

WIENER  
STAATSOPER  
*Spielzeit*  
→ 2020/21



# OPER

PREMIEREN → 14  
WIEDERAUFNAHMEN → 34  
REPERTOIRE → 45

# OPER FÜR KINDER → 59

# BALLETT

PREMIEREN → 74  
REPERTOIRE → 86

# BEGLEITENDE PROGRAMME

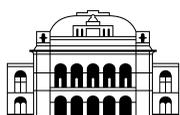
SOLISTENKONZERTE → 96  
LIEDBÜHNE → 96 MATINEEN → 96  
OPERNBALL → 98 REGIEPORTRAITS → 99  
TANZPODIUM → 99 KAMMERMUSIK → 100  
KÜNSTLERINNEN & KÜNSTLER → 110  
OPERNSTUDIO → 116 PERSONALIA → 117

# DIE STAATSOPER

KARTEN → 122  
JUGENDANGEBOTE & VORTEILE → 123  
ABONNEMENTS & ZYKLEN → 124  
PREISE & SAALPLAN → 131 IHR BESUCH → 134  
INFORMATION IN ENGLISH → 136  
FREUNDESKREIS → 140 BALLETTCLUB → 141  
FÖRDERER & SPONSOREN → 141

# KALENDARIUM → 143

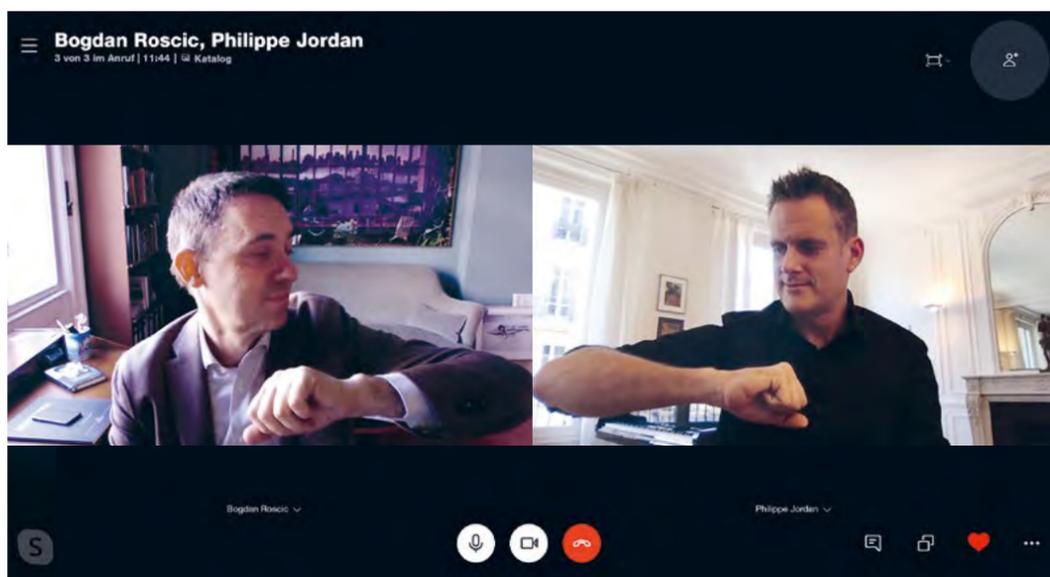
WIENER  
STAATSOPER  
*Spielzeit*  
→ 2020/21



»Eines Tages wird alles gut sein – das ist unsere Hoffnung.  
Heute ist alles gut – das ist die Illusion.«

VOLTAIRE

Das Buch, das Sie in Händen halten, will Ihnen eine besondere Spielzeit der Wiener Staatsoper präsentieren. Aber in dem Moment, in dem diese Zeilen in den Druck gehen, ist nichts so unmöglich wie das, was Theater eigentlich ausmacht: das unwiederholbare Erlebnis, im selben Moment und am selben Ort, in Gemeinschaft mit anderen. Die Welt ist in Isolation vor sich selbst. Uns wird brutal vor Augen geführt, wie fragil vieles ist, worauf wir ein Anrecht zu haben meinen. Zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg ist die Staatsoper geschlossen, ohne dass klar wäre, für wie lange. Aber gerade deswegen wollen wir Ihnen mit Stolz und Optimismus über unsere Pläne erzählen. Denn das Publikum und die Musik werden ins Haus zurückkehren, und es wird ein besonderer Tag sein, an dem das geschieht. Auf diesen Tag bereiten wir uns alle vor.



Große Opern sind wie ein unendlicher Raum, in den wir immer wieder, auch in verschiedenen Phasen unseres Lebens, eintreten können, um jedes Mal neue Erkenntnis und neue Inspiration zu finden. Diese sind stets da und warten; im Grunde darauf, dass wir so weit sind. Die Staatsoper als Repertoire-Theater bietet wie vielleicht kein anderes Haus die Möglichkeit dieser kontinuierlichen Auseinandersetzung. Damit untrennbar verbunden ist die Verpflichtung, diese Opern in Produktionen zu spielen, die ihre Bedeutung auf heutige Weise aussprechen. Große Werke sind immer zeitgenössisch, das ist ihr untrügliches Erkennungszeichen. Aber das entbindet uns nicht davon, dieser bleibenden Substanz unseren eigenen Ausdruck zu verleihen. Wir bekennen uns zu dieser Aufgabe und haben unsere erste Spielzeit ganz in das Zeichen einer Erneuerung des

Kern-Repertoires der Staatsoper gestellt. In zehn Premieren wird die neue Direktion zehn auf ihre Art absolut zentrale Opern neu auf die Bühne bringen.

Die Arbeit daran wird auch davon bestimmt, dass die Wiener Staatsoper wieder einen Musikdirektor hat. Nicht nur an vielen Abenden am Dirigentenpult, sondern als Teil eines neuen künstlerischen Führungsteams. Gemeinsam widmen wir uns allen Fragen des musikalischen Bereichs und vor allem jenem Dialog, jener Balance zwischen der musikalischen Arbeit und dem szenischen Anspruch, die in unserem Verständnis ein bedeutendes Theater ausmachen.

Wir folgen also der vom Hofopern-Direktor Gustav Mahler in einem Memorandum an seine beamteten Aufseher 1899 lapidar ausgesprochenen Wahrheit: »Rein musikalische Erfolge sind ja leider im Theater gar keine

Erfolge«. Darum werden wir unsere Ideen zusammen mit einigen der wichtigsten Regisseurinnen und Regisseure der Opernwelt umsetzen. Fast alle von ihnen arbeiten damit zum ersten Mal an der Staatsoper. Und auch einige ihrer schon legendär gewordenen, stilbildenden Inszenierungen werden, neu erarbeitet, durch die ungewöhnlich hohe Anzahl von zehn Premieren innerhalb nur einer Saison in unser Repertoire eingehen.

Programmatisch setzen wir dabei drei Schwerpunkte: Mozart, Wagner sowie jene klassisch gewordenen Opern des 20. Jahrhunderts, die wie eine Brücke sind zwischen der Tradition und den Kompositionen unserer Zeitgenossen. In jeder der von uns verantworteten Saisonen werden diese drei Schwerpunkte mit zumindest einer Neuproduktion vertreten sein.

Der Fokus auf Mozarts Werk bedeutet 2020/21 zunächst das Schließen einer großen Lücke in unserem Repertoire. Seine »Entführung aus dem Serail«, bis ins Jahr 2000 im Haus am Ring fast 700 mal gespielt, wird in Hans Neuenfels' virtuoser Inszenierung gezeigt. 2021/22 beginnt dann die Erarbeitung einer neuen Da-Ponte-Trilogie in der Regie von Barrie Kosky. Er wird aber auch in der nächsten Spielzeit präsent sein – mit seiner preisgekrönten »Macbeth«-Produktion.

An den Beginn der Erneuerung des Wagner-Repertoires setzen wir »Parsifal« in Zusammenarbeit mit dem russischen Theater-Magier Kirill Serebrennikow. 2021/22 folgt dann »Tristan und Isolde« mit Calixto Bieito, der aber schon zu Ostern 2021 sein Staatsopern-Debüt gibt – und zwar mit der Übernahme seiner weltweit gefeierten »Carmen«-Inszenierung.

Die klassische Moderne wird vertreten sein durch jenen Mann, der vielleicht mehr als jeder andere zum Kanon der Oper nach 1945 beigetragen hat: Hans Werner Henze mit »Das verratene Meer«. Eine Saison später folgt das vielleicht wichtigste Werk des 20. Jahrhunderts überhaupt: Alban Bergs »Wozzeck« in einer neuen Inszenierung von Simon Stone. Schon im März 2021 debütiert Stone an der Staatsoper mit seiner neuen Inszenierung der »Traviata«, die wir zusammen mit der Opéra national de Paris produziert haben.

Der herausragenden musikalischen Qualität der Wiener Staatsoper wollen wir auch in einer Reihe von klar als solchen gekennzeichneten Wiederaufnahmen und einer wichtigen musikalischen Neueinstudierung gerecht werden. Neben den bekanntesten Namen der Opernwelt werden an dieser Saison viele neue Künstlerinnen und Künstler in ihren Haus-Debüts mitwirken, vokal ebenso wie am Dirigentenpult. An dieses kehren nächste Spielzeit aber auch vertraute, wichtige Namen wie Christian Thielemann, Franz Welser-Möst oder Bertrand de Billy zurück. Das im Zentrum aller Überlegungen stehende Ensemble mit vielen neuen Stimmen wird ergänzt durch die Mitglieder des soeben gegründeten Studios, in dem ganz junge Sängerinnen und Sänger den Anfang ihrer internationalen Karriere setzen.

Die Saison 2020/21 ist ebenfalls der Beginn einer neuen Ära für das Staatsballett. Der Schweizer Choreograph Martin Schläpfer übernimmt die Führung der Compagnie. Seine erste Kreation für Wien ist Mahler gewidmet, dessen 4. Symphonie Schläpfer für die gesamte Compagnie choreographiert, also für mehr als 100 Tänzerinnen und Tänzer. Alle seine Vorhaben finden Sie in dem Ballettkapitel dieses Buches.

Die Staatsoper ist für alle da. Das ist eine grundlegende Wahrheit über eine durch die öffentliche Hand ermöglichte Kulturinstitution. Diesen Anspruch konsequent zu verwirklichen, ist heute aber gesellschaftlich vielleicht schwieriger geworden als je zuvor. Unser Theater für alle zu öffnen wird darum der andere große Schwerpunkt unserer Arbeit sein. Verwirklicht werden muss er in vielen einzelnen Maßnahmen, über die wir in anderem Rahmen ausführlich berichten werden. Eine davon ist die intensive Weiterführung des Kinderoper-Programms, das wir stärker ans Haus selbst bringen wollen. Mozarts »Entführung« zeigen wir daher auch für Kinder, als Wander-Theater an besonderen Plätzen der Staatsoper spielerisch die Magie des Gebäudes nützend. Und Rossinis auf eine Stunde verdichteter, auf Deutsch neu erzählter und gesungener »Barbier von Sevilla« wird an gleich acht Terminen im Großen Haus zu sehen sein.

Sollten Sie diesen Aspekt unserer Arbeit unterstützen und Ihrer besonderen Verbundenheit mit dem Haus Ausdruck verleihen wollen, laden wir Sie ein, Mitglied des neu gegründeten Freundeskreises der Wiener Staatsoper zu werden. Zum ersten Mal wird eine solche Vereinigung von Unterstützern ein offizieller Freundeskreis sein und mit ihren Beiträgen direkt die Projekte der Vermittlung und des Zugangs für ein junges Publikum ermöglichen.

Nach der Epidemie wird die Welt genau so sein, wie sie immer war, und doch vollkommen anders. Was sieht man, wenn man sie durch die Linse der Oper betrachtet? Warum berührt es uns so, das Haus am Ring dunkel und leer zu sehen? Ist es nicht »nur Theater«? Die Welt kämpft gerade mit einer tödlichen Bedrohung. Aber es ist unwiderstehlich, sich genau jenen Moment vorzustellen, in dem zum ersten Mal wieder ein vielstimmiger Akkord aus dem Orchestergraben der Staatsoper kommt, in dem eine einzelne Stimme den großen Saal erfüllt. Vielleicht deswegen, weil wir in dieser Sehnsucht jetzt besonders intensiv das spüren, was Auden mit den Worten ausdrückt: »Jedes sauber getroffene hohe C zertrümmert die Theorie, wir wären verantwortungslose Marionetten des Schicksals oder des Zufalls.«

Wir freuen uns auf viele solcher Momente mit Ihnen.

Bogdan Rošćić  
Direktor

Philippe Jordan  
Musikdirektor

# OPER

MADAMA BUTTERFLY → 14  
DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL → 16  
EUGEN ONEGIN → 18 DAS VERRATENE MEER → 20  
CARMEN → 22 LA TRAVIATA → 24 PARSIFAL → 26  
FAUST → 28 L'INCORONAZIONE DI POPPEA → 30  
MACBETH → 32

WIEDERAUFNAHMEN → 34  
REPERTOIRE → 45

# MADAMA BUTTERFLY

→ Tragedia giapponese

*Musik* Giacomo Puccini  
*Text* Giuseppe Giacosa & Luigi Illica

*Premiere*  
7. September 2020

Die Laufzeit des Mietvertrags für das Hochzeitsnest in Nagasaki, das der amerikanische Marineleutnant Pinkerton inklusive Geisha angemietet hat, beträgt 999 Jahre, ist aber monatlich kündbar. Diese Flexibilität erfreut Pinkerton. Ein feineres Ohr als er hat der als Trauzeuge geladene amerikanische Konsul Sharpless. Ihn ließ die Stimme der jungen Geisha Cio-Cio-San, genannt Butterfly, die am Vortag das amerikanische Konsulat besucht hat, aufhorchen: Aus ihr klinge echte Liebe. Er warnt seinen Landsmann davor, »dieser Stimme« leichtfertig »Töne des Schmerzes zu entlocken«. Denn was für Pinkerton verantwortungsloses Spiel ist, ist für Cio-Cio-San existenzieller Ernst. Sie hat alle Brücken zu ihrer Familie und Kultur abgebrochen, um als »Madama F. B. Pinkerton« den amerikanischen Traum zu träumen. Nachdem Pinkerton sie verlassen hat, verteidigt sie diesen Traum drei Jahre lang gegen die Realität, im Vertrauen auf das amerikanische Eherecht und das gemeinsame Kind, das sie nach Pinkertons Abreise zur Welt gebracht hat: ein blonder, blauäugiger Knabe, den sie

→ *Premierenserie*  
7./10./13. und  
16. September 2020

→ *Einführungsmatinee*  
Den Termin entnehmen Sie  
bitte dem Monatsspielplan.

*Musikalische Leitung*  
Philippe Jordan  
*Cio-Cio-San*  
Asmik Grigorian  
*Suzuki*  
Virginie Verrez  
*Kate Pinkerton*  
Patricia Nolz  
*Pinkerton*  
Freddie De Tommaso  
*Sharpless*  
Boris Pinkhasovich  
*Goro*  
Thomas Ebenstein

Dolore (»Schmerz«) nennt. Sharpless vermeint, die gesellschaftlich völlig isolierte und mittellose Cio-Cio-San zu entlasten, indem er Pinkerton, der in der Zwischenzeit »eine echte Ehe mit einer echten Amerikanerin« eingegangen ist, dazu überredet, das Kind zu adoptieren. Butterfly erklärt sich bereit, das Letzte was ihr geblieben ist, herzugeben, wenn Pinkerton selbst es bei ihr abholt. Dann konfrontiert sie ihn mit ihrem rituellen japanischen Freitod, den sie in Anwesenheit ihres Sohnes vollzieht. Zuvor wurden ihm die Augen verbunden.

Zur musikalischen Darstellung Japans im Konflikt mit seiner durch die amerikanische Marine 1853 erzwungenen Öffnung und Verwestlichung verfremdete Puccini seine Musiksprache, indem er sie durch Material aus originalen oder vermittelten fernöstlichen Quellen anreicherte: Neben Anleihen bei Transkriptionen japanischer Musik des Brucknerschülers Rudolf Dittrich verwendete er Melodien einer in der Schweiz für den Export nach China hergestellten Spieluhr, setzte ein um japanische Instrumente erweitertes Schlagwerk ein und ließ sich auch von einer Kabuki-Theateraufführung inspirieren. Letzteres verweist auf einen wichtigen Aspekt der Hauptfigur. Denn als Geisha ist Cio-Cio-San geschult, einen Mann durch ihre Konversation nicht weniger als durch künstlerische Darbietungen wie Gesang, Tanz und Pantomime zu unterhalten. Immer wieder erscheint es fraglich, ob ihre Selbstdarstellung als authentisch einzuschätzen ist oder ob sie ihren Partnern – und dem Publikum – nicht vielmehr kunstvolle Maskeraden präsentiert. So etwa wenn sie – mit der berühmtesten Arie des Stücks »Un bel di vedremo«, »Eines Tages sehn wir« – ihrer Vertrauten Suzuki unter Einsatz ihres Körpers und ihrer Stimme die ersehnte Rückkehr ihres amerikanischen Gatten vorspielt, wenn sie für den Konsul einen humoristischen Dialog vor einem amerikanischen Scheidungsgericht improvisiert oder für ihren Sohn das entwürdigende Los einer Straßentänzerin vergegenwärtigt. Die vermeintliche Naivität der Titelfigur erweist sich so als eine abgründige und vielfach gebrochene. Der Exotismus in Puccinis »Butterfly«-Partitur ist mehr und anderes als ein folkloristisches Dekor. Er setzt eine Kolonialismuskritik in Szene, die das Werk für postkoloniale Fragestellungen und Lektüren fruchtbar macht.

Nachdem das zweiaktig konzipierte Werk bei der Uraufführung 1904 an der Mailänder Scala durchgefallen war, eroberte es in überarbeiteter dreiaktiger Form von Brescia aus die Bühnen der Welt und ist bis heute eine der meistgespielten Opern Puccinis. In der poetischen, mit japanischen Stilelementen arbeitenden Inszenierung des 2008 verstorbenen Hollywoodregisseurs Anthony Minghella, der durch seine Filme »Der englische Patient« und »Der talentierte Mr. Ripley« weltweit bekannt wurde, gibt die Sopranistin Asmik Grigorian ihr Staatsoperndebüt: nicht als Stimmbesitzerin, sondern als singende Schauspielerin, die mit der darstellerischen Durchdringung jeder ihrer Rollen Maßstäbe setzt. Das Wiener Publikum wird sie in der vokal und szenisch vielleicht anspruchsvollsten und schillerndsten Frauenrolle Puccinis erleben können. Unter der Stabführung von Philippe Jordan, der dieses Werk erstmals in Wien dirigiert, gibt auch Freddie De Tommaso als Pinkerton sein Hausdebüt. Mit der Rolle von Butterflys Vertrauter Suzuki kehrt Virginie Verrez ins Ensemble der Staatsoper zurück. Boris Pinkhasovich, dem Wiener Publikum als Onegin und »Barbiere«-Figaro bekannt, singt Konsul Sharpless. Für die dritte Aufführungsserie reicht Philippe Jordan den Dirigentenstab an Joana Mallwitz weiter, derzeitige Musikdirektorin des Staatstheaters Nürnberg, die bei der Kritikerumfrage der Zeitschrift »Opernwelt« 2019 zur Dirigentin des Jahres gewählt wurde. Unter ihrer Leitung gibt Roberto Alagna – nach fast 100 Wiener Auftritten in 15 Opern – noch ein wichtiges Staatsopern-Rollendebüt: den Pinkerton.

→ *Zweite Serie*  
7./10./13. und 16. Jänner 2021

*Musikalische Leitung*  
Philippe Jordan  
*Cio-Cio-San*  
Asmik Grigorian  
*Suzuki*  
Noa Beinart  
*Kate Pinkerton*  
Patricia Nolz  
*Pinkerton*  
Marcelo Puente  
*Sharpless*  
Boris Pinkhasovich  
*Goro*  
Andrea Giovannini

→ Die Vorstellung am 16. Jänner  
dirigiert Ramón Tebar.

→ *Dritte Serie*  
28. und 31. März/  
5. und 9. April 2021

*Musikalische Leitung*  
Joana Mallwitz  
*Cio-Cio-San*  
Hui He  
*Suzuki*  
Noa Beinart  
*Kate Pinkerton*  
Patricia Nolz  
*Pinkerton*  
Roberto Alagna  
*Sharpless*  
Boris Pinkhasovich  
*Goro*  
Andrea Giovannini

*Inszenierung*  
Anthony Minghella  
*Regie & Choreographie*  
Carolyn Choa  
*Bühne*  
Michael Levine  
*Kostüme*  
Han Feng  
*Licht*  
Peter Mumford  
*Puppenregie & Puppensdesign*  
Blind Summit Theatre/  
Mark Down & Nick Barnes

Nach einer ursprünglichen Koproduktion der Metropolitan Opera, der English National Opera und des Litauischen Nationaltheaters für Oper und Ballett.

# DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

→ Ein deutsches Singspiel  
in drei Aufzügen

*Musik* Wolfgang Amadeus Mozart  
*Text* Johann Gottlieb Stephanie d.J.  
nach Christoph Friedrich Bretzner  
in der Dialogfassung von Hans Neuenfels

*Premiere*  
12. Oktober 2020

Zu schön für unsere Ohren, und gewaltig viel Noten, lieber Mozart«, soll Joseph II. über »Die Entführung aus dem Serail« gesagt haben – worauf Mozart geantwortet habe: »Gerade so viel Noten, Eure Majestät, als nötig sind.« Der Wortwechsel – er findet sich in der ersten Mozartbiographie, die acht Jahre nach dem Tod des Komponisten von Franz Xaver Niemetschek herausgegeben wurde – kann nicht zweifelsfrei belegt werden. Dennoch bündelt das dem Kaiser unterstellte skeptische Lob die Vorbehalte zeitgenössischer Rezensenten. Diese kapitulierten vor der musikalischen Überfülle der Partitur: Mozart habe das Sujet zu ernst genommen, hieß es damals, seine komplexen Harmonien überforderten Instrumentalisten wie Zuhörer gleichermaßen und »gehörten nicht auf das Theater«.

In der Tat sprengt Mozart das Genre eines Schauspiels mit Liederlagen zugunsten eines musikalischen Welttheaters: Das Paar der einander entrisenen Liebenden Belmonte und Konstanze lotet seine existenziellen Gefährdungen in musikalischer Nähe zur Opera seria aus, während in Duetten,

→ *Premierenserie*  
12./16./20./23. und  
26. Oktober 2020

→ *Einführungsmatinee*  
4. Oktober 2020

→ *Zweite Serie*  
12./15. und 18. Juni 2021

Terzetten und Quartetten die Ensemblekunst der Opera buffa zum Blühen kommt, mit plastisch ausgetragenen Kontrasten der hohen und der Figuren aus dem Dienerstand. Aber auch Lied und Romanze aus der Tradition der französischen Opéra comique kommen zu ihrem Recht. Gänzlich vorbildlos ist die musikalische Gestaltung des Osmin, der als Aufseher über das Landhaus des Bassa Selim den Spott wie auch die Ängste der dort festgehaltenen Europäer provoziert. Denn hinter seiner Maske aus Gefräßigkeit, Sauflust und Vielweiberei lugt kein anderer als Bacchus, der Gott des Rausches, hervor, der durch keine vernunftorientierte Disziplin unter Kontrolle zu bringen ist. Er ist einer jener Nichtintegrierbaren, die – wie die Elettra im »Idomeneo« oder die Königin der Nacht in der »Zauberflöte« – am Ende eines Stückes aus der Gemeinschaft der Aufgeklärten vertrieben, ja exorziert werden müssen: »Doch seh' er nur das Tier dort an, ob man so was ertragen kann.« Osmins grobianische Exzesse würzt Mozart mit dem Einsatz »türkischer Musik«: Triangel, Becken, große Trommel und Flageolett, eine in hoher und höchster Lage spielende Verwandte der Blockflöte. All diese Stilelemente verschmilzt Mozart zu einer großartigen Synthese.

Zu seinen Lebzeiten war es sein mit Abstand erfolgreichstes, an vielen Theatern begeistert nachgespieltes Stück. Zugleich wurde die »Entführung« zur ersten deutschsprachigen Oper, die bis heute eine ununterbrochene Aufführungstradition begründen konnte. An der Wiener Staatsoper, eine der Nachfolgeinstitutionen des alten Burgtheaters, jenem heute nicht mehr bestehenden Teil der Hofburg, in dem die »Entführung« 1782 ihre Uraufführung erlebt hatte, wurde das Werk von 1872 bis 2000 in nahezu jedem Jahr gegeben, bevor die letzte Neuinszenierung der Staatsoper 2006 im heutigen Burgtheater herauskam. Nun kehrt Mozarts Geniestreich unter der Musikalischen Leitung von Antonello Manacorda ins Haus am Ring zurück. Die Rolle der Konstanze, deren fulminante technische und expressive Anforderungen Mozart für die berühmte Diva Caterina Cavalieri konzipierte, wird dabei in der ersten Serie von Lisette Oropesa und in der zweiten von Brenda Rae verkörpert. Die für den phänomenalen Bassisten Ludwig Fischer komponierte Rolle des Osmin singt Goran Jurić. Den Belmonte, eine der schönsten Liebhaberrollen Mozarts, gestaltet Daniel Behle. Michael Laurenz als Pedrillo und Regula Mühlemann als Blonde spielen das Dienerpaa, dem Mozart einige der originellsten Momente seiner Partitur zuge-dacht hat.

Die formale Anlage des Singspiels, bei dem gesprochene Dialoge zwischen den musikalischen Nummern vermitteln, gewinnt bei Mozart dadurch eine inhaltliche Dimension, dass eine der sechs Hauptrollen als reine Sprechrolle konzipiert ist, die des Bassa Selim. Dieser Mann, ein Europäer, der durch Machenschaften von Belmontes Vater aus seiner aufgeklärt-westlichen Existenz vertrieben wurde, sich vom christlichen Glauben abgewandt hat und im Orient zu Macht und Reichtum gelangt ist, verzehrt sich in unglücklicher Liebe zu Konstanze, die er auf dem Sklavenmarkt erworben hat, die sich jedoch durch ein Treueversprechen gebunden fühlt. Die Grenze zwischen gesprochener Rede und Gesang markiert die Unmöglichkeit einer Vereinigung beider. Um der Utopie dieser Vereinigung willen erschließt Regisseur Hans Neuenfels der Kunst der Bühnenrede die gleiche Würde wie dem Gesang, indem er alle solistischen Gesangsrollen noch einmal mit Schauspielern besetzt. Seine Neufassung des Librettos behält alle Handlungsmomente des Originals bei, zugleich reflektieren sich Schauspiel und Gesang in hochpoetischen Spiegelungen und Verflechtungen. Mit guten Gründen darf man behaupten, dass es dem Theater selten so gelungen ist, die ebenso vielbeschworenen wie schwer greifbaren kammerspielhaften seelischen Komplikationen dieser Oper an die theatralische Oberfläche zu projizieren, wie in dieser Meisterinszenierung.

*Musikalische Leitung*  
Antonello Manacorda

→ *Die Sänger*  
Konstanze  
Lisette Oropesa  
Blonde  
Regula Mühlemann  
Belmonte  
Daniel Behle  
Pedrillo  
Michael Laurenz  
Osmin  
Goran Jurić

→ *Die Schauspieler*  
Bassa Selim  
Christian Nickel  
Konstanze  
Emanuela von Frankenberg  
Blonde  
Stella Roberts  
Belmonte  
Christian Natter  
Pedrillo  
Ludwig Blochberger  
Osmin  
Andreas Grötzing

→ In der Juni-Serie singt  
Brenda Rae die Partie der  
Konstanze.

*Inszenierung*  
Hans Neuenfels  
*Bühne*  
Christian Schmidt  
*Kostüme*  
Bettina Merz  
*Licht*  
Stefan Bolliger  
*Regiearbeit &  
Dramaturgie*  
Henry Arnold  
*Dramaturgie*  
Juliane Votteler

Diese Inszenierung ist die Weiterentwicklung einer Produktion, die Hans Neuenfels an der Staatsoper Stuttgart erarbeitete.

# EUGEN ONEGIN

→ Lyrische Szenen in drei Akten

*Musik* Piotr I. Tschaikowski  
*Text* Piotr I. Tschaikowski  
& Konstantin Schilowski  
*nach* Alexander Puschkin

*Premiere*  
25. Oktober 2020

Mit seinen 1879 durch ein Studentenensemble am Moskauer Maly (d. i. Kleinen) Theater uraufgeführten »lyrischen Szenen in drei Akten« verlässt Tschaikowski den für die Oper seiner Zeit weitgehend verbindlichen »großen Stil«: »Ich brauche keine Zaren, Zarrinnen, Volksaufstände, Schlachten, Märsche ... ich suche ein intimes, aber starkes Drama, das auf den Konflikten beruht, die ich selber erfahren oder gesehen habe, die mich im Innersten berühren können.«

Ein solch intimes Drama fand der Komponist in Alexander Puschkins Versroman »Eugen Onegin« (1833), der als »Enzyklopädie des russischen Lebens« in die Kulturgeschichte eingegangen ist. Darin schildert Puschkin meisterhaft das Leben der damals zeitgenössischen Gesellschaft in seiner ganzen Vielfalt. Mit seinem Titelhelden gestaltete er erstmals den später sogenannten »überflüssigen Menschen«, einen wiederkehrenden Archetyp der russischen Literatur.

Die Berühmtheit ihrer Vorlage stand der Rezeption der Oper zunächst einige Zeit im Weg – vor allem in Russland selbst. Diese wurde trotz unmittelbarer Wertschätzung ihrer Musik als Verballhornung eines Kulturdenkmals der Nationalliteratur wahrgenommen. Bei den Schriftstellern reichte die

→ **Premierenserie**  
25./28. und 31. Oktober /  
3. und 6. November 2020

→ **Einführungsmatinee**  
11. Oktober 2020

Ablehnung von Iwan Turgenjews entsetztem Brief an Tolstoi aus dem Uraufführungsjahr (»Stellen Sie sich vor: Puschkins Verse über die handelnden Personen diesen in den Mund gelegt!«) bis hin zu Vladimir Nabokov, der in den 1964 erschienenen Kommentaren zu seiner Übersetzung von Puschkins Roman nicht müde wird, Tschaikowskis »slapdash opera« (»Opernschmarrn«) zu geißeln. Der Erfolg dieser gegenwärtig – neben dem »Boris Godunow« – wohl berühmtesten russischen Oper wurde hierdurch zunächst verzögert. Heute vermögen wir ihrer ästhetischen und dramaturgischen Autonomie, die sich nicht in ihren gewiss außerordentlichen musikalischen Schönheiten erschöpft, gerecht zu werden.

Ausgangspunkt für Tschaikowskis Bearbeitung war die berühmte Briefszene der Tatjana Lárina, einer Gutsbesitzerstochter, die sich aus der Enge ihrer Verhältnisse in literarische Phantasiewelten flüchtet. In ihrer Identifikation mit den Heldinnen der Briefromane wirft sie zugleich alle Spielregeln des Genres über den Haufen, indem sie als Frau den Dialog eröffnet und einem Mann ihre Liebe erklärt. Doch der ebenso gewandte wie bindungsunfähige Dandy Onegin, den eine Erbsangelegenheit aus der Hauptstadt auf das den Lárins benachbarte Landgut geführt hat, weist ihre Liebe kühl zurück: Als Reaktion auf ihre leidenschaftliche Selbstoffenbarung hält er ihr eine Gardinenpredigt. An Tatjanas Namenstag macht er seiner schlechten Laune Luft, indem er seinen einzigen Freund und Vertrauten, den jungen Poeten Lenski provoziert und ihn dann nolens-volens im Duell erschießt. Danach reist er ziellos durch die Welt. Drei Jahre später begegnet er Tatjana als bewunderte Gastgeberin eines Petersburger Salons an der Seite eines hochgeehrten Generals wieder. Er erkennt, dass er das Glück seines Lebens versäumt hat. Aber nun ist es die immer noch verletzte, immer noch liebende Tatjana, die ihn zurückweist.

Die epische Vorlage führte zu durchaus besonderen, in der Opern-Tradition nicht bereitliegenden Lösungen. Dies ist bereits an der vom Komponisten gewählten Genrebezeichnung »Lyrische Szenen in drei Akten« ablesbar. Die locker gefügte Erzählweise bedingt, dass es kaum möglich ist, zwischen Haupt- und Nebenfiguren zu unterscheiden. Auch wenn die musikalischen Anteile der Partien unterschiedlich gewichtet sind, gilt die Aufmerksamkeit des Stückes ebenso Tatjanas lebenslustiger Schwester Olga, deren Verlobten Lenski und ihrer Mutter Lárina, es leiht der bitteren Lebensgeschichte von Tatjanas alter Amme ein Ohr und noch eine Episodenfigur wie der fatale Duell-Sekundant Saretzki werden präzise porträtiert; ein einziger Auftritt im letzten Akt genügt, um Tatjanas Ehemann Gremin beeindruckend Statur zu verleihen.

Der Regisseur und Bühnenbildner Dmitri Tcherniakov hat einen hermetischen klassizistischen Speisesaal geschaffen, in dem sich ein zeitloses inneres Geschehen abspielt. Zentrales Gestaltungselement ist ein langer Tisch. Als Ort des geteilten festlichen Lebensgenusses macht er die unaufhebbare Entfremdung der Figuren umso fühlbarer. Wir erleben, wie zwei Figuren von ihren Liebesleiden aus der Bahn geworfen werden: eine schon vor der Zurückweisung durch Onegin verstummte, nahezu hospitalisierte Tatjana und der Dichter Lenski, den der Verlust seiner Kindheitsliebe Olga, die sich innerlich von ihm abgewandt hat und ebenfalls in den Sog seines attraktiven Begleiters Onegin geraten ist, in das tödliche Duell mit seinem einst bewunderten Freund treibt.

In nahezu allen solistischen Rollen geben Vertreter einer jungen Sängergeneration, angeführt vom neuen Ensemblemitglied Tamuna Gochashvili als Tatjana und von André Schuen als Onegin, ihr jeweiliges Hausdebüt. Dirigent der Neuproduktion ist Tomáš Hanus, der das Werk hier erstmals dirigiert.

*Musikalische Leitung*  
Tomáš Hanus  
*Tatjana*  
Tamuna Gochashvili  
*Olga*  
Anna Goryachova  
*Eugen Onegin*  
André Schuen  
*Lenski*  
Bogdan Volkov  
*Fürst Gremin*  
Dimitry Ivashchenko

*Inszenierung & Bühne*  
Dmitri Tcherniakov  
*Kostüme*  
Maria Danilova  
*Ko-Kostümbildnerin*  
Elena Zaytseva  
*Licht*  
Gleb Filshinsky

Slowakischer  
Philharmonischer Chor

Die Inszenierung von Dmitri Tcherniakov wurde am Bolschoi Theater Moskau herausgebracht.

# DAS VERRATENE MEER

→ Musikdrama in zwei Teilen

*Musik* Hans Werner Henze  
*Text* Hans-Ulrich Treichel  
*nach* Yukio Mishima

*Erstaufführung  
an der Wiener Staatsoper  
13. Dezember 2020*

Er ist Seemann, Schiffsoffizier bei der japanischen Handelsmarine, »sie« ist eine reiche, schöne, junge (wahrscheinlich Krieger-)Witwe. Die beiden verlieben sich natürlicher- und middle class gemäßer Weise ineinander. Er will deswegen sogar banaler Weise abmustern und sie heiraten – wer aber dagegen ist, intensiv und mit Hass und Verachtung und aus verschiedenen kindlich-pubertären Gründen, das ist Noboru, Madame Fusakos halbwüchsiger Sohn.« So umreißt Hans Werner Henze (1926 – 2012) die Ausgangssituation seiner 1990 uraufgeführten Oper »Das verratene Meer«.

Mit der Wahl des Sujets folgt Henze seiner Faszination für das Schaffen des *enfant terrible* der japanischen Nachkriegsliteratur Yukio Mishima (1925 – 1970), dessen Roman »Gogo no Eiko« (auf Deutsch erschienen unter dem Titel »Der Seemann, der die See verriet«) der Oper zugrunde liegt. Dieser Roman entwirft, wie nahezu alle Schöpfungen dieses Autors, ein klaustrophobes Szenarium der Ausweglosigkeit, in dem das Ringen um Normalität zum Scheitern verurteilt ist: Die Spannungen des Figurendreiecks werden im grauenhaften Lynchmord einer Jugendbande eskalieren.

Die nahezu gleichaltrigen Künstler Henze und Mishima teilten die Traumatisierung durch faschistische Systeme, deren Zusammenbruch bei beiden

→ **Premierenreihe**  
13./15./18. und  
21. Dezember 2020

→ **Einführungsmatinee**  
6. Dezember 2020

eine geradezu entfesselte künstlerische Produktion freisetzte, sie aber auch auf Extrempositionen des politischen Spektrums katapultierte, wie sie gegensätzlicher kaum denkbar sind: Henze trat der Kommunistischen Partei Italiens bei, Mishima wurde zum ultranationalistischen Revisionisten, der nach einem gescheiterten Putschversuch den rituellen japanischen Freitod starb.

Seinen sehr besonderen Standpunkt zwischen Tradition und Avantgarde hat Henze einmal mit Bezug auf das Theater formuliert: »Theater, genau wie Musik, muss immer wieder neu erfunden werden und lebt doch von Jahrhunderten der Erfahrungen, die uns befeuern, herausfordern, um sich zerstören zu lassen, um uns zu steigern, anzutreiben. Nichts wird ausgerichtet mit der gekonnten Form, der gelungenen Formulierung ... , aber auch nichts mit Verneinung, Entsagung, Enthaltung, aber alles kann ausgerichtet werden durch Entäußerung, ungeachtet der Folgen, ungeachtet des Gelächers der Altklugen.« Seine freitonale Partitur knüpft an musikdramatische Gestaltungsprinzipien in der Tradition eines Richard Strauss an. In sie eingebettet ist eine hochdifferenzierte Sprachregie, die vom Schönberg'schen Sprech- bis zum Koloraturgesang alle stimmlichen Register zieht. Neben Geräuschklingen integriert der Komponist – anknüpfend an Verfahrensweisen Alban Bergs – auch Elemente der Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Zentrales Anliegen der Partitur ist zudem eine plastische Figurencharakteristik, deren Durchführung einer je eigenen Instrumentengruppe anvertraut ist: Das musikalische Porträt von »Madame Fusako«, Direktrice eines exklusiven westlichen Modegeschäfts in Yokohama, hat Henze mit einer spezifisch »pariserischen« Note versehen und mit dem Streichorchester grundiert. Dem Offizier Ryuji sind die Blasinstrumente zugeordnet – darunter auch ungewöhnliche wie Kontrabassklarinette, Sopransaxophon und Tenorposaune –, die seine Verbindung zum Klang des Meeres herstellen, während seine Gesangslinie mit »baritonaler, edler aber durchschnittlicher Sentimentalität« ausgestattet ist. Für Noboru hingegen werden die perkussiven Ostinati einer von Klavier, Celesta, Harfen und Schlagzeug skandierten »Klavierstundenmusik« zum Exzess geführt. Das Quintett der Jugendbande umfasst das Spektrum der Männerstimmen vom Countertenor bis zum Bass, wobei deren Ensemblesätze an Techniken der frühbarocken Madrigal-Tradition anknüpfen. Das luxurierende Orchester verleiht in symphonischen Zwischenspielen dem Titelhelden eine Stimme: dem zürnenden »verratenen Meer«.

Mit »Das verratene Meer« debütiert das Regieteam Jossi Wieler/Sergio Morabito an der Wiener Staatsoper, an der Seite der Bühnen- und Kostümbildnerin Anna Viebrock, mit der gemeinsam sie weltweit bereits über 20 Opern inszeniert haben. Unter der scheinbar realistischen Oberfläche des Geschehens ertastet ihre Aufführung paranoide Wahrnehmungsstrukturen und spürt den Gefährdungen und der Zerbrechlichkeit von Identität nach.

Die neu ins Ensemble der Staatsoper eintretende Sopranistin Vera-Lotte Boecker hat gerade auch durch ihre Darstellung von Henze-Partien wie der Natalie im »Prinzen von Homburg« oder der Autonoe/Proserpina in den »Bassariden« international auf sich aufmerksam gemacht. Mit der Fusako erweitert sie nun die Reihe ihrer Henze-Heldinnen. Der in Wien etablierte dänische Bariton Bo Skovhus kehrt mit seinem Rollendebüt als Ryuji an den Mittelpunkt seines künstlerischen Wirkens zurück. Der junge kanadische Tenor Josh Lovell, seit 2019/20 Mitglied im Solistenensemble der Staatsoper, ist Noboru. Sein Hausdebüt gibt Counterton Kangmin Justin Kim als »Nummer Zwei«. Die Musikalische Leitung liegt in den Händen von Simone Young, die damit an ihr erfolgreiches Engagement für die musikalische Moderne im Haus am Ring anknüpft.

*Musikalische Leitung*  
Simone Young  
Fusako Kuroda  
Vera-Lotte Boecker  
Noboru, auch  
Nummer Drei genannt

Josh Lovell  
Ryuji Tsukazaki  
Bo Skovhus  
Nummer Eins, der Anführer  
Erik Van Heyningen  
Nummer Zwei  
Kangmin Justin Kim  
Nummer Vier  
Stefan Astakhov  
Nummer Fünf  
Martin Hässler

*Inszenierung*  
Jossi Wieler &  
Sergio Morabito  
*Bühne & Kostüme*  
Anna Viebrock  
*Ko-Bühnenbildner*  
Torsten Köpf  
*Licht*  
Andreas Hofer

# CARMEN

→ Opéra comique in vier Akten

*Musik* Georges Bizet  
*Text* Henri Meilhac & Ludovic Halévy  
*nach* Prosper Mérimée

*Premiere*  
6. Februar 2021

→ *Premierenserie*  
6./17./20./23. und 26. Februar/  
1. März 2021

→ *Einführungsmatinee*  
31. Jänner 2021

*Musikalische Leitung*  
Andrés Orozco-Estrada  
*Carmen*  
Anita Rachvelishvili  
*Don José*  
Charles Castronovo  
*Escamillo*  
Erwin Schrott  
*Micaëla*  
Olga Kulchynska  
*Frasquita*  
Slávka Zámečnicková  
*Mercédès*  
Szilvia Vörös  
*Zuniga*  
Peter Kellner  
*Moralès*  
Stefan Astakhov  
*Remendado*  
Carlos Osuna  
*Dancaire*  
Michael Rakotoarivony

→ Am 26. Februar und am  
1. März singt *Sergey Kaydalov*  
die Partie des *Escamillo*.

den erfolgreichen Stierkämpfer Escamillo liebt. Obwohl Carmen um José's Neigung zu unbeherrschter Gewalttätigkeit weiß, stellt sie sich der Konfrontation. Während Escamillo in der Arena einen Stier zur Strecke bringt, ersticht José auf dem Vorplatz seine ehemalige Freundin.

Dass die Oper ausschließlich in den unteren Gesellschaftsschichten, bei Soldaten, Schmugglern, spanischen Roma und Fabrikarbeiterinnen spielt, empfand das Pariser Publikum bei der Uraufführung 1875 als schockierend. Auch dass der sterbenden Titelheldin eine Abschiedsarie verweigert wird, empfand man als Ausdruck von Härte und Gewaltsamkeit. Erst mit der Wiener Aufführungsserie begann noch im gleichen Jahr der Siegeszug der »Carmen«. Zwei musikalische Motive prägen die Oper: Der selbstbewusste Refrain des berühmten »Toréador«-Liedes und ein geheimnisvolles, düsteres Motiv, das mit Carmens vorzeitigem und gewaltsamen Tod, der von ihr als schicksalhaft empfundenen wird, in Verbindung steht. Als im Finale in der Stierkampfarena der siegreiche Torero bejubelt wird, während die erstochene Carmen vor ihren Toren zusammenbricht, treffen die beiden Melodien zusammen.

Die literarische Vorlage der Oper – eine gleichnamige Novelle von Prosper Mérimée – zeigt Carmen als eine moralisch verkommene Person, die Männer skrupellos für ihre Zwecke ausnutzt oder gar in tödliche Fallen lockt. Georges Bizet und seine Librettisten verwandelten ihre Hauptfigur hingegen in eine faszinierende Frau, die für Männer gerade deshalb so attraktiv ist, weil sie sich tradierten Vorstellungen verweigert. Nicht mit ihrem Aussehen, sondern mit ihrer Stimme macht sie Don José auf sich aufmerksam, indem sie eine Habanera, ein Tanzlied afroamerikanischen Ursprungs, singt: »L'amour est un oiseau rebelle« (»Die Liebe ist ein rebellischer Vogel«). Carmens schillernde und unangepasste Persönlichkeit spiegelt sich in ihrer ebenso kraftvollen wie zarten Gesangspartie.

Erstmals wird die weltweit als Carmen gefeierte Anita Rachvelishvili diese Rolle an der Wiener Staatsoper verkörpern, in den Aufführungen im Mai und Juni folgt ihr Michèle Losier. Die Figur der Micaëla gibt es in der literarischen Vorlage nicht, sie wurde von Bizet und seinen Librettisten als Gegenfigur zu Carmen hinzuerfunden. Die Musik zeichnet sie als sanft statt aufbrausend, als nachgiebig und vertraut statt fordernd und fremd: Ihre Liebe und die Liebe von José's Mutter, als deren Botin sie fungiert, sind kaum voneinander zu trennen. Doch auch Micaëla hat eine andere, mutige und starke Seite, die sich spätestens zeigt, als sie ihre Angst überwindet und Don José auf seinen Abwegen folgt, um ihn von der Schmugglerbande zu trennen und zurück nach Hause zu holen. Ob sie die Wahrheit sagt, wenn sie Don José mit der Behauptung, seine Mutter liege im Sterben, zum Mitkommen überredet, bleibt offen. Im Februar ist Olga Kulchynska in dieser Partie erstmals an der Wiener Staatsoper zu hören, im Mai debütiert Vera-Lotte Boecker aus unserem Ensemble. In Wien zuhause, aber erstmals an der Staatsoper zu Gast ist der Dirigent Andrés Orozco-Estrada.

Nachdem Calixto Bieito als Schauspielregisseur Berühmtheit erlangt hatte, war »Carmen« 1999 seine erste große Opernregiearbeit. Seither hat er diese legendäre Inszenierung mehrfach überarbeitet und verfeinert. Für ihn ist Carmen weder die Männerphantasie einer *Femme fatale* noch Emanzipations-Symbol, sondern eine individuelle Persönlichkeit. Bieito zeigt die Welt der Soldaten, Arbeiterinnen und Ganoven in einem spanischen Grenzgebiet frei von »Zigeuner«-Kitsch und Klischeebildern; der Flamenco wird unter Carmens Freundinnen nur noch ironisch zitiert. Der Stierkampf aber ist ebenso lebendige Tradition wie Symbol für den Kampf zwischen zwei Menschen – oder verhält es sich umgekehrt? Ganz nebenbei ist diese Inszenierung auch eine Liebeserklärung des Regisseurs an die Menschen seines Heimatlandes.

→ *Zweite Serie*  
26. und 29. Mai/  
2./6. und 9. Juni 2021

*Musikalische Leitung*  
Andrés Orozco-Estrada  
*Carmen*  
Michèle Losier  
*Don José*  
Dmytro Popov  
*Escamillo*  
Sergey Kaydalov  
*Micaëla*  
Vera-Lotte Boecker  
*Frasquita*  
Ileana Tonca  
*Mercédès*  
Szilvia Vörös  
*Zuniga*  
Peter Kellner  
*Moralès*  
Martin Hässler  
*Remendado*  
Carlos Osuna  
*Dancaire*  
Clemens Unterreiner

→ Die Vorstellung am 9. Juni  
dirigiert *Alexander Soddy*.

*Inszenierung*  
Calixto Bieito  
*Szenische Einstudierung*  
Joan Anton Rechi  
*Bühne*  
Alfons Flores  
*Kostüme*  
Mercè Paloma  
*Licht*  
Alberto Rodríguez Vega

Seine Vision der »Carmen« realisierte Calixto Bieito erstmals beim Internationalen Musikfestival Castell de Peralada. Sie wurde seitdem weltweit auf bisher 29 Bühnen gezeigt. Die Produktion der Wiener Staatsoper wurde ursprünglich herausgebracht von der San Francisco Opera in Kooperation mit der Boston Lyric Opera.

Es ist eine Geschichte voller Missverständnisse: Liebe wird verwechselt mit Begehren, eine Affäre mit einer exklusiven Beziehung, Zuneigung mit Besitzanspruch und Gewalt mit Leidenschaft. Doch den höchsten Preis in diesem Geflecht aus dysfunktionalen Verbindungen zahlt Carmen – eine Frau, die ihre Unabhängigkeit mehr liebt als alles andere, Männer eingeschlossen. Ihr Mörder ist der pflichtbewusste Soldat Don José, der bisher nur Augen für seine Mutter und die junge Micaëla hatte, mit der er gemeinsam aufgewachsen ist. Doch als er auf die von all seinen Kameraden begehrte Arbeiterin Carmen aufmerksam wird, ist es auch um ihn geschehen. Nach Carmens Festnahme aufgrund einer blutigen Handgreiflichkeit ermöglicht ihr José die Flucht und folgt ihr in die Illegalität, beide leben nun in einer Schmugglerbande. Doch im Zusammenleben setzt José Carmen mit seiner Eifersucht unter Druck und verliert ihre Zuneigung. Als er von einem Besuch bei seiner Mutter zurückkehrt, muss er feststellen, dass Carmen inzwischen

# LA TRAVIATA

→ Melodramma in drei Akten

*Musik* Giuseppe Verdi  
*Text* Francesco Maria Piave  
*nach* Alexandre Dumas d.J.

*Premiere*  
4. März 2021

→ *Premienserie*  
4./7./12./17. und  
20. März 2021

→ *Einführungsmatinee*  
21. Februar 2021

*Musikalische Leitung*

Giacomo Sagripanti

Violetta Valéry

Pretty Yende

Alfredo Germont

Frédéric Antoun

Giorgio Germont

Igor Golovatenko

Flora Bervoix

Margaret Plummer

Annina

Donna Ellen

Gaston

Robert Bartneck

Baron Douphol

Attila Mokus

Marquis von Obigny

Martin Hässler

Doktor Grenvil

Ilja Kazakov

Bereits über den ersten zerbrechlichen Klängen dieser Oper schwebt Todesahnung – aber noch scheint die Amüsierwut der Violetta Valéry ungebrochen: Das It-Girl der Pariser Gesellschaft gibt ein rauschendes Fest, bei dem sie ihre schwere gesundheitliche Krise zu überspielen versucht. Ihr wird Alfredo vorgestellt, ein junger Mann aus der Provinz. Er hat sich in sie verliebt, aber sie weist seine leidenschaftlichen Avancen zunächst spöttisch zurück; für eine so heroische Liebe wie die seine sei sie nicht geschaffen. Doch die eindringlich-schwärmerische Liebeserklärung lässt sie nicht mehr los und sie entscheidet sich, ein neues Leben an seiner Seite zu beginnen. Beide ziehen sich aus der Gesellschaft zurück aufs Land. Nach wenigen Monaten des Zusammenlebens dringt Alfredos Vater in den Rückzugsort des Paares ein und nötigt Violetta, ihren Lebensgefährten zu verlassen: Sie sei eine Gefahr für dessen Familienglück und Familienehre. Violetta fügt sich, und um Alfredo die Trennung leichter zu machen, verschweigt sie ihm den wahren Grund. Als er sie auf einem Ball in der Hauptstadt zur Rede stellt, behauptet sie, einen anderen zu lieben, worauf der verzweifelte Alfredo sie in aller Öffentlichkeit als käuflich demütigt. Nach Wochen erfährt er, dass Violetta ihr gemeinsames Glück für seine Familie geopfert hat, doch es ist zu spät: Alle Hoffnung zerbricht am Sterbebett Violettas.

Giuseppe Verdis 1853 uraufgeführte Oper basiert auf der »Kameliendame«, einem Roman und einem gleichnamigen Theaterstück von Alexandre Dumas d.J., die den Mythos der selbstlosen Sünderin in die Gegenwart von 1848 holten: Die Gestalt der Kurtisane wird den läuternden Mächten von Leid und Liebe ausgesetzt, natürlich auch, um sie bei aller Infragestellung bürgerlicher Moral einer bürgerlichen Leserschaft akzeptabel zu machen. Verdi wählte erstmals für eine tragische Oper einen zeitgenössischen Stoff, noch dazu mit einer »anstößigen« Hauptfigur. »Für Venedig mache ich die »Kameliendame«, die vielleicht »Traviata« als Titel haben wird«, schrieb er an seinen Freund Cesare de Sanctis. »Ein zeitgenössischer Stoff. Ein anderer würde ihn vielleicht nicht gemacht haben, wegen der Kostüme, der Zeit und wegen tausend anderer dummer Skrupel ... Ich mache ihn mit dem größten Vergnügen.«

Eine Aufführung in aktuellen Kostümen war dem Komponisten ein wichtiges Anliegen, doch konnte er sich gegen die Zensur nicht durchsetzen: Die Handlung musste »in die Zeit Richelieu«, d.h. in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts verlegt werden. Verdi konnte sich nur noch um Schadensbegrenzung bemühen, wie der Librettist Francesco Maria Piave in einem Brief an das Direktorium des Uraufführungstheaters festhielt: »Was schließlich die Kostüme angeht, erklärt sich Verdi mit größtem Missvergnügen damit einverstanden, die Handlung in die Vergangenheit zu verlegen. Perücken lässt er jedoch keinesfalls zu, weswegen Herr de Antoni angewiesen werden muss, Kostüme aus der Epoche unmittelbar vor Einführung der Perücken zu verwenden.« Diese Verfälschung hielt sich bis ins 20. Jahrhundert hinein, und auch in manchen Noten- oder Textausgaben ist bis heute als Handlungszeit »im 17. Jahrhundert« angegeben.

Die im Stück angelegte Kritik an bürgerlich-kapitalistischer Doppelmoral dürfte dennoch auch bei der Uraufführung erkennbar gewesen sein, vielleicht war sie deshalb ein Fiasko. Verdi war enttäuscht, zweifelte aber nicht an seinem Werk: »Ich für meinen Teil glaube, dass das letzte Wort über die »Traviata« gestern nicht gesprochen wurde.« Sie wurde zu einer der heute weltweit meistgespielten Opern.

Die Musik des Werks reagiert auf das Thema der ablaufenden Lebenszeit, indem sie selbst ein hohes Tempo anschlägt – als gelte es, angesichts des nahenden Endes keine Zeit zu verlieren. Gleichsam atemlos grundieren Galopp- und Walzerklänge den mondänen Konversationston der Gesellschaftsszenen. Raffinierte Raumeffekte verschieben den Fokus der Handlung von der Masse auf die Einzelne: Mit ihrer Schwäche und ihrer Todesangst bleibt die Kranke im rauschenden Vergnügen allein. Das intime Drama der Protagonisten inspirierte den Komponisten, der den Stoff mit einem ungewöhnlich hohen Realismusgrad behandelt, zu szenischer Kammermusik. Auch der Einsatz von gesprochener Sprache bei Violettas finaler Agonie wirkt im Kontext einer weitestgehend dem gesanglichen Ideal der Belcanto-Oper verpflichteten Ästhetik bis heute mit unmittelbarer Kraft.

Pretty Yende, die im September in »L'elisir d'amore« erstmals an der Wiener Staatsoper auftritt, ist nun als Violetta Valéry zu erleben, an ihrer Seite Frédéric Antoun als Alfredo. Und Dirigent Giacomo Sagripanti, Gewinner des International Opera Award als »Junger Dirigent des Jahres«, leitet nach »L'elisir d'amore« und »La Fille du régiment« erstmals eine Premiere an der Wiener Staatsoper.

Regisseur Simon Stone inszeniert Violetta Valéry als todkranke Influencerin, die selbst dann in ihrer Instagram-Welt gefangen bleibt, wenn sie sich mit ihrem Geliebten auf das Land zurückzieht. Alles Private ist bei ihr öffentlich, dafür wird der öffentliche urbane Raum zu ihrem einzigen Rückzugsgebiet für Momente der Schwäche.

*Inszenierung*  
Simon Stone  
*Bühne*  
Robert Cousins  
*Kostüme*  
Alice Babidge  
*Licht*  
James Farncombe  
*Video*  
Zakk Hein

# PARSIFAL

→ Bühnenweihfestspiel in drei Aufzügen

*Musik & Text* Richard Wagner

*Premiere*  
1. April 2021

→ *Premierenserie*  
1./4./8. und 11. April 2021

→ *Einführungsmatinee*  
21. März 2021

*Musikalische Leitung*

Philippe Jordan  
Amfortas  
Ludovic Tézier  
Gurnemanz  
Georg Zeppenfeld  
Titurel  
Peter Kellner  
Parsifal  
Jonas Kaufmann  
Klingsor  
Wolfgang Koch  
Kundry  
Elina Garanča

Die Handlung spielt in der Zeit der christlichen *reconquista* auf der teilweise arabisch besetzten spanischen Halbinsel. Der dort wirkende Männerbund der Gralsritter ist in die Krise geraten. Denn immer wieder desertieren Ritter in das Gegenreich des Zauberers Klingsor, der sich in seinem Streben nach sexueller Askese selbst entmannt hatte und vom Kreis der Ritter zuvor zurückgewiesen worden war. Seine Kastration gab Klingsor die Macht, Frauen zu beherrschen. Diese setzt er nun ein, um die keuschen christlichen Ritter zu Fall zu bringen. Sogar den Gralskönig Amfortas konnte er zu einem Fehltritt verleiten, bei dem er ihm seinen heiligen Speer entwendete und eine unheilbare Wunde schlug. Dadurch ist Amfortas seine rituelle Pflicht der Gralsenthüllung zur Tortur geworden, die er nur noch unter dem Druck seines »im Grabe lebenden« Vaters vollzieht und nach

dessen Tod gänzlich verweigert. Einzig einem »reinen Toren« ist es bestimmt, den Sündenfall des Gralskönigs rückgängig zu machen und seine verheerenden Folgen aufzuheben. Eine entscheidende Rolle bei diesem Erlösungswerk kommt einer rätselhaften Frau zu, die unter verschiedenen Identitäten sowohl auf dem Gebiet der Gralsburg als auch in Klingsors Zauber- schloss unterwegs ist.

Wagners letzte Oper bündelt in großartiger Weise die Probleme, mit denen uns das gesamte Schaffen des Dichterkomponisten konfrontiert: Nahezu unauflöslich durchdringen sich Avantgarde und Romantik, Entgrenzung und Ideologie. Die Genrebezeichnung »Bühnenweihfestspiel« verweist auf den Anspruch einer Kunstreligion. Bis zum Ablauf des 30-jährigen Urheber- rechts war die Aufführung den Bayreuther Festspielen vorbehalten: Theater inszeniert sich als Ritual. Im Dunstkreis des Festspielhauses gedeihen rassistische Weltanschauungen, die die Reinheitsideologie des »Parsifal« zu anti- semitischer und »völkischer« Nutzenanwendung empfahlen.

Doch nicht die politisch kompromittierten romantischen Heilsbotschaften sind es, die zur Auseinandersetzung mit »Parsifal« zwingen, sondern das ästhetische Neuland, das der geniale Musikdramatiker erschloss: »Der romantische Zauber ist abgetan. Was bleibt übrig, da der Zauber versagte? Der Stil, die Technik, der Geist. Nicht der Geist der »reinen Torheit«, sondern der Geist der Kunst«, schrieb der Musikschriftsteller August Halm 1916. Natürlich konnte auch seine Stimme, eine der wenigen besonnenen, den nationalsozialistischen Missbrauch, der mit dem Werk getrieben wurde, nicht verhindern. Aber sie verwies indirekt auf die Wegbereiter einer emphatischen Moderne, die das legitime, nämlich kreative Erbe der »Parsifal«- Musik antraten: den Franzosen Debussy, dessen Klangwelt in der Blumen- mädchen-Szene des zweiten Aktes vorweggenommen scheint, und die österreichischen Juden Mahler und Schönberg. Für Mahlers Schaffen wurden die feierlich schreitenden Verwandlungsmusiken des 1. und 3. Aktes in Verbin- dung mit ihrer Glockenmotivik zu einer entscheidenden Prägung, während das Vorspiel des 3. Aktes, in dem Wagner die Atonalität streift, den Stil Schönbergs antizipiert.

Die nicht nur zeitliche Zäsur zwischen den ersten beiden und dem dritten Akt hat den Regisseur Kirill Serebrennikov, der auch sein eigener Bühnen- und Kostümbildner ist, dazu geführt, die Geschichte von dem gereiften Parsifal gleichsam in einer Rückblende erzählen zu lassen, die uns durch das Geschehen der ersten beiden Akte führt, bis wir im 3. Akt in der Gegen- wart des Erzählers angekommen sind. Die dysfunktionale Männerwelt der Gralsgesellschaft assoziiert Serebrennikov mit der Topographie einer Gefängnisanlage, genauer einer *maison centrale*, einem französischen Gefängnistyp, in den die sogenannten Hoffnungslosen, oft Angehörige ethnischer oder religiöser Minderheiten, interniert und sich selbst über- lassen werden. Der jugendliche Straftäter Parsifal wird dort mit einem Initia- tionsritual konfrontiert, in dessen Verlauf Gewalt und Ekstase eng neben- einander liegen. In dieser hermetischen Männerwelt ist als einzige Frau die irrlichternde Gestalt der Botin Kundry unterwegs – bei Serebrennikov eine Journalistin, die von ihrem Interesse an Gewaltstrukturen angetrieben wird, wie sie eine solche *maison centrale* ausprägt. Dabei agiert sie in einer Grau- zone, in der sie zugleich auch als Komplizin der Inhaftierten fungiert.

Am Pult steht Philippe Jordan, der Musikdirektor des Hauses, der Wagners zukunftsweisendes Alterswerk erstmals in Wien dirigiert. In nahezu allen Partien sind Rollendebüts von in Wien wichtigen Gästen zu erleben: Ludovic Tézier als Amfortas, Georg Zeppenfeld als Gurnemanz und Wolfgang Koch als Klingsor. Elina Garanča, ehemaliges Ensemblemitglied und heutiger Weltstar, gibt an der Seite von Jonas Kaufmann ihr weltweites Rollendebüt als Kundry.

*Inszenierung, Bühne  
& Kostüme*  
Kirill Serebrennikov  
*Ko-Regie*  
Evgeny Kulagin  
*Mitarbeit Bühne*  
Olga Pavluk  
*Mitarbeit Kostüm*  
Tatiana Dolmatovskaya  
*Video*  
Ilya Shagalov  
*Licht*  
Franck Evin  
*Dramaturgie*  
Sergio Morabito

# FAUST

→ Opéra in fünf Akten

*Musik* Charles Gounod  
*Text* Jules Barbier & Michel Carré  
*nach* Johann Wolfgang von Goethe

*Premiere*  
23. April 2021

→ *Premierenserie*  
23./26. und 29. April/  
2. Mai 2021

→ *Einführungsmatinee*  
11. April 2021

*Musikalische Leitung*

Bertrand de Billy

*Faust*

Juan Diego Flórez

*Marguerite*

Nicole Car

*Méphistophélès*

Adam Palka

*Valentin*

Boris Prýgl

*Wagner*

Peter Kellner

*Siébel*

Virginie Verrez

*Marthe*

Monika Bohinec

Die Arie »Salut, demeure chaste et pure« (»Sei mir begrüßt, keusche und reine Behausung«) gehört schon lange zu seinem Konzertrepertoire, aber auf der Bühne der Wiener Staatsoper wird Juan Diego Flórez sie erstmals auch szenisch gestalten. Die genannte Tenorarie ist beispielhaft für Charles Gounods Umgang mit Johann Wolfgang von Goethes Tragödie: Einerseits lehnt sich der Text fast wörtlich an die Vorlage an, andererseits fügt die Musik so viel schmachtendes Gefühl hinzu, dass es manchem Gralshüter der deutschen Kultur des sinnlichen Raffinements zu viel wurde: Während Faust die »unschuldige und göttliche Seele« der abwesenden Marguerite besingt, schmiegt sich die Solovioline wie eine Duettpartnerin an seine Melodie. Und »die Melodie ist entzückend«, befand selbst der Gounod-

Skeptiker Hector Berlioz in seiner Uraufführungskritik: »Man hat wohl applaudiert, aber nicht genug, die Arie verdiente den hundertfachen Beifall.«

Freilich, andere französische »Faust«-Bearbeitungen des 19. Jahrhunderts hätten den deutschen Gralshütern noch weit mehr Anlass zum Ärger geboten: In zahlreichen derb-komischen Szenen schickten sie Faust und Mephisto nicht nur in den Harz, sondern bis zum Vesuv oder sogar nach Indien. Gounods 1859 in Paris uraufgeführte Oper hält sich dagegen verhältnismäßig eng an Goethes Vorlage, verzichtet aber auf viele Figuren und Szenen und setzt eigene Schwerpunkte: Den alten Faust quält weniger die Frage, »was die Welt im Innersten zusammenhält«, als die Sehnsucht nach Liebe und Jugend. Méphistophélès, weniger intellektuelles »Prinzip der Negation« als teuflisch attraktiver Magier, macht ihn auf Marguerite aufmerksam – und Faust ist begeistert. Rasch steht ein Deal: Der Teufel dient Faust auf Erden, nach Fausts Tod soll es umgekehrt sein. Auch Marguerite bleibt nicht unbeeindruckt von dem, was Méphistophélès zu bieten hat: materiellen Luxus und sinnliches Vergnügen, von Gounod häufig mit einem Walzer musikalisch illustriert. Aber das Verhältnis von Faust und Marguerite bleibt Episode, denn Faust zieht es zu neuen Attraktionen, während Marguerite zunächst schwanger zurückbleibt, um dann auch noch zu erleben, wie ihr treuloser Liebhaber ihren Bruder tötet.

Gounods mephistophelisches Prinzip der Verführung zur Sinnlichkeit war auch bei der Überlieferung dieser Oper wirksam: Schon vor der Premiere war rund ein Drittel des geplanten Textes gestrichen worden. Bereits komponierte und wieder verworfene Nummern gingen verloren oder landeten auf verschlungenen Wegen auf Dachböden, um dort nach über 100 Jahren wieder entdeckt zu werden. Inzwischen schuf sich der internationale Opernbetrieb seine eigene Werkgestalt, ein Prozess, in dem sinnliche Melodien und klangvolle Chöre über jeden intellektuellen Zweifel obsiegten. Als erfahrener Kirchenmusiker präsentiert sich Gounod in der Szene im Münster, die das optimistische Ende der Oper musikalisch vorwegnimmt: Marguerite, die für ihre Liebe alles aufs Spiel setzte und verlor, wird vor ewiger Verdammnis gerettet.

Nicole Car verkörpert in ihrem Staatsoperndebüt die französische Marguerite, die so ganz anders ist als Goethes deutsches »Gretchen«. Auch Adam Palka als Méphistophélès und Boris Prýgl als Valentin werden erstmals an der Wiener Staatsoper zu erleben sein. Der Dirigent Bertrand de Billy hingegen hat bereits die Premiere der letzten »Faust«-Produktion musikalisch geleitet, bei der er vor allem auch durch seine differenzierte Klanggestaltung beeindruckte.

Frank Castorf, der als wohl einflussreichster Regisseur der letzten Dekaden das Theater weltweit verändert hat, entfaltet in seiner Inszenierung eine vielfach geschichtete Geschichte: Das Paris der Uraufführungszeit trifft auf das Paris um 1960, in dem Konflikte kulminierten, die in der hochkapitalistischen und kolonialistischen Zeit Gounods ihren Ausgangspunkt hatten und zugleich zu den Krisen unserer europäischen Gegenwart führten: Im Bühnenbild von Aleksandar Denić sind es von Notre Dame bis zur Metrostation »Stalingrad« nur ein paar Schritte. Die opulenten Kostüme von Adriana Braga Peretzki nehmen Bezug auf verschiedene Zeiten, Milieus und Kulturen. Während man den Librettisten Michel Carré und Jules Barbier durchaus zu Recht vorwerfen kann, Goethes »Welttheater« erheblich vereinfacht zu haben, fügt das Regieteam dem Werk durch die Vielzahl von Verweisen eine neue Komplexität hinzu. So hat der philosophische »Geist, der stets verneint« in der Oper selbst zwar keinen Auftritt mehr, doch umso machtvoller hat er in ihrem Inszenierungsprozess gewirkt: »Ich bin für die Irritation, das mephistophelische Prinzip der Verneinung, ohne zu sagen für wen, warum und wieso«, hat Castorf in einem Gespräch einmal bekannt.

*Inszenierung*

Frank Castorf

*Bühne*

Aleksandar Denić

*Kostüme*

Adriana Braga Peretzki

*Licht*

Lothar Baumgarte

*Regieassistenz*

Wolfgang Gruber

*Videoregie*

Martin Andersson

*Kamera & Bildgestaltung*

Tobias Dusche &

Daniel Keller

*Dramaturgie*

Ann-Christine Mecke

Eine Kooperation mit der Staatsoper Stuttgart.

# L'INCORONAZIONE DI POPPEA

→ Opera musicale in einem Prolog  
& drei Akten

*Musik* Claudio Monteverdi  
*Text* Giovanni Francesco Busenello

*Premiere*  
22. Mai 2021

*Amor vincit omnia* – die Liebe besiegt alles: diesen Beweis will Amor antreten und fährt damit den Allegorien des Glücks und der Tugend, die um die Vorherrschaft streiten, in die Parade. Als Protagonisten seiner Versuchsanordnung hat er sich den mit Ottavia vermählten Kaiser Nero ausgesucht. Noch am gleichen Tag will er dessen Mätresse Poppea zur römischen Kaiserin machen. Wie sich das in den nun folgenden drei Akten der Opera musicale »L'incoronazione di Poppea« zuträgt, hat mit einem weltentrückten Disput antiker Gottheiten allerdings ganz und gar nichts zu tun. Mit einer Musik von überirdischer Schönheit, großer emotionaler Intensität, aber auch voller Komik und bitterem Spott führt uns Claudio Monteverdi vielmehr direkt hinein in ein Geflecht von Machtspielen, Verschwörungen, Skrupellosigkeiten, Enttäuschungen, Liebesschwüren und Morden. Der am dekadenten Hof Neros in den Suizid getriebene Philosoph Seneca wird zum Symbol des Bankrotts einer ganzen Gesellschaft. Am Ende ist es nicht die Liebe, die siegt, sondern sind es die Intrige, der Ehrgeiz, die Verführung und die Verführbarkeit.

Die in den »Annalen« des Römers Tacitus überlieferte Dreiecks-Geschichte von Nero, Ottavia und Poppea wählte der venezianische Freidenker Giovanni Francesco Busenello als Grundlage seines Librettos für

→ *Premierenserie*  
22./28. und 31. Mai/  
3. und 8. Juni 2021

→ *Einführungsmatinee*  
16. Mai 2021

Monteverdis 1642 in Venedig uraufgeführte letzte Oper. Als *maestro di capella* von San Marco hatte dieser nicht nur den prestigeträchtigsten musikalischen Posten inne, den die katholische Welt außerhalb Roms vergab, sondern der darstellenden Kunst ein musikalisches Theater geschenkt, das auch heute noch unerhört, ja revolutionär umwerfend ist. Seit der Uraufführung seiner ersten Oper »L'Orfeo« 1607 am Hof der Gonzagas in Mantua gilt Monteverdi als Begründer des neuzeitlichen Operntheaters und eines eng an die Diktion der Sprache angelehnten Singens, das unser Ohr und damit unsere Gefühle in einer der Vokalmusik bis dato unbekanntem Intensität berührt. Darüber hinausgehend wagten die beiden Autoren in ihrer »L'incoronazione di Poppea« etwas auf der Opernbühne noch nie Dagewesenes: Mit der Darstellung historisch verbürgter Persönlichkeiten haben die Götter ihre Macht eingebüßt und liefern nur mehr den Rahmen für ein shakespearenahes Welttheater zwischen Tragödie und Komödie, das den Menschen mit all seinen Leidenschaften, Besessenheiten, Sehnsüchten und Abgründen ins Zentrum rückt. Der sezierenden, auf moralische Wertung verzichtenden Distanz, mit der Busenello auf seine Figuren blickt, antwortet Monteverdi mit einer Musik von differenzierter Menschlichkeit, in der Gewalt, Begehren und Seelennot Klang werden.

Nur ein einziges Mal stand eine Oper Monteverdis bisher auf dem Spielplan der Wiener Staatsoper: Unter der musikalischen Leitung von Herbert von Karajan und in der Inszenierung von Günther Rennert feierte am 1. April 1963 »L'incoronazione di Poppea« in einer stark romantisierten, »freien Neufassung« ihre Premiere. In der Monteverdi-Forschung und der historisch informierten Aufführungspraxis hat sich seither sehr viel getan – nicht zuletzt ausgelöst durch die Pionierarbeit von Nikolaus Harnoncourt und seinem Concentus Musicus. 68 Jahre nach seiner Gründung gibt das in Wien beheimatete Ensemble unter der Leitung des spanischen Dirigenten Pablo Heras-Casado nun sein Hausdebüt in der Staatsoper.

Regisseur, Choreograph und Bühnenbildner ist der auch als Autor und bildender Künstler tätige und 2014 mit dem Goldenen Löwen der Biennale di Venezia ausgezeichnete Belgier Jan Lauwers. Mit seiner in Brüssel beheimateten Needcompany schuf er in mehr als 35 Jahren ein Theater, in welchem sich Musik, Schauspiel, Tanz und bildende Kunst immer wieder neu inspirieren und in die Schwebel bringen. Sein melancholisch-heiterer, humorvoll-skeptischer Stil begegnet in seiner in Koproduktion mit den Salzburger Festspielen entstandenen »L'incoronazione di Poppea« dem großen Menschenzeichner Monteverdi in einer Regie, in der sich alle Mitwirkenden auf einer Ebene treffen: »In unserer Version von »L'incoronazione di Poppea« ist jeder Sänger, jeder Musiker und jeder Tänzer eine eigenständige Kraft – und alle wollen gemeinsam überleben«, erläutert Jan Lauwers seine Konzeption.

Um die Amerikanerin Kate Lindsey, die bereits in der Salzburger Premiere mit großer darstellerischer Kraft und ihrem zwischen dunkelsten Schattierungen und faszinierender Erotik changierenden Mezzo einen ebenso verführerischen wie skrupellos tyrannischen Nerone zeichnete, versammelt sich ein erstklassiges Ensemble aus Gästen und Mitgliedern des Hauses für eine »L'incoronazione di Poppea«, die nicht nur eine Repertoire-Lücke der Wiener Staatsoper füllt. Vielmehr ist die Neuinszenierung auch eine Einladung zu einer umfassenderen Auseinandersetzung mit den Werken Monteverdis, bildet sie doch den Auftakt einer Trilogie, in der die drei großen erhaltenen Opern des Musikdramatikers in den kommenden Spielzeiten zu erleben sein werden: neben »L'incoronazione di Poppea« auch »L'Orfeo« und »Il ritorno d'Ulisse in patria«.

*Musikalische Leitung*  
Pablo Heras-Casado  
*Nerone*  
Kate Lindsey  
*Poppea*  
Slávka Zámečnicková  
*Ottone*  
Xavier Sabata  
*Ottavia*  
Christina Bock  
*Seneca*  
Willard White

Concentus Musicus Wien

*Inszenierung, Bühne  
& Choreographie*  
Jan Lauwers  
*Kostüme*  
Lemm & Barkey  
*Licht*  
Ken Hioco  
*Dramaturgie*  
Elke Janssens

Eine Koproduktion mit den Salzburger Festspielen.

# MACBETH

→ Melodramma in vier Akten

*Musik* Giuseppe Verdi  
*Text* Francesco Maria Piave & Andrea Maffei  
*nach* William Shakespeare

*Premiere*  
10. Juni 2021

→ *Premierenserie*  
10./14./17./21./24. und  
28. Juni 2021

→ *Einführungsmatinee*  
3. Juni 2021

*Musikalische Leitung*

Philippe Jordan

*Macbeth*

Luca Salsi

*Banquo*

Roberto Tagliavini

*Lady Macbeth*

Anna Netrebko

*Macduff*

Freddie De Tommaso

→ Am 24. und 28. Juni singt  
Martina Serafin die Partie der  
*Lady Macbeth*.

Teil des Hexenspruches erfüllt. Aber der ermordete Kamerad sucht Macbeth als Geistererscheinung heim. Um Klarheit über sein Schicksal zu gewinnen, begibt sich Macbeth erneut zu den Hexen, erhält aber widersprüchliche und verwirrende Voraussagen, die ihn zu neuen Mordtaten treiben. Lady Macbeth, die bisher der entschlossener Teil des machthungrigen Paares war, zerbricht als erste an ihrer Schuld: Sie verrät sich schlafwandelnd und stirbt. Unterdessen sammeln sich die Gegner Macbeths.

Verdis Werk beruht auf William Shakespeares gleichnamiger Tragödie. Es stellt die erste Adaption eines Dramas von Shakespeare für das italienische Musiktheater dar, bei der sich die Fantasie des Komponisten am direkten Wortlaut des Originals entzündet. Die Partitur ist in dunkelste Farben getaucht, zugleich sorgen die nahezu revuehaften Hexenszenen, das Trinklied der Lady oder ein bizarr anmutender Mörderchor für grelle, zuweilen schrille Kontraste. Diese Kontraste wurden dadurch potenziert, dass Verdi das Werk fast zwanzig Jahre nach seiner Uraufführung 1847 einer grundlegenden Revision unterzog, bei der er ganze Nummern strich und durch andere ersetzte: Elemente seines kraftvoll-unbedenklichen Frühstils wurden so mit Tiefenbohrungen seines gereiften Spätstils durchsetzt.

Als »l'opera senza amore«, »die Oper ohne Liebe« ging dieses außergewöhnlich düstere Musiktheater in die Geschichte der italienischen Oper ein – wobei sich sagen ließe, dass das Protagonisten-Paar in einer sehr abgründigen Form der Liebe einander verfallen ist. Wer ist diese Lady Macbeth, die im ersten Akt eiskalt-berechnend reagiert, als ihr Mann vor dem Blut des Mordopfers, das an seinen Händen klebt, erschrickt, die aber in ihrer Schlafwandelszene des letzten Aktes nicht mehr aufhören kann, sich die Hände zu waschen? Das Klischee sieht in ihr die Verführerin, die eigentlich Verantwortliche für die Taten ihres Mannes. Doch ist sie nur die machiavelistische Realpolitikerin unter den beiden, die die Voraussetzungen und Konsequenzen des gemeinsamen Ehrgeizes von Anfang an in Betracht zieht: »Du lechzt nach Größe, Macbeth, aber wirst du auch böse sein? Der Weg zur Macht ist voller Missetaten, und wehe dem, der ihn nur zögernd betritt und dann zurückweicht.« Ihr Mann hingegen fühlt sich schon vor dem Mord von Visionen gehemmt und getrieben zugleich und stolpert in den Sog seiner Taten regelrecht hinein. Weder als gleichberechtigte Komplizen noch als Täterin und Opfer arbeitet das Ehepaar zusammen, sondern in wechselnden Abhängigkeiten. Die knappen Dialoge der beiden, die mehr verschweigen als verraten, scheinen am Ende einer langen Geschichte gegenseitiger Erwartungen und Enttäuschungen zu stehen.

Die Inszenierung des australischen Regisseurs Barrie Kosky konzentriert sich ganz auf dieses ebenso miteinander vertraute wie ineinander verkämpfte Ehepaar. Die groß besetzte Oper wird zum alptraumhaften Kammerstück, bei dem bis zum Schluss unklar bleibt, was reales und was halluziniertes Geschehen ist. Eine Grenzerfahrung, passend zu Verdis radikalen Psychogrammen. Der Musikdirektor der Staatsoper, Philippe Jordan, wird diese Musik gewordene Extremsituation dirigieren.

Für »Macbeth« wünschte sich Verdi keinen schönen Gesang, sondern extremen dramatischen Ausdruck mit Mut zur Abscheulichkeit: Deklamation, gedämpfte, erstickte, raue und dumpfe Stimmgebung. Insbesondere »die beiden wichtigsten Nummern« – das Duett zwischen der Lady und Macbeth in der Mordnacht sowie die Schlafwandelszene der Lady – »dürfen absolut nicht gesungen werden«. Scheinbar paradox zieht Verdi aber auch noch einmal alle Register eines hochdramatischen Koloratursoprans, dessen Koloraturen und Fiorituren eine perfekte Belcanto-Technik verlangen. Ihre letzte Phrase soll Lady Macbeth nur noch mit einem *fil di voce*, also mit einem Hauch (wörtlich: einem Faden) von Stimme spannen. Anna Netrebko wird diese abgründige Figur erstmals an der Wiener Staatsoper verkörpern.

*Inszenierung*  
Barrie Kosky  
*Szenische Einstudierung*  
Sylvie Doering  
*Bühne & Licht*  
Klaus Grünberg  
*Kostüme*  
Klaus Bruns  
*Dramaturgie*  
Claus Spahn

Barrie Kosky inszenierte diese Produktion ursprünglich für das Opernhaus Zürich.

Die Produktion »Macbeth« wird gefördert von



# ELEKTRA

→ Tragödie in einem Aufzug

*Musik* Richard Strauss  
*Text* Hugo von Hofmannsthal

*Wiederaufnahme*  
8. September 2020

→ Erste Serie

8./11./19. und  
22. September 2020

*Musikalische Leitung*

Franz Welser-Möst

*Klytämnestra*

Doris Soffel

*Elektra*

Ricarda Merbeth

*Chrysothemis*

Camilla Nylund

*Aegisth*

Jörg Schneider

*Orest*

Derek Welton

→ Zweite Serie

22./25. und  
29. Juni 2021

*Musikalische Leitung*

Franz Welser-Möst

*Klytämnestra*

Michaela Schuster

*Elektra*

Aušrinė Stundyte

*Chrysothemis*

Camilla Nylund

*Aegisth*

Jörg Schneider

*Orest*

Derek Welton

*Inszenierung*

Harry Kupfer

*Szenische Einstudierung*

Angela Brandt

*Bühne*

Hans Schavernoch

*Kostüme*

Reinhard Heinrich

Die Vorstellungen am  
19. und 22. September  
dirigiert Alexander Soddy.

Wir müssen uns den Schauer des Mythos neu schaffen«, schrieb Hugo von Hofmannsthal 1903. Und: »Aus dem Blut wieder Schatten aufsteigen lassen.« 1903, das ist das Jahr der Uraufführung von Hofmannsthals »Elektra«-Tragödie, die zwar auf Sophokles basiert, aber eine Neudeutung des antiken Stoffes darstellt, denn Hofmannsthal begab sich mit den Mitteln der Moderne in die Nähe der bahnbrechenden psychologischen Studien Sigmund Freuds und Josef Breuers. Mit dem Komponisten Richard Strauss, der damals noch im Ruf des ereignishaften Erneuerers stand, wurde ausgehend von diesem Theatertext jene »Tragödie in einem Aufzug« geschaffen, die – uraufgeführt 1909 – den Auftakt zur langjährigen Zusammenarbeit der beiden Künstler darstellt. Elektra ist durch das Trauma der Ermordung ihres

Vaters Agamemnon in ihrer Identität geborsten. Sie wird zur manischen Trägerin eines Rituals der Erinnerung. Der Ermordete beherrscht auch die Szene der eindringlichen Inszenierung Harry Kupfers aus dem Jahr 1989. Die übergroße Statue des Vaters dominiert in Hans Schavernochs Bühnenbild das Geschehen: geköpft, aber nicht gestürzt, unter seinem Fuß eine Weltkugel. Harry Kupfer entwarf in seiner Regie das Bild einer auch destruktiven und manipulierenden Elektra, spannt die Figurenkonstellation kunstvoll auf, vermeidet das schablonenhafte Kategorisieren von Gut und Böse, zeigt die Verzweiflung, Einsamkeit und das Getriebensein der Täter. Mit dieser ersten Wiederaufnahme der Saison 2020/21 steht Franz Welser-Möst zum ersten Mal seit 2014 wieder am Dirigentenpult der Wiener Staatsoper.

# DON CARLOS

→ Grand Opéra in fünf Akten

FRANZÖSISCHE URFASSUNG

*Musik* Giuseppe Verdi  
*Text* Joseph Méry & Camille Du Locle  
*nach* Friedrich Schiller

*Wiederaufnahme*  
27. September 2020

→ Termine

27. September /  
1./4./7. und 11. Oktober 2020

*Musikalische Leitung*

Bertrand de Billy

*Philippe II.*

Ildar Abdrazakov

*Don Carlos*

Jonas Kaufmann

*Rodrigue*

Igor Golovatenko

*Großinquisitor*

Roberto Scanduzzi

*Elisabeth de Valois*

Malin Byström

*Eboli*

Eve-Maud Hubeaux

*Inszenierung*

Peter Konwitschny

*Szenische Einstudierung*

Alexander Edtbauer

*Bühne & Kostüme*

Johannes Leiacker

*Licht*

Hans Toelstede

*Regie Autodafé &*

*Video-Regie*

Vera Nemirova

*Dramaturgie*

Werner Hintze

Angesichts der herausragenden Stellung, die Paris im 19. Jahrhundert auch auf dem Gebiet der Musik für sich beanspruchen konnte, maß Verdi dem Auftrag, für die dortige Weltausstellung 1867 eine Oper zu schreiben, große Bedeutung bei. Im Mittelpunkt der Ereignisse, die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts spielen – als Vorlage diente u.a. Schillers gleichnamiges »Dramatisches Gedicht« –, steht der spanische Kronprinz Carlos. Er ist unsterblich verliebt in Elisabeth von Valois, die ihm seit Kindheitstagen zur Frau bestimmt ist, ehe sie sein verwitweter Vater Philipp II. für sich beansprucht. Dieser private Konflikt wird durch einen politischen verschärft: durch die Forderung Carlos' nach der Regentschaft der aufständischen niederländischen Provinzen – eine vor dem Hintergrund der Inquisitionsprozesse und der Macht des Großinquisitors fatale Situation. Mit »Don Carlos« schuf Verdi einen wesentlichen Beitrag zur Gattung der Grand opéra, in der privates Glückverlangen zwischen die Fronten politischer und gesellschaftlicher Machtkämpfe gerät. Diverse Schwierigkeiten während der Einstudierung führten dazu, dass der Komponist gegen seinen Willen zahlreiche

Kürzungen vorzunehmen hatte, ehe das Werk am 11. März 1867 seine Uraufführung erlebte. Die aktuelle Produktion kam 2004 unter der Leitung Bertrand de Billys heraus, der für diese Wiederaufnahme ans Pult der Staatsoper zurückkehrt. Die von ihm akribisch rekonstruierte Urfassung umfasst auch jene Passagen, die Verdi 1867 hatte streichen müssen. Regisseur Peter Konwitschny spannt zwischen den Figuren ein Beziehungsgeflecht von atemberaubender Dichte. Eine humoristisch-pantomimische Einlage zur Ballettmusik im dritten Akt vergrößert die Fallhöhe der Tragödie, in der Konwitschny ein utopisches Moment herausarbeitet: Den Schluss der Oper deutet er als Veto des Komponisten gegen den Sieg der liebes- und lebensfeindlichen Autoritäten und hebt die realistischen Koordinaten der Handlung zugunsten der Errettung von Carlos und Elisabeth auf. Mit der Titelpartie wird Jonas Kaufmann an der Wiener Staatsoper erstmals eine Verdi-Partie interpretieren, ebenso wie Ildar Abdrazakov als Philippe II. Mit großer Spannung werden überdies die Hausdebüts von Malin Byström als Elisabeth und Eve-Maud Hubeaux als Eboli erwartet.

# LE NOZZE DI FIGARO

→ Opera buffa in vier Akten

*Musik* Wolfgang Amadeus Mozart  
*Text* Lorenzo Da Ponte  
*nach* Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais

*Wiederaufnahme*  
24. Jänner 2021

→ Termine

24./27. und 30. Jänner/  
3. und 5. Februar 2021

*Musikalische Leitung*

Philippe Jordan

Graf Almaviva

Andrè Schuen

Gräfin Almaviva

Federica Lombardi

Susanna

Louise Alder

Figaro

Philippe Sly

Cherubino

Virginie Verrez

*Inszenierung, Bühne  
& Kostüme*

Jean-Pierre Ponnelle

Szenische Einstudierung

Grischa Asagaroff

Wolfgang Amadeus Mozarts und Lorenzo Da Pontes Zusammenarbeit gehört zu den ganz großen Glücksfällen der Theatergeschichte. Als Vorlage für ihre erste gemeinsame Oper wählten sie Beaumarchais' Komödie »Die Hochzeit des Figaro«, die in Wien mit kaiserlichem Aufführungsverbot belegt war. Daher kaschierten sie zwar die revolutionäre Sprengkraft des Stoffes, tauchten dafür aber umso tiefer in das Seelenleben der Figuren ein und verliehen den Geschlechterbeziehungen eine über die Vorlage weit hinausgehende Bedeutung. Zwei Handlungsstränge überkreuzen sich: Graf Almavivas Versuch, Susanna, die Verlobte seines Kammerdieners Figaro, zur Geliebten zu machen, und das Bemühen der Gräfin, die Liebe ihres ungetreuen Gatten zurückzugewinnen. Konnte sich »Le nozze di

Figaro« nach der Uraufführung am alten Wiener Burgtheater 1786 nicht lange halten, so gehört das Werk heute zweifellos zu den weltweit am häufigsten aufgeführten Opern überhaupt. Nach zehn Jahren Pause wird nun Jean-Pierre Ponnelles detailreiche, in der prärevolutionären Zeit angesiedelte und für viele Jahrzehnte werkprägende Inszenierung wieder zur Diskussion gestellt. Am Pult steht Musikdirektor Philippe Jordan, den eine langjährige Auseinandersetzung mit »Le nozze di Figaro« verbindet. Beginnend mit diesem Werk wird er, gemeinsam mit einer jungen und international aufstrebenden Sängergeneration, die oft beschworene und in der Nachkriegszeit zur Blüte gelangten Idee eines weltweit ausstrahlenden Wiener Mozart-Ensembles neu aufgreifen.

# DER ROSENKAVALIER

→ Komödie für Musik in drei Akten

*Musik* Richard Strauss  
*Text* Hugo von Hofmannsthal

*Musikalische Neueinstudierung*

→ Erste Serie

16./19./22. und  
25. Dezember 2020

*Musikalische Leitung*

Philippe Jordan

Die Feldmarschallin

Krassimira Stoyanova

Der Baron Ochs auf Lerchenau

Günther Groissböck

Octavian

Daniela Sindram

Herr von Faninal

Jochen Schmeckenbecher

Sophie

Erin Morley

Ein Sänger

Piotr Beczala

→ Zweite Serie

13./16. und  
20. Juni 2021

*Musikalische Leitung*

Philippe Jordan

Die Feldmarschallin

Martina Serafin

Der Baron Ochs auf Lerchenau

Albert Pesendorfer

Octavian

Jennifer Holloway

Herr von Faninal

Adrian Eröd

Sophie

Louise Alder

Ein Sänger

Freddie De Tommaso

*Inszenierung*

Otto Schenk

Bühne

Rudolf Heinrich

Kostüme

Erni Kniepert

Mit dem 1911 uraufgeführten »Rosenkavalier« gelang Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal die Gestaltung einzigartiger Momente der Operngeschichte: von den Monologen der Marschallin über die Rosenüberreichung bis zum verklärten Schlussterzett. Dabei sollte das Kolorit eines erfundenen thesesianischen Wiens weniger zur sentimentalischen Rückschau einladen, als einen Blick ins Kaleidoskop menschlicher, auch gebrochener, Empfindungswelten gestatten. In Wien zählt der »Rosenkavalier« zum zentralen Repertoirebestand, dem sich stets auch die großen Interpreten am

Dirigentenpult widmeten. Das zeigt sich etwa an der aktuellen Produktion, die im Jahr 1968 unter Leonard Bernstein zur Premiere kam. Philippe Jordan, den eine hohe Affinität mit dem Strauss-Repertoire verbindet, leitete bereits eine musikalische Neueinstudierung des »Rosenkavaliers« an der Wiener Staatsoper und dirigierte die Oper zudem in Mailand, Berlin und Paris. Als neuer Musikdirektor der Wiener Staatsoper wird er das Werk nun abermals musikalisch neu einstudieren und in gleich zwei Serien mit exquisiten Sängerbearbeitungen leiten.

# SIMON BOCCANEGRA

→ Melodramma in einem Prolog  
& drei Akten

*Musik* Giuseppe Verdi  
*Text* Francesco Maria Piave & Arrigo Boito  
*nach* Antonio García Gutiérrez

→ Termine  
9./12./15. und  
18. September 2020

*Musikalische Leitung* Evelino Pidò  
*Simon Boccanegra* Plácido Domingo  
*Jacopo Fiesco* Günther Groissböck  
*Amelia Grimaldi* Hibla Gerzmava  
*Gabriele Adorno* Najmiddin Mavlyanov

*Inszenierung* Peter Stein *Bühne* Stefan Mayer  
*Kostüme* Moidele Bickel

Populismus, Ämterschacher, das Voranstellen des Parteiwohls vor das Gemeinwohl, aus privatem Machtkalkül eingegangene politische Bündnisse, die Beeinflussbarkeit einer wankelmütigen Menge – die in »Simon Boccanegra« durchdeklinierten Themen könnten aktueller nicht sein. Musikalisch zählt Giuseppe Verdis rund 25 Jahre nach der Uraufführung radikal umgearbeitete und 1881 neu vorgestellte Oper zu seinen großen, reifen Spätwerken. Um der vielschichtigen, um Gerechtigkeit und Ausgleich bemühten Titelfigur gewachsen zu sein, bedarf es einer charismatischen Bühnenpersönlichkeit und künstlerischen Autorität: 2009 hat Plácido Domingo, gewissermaßen emblematisch für seine Spätphase, Simon Boccanegra als erste Baritonrolle erfolgreich in sein Repertoire aufgenommen. Mit ihr wird er gleich zu Beginn der Spielzeit an die Wiener Staatsoper zurückkehren. Seinen politischen wie privaten Widersacher Fiesco singt der aus Österreich stammende Bass Günther Groissböck, der mit dieser ebenfalls bedeutenden Verdi-Partie ein Wiener und zugleich internationales Rollendebüt geben wird.

# L'ELISIR D'AMORE

→ Melodramma giocoso in zwei Akten

*Musik* Gaetano Donizetti  
*Text* Felice Romani

→ Erste Serie  
14./17. und  
21. September 2020

*Musikalische Leitung* Giacomo Sagripanti  
*Adina* Pretty Yende *Nemorino* Liparit Avetisyan  
*Belcore* Sergey Kaydalov  
*Doktor Dulcamara* Nicola Alaimo

→ Zweite Serie  
18. und 21. Februar 2021

*Musikalische Leitung* Gianluca Capuano  
*Adina* Rosa Feola *Nemorino* Frédéric Antoun  
*Belcore* Clemens Unterreiner  
*Doktor Dulcamara* Paolo Rumetz

→ Dritte Serie  
15./18. und 24. Mai 2021

*Musikalische Leitung* Pier Giorgio Morandi  
*Adina* Joanna Kędzior *Nemorino* Levy Sekgapane  
*Belcore* Clemens Unterreiner  
*Doktor Dulcamara* Ambrogio Maestri

*Nach einer Inszenierung von* Otto Schenk  
*Bühne & Kostüme* Jürgen Rose

Es ist ein warmes, südliches Licht, in das Otto Schenk seine »Liebestrank«-Inszenierung taucht: Hier wird jene Geschichte von Adina und Nemorino erzählt, die seit jeher zu Donizettis größten Erfolgen zählt. Mit liebevollem Blick entwarf der Komponist eine ironisierte Dorf idylle mit genau gezeichneten Typen, die er in ihrem Glück und Schmerz stets anrührend ernst nimmt. Pretty Yende, die zwischen der New Yorker Met und der Mailänder Scala große Erfolge feiert, gibt als Adina ihr lang erwartetes Staatsopern-Debüt – sie wird in dieser Spielzeit auch die Violetta in der »Traviata«-Premierserie singen. In der Rolle des Nemorino ist an ihrer Seite Liparit Avetisyan als Hausdebütant zu erleben.

# LA FILLE DU RÉGIMENT

→ Opéra comique in zwei Akten

*Musik* Gaetano Donizetti  
*Text* Jules Henri Vernoy de Saint-Georges  
& Jean-François Alfred Bayard

→ Termine

20./23./26. und  
30. September 2020

*Musikalische Leitung* Giacomo Sagripanti  
*Marie* Jane Archibald *Tonio* Javier Camarena  
*Sulpice* Carlos Álvarez  
*Herzogin von Crakentorp* Maria Happel

*Inszenierung & Kostüme* Laurent Pelly  
*Bühne* Chantal Thomas *Licht* Joël Adam  
*Choreographie* Laura Scozzi  
*Dialogfassung* Agathe Mélinand

Eine Koproduktion mit dem Royal Opera House  
Covent Garden und der Metropolitan Opera.

Wie viele seiner Komponistenkollegen versuchte auch Gaetano Donizetti in der damaligen Musik-Welthauptstadt Paris Fuß zu fassen – und das mit Erfolg. Gleich seine erste, 1840 an der Opéra-Comique herausgekommene Komödie zählte in kurzer Zeit zu den meistgefragten Stücken des internationalen Repertoires: Neben zahlreichen »Schlagern« erfreute sich vor allem die extrem anspruchsvolle Tenor-Arie mit ihren acht hohen Cs (manche Interpreten fügen sogar noch ein zusätzliches neuntes ein) andauernder Beliebtheit. In der hier gezeigten zeitlosen und elegant-komischen Inszenierung von Laurent Pelly kommt überdies der kabarettistisch angelegten Sprechrolle der Herzogin von Crakentorp ein besonderer Stellenwert zu, die durch das Staatsoperndebüt Maria Happels sicher eine nochmals erhöhte Aufmerksamkeit erfahren wird. Ein Wiedersehen gibt es hingegen mit der Sopranistin Jane Archibald: Das ehemalige Ensemblemitglied kann mittlerweile auf eine internationale Karriere verweisen und wird jetzt ihre erste Wiener Marie singen.

# SALOME

→ Oper in einem Akt

*Musik* Richard Strauss  
*Text nach* Oscar Wildes Drama  
*in der Übersetzung von* Hedwig Lachmann

→ Erste Serie

2./6./8. und  
10. Oktober 2020

*Musikalische Leitung* Alexander Soddy  
*Herodes* Vincent Wolfsteiner  
*Herodias* Marina Prudenskaya  
*Salome* Vida Miknevičiūtė  
*Jochanaan* Tomasz Konieczny

→ Zweite Serie

17./20. und 23. Jänner 2021

*Musikalische Leitung* Alexander Soddy  
*Herodes* Jörg Schneider  
*Herodias* Tanja Ariane Baumgartner  
*Salome* Malin Byström  
*Jochanaan* Evgeny Nikitin

*Inszenierung* Boleslaw Barlog  
*Bühne & Kostüme* Jürgen Rose

Anfangs galt es als Skandalstück, dessen Uraufführung an der Wiener Hofoper der damalige Direktor Gustav Mahler um jeden Preis durchsetzen wollte: »Salome«, 1905 schließlich in Dresden erstmals gegeben, war lange Jahre im Haus am Ring von der Zensur verboten. In dem elektrisierenden und faszinierenden Werk lässt Strauss die erwachende Sexualität einer jungen Prinzessin gegen die asketische Glaubenswahrheit eines Propheten prallen. Wie ein Fieberwahn glüht der hundertminütige Einakter, mutig sprengte der Komponist gleichermaßen Klang- und Moralvorstellungen seiner Zeit. Bis heute bannt die Musik durch ihre enorme Bildhaftigkeit, hochgepeitschte Emotionalität und scharfe, bisweilen grelle Figurenzeichnung. Die aktuelle Inszenierung spiegelt die alttestamentarische Geschichte in der Jugendstil-Ornamentik ihrer Entstehungszeit und unterstreicht so den dekadenten Klangfarbenrausch des Werks.

# DON PASQUALE

→ Dramma buffo in drei Akten

*Musik* Gaetano Donizetti  
*Text* Giovanni Ruffini & Gaetano Donizetti

→ Erste Serie

13./17./21. und  
24. Oktober 2020

*Musikalische Leitung* Marco Armiliato  
*Don Pasquale* Erwin Schrott  
*Norina* Slávka Zámečnicková  
*Doktor Malatesta* Boris Pinkhasovich  
*Ernesto* Dmitry Korchak

→ Zweite Serie

13./19./23. und  
26. März 2021

*Musikalische Leitung* Evelino Pidò  
*Don Pasquale* Michele Pertusi  
*Norina* Rosa Feola  
*Doktor Malatesta* Sergey Kaydalov  
*Ernesto* Dmitry Korchak

*Inszenierung* Irina Brook  
*Bühne* Noëlle Ginefri-Corbel  
*Kostüme* Sylvie Martin-Hyszka *Licht* Arnaud Jung  
*Choreographie* Martin Buczko

Es ist einer der bekanntesten Komödienstoffe der Welt: Hier der ältliche, auf Wahrung seiner Vermögenswerte bedachte Junggeselle, der noch einmal in die Rolle des Liebhabers schlüpfen will. Dort die junge Frau, die ihn raffiniert an der Nase herumführt. In »Don Pasquale« hat Donizetti diesen Handlungsrahmen gekonnt aufgespannt: Die Oper ist burlesk, aber als Auseinandersetzung zwischen patriarchalen Wünschen und jugendlicher Selbstbestimmung auch zeitlos gültig. Regisseurin Irina Brook setzt die Komödie in die Gegenwart, führt sie rasant in ein übersteigert-bonbonfarbenes Finale, in dem gelacht – aber niemals nur verlacht werden soll. Erwin Schrott, ein »Singschauspieler« im besten Sinne des Wortes, debütiert in der ersten Spielserie in der Titelpartie.

# A MID- SUMMER NIGHT'S DREAM

→ Oper in drei Akten

*Musik* Benjamin Britten  
*Text* Benjamin Britten & Peter Pears  
*nach* William Shakespeare

→ Termine

4./7./10. und  
13. November 2020

*Musikalische Leitung* Simone Young  
*Oberon* Lawrence Zazzo *Tytania* Erin Morley  
*Puck* Théo Touvet *Lysander* Josh Lovell  
*Demetrius* Benedict Nelson  
*Hermia* Margaret Plummer  
*Helena* Slávka Zámečnicková  
*Bottom* Matthew Rose

*Inszenierung* Irina Brook  
*Bühne* Noëlle Ginefri-Corbel  
*Kostüme* Magali Castellan *Licht* Jean Kalman  
*Choreographie* Martin Buczko & Théo Touvet

Es war ein Herzensprojekt Herbert von Karajans, »A Midsummer Night's Dream« von Benjamin Britten fast unmittelbar nach der erfolgreichen Uraufführung bereits 1962 an die Wiener Staatsoper zu holen. Doch seither wurde die Oper, mehr als 50 Jahre lang, nicht mehr gespielt – bis Simone Young und Irina Brook das Werk 2019 zum ausverkauften Publikumsrenner machten. Brook führt in ihrer Inszenierung in einen märchenhaft-erwünschten Zaubersaal, in dem sich die Figuren zwischen Traum und Wirklichkeit, verbotenen Wünschen und uneingestandenem Begehren verirren. Federleichtes Musiktheater – und doch poetisch und voller Fragen. Brittens sinnlich-sprechende Musik, die mit historischen Zitaten jongliert, wird in Youngs musikalischer Interpretation zu einem Klangereignis zwischen kammermusikalischer Klarheit und symphonischer Sogkraft.

# CAVALLERIA RUSTICANA

→ Melodramma in einem Akt

*Musik* Pietro Mascagni  
*Text* Giovanni Targioni-Tozzetti  
& Guido Menasci

→ Termine  
30. Oktober/  
2./5./9. und 12. November 2020

*Musikalische Leitung* Marco Armiliato  
*Santuzza* Eva-Maria Westbroek  
*Turiddu* Brian Jagde *Lucia* Mara Zampieri  
*Alfio* Ambrogio Maestri

→ Zweiteiliger Abend,  
kombiniert mit **PAGLIACCI**

*Inszenierung, Bühne & Kostüme*  
Jean-Pierre Ponnelle

Nach dem Sensationserfolg ihrer Uraufführung 1890 konnte Mascagnis »Cavalleria rusticana« so rasch wie kaum ein anderes Werk der Operngeschichte die Bühnen der Welt erobern. Die Emotionalität der volkstümlich wirkenden Musiksprache, die üppige Melodik sowie die konzise Dramaturgie des effektvollen, aus dem literarischen Verismo entnommenen Sujets, das Liebe, Leiden-schaft, Ehebruch, Eifersucht und »Ehrenmord« im sizilianischen Bauernmilieu schildert, sicherten diesem Einakter eine bis heute ungebrochene Popularität. Auch an der Wiener Staatsoper steht »Cavalleria rusticana« seit 1891 fast ununterbrochen auf dem Spielplan. In der aktuellen Aufführungsserie ist als Turiddu erstmals der junge US-amerikanische Tenor Brian Jagde zu erleben, der seit einigen Jahren auf den größten internationalen Bühnen mit einem breiten Repertoire zu Gast ist. Gehört der Alfio zu den Paraderollen Ambrogio Maestris, den er auch hier schon des Öfteren gesungen hat, so wird Eva-Maria Westbroek als Santuzza ebenfalls ein Wiener Rollendebüt geben. Diesmal sind aber nicht nur die drei Hauptrollen, sondern auch die Partie der Lucia prominent besetzt: mit ihr kehrt die große Mara Zampieri zurück an die Wiener Staatsoper.

# PAGLIACCI

→ Drama in einem Prolog  
& zwei Akten

*Musik & Text*  
Ruggero Leoncavallo

→ Termine  
30. Oktober/  
2./5./9. und 12. November 2020

*Musikalische Leitung* Marco Armiliato  
*Canio* Roberto Alagna *Nedda* Aleksandra Kurzak  
*Tonio* Ambrogio Maestri

→ Zweiteiliger Abend, kombiniert  
mit **CAVALLERIA RUSTICANA**

*Inszenierung, Bühne & Kostüme*  
Jean-Pierre Ponnelle

Angeregt von »Cavalleria rusticana« schuf Leoncavallo 1892 mit »Pagliacci« in nur wenigen Monaten den Prototyp einer »veristischen« Oper: Bereits der Prolog kündigt an, dass auf der Bühne wahres, ungeschminktes Leben vorgeführt werden soll. Gleich bei zwei Staatsoper-Produktionen dieser wirkungsvollen, von einem tödlichen Showdown gekrönten Eifersuchtstragödie im Schaustellermilieu hat der legendäre Jean-Pierre Ponnelle mitgewirkt: Für die Premiere 1959 schuf er ein vielgerühmtes Bühnenbild sowie die Kostüme, und für die hier gezeigte, längst zu einem Klassiker avancierte Inszenierung von 1985 wirkte er zusätzlich auch als Regisseur. Die in die 1930er-Jahre verlegte Handlung besticht sowohl durch ihre Liebe zum atmosphärischen Detail als auch durch eine präzise psychologische Figurenzeichnung. In der jüngeren Vergangenheit war das Künstlerhepaar Roberto Alagna und Aleksandra Kurzak auch in Wien einige Male gemeinsam auf der Bühne zu erleben. Nun geben sie nach Otello – Desdemona und Calaf – Liù erstmals auch im Haus am Ring das ungleiche, von einseitiger und besitzergreifender Liebe geprägte Paar Canio – Nedda. Ambrogio Maestri, der im ersten Teil des Abends den Alfio in »Cavalleria rusticana« singt, verkörpert in »Pagliacci« Tonio, der sich an Nedda und ihrem heimlichen Geliebten für seine Zurückweisung rächt.

# ROMÉO ET JULIETTE

→ Opéra in fünf Akten

*Musik* Charles Gounod  
*Text* Jules Barbier & Michel Carré  
nach William Shakespeare

→ Termine  
8./11./14./19. und  
22. November 2020

*Musikalische Leitung* Evelino Pidò  
*Juliette* Irina Lungu *Stéphano* Virginie Verrez  
*Roméo* Michael Spyres *Mercutio* Sergey Kaydalov  
*Frère Laurent* Dan Paul Dumitrescu

*Inszenierung* Jürgen Flimm  
*Bühne & Lichtarchitektur* Patrick Woodroffe  
*Kostüme* Birgit Hutter *Choreographie* Renato Zanella

Von den zahlreichen Vertonungen des »Romeo und Julia«-Stoffes gehört Charles Gounods von Anfang an erfolgreiche fünftaktige Oper zu den populärsten und zugleich feinfühligsten: Der Komponist verzichtete bewusst auf zahlreiche plakative Massenszenen, wie sie in der Grand opéra üblich waren, und stellte vielmehr vier kammermusikalisch orchestrierte, durch Erinnerungsmotive miteinander verknüpfte lyrische Duette des Protagonistenpaares in den Mittelpunkt, die somit das Rückgrat der Handlung bilden. Da Gounod »Roméo et Juliette« an unterschiedlichen Pariser Opernhäusern zur Aufführung brachte, musste er das Werk nach den jeweiligen Vorgaben der entsprechenden Bühnen mehrfach umarbeiten. An der Wiener Staatsoper – zu sehen ist die heute übliche, für die Opéra entstandene letzte Fassung von 1888 – kommt anstelle des gebauten Bühnenbildes eine auf die Musik exakt abgestimmte Lichtarchitektur zum Einsatz. Sie folgt dem musikalischen Verlauf, reagiert auf die kleinste dynamische, harmonische oder agogische Wendung, auf jede Tempoänderung, auf alle emotionalen Wandlungen und kann dadurch den Detailreichtum der Partitur auf optische Weise nachempfinden und interpretieren.

# ARIADNE AUF NAXOS

→ Oper in einem Akt nebst einem Vorspiel

*Musik* Richard Strauss  
*Text* Hugo von Hofmannsthal

→ Erste Serie  
15./18./21. und 25. November 2020

*Musikalische Leitung* Christian Thielemann  
*Der Haushofmeister* Herbert Föttinger  
*Ein Musiklehrer* Boaz Daniel  
*Der Komponist* Jennifer Holloway  
*Tenor/Bacchus* Stephen Gould  
*Ein Tanzmeister* Thomas Ebenstein  
*Zerbinetta* Erin Morley  
*Die Primadonna/Ariadne* Camilla Nylund

→ Zweite Serie  
3./6. und 10. März 2021

*Musikalische Leitung* Bertrand de Billy  
*Der Haushofmeister* Herbert Föttinger  
*Ein Musiklehrer* Adrian Eröd  
*Der Komponist* Angela Brower  
*Tenor/Bacchus* Brandon Jovanovich  
*Ein Tanzmeister* Thomas Ebenstein  
*Zerbinetta* Erin Morley  
*Die Primadonna/Ariadne* Lise Davidsen

*Inszenierung* Sven-Eric Bechtolf  
*Bühne* Rolf Glittenberg  
*Kostüme* Marianne Glittenberg  
*Licht* Jürgen Hoffmann

Eine Koproduktion mit den Salzburger Festspielen.

»Ariadne auf Naxos«, das dritte gemeinsame Werk von Strauss und Hofmannsthal, wurde in seiner zweiten (und bekanntesten) Fassung 1916 an der Wiener Hofoper uraufgeführt. Die eigentliche Oper kreist um Ariadnes Begegnung mit den Gespenstern ihrer Einsamkeit. Vorangestellt ist ihr ein alpträumhaftes Scherzo über Theater-schaffende, die den Launen eines Mäzens ausgeliefert sind. In zwei Serien leiten Christian Thielemann respektive Bertrand de Billy das Werk, es kehren die in Wien gefeierten Sängerinnen Camilla Nylund und Lise Davidsen in der Titelrolle ans Haus zurück, den Bacchus gestaltet neben Stephen Gould nun erstmals Brandon Jovanovich, die Zerbinetta singt Erin Morley.

# ARABELLA

→ Lyrische Komödie in drei Aufzügen

*Musik* Richard Strauss  
*Text* Hugo von Hofmannsthal

→ Termine  
17./20./23. und  
26. November 2020

*Musikalische Leitung* Sebastian Weigle  
*Graf Waldner* Wolfgang Bankl  
*Arabella* Hanna-Elisabeth Müller  
*Zdenka* Jane Archibald *Mandryka* Michael Volle  
*Matteo* Michael Laurenz *Fiakermilli* Daniela Fally

→ Am 26. November singt  
Bo Skovhus die Partie des *Mandryka*.

*Inszenierung* Sven-Eric Bechtolf  
*Bühne* Rolf Glittenberg *Kostüme* Marianne Glittenberg

Eine Koproduktion mit der Hamburgischen Staatsoper.

»Arabella« wurde 1933 in Dresden als letzte gemeinsame Arbeit des Komponisten- und Dichterbundes von Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal uraufgeführt. Der Komponist wünschte sich zunächst »am liebsten einen zweiten »Rosenkavalier«, ohne dessen Fehler und Längen« – und Hofmannsthal sprach in der Konzeptionsphase sogar von einer »dreiaktigen Spieloper, ja fast Operette«. Herausgekommen ist freilich etwas ganz Anderes: Das heute immer noch mitunter als »Edel-Operette« stark unterschätzte Werk führt das Publikum in eine durch schroffe Gegensätze charakterisierte Welt: einerseits Tanz auf dem Vulkan, Dekadenz und Übersteigerung, andererseits der unbeirrbar Glaube an »den Richtigen« im Leben. Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal nützen diese weltanschauliche Spannung als Kontrastelement, fokussieren auf die intimen Gefühlszustände der Figuren und zeichnen hochauflösende Beziehungsbilder. Bei aller scheinbaren Leichtigkeit rührt »Arabella« an existenziellen und zeitlosen Fragen nach Glaube und Vertrauen, menschlicher Reife und Erfüllung. Erstmals singt die deutsche Sopranistin Hanna-Elisabeth Müller die Titelpartie im Haus am Ring. Michael Volle gibt unter dem Dirigat von Sebastian Weigle sein Staatsoperndebüt als Mandryka.

# WERTHER

→ Drame lyrique in vier Akten

*Musik* Jules Massenet  
*Text* Édouard Blau, Paul Milliet  
& Georges Hartmann  
nach Johann Wolfgang von Goethe

→ Termine  
28. November/  
3./6. und 10. Dezember 2020

*Musikalische Leitung* Bertrand de Billy  
*Werther* Piotr Beczala *Albert* Clemens Unterreiner  
*Charlotte* Gaëlle Arquez *Sophie* Daniela Fally

*Inszenierung* Andrei Serban *Bühne* Peter Pabst  
*Kostüme* Peter Pabst & Petra Reinhardt

Auch wenn Massenet mit »Werther« an den Triumph seiner »Manon« anschließen wollte, verweigerte er sich dem Diktat des Direktors der Pariser Opéra-Comique, der von ihm hinsichtlich Form und Stil eine Kopie der Erfolgsoper verlangte. Vielmehr suchte er nach neuen schöpferischen Wegen und Ausdrucksformen: So setzte sich Massenet einerseits mit dem Werk Richard Wagners auseinander und experimentierte andererseits mit der Orchestration. Unter anderem ergänzte er das Instrumentarium durch das solistisch eingesetzte Saxophon, wodurch er protoimpressionistisch anmutende Klangfarben erzielte. Die daraus resultierende Ablehnung des Werkes durch die Pariser Opéra-Comique führte dazu, dass sich Massenet nach einer anderen Bühne umsehen musste und ein Angebot der Wiener Hofoper annahm, an der »Werther« 1892 schließlich zur erfolgreichen Uraufführung gelangte. Anders als in der Goethe'schen Vorlage steht bei Massenet nicht nur die Titelfigur im Zentrum, sondern auch die dramaturgisch deutlich aufgewertete Charlotte. Thematisiert und musikalisch nachgezeichnet wird in der Oper somit neben der verweifelten Liebe Werthers auch die komplexe psychologische Entwicklung dieser jungen Frau. Nicht zuletzt der sich dadurch ergebende große interpretatorische Gestaltungsraum sorgt dafür, dass sich die bedeutendsten Sängerinnen und Sänger jeder Generation der beiden Rollen annehmen: Piotr Beczala wird diese wichtige Partie seines Repertoires nun endlich erstmals in Wien verkörpern und Gaëlle Arquez ihr weltweites Rollendebüt als Charlotte feiern.

# LA BOHÈME

→ Oper in vier Bildern

*Musik* Giacomo Puccini  
*Text* Giuseppe Giacosa & Luigi Illica  
nach Henri Murger

→ Termine  
29. November/  
2./5. und 8. Dezember 2020

*Musikalische Leitung* Eun Sun Kim  
*Rodolfo* Atalla Ayan *Mimi* Ruzan Mantashyan  
*Marcello* André Schuen *Schaunard* Attila Mokus  
*Colline* Peter Kellner  
*Musetta* Slávka Zámečnicková

*Inszenierung & Bühne* Franco Zeffirelli  
*Kostüme* Marcel Escoffier

Literarische Vorlage zur 1896 unter Arturo Toscanini in Turin uraufgeführten »Bohème« ist ein höchst erfolgreicher Episoden-Roman des französischen Autors Henri Murger. In diesem entdeckte der Komponist Giacomo Puccini die Atmosphäre seiner eigenen, nostalgisch verklärten Studienjahre wieder: »Hier fand ich alles, was ich suche und liebe: die Ursprünglichkeit, die Jugend, die Leidenschaft, den Humor, die im Geheimen vergossenen Tränen und Liebe, die Freuden und Leid bringt.« Die lose Bilderfolge der originalen Handlung verdichtete er gemeinsam mit seinen Librettisten auf rund zwei Stunden Spieldauer, entwarf plastische Charakterporträts seiner jugendlichen Pariser Großstadthelden, die er zudem in musikalisch präzise skizzierten sozialen Räumen agieren ließ, und brachte so alle Facetten des Stoffes zum Klingen. Die Geschichte der todkranken Mimì, die inmitten von Armut und Krankheit das Glück einer großen Liebe erleben darf, wurde bald zum Dauerbrenner auf den internationalen Spielplänen. So auch in Wien: Rund eintausend Mal wurde die Oper inzwischen im Haus am Ring gegeben und zählt somit zu den erfolgreichsten Werken überhaupt. Mit der armenischen Sopranistin Ruzan Mantashyan und dem brasilianischen Tenor Atalla Ayan betritt nun eine neue Sängergeneration die Bühne – und gibt Franco Zeffirellis klassischer, bildersatter Inszenierung frischen Schwung.

# TOSCA

→ Melodramma in drei Akten

*Musik* Giacomo Puccini  
*Text* Giuseppe Giacosa & Luigi Illica

→ Erste Serie  
11./14./17. und 20. Dezember 2020

*Musikalische Leitung* Bertrand de Billy  
*Flora Tosca* Anna Netrebko  
*Mario Cavaradossi* Yusif Eyvazov  
*Baron Scarpia* Wolfgang Koch

→ Am 20. Dezember singt  
Saioa Hernández die Partie der *Tosca*.

→ Zweite Serie  
31. Jänner/  
4./7. und 14. Februar 2021

*Musikalische Leitung* Pier Giorgio Morandi  
*Flora Tosca* Sonya Yoncheva  
*Mario Cavaradossi* Roberto Alagna  
*Baron Scarpia* Alexey Markov

→ Dritte Serie  
3./6./10. und 14. Mai 2021

*Musikalische Leitung* Pier Giorgio Morandi  
*Flora Tosca* Anja Harteros  
*Mario Cavaradossi* Massimo Giordano  
*Baron Scarpia* Luca Salsi

*Inszenierung* Margarethe Wallmann  
*Bühne & Kostüme* Nicola Benois

Die Attraktivität von Margarethe Wallmanns »Tosca«-Inszenierung ist seit 1958 ungebrochen. Einen zusätzlichen symbolischen Reiz erhält die Produktion durch die beeindruckende Anzahl namhafter Künstlerpersönlichkeiten, die in genau dieser Regie, in genau diesen Dekorationen und in genau diesen Kostümen in erinnerungswürdigen Vorstellungen vor das Wiener Publikum getreten sind. Die Galerie an herausragenden Interpretinnen und Interpreten wird nun in allen drei Aufführungsserien dieser Spielzeit fortgesetzt – unter anderem mit Wiener Rollendebüts internationaler Publikumsliebhaber: So werden an der Wiener Staatsoper erstmals Anna Netrebko als Tosca oder Luca Salsi und Wolfgang Koch als Scarpia zu erleben sein.

# HANSEL UND GRETEL

→ Märchenspiel in drei Bildern

*Musik* Engelbert Humperdinck  
*Text* Adelheid Wette

→ **Abendserie**

26./28. und 30. Dezember 2020/  
2. Jänner 2021

*Musikalische Leitung* Cornelius Meister  
*Peter Besenbinder* Boaz Daniel *Gertrud* Regine Hangler  
*Hänsel* Szilvia Vörös *Gretel* Vera-Lotte Boecker  
*Die Knusperhexe* Monika Bohinec

→ **Nachmittagsserie**

27. Dezember 2020/  
2. Jänner 2021

*Musikalische Leitung* Cornelius Meister  
*Peter Besenbinder* Clemens Unterreiner  
*Gertrud* Stephanie Houtzeel *Hänsel* Virginie Verrez  
*Gretel* Slávka Zámečnicková  
*Die Knusperhexe* Thomas Ebenstein

*Inszenierung* Adrian Noble  
*Bühne & Kostüme* Anthony Ward *Licht* Jean Kalman  
*Choreographie* Denni Sayers *Video* Andrzej Goulding

Seit der Uraufführung 1893 weckt Engelbert Humperdincks Märchenoper »Hänsel und Gretel« in Generationen von Kindern die Leidenschaft für das Musiktheater. Aber auch große Komponistenkollegen – wie Richard Strauss, Gustav Mahler oder Johannes Brahms – zeigten sich begeistert von diesem Werk. Es ist die gelungene Mischung aus volksliedhafter Einfachheit und der komplexen Musiksprache der direkten Wagner-Nachfolge, aus schlichter Melodik und kunstvoller Orchesterbehandlung, aus sozialkritischem Realismus und atmosphärischem Zauber, die den großen Reiz dieser Vertonung der bekannten Geschichte der Gebrüder Grimm ausmacht. Und so wendet sich auch die Inszenierung der Wiener Staatsoper gleichermaßen an Kinder wie Erwachsene und führt durch wundersame Projektionen einer Laterna magica mitten in das märchenhafte Geschehen hinein.

# DIE FLEDERMAUS

→ Komische Operette in drei Akten

*Musik* Johann Strauß  
*Text* Carl Haffner & Richard Genée

→ **Nachmittagsserie**

31. Dezember 2020 und 3. Jänner 2021

*Musikalische Leitung* Cornelius Meister  
*Gabriel von Eisenstein* Jörg Schneider  
*Rosalinde* Laura Aikin  
*Gefängnisdirektor* Frank Hans Peter Kammerer  
*Prinz Orlofsky* Stephanie Houtzeel  
*Alfred* Thomas Ebenstein  
*Dr. Falke* Clemens Unterreiner  
*Adele* Daniela Fally *Frosch* Peter Simonischek  
Wiener Staatsballett

→ **Abendserie**

31. Dezember 2020/1./3. und 5. Jänner 2021

*Musikalische Leitung* Cornelius Meister  
*Gabriel von Eisenstein* Georg Nigl  
*Rosalinde* Camilla Nylund  
*Gefängnisdirektor* Frank Jochen Schmeckenbecher  
*Prinz Orlofsky* Christina Bock/Stephanie Houtzeel  
*Alfred* Michael Laurenz *Dr. Falke* Martin Hässler  
*Adele* Regula Mühlemann *Frosch* Peter Simonischek  
Wiener Staatsballett

*Inszenierung* Otto Schenk  
*Bühne* Günther Schneider-Siemssen  
*Kostüme* Milena Canonero *Choreographie* Gerlinde Dill

Selten hat ein Werk mit solcher Unmittelbarkeit in Wien eingeschlagen wie Johann Strauß' »Die Fledermaus«. Von der Uraufführung 1874 an brachte man das Stück in höchster Spieldichte, 1894 kam es zu Hofopern-Ehren, um seither nahezu durchgehend, und seit 1900 fast immer zu Silvester, im Repertoire zu bleiben. Die berühmteste aller Operetten nähert sich mit glücklicher und leichter Hand Spielarten der erotischen und sozialen Verstellung und bringt die bürgerlichen Fassaden zum Tanzen, politische und gesellschaftliche Kommentare inklusive. Traditionsreich ist auch der stets prominente »Überraschungsgast« im zweiten Akt der Staatsopern-Silvestervorstellung: Heuer die Sopranistin Asmik Grigorian, die im September in der »Madama Butterfly«-Premiere debütiert.

# RUSALKA

→ Lyrisches Märchen in drei Akten

*Musik* Antonín Dvořák  
*Text* Jaroslav Kvapil

→ **Termine**

6./9./12. und  
15. Jänner 2021

*Musikalische Leitung* Tomáš Hanus  
*Prinz* Piotr Beczala *Fremde Fürstin* Elena Zhidkova  
*Rusalka* Kristine Opolais  
*Wassermann* Evgeny Solodovnikov  
*Ježibaba* Monika Bohinec

*Inszenierung* Sven-Eric Bechtolf  
*Bühne* Rolf Glittenberg  
*Kostüme* Marianne Glittenberg  
*Licht* Jürgen Hoffmann  
*Choreographie* Lukas Gaudernak

Die Geschichte einer Nixe, die sich in einen Menschen verliebt, ihr Element verlässt und an der Welt scheitert, zieht sich durch viele Märchen- und Sagenstoffe Europas. Man denke nur an Hans Christian Andersens Erzählung »Die kleine Meerjungfrau«, die bis heute andauernde Popularität genießt. Antonín Dvořák orientierte sich mit seiner »Rusalka« zwar auch an Andersen, verhandelte aber in der 1901 uraufgeführten Oper auch zahlreiche weiterführende Themen. In seinem »Lyrischen Märchen« fanden jene drängenden Fragen der Jahrhundertwende ihren Ausdruck, die Sigmund Freud unter dem Schlagwort vom Unbehagen in der Kultur zusammenfasste. Psychologisch zugespitzt prallen Zivilisation und Natur, Ängste und Sehnsüchte, Machtverhältnisse und Geschlechterdefinitionen aufeinander. Der Sprachverlust der Rusalka reflektiert deutlich Identifikations-, Ausgrenzungs- und Daseinsängste. Regisseur Sven-Eric Bechtolf spiegelt diese Gefühls- und Gedanken zustände in einer surrealen, unwirtlichen und bedrängenden Welt: Zwischen Schneewüste und kargem Gehölz wird die Geschichte der abtrünnigen Wassernixe, die sich in einen Prinzen verliebt, der sich ihrem Anspruch nicht gewachsen zeigt, in eindringlichen Bildern erzählt. Mit Piotr Beczala und Kristine Opolais stehen zudem Sängerpersönlichkeiten auf der Bühne, die in all ihren Figuren stets eine berührende Tiefendimension entdecken.

# NABUCCO

→ Drama lirico in vier Teilen

*Musik* Giuseppe Verdi  
*Text* Temistocle Solera

→ **Termine**

11./14./19./22. und  
28. Jänner 2021

*Musikalische Leitung* Paolo Carignani  
*Nabucco* Plácido Domingo  
*Ismaele* Freddie De Tommaso  
*Zaccaria* Riccardo Zanellato  
*Abigaille* Anna Pirozzi *Fenena* Szilvia Vörös

→ Am 22. und 28. Jänner singt  
Enkhat Amartuvshin die Partie des Nabucco.

*Inszenierung* Günter Krämer  
*Bühne* Petra Buchholz & Manfred Voss  
*Kostüme* Falk Bauer  
*Licht* Manfred Voss

Mit »Nabucco« gelang Verdi 1842 nicht nur der Durchbruch, es war auch sein erstes Bühnenwerk, das bereits ein Jahr nach der Mailänder Weltpremiere in Wien zur Aufführung gelangte – unter persönlicher Leitung des Komponisten. Ins permanente Repertoire der Wiener Staatsoper fand »Nabucco« dennoch erst 2001. Doch seither zählt das Stück um die Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar und die Verschleppung der Juden ins babylonische Exil auch an diesem Haus zu Verdis am häufigsten gezeigten Opern. Die Popularität ist nicht allein dem berühmten Gefangenen-Chor, sondern auch den monumentalen Gestalten des Größenwahn-sinnigen Gewaltherrschers und seiner erotisch frustrierten und umso machtbesesseneren Stieftochter Abigaille geschuldet. Mit dieser melodisch und rhythmisch mitreißenden Partitur trat der junge Verdi das Erbe seiner Vorgänger Rossini, Bellini und Donizetti an. Neben Simon Boccanegra zählt Nabucco zu den wichtigen Partien Plácido Domingos, die er seit seinem Fachwechsel weltweit interpretiert. An seiner Seite debütieren drei junge, international gefragte Sänger: Anna Pirozzi singt nach Salzburg und München erstmals auch hier die Abigaille, der italienische Bass Riccardo Zanellato stellt sich als Zaccaria dem Staatsopern-Publikum vor, und Freddie De Tommaso gibt nach dem Pinkerton im September seinen ersten Wiener Ismaele.

# LA CENERENTOLA

→ Drama giocoso in zwei Akten

*Musik* Gioachino Rossini  
*Text* Jacopo Ferretti

→ Termine

19./22./25. und  
28. Februar 2021

*Musikalische Leitung* Gianluca Capuano

*Don Ramiro* Edgardo Rocha  
*Dandini* Vito Priante

*Don Magnifico* Renato Girolami

*Angelina* Marianne Crebassa  
*Alidoro* Luca Pisaroni

*Inszenierung* Sven-Eric Bechtolf

*Bühne* Rolf Glittenberg

*Kostüme* Marianne Glittenberg

*Licht* Jürgen Hoffmann

Die Liste der »Aschenbrödel«-Bearbeitungen ist lang – kein Wunder, ließen sich durch die Geschichte der unglücklichen Stieftochter, die letztendlich ein Happy End erleben darf, doch Generationen von Zuschauern rühren. Warum? Vielleicht weniger aufgrund der »Rettung« durch den vermögenden Prinzen als durch die finale Bestätigung, dass Güte und ein reines Herz alle Widrigkeiten besiegen können. Gioachino Rossini säkularisierte die märchenhaft-übernatürlichen Momente des Stoffes und durchsetzte das französische Rührstück, das ihm als Vorlage diente, mit sozialkritischen Elementen aus der Tradition der Opera buffa. Seine »Cenerentola« wurde so zur modernen Nacherzählung eines bekannten, alten Märchenstoffes, dessen Helden sich in den Untiefen, Ungerechtigkeiten und Absurditäten einer entzauberten Gegenwart bewähren müssen. Musikalisch schuf er eine sogenannte »Semiseria«, also eine halbernte Oper, in der er seine brillante Buffokunst mit sentimentalen und gelegentlich sogar tragischen Tönen durchmischt. In der aktuellen Aufführungsserie der Inszenierung Sven-Eric Bechtolfs, der die Handlung in das fiktive und spleenige Mini-Königreich San Sogno verlagert, gestaltet Marianne Crebassa erstmals die Titelpartie.

# MANON

→ Opéra comique in fünf Akten

*Musik* Jules Massenet  
*Text* Henri Meilhac & Philippe Gille  
nach Abbé Prévost

→ Termine

14./18. und  
25. März 2021

*Musikalische Leitung* Evelino Pidò

*Manon Lescaut* Louise Alder  
*Chevalier Des Grieux* Michael Fabiano  
*Graf Des Grieux* Dan Paul Dumitrescu  
*Lescaut* Adrian Eröd

*Inszenierung* Andrei Serban

*Bühne & Kostüme* Peter Pabst

Mit der Uraufführung der »Manon« konnte Jules Massenet 1884 den wahrscheinlich größten Triumph seiner Komponisten-Laufbahn feiern – sowohl in Frankreich als auch außerhalb seines Heimatlandes. Was das Publikum von Anfang an beeindruckte, war die Vielgestaltigkeit der musikalischen Formen und Texturen: Blitzartig wird zwischen Massenszenen und kammerspielartigen Abschnitten gewechselt, jede noch so knappe Szene erhält ihre eigene, facettenreich ausgearbeitete Stimmung zwischen Genremalerei, Komödie und empfindsamer Tragödie. Zugleich verstärkt Massenet im Vergleich zur Romanvorlage das Geheimnisvolle der männerbetörenden, zwischen Liebe und Luxus dahintreibenden Kindfrau Manon. Andrei Serbans Inszenierung nimmt den Rhythmus der Partitur auf und lässt mit Hilfe von Projektionen üppige Bühnentotalen auf klar gezeichnete Detailaufnahmen folgen, wobei er den Bühnenraum gelegentlich auch durch den Einsatz von Spiegeln auf ungewohnt-raffinierte Weise erweitert. Nach ihrem Hausdebüt als Susanna in der »Nozze di Figaro«-Wiederaufnahme im Jänner 2021 gibt die britische Sopranistin Louise Alder ihre erste Wiener Manon Lescaut, als ihr Bühnengeliebter Chevalier Des Grieux debütiert der amerikanische Tenor Michael Fabiano. In der Partie des zwielichtigen Lescaut ist einmal mehr Publikums- liebling Adrian Eröd zu erleben.

# RIGOLETTO

→ Melodramma in drei Akten

*Text* Giuseppe Verdi  
*Musik* Francesco Maria Piave

→ Termine

21./24./27. und  
30. März 2021

*Musikalische Leitung* Paolo Carignani

*Herzog von Mantova* Liparit Avetisyan

*Rigoletto* Quinn Kelsey *Gilda* Nina Minasyan

*Sparafucile* Evgeny Solodovnikov

*Maddalena* Monika Bohinec

*Inszenierung* Pierre Audi

*Bühne & Kostüme* Christof Hetzer

*Licht* Bernd Purkrabek

*Dramaturgie* Bettina Auer

»Es gibt kein richtiges Leben im falschen«, lautet einer der bekanntesten Sätze Adornos. Präzise trifft er auf Verdis »Rigoletto« zu: Als Mitläufer des leichtfertigen Herzogs wird der Hofnarr Rigoletto zum Täter und versucht gleichzeitig, seine Tochter Gilda vor der sie umgebenden Welt abzuschirmen. Doch umsonst: Das Lavieren endet in einer Katastrophe, Gilda wird entführt, verführt und opfert schließlich für den haltlosen Herzog ihr Leben. Verdi gelang mit seiner Adaption von Victor Hugos Skandalstück »Der König amüsiert sich«, das nach einmaliger Aufführung in Frankreich ein halbes Jahrhundert verboten war, einer seiner bezwingendsten musikalischen Entwürfe. Besondere Popularität erlangte die Canzone des Herzogs »Oh, wie so trügerisch«, die uns auch außerhalb des Opern-Kontextes und bis in die Niederungen der Fernsehwerbung hinein geläufig ist. Wobei auch dieser Ohrwurm ein besonders eindrucksvolles Beispiel für die Meisterschaft des Musikdramatikers Verdi liefert: Denn gerade dieser scheinbar heiterste Moment wird durch finsterste Farben grundiert. Im anschließenden berühmten Quartett des vierten Aktes hebt sich der leichtsinnige Flirt des Herzogs mit der verführerischen Maddalena vom Schmerz der betroffenen Gilda und dem Hass ihres Vaters ab. Der US-amerikanische Bassbariton Quinn Kelsey wird als Rigoletto in einer seiner Paraderollen sein Staatsopern-Debüt geben, Nina Minasyan singt als Gilda ebenfalls erstmals im Haus am Ring.

# TURANDOT

→ Oper in drei Akten

*Musik* Giacomo Puccini  
*Text* Giuseppe Adami & Renato Simoni

→ Termine

12./16. und  
19. April 2021

*Musikalische Leitung* Giampaolo Bisanti

*Turandot* Anna Pirozzi

*Timur* Evgeny Solodovnikov *Calaf* Fabio Sartori

*Liù* Tamuna Gochashvili

*Inszenierung, Bühne & Licht* Marco Arturo Marelli

*Kostüme* Dagmar Niefind *Video* Aron Kitzig

»Turandot« ist Giacomo Puccinis letzte Oper – ein Werk, das er nicht mehr vollenden konnte und das 1926, erst zwei Jahre nach seinem Tod, von Arturo Toscanini an der Mailänder Scala uraufgeführt wurde. Die Geschichte von einer männermordenden chinesischen Prinzessin fand in der Kulturgeschichte vielfache Bearbeitung, aber erst Puccinis Fassung verschaffte dem Sujet dauerhaft Aufnahme ins Repertoire. Dabei trieb der Komponist den alten Sagenstoff weit ins Psychologische und schuf Figuren von verstörender Mehrdeutigkeit. In Puccinis Fassung ist es die Vergewaltigung einer Ahnin, die die »eisumgürtete« Prinzessin Turandot rächt: Sie stellt den sie begehrenden Männern unlösbare Rätsel und lässt die versagenden Freier hinrichten. Nur dem Prinzen Calaf gelingt es, sowohl auf intellektueller als auch auf emotionaler Ebene, Turandot zu besiegen: Er löst die Rätsel und gewinnt ihre Liebe. Dass es dabei auch um eine höchstpersönliche Auseinandersetzung Puccinis mit den Themen Liebe und Tod ging, zeigt Regisseur Marco Arturo Marelli, indem er in seiner Inszenierung den Komponisten selbst die Bühne betreten lässt. Mit Calafs »Nessun dorma« schuf Puccini darüber hinaus eine der bekanntesten Arien der Musikgeschichte, die wie keine andere auch jenseits des Opernbetriebs gesungen und rezipiert wird. In der aktuellen Aufführungsserie, die der italienische Dirigent Giampaolo Bisanti leitet, singt Fabio Sartori erstmals den Calaf, Anna Pirozzi kehrt nach ihrer Abigaille als Turandot ans Haus zurück.

# IL BARBIERE DI SIVIGLIA

→ Commedia in zwei Akten

*Musik* Gioachino Rossini  
*Text* Cesare Sterbini  
*nach* Pierre-Augustin Caron  
de Beaumarchais

→ Termine  
15./17./20. und  
22. April 2021

*Musikalische Leitung* Stefano Montanari  
*Graf Almaviva* Cyrille Dubois  
*Don Bartolo* Paolo Rumetz *Rosina* Kate Lindsey  
*Figaro* Boris Pinkhasovich  
*Don Basilio* Michele Pertusi

*Inszenierung* Günther Rennert  
*Bühne & Kostüme* Alfred Siercke

So spektakulär Gioachino Rossinis »Barbiere di Siviglia« bei der Uraufführung 1816 durchfiel, so rasch stellte sich der dauerhafte und weltweite Erfolg ein – manche Musiknummer konnte sich im allgemeinen Bewusstsein derart verankern, dass sie selbst Menschen bekannt klingt, die noch nie ein Opernhaus betreten haben. Das liegt einerseits am unerschöpflichen melodischen Erfindungsreichtum Rossinis, in gleichem Maße aber auch an seinem musikdramaturgischen Gespür sowie der ihm ganz eigentümlichen Orchesterbehandlung, die den wesentlichen Abschnitten der Partitur – gipfelnd im ersten großen Finale – eine unwiderstehliche Sogwirkung verleiht. In Wien wurde diese Oper bislang an rund einem Dutzend Bühnen gespielt – im Haus am Ring gehört sie seit 1876 zum fixen Bestandteil des Repertoires. Dem hiesigen Publikum ist die amerikanische Mezzosopranistin Kate Lindsey durch exemplarische Interpretationen unterschiedlichster Partien von Mozart bis zur zeitgenössischen Oper bekannt. Unmittelbar vor dem Nerone in Monteverdis »L'incoronazione di Poppea« im Mai und Juni wird sie auf dieser Bühne in den vier »Barbier«-Vorstellungen erstmals die Rosina verkörpern. In der Rolle des sie umwerbenden Grafen Almaviva debütiert der französische Tenor Cyrille Dubois.

# DIE WALKÜRE

→ Erster Tag des Bühnenfestspiels  
»Der Ring des Nibelungen«

*Musik & Text* Richard Wagner

→ Termine  
18./21./25. und  
28. April 2021

*Musikalische Leitung* Adam Fischer  
*Siegmond* Andreas Schager  
*Hunding* Mika Kares  
*Wotan* Günther Groissböck  
*Sieglinde* Camilla Nylund  
*Brünnhilde* Martina Serafin  
*Fricka* Okka von der Damerau

*Inszenierung* Sven-Eric Bechtolf  
*Bühne* Rolf Glittenberg  
*Kostüme* Marianne Glittenberg  
*Video* fettFilm

Mit dem vierteiligen »Ring des Nibelungen« schuf Wagner aus dem Geist des frühen Sozialismus in einem mehr als 25 Jahre dauernden Schaffensprozess das bis dahin gewaltigste zusammenhängende Werk der Operngeschichte – eine weltumspannende, offen kapitalismuskritische Parabel über den unversöhnlichen Gegensatz von Macht und Liebe. Der aus dem Gesamtzusammenhang oft herausgelöste und separat gezeigte zweite Teil – »Die Walküre« – vereint eine Vielzahl der populärsten musikalischen Abschnitte der Tetralogie wie Siegmunds Frühlingsgesang »Winterstürme wichen dem Wonnemond«, die Todesverkündigung, den Walkürenritt oder Wotans Abschied. Erzählt wird das Scheitern des für die Welterlösung vorgesehenen Helden Siegmund und die zugleich aufkeimende Hoffnung auf Rettung durch die abtrünnige, ihrem Vater Wotan sich widersetzende Walküre Brünnhilde. Die Aufführungsserie bringt gleich fünf wichtige Wiener Rollendebüts: Martina Serafin als Brünnhilde (sie singt in der Spielzeit noch die Marschallin und die Lady Macbeth), Günther Groissböck als Wotan (er ist auch als Fiesco und Ochs zu erleben), der im deutschen Fach weltweit gefeierte österreichische Tenor Andreas Schager als Siegmund, Okka von der Damerau als Fricka und Mika Kares als Hunding. Ein Wiedersehen und Wiederhören gibt es darüber hinaus mit Camilla Nylund als Sieglinde.

# DIE ZAUBERFLÖTE

→ Deutsche Oper in zwei Aufzügen

*Musik* Wolfgang Amadeus Mozart  
*Text* Emanuel Schikaneder

→ Termine  
24./27. und  
30. April 2021

*Musikalische Leitung* Adam Fischer  
*Sarastro* René Pape *Tamino* Long Long  
*Sprecher/2. Priester* Adrian Eröd  
*Königin der Nacht* Sabine Devieille  
*Pamina* Regula Mühlemann  
*Papageno* André Schuen

*Inszenierung* Moshe Leiser & Patrice Caurier  
*Bühne* Christian Fenouillat  
*Kostüme* Agostino Cavalca  
*Licht* Christophe Forey  
*Choreographische Mitarbeit* Beate Vollack

»Die Zauberflöte« ist Wolfgang Amadeus Mozarts bekannteste Oper und für viele Besucherinnen und Besucher der Einstieg in die Welt des Musiktheaters. Doch ist diese Oper beileibe kein eindeutig festzuschreibendes Werk, sondern ebenso rätselhaft-luzide wie vieles im Schaffen ihres Komponisten: Ist sie ein Kind des Vorstadttheaters oder versinnbildlicht sie Riten einer Geheimgesellschaft? Ist sie großes Welttheater oder einfach nur sinnenfrohes Spektakel? Eine Antwort suchen die Regisseure Moshe Leiser und Patrice Caurier, indem sie sich jedem einfachen Schwarzweiß-Denken entziehen und die Welt nicht in Gut und Böse einteilen, sondern in ihrer Inszenierung unterschiedliche Lebensprinzipien verhandeln: abgeklärtes Denken versus ungezügelter Emotionalität, Reflexion versus Unmittelbarkeit, Kindlichkeit versus gereiftes Abwägen. Mit dem Staatsopern-Ehrenmitglied Adam Fischer leitet ein Dirigent die Aufführungen, der mit dem Orchester eine Balance ebendieser Prinzipien erstrebt: Erfahrung und Spontaneität, Tradition und Vorwärtsstreben. Mit Sabine Devieille als Königin der Nacht kehrt eine der fulmantesten Koloratur-Sopranistinnen unserer Zeit ebenso an das Haus am Ring zurück wie René Pape, der erneut als Sarastro zu erleben sein wird.

# LES CONTES D'HOFFMANN

→ Opéra fantastique in einem Prolog,  
drei Akten & einem Epilog

*Musik* Jacques Offenbach  
*Text* Jules Barbier

→ Termine  
9./13./16./21. und  
25. Mai 2021

*Musikalische Leitung* Axel Kober  
*Hoffmann* Juan Diego Flórez  
*Muse/Nicklausse* Michèle Losier  
*Lindorf/Coppélius/Miracle/Dapertutto*  
Erwin Schrott  
*Andrès/Cochennille/Frantz/Pittichinaccio*  
Thomas Ebenstein  
*Olympia* Sabine Devieille  
*Antonia* Tamuna Gochashvili  
*Giulietta* Louise Alder

→ Am 25. Mai singt **Virginie Verrez**  
die Partie der *Muse* bzw. des *Nicklausse*

*Inszenierung* Andrei Serban  
*Bühne & Kostüme* Richard Hudson  
*Choreographie* Niky Wolcz

In seiner vielgepriesenen Inszenierung von Jacques Offenbachs »Les Contes d'Hoffmann« betont Regisseur Andrei Serban das Geheimnisvolle, skurril Fantastische, wahnverzerrt Traumhafte. Diese Aspekte sind Kreationen der Titelfigur, mit denen sie auf eine bedrängende und frustrierende Realität reagiert. Serban unterstreicht eindringlich den im Alltag verlorenen und in seiner Beziehung zu Frauen versagenden Künstler, der seinen inneren Reichtum erst am Schreibtisch zu entfalten vermag. Mit großer Vorfreude wird im Mai Juan Diego Flórez' erster Wiener Hoffmann erwartet, den er übrigens unmittelbar nach seinem internationalen Rollendebüt als Faust geben wird. Aber auch in den übrigen zentralen Partien sind durchwegs neue Besetzungen zu erwarten: So etwa Erwin Schrott in den Rollen der vier »Bösewichter«, Sabine Devieille als Olympia, Tamuna Gochashvili (die Tatjana der »Eugen Onegin«-Premiere) als Antonia, Louise Alder als Giulietta und Michèle Losier als Muse/Nicklausse.

# LOHENGRIN

→ Romantische Oper in drei Aufzügen

*Musik & Text* Richard Wagner

→ Termine

19./23./27. und  
30. Juni 2021

*Musikalische Leitung* Cornelius Meister

*Heinrich der Vogler* Kwangchul Youn

*Lohengrin* Klaus Florian Vogt

*Elsa von Brabant* Sara Jakubiak

*Friedrich von Telramund* Johan Reuter

*Ortrud* Tanja Ariane Baumgartner

*Der Heerrufer des Königs* Adrian Eröd

*Inszenierung* Andreas Homoki

*Bühne & Kostüme* Wolfgang Gussmann

*Licht* Franck Evin *Dramaturgie* Werner Hintze

Eine Koproduktion mit dem Opernhaus Zürich.

Wie bei Wagner üblich ging der Konzeption und Schöpfung des vom Komponisten als romantische Oper bezeichneten »Lohengrin« die Lektüre zahlreicher Schriften über den geheimnisvollen Schwanenritter voraus. Und so spielen in diesem 1850 unter Franz Liszt uraufgeführten Werk die bekannten Sagen-Elemente vom gralsgesandten Retter, vom Brechen des Frageverbotes und von der dunklen Welt der Zauberin Ortrud auch eine wichtige Rolle. Dennoch lässt sich »Lohengrin«, wie alle Opern Wagners, nicht auf die Vertonung eines mittelalterlichen Stoffes reduzieren. Vielmehr ging es Wagner darum, gesellschaftspolitische Utopien von einer gerechten Welt aufzuzeigen, die er in das Gewand eines halb historischen, halb sagenhaften Geschehens kleidete. Mit Sara Jakubiak als Elsa wird sich eine stimmlich wie darstellerisch weltweit hochgelobte Sängerin dem Staatsopern-Publikum vorstellen, Tanja Ariane Baumgartner hingegen debütierte vor einigen Jahren im Haus am Ring als Brangäne und kehrt nun erstmals als Ortrud zurück. Zu den derzeit unbestritten wichtigsten Lohengrin-Sängern zählt Klaus Florian Vogt, der nicht zuletzt durch sein ganz spezielles, unverwechselbares Timbre einen Platz in der Interpretationsgeschichte beanspruchen darf.

# OPER FÜR KINDER

DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH → 60  
DER BARBIER FÜR KINDER → 61  
DIE ZAUBERFLOTE FÜR KINDER → 62  
OPER FÜR KINDER & JUGENDLICHE → 63

# DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH

→ Wanderoper durch das Gebäude der  
Wiener Staatsoper für Kinder ab 6 Jahren

*Musik* Wolfgang Amadeus Mozart/Gerald Resch  
*Text* Margit Mezgolic  
*Konzept* Nina Blum

*Uraufführung*  
26. Oktober 2020

→ Erste Serie

26./29./30. und 31. Oktober /  
4./5./6./8./9./10./15. und  
16. November 2020

→ Zweite Serie

17./18./19./20. und  
21. Dezember 2020

→ Dritte Serie

9./11./12./13./20./21./  
23./24./25./26./27.  
und 28. Mai 2021

An Wochentagen finden Vorstellungen für  
Schulklassen statt. Anmeldung für Schulklassen  
→ [jugend@wiener-staatsoper.at](mailto:jugend@wiener-staatsoper.at)

*Musikalische Leitung*

Markus Henn

*Bühnenorchester der  
Wiener Staatsoper*

*Inszenierung*

Nina Blum

*Bühne*

Marcus Ganser

*Kostüme*

Agnes Hamvas

*Choreographie*

Kathleen Bauer

In Kooperation mit dem  
Verein Innovative Kinderoper.

Das große Gebäude der Wiener Staatsoper steckt voller Geheimnisse. Eines davon, vielleicht das Spannendste, ist die verzauberte Tür: ein magisches Portal, das irgendwo im Haus versteckt sein soll und sich alle hundert Jahre für einen Tag öffnet. Wenn es Belmonte, Konstanze und ihren Freunden gelingt, die Tür zu finden, solange sie offensteht, sind sie befreit. Wenn nicht, müssen sie weitere hundert Jahre in Gefangenschaft verbringen. Doch mit der Hilfe des (jungen) Publikums könnte die Suche erfolgreich verlaufen.

Die von der Theatermacherin Nina Blum für das Haus am Ring konzipierte Wanderoper möchte Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren im Zuge einer

musikalischen Abenteuerreise durch das Gebäude Lust auf Oper machen. Die zurückzulegenden Wege zwischen den einzelnen Stationen sind ebenfalls Teil der Inszenierung, jeder ist Zuschauer und Akteur zugleich und wird seine eigenen Reiseerfahrungen machen. Grundlage für dieses knapp andert-halbstündige Projekt bildet Mozarts »Entführung aus dem Serail«, die für die Rahmenhandlung erforderlichen zusätzlichen Musiknummern stammen vom österreichischen Komponisten Gerald Resch. Angeboten werden sowohl Familienvorstellungen, bei denen die Kinder von Erwachsenen begleitet werden, als auch Schulvorstellungen.

# DER BARBIER FÜR KINDER

→ Musiktheater nach Rossini für  
Menschen ab ungefähr 8 Jahren

*Musik* Gioachino Rossini  
*Kinderopern-Fassung* Alexander Krampe

*Erstaufführung*  
*an der Wiener Staatsoper*  
15. Jänner 2021

→ Erste Serie

15./17. und 23. Jänner 2021

→ Zweite Serie

6./11./12./28. und  
29. Juni 2021

An Wochentagen finden Vorstellungen für  
Schulklassen statt. Anmeldung für Schulklassen  
→ [jugend@wiener-staatsoper.at](mailto:jugend@wiener-staatsoper.at)

*Musikalische Leitung*

Markus Henn

*Ambrogio*

Andy Hallwaxx

*Bühnenorchester der  
Wiener Staatsoper*

*Inszenierung*

Grischa Asagaroff

*Bühne & Kostüme*

Luigi Perego

*Einrichtung Bühne*

Luca Filaci

Gioachino Rossinis »Il barbiere di Siviglia« gehört weltweit zu den bekanntesten und beliebtesten musikalischen Komödien und hat auch an der Wiener Staatsoper eine intensive Aufführungstradition. In ihrem Bestreben, das Haus für alle Generationen zu öffnen, bringt die Wiener Staatsoper erstmals eine kindgerechte Fassung der Oper auf die Bühne. In rund einer Stunde (ohne Pause) wird die Geschichte des ebenso listigen wie großmäuligen Barbiers Figaro erzählt, der den älteren Dr. Bartolo auszutricksen und das Liebespaar Almaviva

und Rosina zusammenzubringen versucht. Der österreichische Schauspieler Andy Hallwaxx führt als Erzähler durch die gekürzte und mit neuen Zwischentexten versehene Handlung, Regisseur Grischa Asagaroff hat für das Große Haus (gespielt wird vor dem Eisernen Vorhang) eine unterhaltsame und farbenfrohe Inszenierung geschaffen. Es singen – in deutscher Sprache – Ensemblemitglieder und Mitglieder des Opernstudios der Wiener Staatsoper.

# DIE ZAUBERFLÖTE FÜR KINDER

→ Aufführungen in der Dekoration  
des Wiener Opernballs

*Musik* Wolfgang Amadeus Mozart  
*Text* Diana Kienast & Peter Blaha  
*nach* Emanuel Schikaneder

→ Termine

12. Februar 2021  
(14.30 & 17 Uhr)

*Musikalische Leitung*

Jendrik Springer

*Sarastro*

Evgeny Solodovnikov

*Tamino*

Josh Lovell

*Königin der Nacht*

Joanna Kędzior

*Pamina*

Vera-Lotte Boecker

*Papageno*

Hans Peter Kammerer

Wiener Philharmoniker

*Inszenierung*

Diana Kienast

*Kostüme*

Yannis Kokkos

*Dramaturgie*

Peter Blaha

Altersempfehlung: 4. und 5. Schulstufe

Die Zauberflöte für Kinder: Zwei Vorstellungen, die stets am Tag nach dem Opernball stattfinden und inzwischen Generationen von jungen Besucherinnen und Besuchern die Welt des Musiktheaters nahegebracht haben. Siebentausend Jugendliche aus ganz Österreich erleben dabei im festlichen Ballsaal eine gekürzte, etwa einstündige Aufführung der Mozart-Oper, in der die Figur des Papageno als Spielleiter durch die Vorstellung führt. Einzigartig ist die Atmosphäre an diesem Nachmittag: Mit einer Neugier und Faszination, wie bei vielleicht keiner anderen Vorstellung der Staatsoper, verfolgen die Kinder die Geschichte

Taminos und Paminas. Tausendfach werden die verzauberten Tiere bewundert, wird Mozarts Musik gelauscht, das Haus ist erfüllt von Kinderlachen und spontanem Applaus. Man erlebt mit, wie das »Wunder Theater« seine magische Kraft entfaltet und das junge Publikum in seinen Bann zieht. Es singen und spielen Ensemblemitglieder der Wiener Staatsoper, begleitet von den Wiener Philharmonikern, die im Rahmen dieser Kinderoper ihre Instrumente vorstellen. Die Aufführungen sind für Schulklassen reserviert, die Kartenvergabe erfolgt ausnahmslos über die Bildungsdirektionen Österreichs.

## OPER FÜR KINDER & JUGENDLICHE

### STAATSOPER ERLEBEN

Wenden sich die Kinderoperangebote an die jüngsten Besucherinnen und Besucher, so möchte die Junge Staatsoper auch Teenagern die einzigartige Welt und das Funktionieren des Musiktheaters näher bringen. Für manche wird es vielleicht der erste Opern- oder Ballettbesuch sein, für die meisten aber mit Sicherheit ein erster ausführlicher Blick hinter die Kulissen: Zum Preis von Studentenkarten (€ 15,- bzw. € 20,-) können Schulklassen nicht nur ausgewählte Vorstellungen des umfangreichen Repertoires besuchen, sondern auch vor den Aufführungen kostenlose und spannende Führungen in den geheimnisvollen Backstage-Bereich eines der bedeutendsten Opernhäuser der Welt erleben, bei der das eine oder andere Gespräch mit Künstlerinnen und Künstlern am Programm steht. Die zur Auswahl stehenden Termine werden Ende August auf der Website unter »Junge Staatsoper« veröffentlicht.

### ALTERSEMPFEHLUNG

7. bis 12./13. Schulstufe (werkabhängig)

### ANMELDUNG

M jugend@wiener-staatsoper.at

### PROBENBESUCHE

Proben an einem Opernhaus sind eine besonders spannende Sache: Mit höchster Konzentration wird an einzelnen Szenen gearbeitet, werden Vorgänge analysiert und durchleuchtet, wird gemeinsam eine heute aktuelle Bild-, Bewegungs- und Musiksprache entwickelt. Sängerinnen und Sänger, Instrumentalisten, der Dirigent und das Regieteam nähern sich dabei dem Werk aus unterschiedlichsten Richtungen an, um eine aussagekräftige Interpretation zu finden. Kurzum: Die kommende Aufführung entsteht!

Um Künstlerinnen und Künstlern eine intensive, ungestörte Arbeitsumgebung zu bieten, finden Proben zumeist streng unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt: Sollen die Beteiligten doch die Möglichkeit haben, (sich) auszuprobieren, ungeschützt neue Wege zu gehen und sich ohne Störung ganz auf das Werk und die Szene einlassen zu können.

Um Schülerinnen und Schülern einen exklusiven Einblick in diese besondere Werkstatt-Situation zu ermöglichen, öffnet die Wiener Staatsoper ausgewählte Bühnenproben für Schulklassen.

### ALTERSEMPFEHLUNG

7. bis 12./13. Schulstufe (werkabhängig)

### TERMINE AUF ANFRAGE UND ANMELDUNG

M jugend@wiener-staatsoper.at

### FÜHRUNGEN

Die Wiener Staatsoper zählt zu den bedeutendsten Opernhäusern der Welt. In einer speziellen Führung für Schulklassen wird über das Haus und seine Besonderheiten erzählt, werden Geschichte und Gegenwart erläutert. Die Führungen können in sieben Sprachen – Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch und Japanisch – gebucht werden.

### ALTERSEMPFEHLUNG

Alle Schulstufen

### TERMINE AUF ANFRAGE UND ANMELDUNG UNTER

M tours@wiener-staatsoper.at

### JUGENDANGEBOTE & VORTEILE

#### KINDERKARTEN

Für junge Besucher bis 14 Jahre sind für zahlreiche Vorstellungen Karten zum Einheitspreis von € 15,- in Verbindung mit einer Erwachsenenkarte erhältlich. Geben Sie in Ihrer Bestellung die gewünschte Anzahl von Kinderkarten an oder erwerben Sie Kinderkarten direkt beim Kartenkauf. Bitte beachten Sie, dass die eigentliche Kinder-Eintrittskarte nur am Tag der Vorstellung an der Abendkasse bis spätestens 20 Minuten vor Beginn und bei tatsächlichem Vorstellungsbuchung des Kindes ausgefolgt wird. Ein Lichtbildausweis ist erforderlich.

#### ANGEBOTE FÜR JUNGES PUBLIKUM

Registrieren Sie sich online unter [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at) und profitieren Sie von zahlreichen Vorteilen. Auf Wunsch erhalten Sie Informationen über spezielle Angebote, Veranstaltungen und Karten. → siehe Seite 123

#### KARTEN FÜR JUNGES PUBLIKUM

Bei Verfügbarkeit sind für registrierte junge Besucher bis 30 Jahre Restkarten an der Abendkasse zum Einheitspreis von max. € 30,- erhältlich. Ein Lichtbildausweis ist erforderlich.

Oper für Kinder und  
Jugendliche wird gefördert von



# BALLETT

HOLLANDS MEISTER → 74 MAHLER, LIVE → 76  
EIN DEUTSCHES REQUIEM → 78  
PROMETHEAN FIRE → 80 A SUITE OF DANCES → 82  
TANZE BILDER SINFONIEN → 84  
REPERTOIRE → 86

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kinder und Jugendliche –  
Freunde der Ballett- und Tanzkunst!



Foto Tillmann Franzen

Ich freue mich sehr, Ihnen und euch mit der Spielzeit 2020/21 meine erste Programmierung für das Wiener Staatsballett präsentieren zu dürfen. Ich möchte neugierig machen auf einen künstlerischen Weg, der die Wiener Ballett-Traditionen pflegt, gleichzeitig aber auch nach vorne geht, kann die Tanzkunst doch nur blühen und auf Augenhöhe neben den anderen Künsten stehen, wenn wir die Vergangenheit mit dem Heute verbinden.

Was heißt das? Das heißt, dass eines der größten und wichtigsten Ballettensembles der Welt die klassischen Meisterwerke auch in Zukunft pflegt und hervorragend interpretiert – sich also weiterhin mit aller Ernsthaftigkeit dem großartigen Erbe widmet. Es heißt aber auch, dass es ins Heute »hineinsticht«, Uraufführungen und zeitgenössischen Tanz selbstverständlich neben einen »Schwanensee« oder eine »Giselle« stellt, Verbindungen und Brüche nachzeichnet und lustvoll Fragen stellt. Das Ballett – und das umfasst für mich alles, was sich aus dem Stammwort »ballare« ableitet – ist für die Gegenwart eine der relevantesten und durchlässigsten Künste: internationaler als das Wort, körperlicher als die Musik, ungreifbarer als das Bild oder die Skulptur – eine Sehnsuchtsprache für eine Zeit, die aufgehört hat, auf das Sinnliche, Intuitive, Energetische – das Dazwischen – zu vertrauen. Der Tanz ist nah am Leben und damit auch so nah an der Vergänglichkeit. Er spricht alle Sinne gleichzeitig und gleichwertig an und tangiert damit alles, was den Menschen ausmacht. Er ist eine visuelle Kunst, aber eng verbrüdet mit der Musik und damit dem Ohr. Er löst Gefühle und Gedanken aus wie ein Text, aber zwingt – auch wenn er intellektuell durchtränkt oder voller Symbole sein kann – nichts Konkretes auf, sondern lässt der Imagination freien Raum. Er ist voller Poesie und Schönheit, aber auch voller Archaik und Sprengkraft.

Ich freue mich, Ihnen erstmals Meisterwerke von Paul Taylor, Mark Morris und Alexei Ratmansky mit dem Wiener Staatsballett präsentieren zu dürfen, aber auch, das Jerome Robbins-Repertoire mit seinem für den legendären Mikhail Baryshnikov kreierten Solo »A Suite of Dances« zu bereichern. Hans van Manens Video-Ballett »Live« eröffnet meine erste Premiere an der Wiener Staatsoper – eine Choreographie, die er bisher keinem anderen Ensemble als Het Nationale Ballet Amsterdam anvertraute. Meine erste Uraufführung zu Gustav Mahlers 4. Symphonie werde ich für das gesamte Ensemble kreieren und damit die Tänzerinnen und Tänzer der Volksoper und der Staatsoper in einer gemeinsamen Arbeit zusammenbringen. Dies auch in Zukunft regelmäßig zu tun, ist mein ausdrückliches Ziel – so auch bei der Neueinstudierung meines abendfüllenden Balletts »Ein Deutsches Requiem« in der Volksoper. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit den großartigen Klangkörpern unserer beiden Häuser, dem Wiener Staatsopernorchester und dem Orchester und Chor der Volksoper Wien. Die »Nurejew-Gala« wird als Reverenz an diesen für Wien und die Welt so wichtigen Ausnahme-Tänzer und Choreographen in Zukunft in einem zweijährigen Rhythmus stattfinden.

Zusammen mit meinem Team und meinen Tänzerinnen und Tänzern möchte ich das Wiener Staatsballett zu einem Zentrum der Tanzkunst in Österreich und Europa ausbauen, ein Ensemble formen, das auch die Traditionen, Wandlungen und Innovationen der lebendigen Metropole, Kunst- und Musikstadt Wien spiegelt und befruchtet. Dies zu gestalten ist mir eine große Freude – auch mit der Neuausrichtung der Ballettakademie der Wiener Staatsoper, die mir eine besonders am Herzen liegende Aufgabe ist.

Zugleich ist all dies ein Prozess und geschieht nicht von heute auf morgen. Stellvertretend für die vielen, die mich dabei unterstützen, möchte ich Bogdan Rošćić, Direktor der Wiener Staatsoper, und Robert Meyer, Direktor der Volksoper Wien, für das in mich gelegte Vertrauen danken.

Ich lade Sie und euch herzlich ein, uns auf diese künstlerisch und menschlich sicherlich wunderbare Reise zu folgen, Ihr und euer

Martin Schläpfer  
Ballettdirektor & Chefchoreograph  
Wiener Staatsballett

# HOLLANDS MEISTER

→ León & Lightfoot / van Manen / Kylián

## SKEW-WHIFF

*Musik* Gioachino Rossini  
*Choreographie* Sol León & Paul Lightfoot

## ADAGIO HAMMERKLAVIER

*Musik* Ludwig van Beethoven  
*Choreographie* Hans van Manen

## SYMPHONY OF PSALMS

*Musik* Igor Strawinski  
*Choreographie* Jiří Kylián

*Premiere*

20. September 2020

Mit der Gründung des Nederlands Dans Theaters im Jahre 1959 wurde in der Geschichte des Balletts ein neues Kapitel aufgeschlagen. Wesentliche Impulse für die Tanzmoderne kommen bis heute aus Holland. Drei Meisterwerke der ehemaligen Leiter der Den Haager Compagnie – Jiří Kylián, Hans van Manen sowie Sol León & Paul Lightfoot – hat Martin Schläpfer aus dem Repertoire des Wiener Staatsballett nun zu einem Programm kombiniert, das in dieser Form erstmals in der Volksoper Wien zu erleben ist.

Unter den Händen des Duos Sol León & Paul Lightfoot gerät jede Kreation zu einem vibrierenden Dialog. Seit 1989 arbeiten die Spanierin und der Brite, die als Tänzer zu den herausragenden Persönlichkeiten des NDT gehörten, als Choreographen-Duo zusammen und haben inzwischen ein umfangreiches Œuvre vorgelegt. Ab 2002 waren sie »Choreographers in residence« der Compagnie, 2011 übernahm Paul Lightfoot schließlich die Leitung, Sol León die künstlerische Beratung des Ensembles.

»Skew-Whiff«, 1996 für das NDT 2 entstanden, bedeutet auf Deutsch so viel wie »windschief« und ist eine ebenso wilde wie hintersinnige Mischung

→ Termine

20. und 27. September /  
1./8. und 15. Oktober 2020

→ Spielstätte

Volksoper Wien

der Bewegungs-Stile. Mit drei Tänzern und einer Tänzerin zeichnen Sol León & Paul Lightfoot einen skurrilen Schöpfungsakt nach und setzen der Fantasie, verschiedenste Fortbewegungen spielerisch auszuprobieren oder aus unsanften Stürzen erhebend komische Situationen zu machen, keine Grenzen. Entstanden ist ein großer Spaß zu Gioachino Rossinis den Rausch der Geschwindigkeit feiernder Ouvertüre »Die diebische Elster«.

Hans van Manen, dessen künstlerische Heimat abwechselnd das Nederlands Dans Theater und Het Nationale Ballet Amsterdam war, zählt zu den bedeutendsten Künstlern des zeitgenössischen Balletts. In seiner einmal gefundenen, höchst reduzierten und kristallklaren Handschrift – darunter die für ihn so typischen Balancen und Off-Balancen, angewinkelten Glieder, den Raum durchschneidenden geometrischen Bewegungslinien und charakteristischen Blicke – findet er zu immer neuen Nuancen. Seine Ballette handeln von nichts anderem als dem Tanz und sprechen doch zwischen den Zeilen auf berührende Weise von Menschen und vom Menschsein. Geleitet wird er dabei stets von seinem tiefen Verständnis der Musik. Aus ihr schöpft er seine Energien und das Gefühl für Verläufe, aus ihr kreiert er seine mit archetypischer Spannung aufgeladenen, hocherotischen Begegnungen zwischen Mann und Frau, die immer auch eine Befragung klassischer Rollenbilder sind.

Für »Adagio Hammerklavier«, 1973 mit Het Nationale Ballet uraufgeführt, wählte sich Hans van Manen mit dem »Adagio sostenuto. Appassionato e con molto sentimento« aus Ludwig van Beethovens berühmter »Großer Sonate für das Hammerklavier« B-Dur op. 106 alles andere als eine typische Ballettmusik. Vielmehr zählt das Werk bis heute zu den neuartigsten und radikalsten aus Beethovens Sonatenzyklus – eine Komposition, die Hans van Manen zu einer seiner sublimsten Choreographien inspirierte: in ihrer Konzentration, Klarheit und unbestechlichen Stilsicherheit »federleicht schwebend, ein Hauch, ein Traum von einem Ballett«, so der Tanzkritiker Jochen Schmidt.

Mit der Ernennung des Tschechen Jiří Kylián zum künstlerischen Direktor erhielt das Nederlands Dans Theater 1977 neue Impulse und konnte seine Vorreiterposition in der europäischen Tanzlandschaft weiter ausbauen. Eine entscheidende Rolle spielten dabei auch Kyliáns eigene Arbeiten. Zu den Schlüsselwerken, die heute von Tanzcompagnien in der ganzen Welt präsentiert werden, gehört die 1978 entstandene »Symphony of Psalms« zu Igor Strawinskis gleichnamiger Komposition aus dem Jahre 1930 – eine Vokal-Sinfonie von faszinierender Archaik und wuchtiger Kargheit, die sich in drei Sätzen aus einer Atmosphäre größter Statik in eine kultische Ekstase steigert und schließlich in abgeklärter Erlösung ausklingt.

Wenn der Vorhang sich hebt, fällt unser Blick auf einen Bühnenhintergrund, in dem sich zahlreiche alte Orientteppiche zu einem Bild von geheimnisvoll-mystischer Atmosphäre fügen. In ihren Mustern spiegelt sich »die pure Schönheit der Zahlen« und damit »im Verständnis mancher Religionen ein göttlicher Ursprung« ebenso wider wie »eine Weltsicht, in der Mannigfaltigkeit mit Einheit und Einfachheit harmoniert«, erläutert Jiří Kylián den Bühnenentwurf des New Yorker Designers William Katz. Seine Choreographie ist ein Ensemblestück für acht Paare. Alle sind immer auf der Bühne, teilen sich den Raum. In seiner charakteristischen temporeich-fließenden Bewegungssprache entfaltet Kylián eine Art »spirituelle Architektur« vor unseren Augen. Mit jedem Schritt, jeder Bewegung wirft er zu Strawinskis Psalmenvertonung die Komplexität menschlicher Fragen und Existenzkämpfe auf, zeigt voller Leidenschaft Schmerz und Not, aber auch Hoffnung und Schönheit in seinen Duetten und Ensembles und weist schließlich einen Weg ins Offene.

## SKEW-WHIFF

*Musik*

Ouvertüre »La gazza ladra«  
von Gioachino Rossini

*Choreographie,*  
*Bühne & Kostüme*

Sol León &  
Paul Lightfoot

*Licht*

Tom Bevoort

*Einstudierung*

Jorge Nozal

*Realisierung Kostüme*

Hermien Hollander &

Joke Visser

## ADAGIO HAMMERKLAVIER

*Musik*

Adagio aus der Sonate Nr. 29  
B-Dur op. 106 (»Große Sonate  
für das Hammerklavier«) von

Ludwig van Beethoven

*Choreographie*

Hans van Manen

*Bühne & Kostüme*

Jean-Paul Vroom

*Licht*

Jan Hofstra

*Einstudierung*

Kerstin Feig

*Klavier*

Shino Takizawa

## SYMPHONY OF PSALMS

*Musik*

»Symphonie de Psalms«  
für Chor und Orchester von

Igor Strawinski

*Choreographie*

Jiří Kylián

*Bühne*

William Katz

*Kostüme*

Joop Stokvis

*Licht*

Kees Tjebbes nach

Jiří Kylián & Joop Caboort

*Technische Supervision*

*Bühne & Kostüme*

Kees Tjebbes

*Einstudierung*

Patrick C. Delcroix

# MAHLER, LIVE

→ van Manen/Schlöpfer

LIVE  
Musik Franz Liszt  
Choreographie Hans van Manen

4 → URAUFFÜHRUNG  
Musik Gustav Mahler  
Choreographie Martin Schlöpfer

Premiere  
24. November 2020

Eine Frau allein auf der großen Bühne, mit dem Rücken uns zugewandt. Sie trägt ein leuchtend rotes Kleid und Spitzenschuhe. Auf ihre Füße ist eine auf dem Boden liegende Kamera gerichtet. Ein Mann kommt dazu. Er hebt die Kamera auf und lässt sie über uns – die Zuschauer – schweifen. Riesengroß auf eine Leinwand geworfen, sind wir es, die sich unerwarteter Weise als Protagonisten in jenem Vexierspiel wiederfinden, das Hans van Manen im ersten Videoballett der Tanzgeschichte entwirft: ein raffiniertes Ausloten von Perspektiven, Distanz und Nähe. Kein anderes Werk aus dieser Zeit spielt derart meisterhaft mit den Mechanismen der Wahrnehmung und öffnet zugleich den Raum – wenn nämlich die Tänzerin, von der wir zunächst nur den Rücken sehen, während sie uns von der Leinwand anschaut, gegen Ende des Stücks die Bühne verlässt, im Foyer der Wiener Staatsoper einen Danseur Noble zum Pas de deux trifft und schließlich in die Wiener Nacht enteilt.

Hans van Manen, 1932 im holländischen Nieuwer-Amstel geboren, zählt mit seiner einzigartigen Ästhetik zu jenen stilprägenden Tanzschöpfern der Moderne, die einen immer wieder staunen lassen. Seine Choreographie »Live« zu Klaviermusik von Franz Liszt ist eine Ikone der Tanzgeschichte und gehörte bisher ausschließlich der Compagnie, für die Hans van Manen

→ Termine  
24. und 27. November/  
4./7./8. (11 Uhr)/12./23./  
27. und 29. Dezember 2020/  
4. und 8. Jänner 2021

→ Einführungsmatinee  
22. November 2020

→ Spielstätte  
Wiener Staatsoper

sie 1979 geschaffen hat: Het Nationale Ballet Amsterdam. Für seine erste Premiere in der Wiener Staatsoper vertraut der Niederländer sein Werk nun Martin Schlöpfer an und macht damit eine Aufführung durch ein weiteres Ensemble möglich. Eine Eröffnung wie eine Initiation, das Erlebnis eines historischen Werks, das heute aktuell wie damals ist – nicht nur, weil wir Zuschauer selbst Teil des Ganzen sind.

Der intimen, mit nur zwei Tänzern, einem Kameramann und einer Pianistin besetzten Hans van Manen-Miniatur antwortet Martin Schlöpfer auf kontrastierende Weise. »Um meinen Einstand als neuer Direktor und Chefchoreograph des Wiener Staatsballetts zu geben, möchte ich kein Risiko scheuen, nach vorne gehen, mit dem gesamten Ensemble und dem großartigen Staatsopernorchester arbeiten und so den tänzerischen und musikalischen Bereich von Beginn an verbrüdern«, erläutert er. Als musikalische Basis seines neuen Werks wählte er sich Gustav Mahlers im Jänner 1901 als Abschluss der »Wunderhorn«-Trias vollendete 4. Symphonie – eine Komposition, deren Heiterkeit eine nur scheinbare ist, ist die Idylle doch von Beginn an gestört und auch das Finale mit seinen »himmlischen Freuden« ganz und gar keine transzendierende Vision eines himmlischen Paradieses, sondern vielmehr ein bitterböser Scherz.

Die Musik Gustav Mahlers begleitet Martin Schlöpfer seit jungen Jahren und rahmte seine Karriere als Tänzer mit zwei herausragenden Produktionen: 1979 schrieb ihm Heinz Spoerli in seinem Ballett »Wendung« zu Mahlers »Rückert-Liedern« die erste große Hauptrolle auf den Leib; zum Abschluss seiner Solistenlaufbahn tanzte Martin Schlöpfer 1989 dann die von Maurice Béjart für Rudolf Nurejew kreierten »Lieder eines fahrenden Gesellen«. Wissend, welche Herausforderung es ist, den symphonischen Riesenarchitekturen auf Augenhöhe mit dem Tanz zu begegnen, machte der Choreograph Martin Schlöpfer dann viele Jahre einen Bogen um den Komponisten.

Als er sich im Herbst 2013 schließlich entschied, für das Ballett am Rhein Mahlers 7. Symphonie zu choreographieren, entstand ein tänzerisches Welttheater über die Sehnsüchte, Verlorenheiten und Verwerfungen des modernen Menschen, das mit Gastspielen in Taiwan, Moskau, Bilbao, München sowie beim Edinburgh International Festival ein großes Publikum begeisterte. Dass ihn die faszinierenden Klangwelten auf der Schwelle zwischen Romantik und Moderne mit all ihren Brüchen, Auftürmungen, aber auch Entrückungen in traumverlorene Gegenwelten, die der Realität nicht nur diametral entgegengesetzt erscheinen, sondern immer auch gefährdet sind, so schnell nicht wieder loslassen würden, stand für Martin Schlöpfer seither fest. Mit der Uraufführung »4« zur 4. Symphonie folgt nun ein weiteres Gustav Mahler-Ballett, erscheint ihm die Partitur »mit ihrer hintergründigen Schönheit und Noblesse, ihrer teils verfänglichen Suggestion von Paradies und dann geradezu hinterlistig auch Neuland aufreibend, doch prädestiniert« für seine erste Wiener Arbeit.

Mit Axel Kober, der die musikalische Einstudierung und ersten Vorstellungen der Produktion leitet, verbindet Martin Schlöpfer eine intensive Zusammenarbeit. Der Generalmusikdirektor der Deutschen Oper am Rhein gastiert an vielen großen Häusern und regelmäßig bei den Bayreuther Festspielen. Ans Pult des Wiener Staatsopernorchesters kehrt er 2020/21 nach seinem fulminanten »Ring des Nibelungen«-Debüt außerdem mit Offenbachs »Les Contes d'Hoffmann« zurück.

Für die in »Live« choreographierten Klavierwerke von Franz Liszt konnte die Pianistin Schaghajegh Nosrati als Solistin gewonnen werden. Die intensiv mit Sir Andrés Schiff zusammenarbeitende, äußerst vielseitige Künstlerin ist seit dem Gewinn des Internationalen Bach-Wettbewerbs Leipzig in vielen großen Konzertsälen weltweit zu erleben – und bringt neben ihrem fantastischen Klavierspiel eine besondere Liebe zum Tanz mit.

LIVE  
→ Ein Videoballett  
Musik  
»Sospiri!« aus Fünf kleine Klavierstücke S.192,  
»Bagatelle sans tonalité« S.216a, »Wiegenlied« S.198, Nr.1 bis 4 aus Fünf kleine Klavierstücke S.192 und »Abschied« S.251 von Franz Liszt  
Choreographie  
Hans van Manen  
Video  
Henk van Dijk & Balázs Delbó  
Kostüme  
Keso Dekker  
Licht & Produktionsleitung  
Bert Dahlhuysen  
Einstudierung  
Rachel Beaujean  
Klavier  
Schaghajegh Nosrati & Shino Takizawa

4  
→ Uraufführung  
Musik  
Symphonie Nr. 4 G-Dur von Gustav Mahler  
Choreographie  
Martin Schlöpfer  
Musikalische Leitung  
Axel Kober & Ramón Tebar  
Bühne  
Florian Etti  
Kostüme  
Catherine Voeffray  
Licht  
Thomas Diek  
Sopran  
Slávka Zámečnicková & Joanna Kędzior

Orchester der  
Wiener Staatsoper

Die Abendbesetzung finden Sie im Kalender oder auf [wiener-staatsballett.at](http://wiener-staatsballett.at)

# EIN DEUTSCHES REQUIEM

→ Schläpfer

*Musik* Johannes Brahms  
*Choreographie* Martin Schläpfer

*Premiere*  
30. Jänner 2021

Wie aus einer anderen Welt dringt eine dunkel-glühende Stimme an unser Ohr, in ihrer brennenden Zuversicht voller Hoffnung und doch eingetrübt mit Dissonanzen wie Stiche mitten hinein ins Herz: »Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.« Von Johannes Brahms' »Deutschem Requiem« zeigte sich bereits Clara Schumann kurz nach Vollendung der Partitur überwältigt und fand Worte an den jungen Freund, die noch heute den Eindruck, den diese Komposition macht, treffen: »Ich bin ganz und gar erfüllt von Deinem Requiem, es ist ein ganz gewaltiges Stück, ergreift den ganzen Menschen in einer Weise, wie wenig anderes. Der tiefe Ernst, vereint mit allem Zauber der Poesie, wirkt wunderbar, erschütternd und besänftigend.«

Über alle Grenzen von Religionen, Konfessionen und Nationen hinweg wollte Brahms sich mit seiner Komposition erheben. Im Titel hätte er entsprechend »recht gern auch das ›deutsch‹ fortgelassen und »einfach den ›Menschen‹ gesetzt«. Dem Geheimnis des Lebens und Sterbens sowie dem Tod als Trennung vom Anderen und zugleich Annäherung an das Unerforschliche spürte Brahms immer wieder in seinen Werken nach. Der Entstehungsprozess des »Deutschen Requiems« zog sich über einen längeren Zeitraum

→ **Termine**  
30. Jänner /  
5./12./17. und 23. Februar /  
1./7./12./19. und 28. März /  
1. April 2021

→ **Ballettwerkstatt**  
27. Jänner 2021

→ **Spielstätte**  
Volksoper Wien

hin. Mit der Uraufführung der vollständigen Version am 18. Februar 1869 im Leipziger Gewandhaus wurde schließlich ein Werk aus der Taufe gehoben, das durch seine Geschlossenheit und völlige Übereinstimmung von Wort und Musik überrascht.

Mit dem deutschen Theaterpreis Der Faust ausgezeichnet, in einer aufwändigen Fernsehproduktion von ZDF/3sat ausgestrahlt und auf Gastspielen in Israel, Spanien, Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz von Publikum und Presse gefeiert, zählt das 2011 entstandene, abendfüllende Ballett »Ein Deutsches Requiem« zu Martin Schläpfers international erfolgreichsten Werken. Mit seiner einzigartigen, so körperlichen und doch so fragilen Kunst begibt sich der neue Direktor und Chefchoreograph des Wiener Staatsballetts im intensiven Dialog mit Brahms' Komposition und den in ihr vertonten Texten aus dem Alten Testament hinein in ein Suchen und Forschen nach den letzten Fragen des Menschseins.

In einer monumentalen Architektur des Bühnenbildners Florian Etti, die Kathedrale ist, ohne sakral zu sein, werden die Tänzerinnen und Tänzer hin- und hergeworfen zwischen Oben und Unten, Himmel und Erde. Wie Lemuren kriechen sie über den Boden, spüren immer wieder wie mit Antennen in diesen hinein, kämpfen kraftvoll gegen ihr Sein an, um doch nur in ein zappelndes Taumeln zurückzufallen, oder bäumen sich in alle vier Himmelsrichtungen rennend vergeblich gegen sich in den Weg stellende Gruppierungen auf. Neben all den vielen Soli, Pas de deux' und kleineren Ensembles formiert Martin Schläpfer seine Compagnie immer wieder auch zu großen Gruppen, in denen ein weiteres zentrales Motiv des Stückes aufscheint: das des Unterstützens, des Sich-aneinander-Heftens in der Gemeinschaft. Aber auch Momente von unbeschreiblicher Leichtigkeit kennt die Welt dieses Tanzstücks: in den freudigen Sprüngen der Männer, im kraftvollen Schleudern der Arme, dem subtilen Ausloten von Balancen oder jenen äußerst filigran gezeichneten, von aller Materialität entfesselten Bewegungen, die von der Entdeckung des Göttlichen im menschlichen Gegenüber sprechen.

Tanzen lässt Martin Schläpfer sein Ensemble durchweg barfuß. Nur ein einziges Mal taucht ein Spitzenschuh auf – jenes Werkzeug, das traditionell romantische Erhöhung und elfenhafte Fragilität, aber auch Virtuosität erzeugt, während es für Martin Schläpfer immer wieder zur gefährlichen Waffe starker Frauen wird. Wenn hier nun aber im fünften Satz zu jener abgründigen johanneischen Traurigkeit, die Brahms mit dem Zitat des Abschiedsgesprächs zwischen Jesus und seinen engsten Freunden evoziert, eine Ballerina mit nur einem Schuh bekleidet – der andere Fuß ist nackt – in völlig ungeschützter Natürlichkeit das derart erzeugte Ungleichgewicht hinkend auslotet, dann gelingt eine zutiefst berührende Szene von geradezu antiker Größe.

»Ein Deutsches Requiem« handelt von der Sehnsucht, den Boden zu spüren, ein Leben zu probieren, zu versuchen, es auszuhalten darin. Es ist – so die Journalistin Dorion Weickmann in der Süddeutschen Zeitung – »eine Schöpfungsliturgie jenseits der Klage, die dem Dämon des Todes ins Antlitz blickt und aus dem Akt seiner Einverleibung das Leben selbst gewinnt«. Und Ulrike Burgwinkel urteilte über die Uraufführung im WDR: »»Ein Deutsches Requiem« ist ein Großereignis, aber vor allem ist es ein berührender und begeisternder Ballettabend.«

Für die Neueinstudierung sind dem Wiener Staatsballett und Martin Schläpfer Solisten, Chor und Orchester der Volksoper die Partner. Die musikalische Leitung übernimmt der deutsch-französische Dirigent Christoph Altstaedt, der an Häusern wie der Oper Zürich, dem Theater Basel oder der Komischen Oper Berlin gastiert, regelmäßig an der Opera North, Finnischen Nationaloper oder Glyndebourne Opera on Tour tätig ist sowie am Pult vieler renommierter Orchester steht.

*Musik*

»Ein Deutsches Requiem« nach Worten der Heiligen Schrift für Sopran, Bass-Bariton, vierstimmigen Chor und Orchester op. 45 von

Johannes Brahms

*Choreographie*

Martin Schläpfer

*Musikalische Leitung*

Christoph Altstaedt

*Bühne*

Florian Etti

*Kostüme*

Catherine Voeffray

*Licht*

Volker Weinhart

*Choreinstudierung*

Holger Kristen

*Sopran*

Anita Götz &

Birgid Steinberger

*Bariton*

Günter Haumer &

Alexandre Beuchat

Chor & Zusatzchor  
der Volksoper Wien

Orchester der  
Volksoper Wien

Die Abendbesetzungen finden Sie auf [volksoper.at](http://volksoper.at)

# PROMETHEAN FIRE

→ Taylor / Schläpfer / Morris

**PROMETHEAN FIRE**  
Musik Johann Sebastian Bach  
Choreographie Paul Taylor

**LONTANO**  
Musik György Ligeti  
Choreographie Martin Schläpfer

**RAMIFICATIONS**  
Musik György Ligeti  
Choreographie Martin Schläpfer

**BEAUX**  
Musik Bohuslav Martinů  
Choreographie Mark Morris

*Premiere*  
15. Mai 2021

→ Termine  
15./21./24. und 27. Mai/  
2./6./12./16. und  
28. Juni 2021

→ Spielstätte  
Volksoper Wien

**PROMETHEAN FIRE**  
Musik  
Toccata und Fuge d-Moll  
BWV 565, Präludium es-Moll  
BWV 853 sowie Choralvorspiel  
»Wir glauben all an einen Gott«  
BWV 680 von  
Johann Sebastian Bach  
in der Orchestrierung von  
Leopold Stokowski  
Choreographie  
Paul Taylor  
Bühne & Kostüme  
Santo Loquasto  
Licht  
Jennifer Tipton  
Einstudierung  
Richard Chen See

August 2018 leitete. Seine Werke zeigen ihn als genau beobachtenden Dramatiker, Komiker, Humanisten, Psychologen, Soziologen und Geschichten-erzähler. »Promethean Fire«, am 6. Juni 2002 in New York City mit 16 Tänzerinnen und Tänzern der Paul Taylor Dance Company uraufgeführt, soll als eine direkte Reaktion auf die Anschläge von »Nine-Eleven« entstanden sein. Und wenn Taylor diese konkrete Assoziation später auch wieder zurückzog, so liegt doch unmissverständlich eine katastrophische Grundstimmung im Raum. Konflikte brechen aus, Emotionen stoßen aufeinander – am Ende siegt jedoch die Hoffnung. Zu Musik von Johann Sebastian Bach in den prächtigen Orchestrierungen von Leopold Stokowski ist »Promethean Fire« ein bewegendes Tanzdrama.

Der kräftigen Modern Dance-Sprache des Amerikaners antwortet Martin Schläpfer mit zwei feinziselierten Miniaturen zu Musik György Ligetis. »Lontano« für großes Orchester (1967) zählt zu den Schlüsselwerken des Ungarn. Die Rhythmen sind fließend und ohne klar erkennbare Impulse, die Akkorde leuchtend, die Formen organisch – subtilste Klangflächen und Cluster gegen die und mit denen sich auf der Bühne zwei Tänzerinnen und vier Tänzer in jener Bewegungssprache behaupten, die längst für jenen so unverwechselbaren Stil Martin Schläpfers steht: das Weiterdenken der akademischen Tanztechnik zu einer gegenwärtigen Ballettkunst. »Lontano«, 2009 für Het Nationale Ballet Amsterdam entstanden, zählt zu den wegweisenden Choreographien des neuen Direktors des Wiener Staatsballetts.

Eine Erforschung von Bewegung und Raum zwischen gegensätzlichen Polen ist das 2005 choreographierte Solo »Ramifications« auf Ligetis gleichnamige Komposition von 1968/69. Mit Gegensätzen wie klar und vage, stehend und bewegt, flach und tief, beschränkt und weit, hart und weich, dicht und durchlässig arbeitend, lässt Martin Schläpfer eine Tänzerin eine Architektur der Linien und Kurven erschaffen und dringt dabei in imaginäre Räume vor. Ligeti sagte über seine Komposition: »»Ramifications« ist wie das Pulver auf den Schmetterlingsflügeln« – dies gilt auch für Martin Schläpfers Choreographie.

Zum Abschluss des Programms bringt Mark Morris vor einem sommerlich-blühenden Hintergrund neun Beaux in Trikots aus demselben Muster auf die Bühne, sodass sich das interessante Vexierspiel von Hervortreten und Verschwinden entfaltet, das jeder Camouflage innewohnt. Es sind schöne Männer, ja, die schönsten der Compagnie, echte Kerle, aber auch Kumpel, Kavaliere und unschuldige Engel, die sich all das mit einem hinreißenden Augenzwinkern erlauben können, was man sich unter dem Klischee vom Beau vorstellt. Doch das ist nicht alles, denn »Beaux« ist zugleich ein höchst anspruchsvolles, in seiner Leichtigkeit doch ernstes Tanzstück, eine geniale Gratwanderung, und nicht zuletzt zu der luziden neoklassischen Musik von Bohuslav Martinů ein »Musizieren mit dem Körper« wie es nur wenige verstehen.

In Europa macht sich Mark Morris seit seinem von Gérard Mortier in Auftrag gegebenen Händel-Pasticcio »L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato« eher rar und zeigt auch in den USA die meisten seiner Werke ausschließlich mit seiner seit 1980 in New York ansässigen Mark Morris Dance Group. Umso größer ist die Sensation, dass das Wiener Staatsballett mit dem 2012 für das San Francisco Ballet entstandenen »Beaux« erstmals ein Werk des amerikanischen Tanzschöpfers präsentieren kann.

Die musikalische Leitung hat der Kanadier Jean-Michaël Lavoie. Seine internationale Karriere startete er als Assistant Conductor des Ensemble Intercontemporain, wo er eng mit Pierre Boulez zusammenarbeitete. Neben seinen Gastauftritten mit renommierten Klangkörpern, bei Festivals und in Opernhäusern in Kanada und Europa leitet Jean-Michaël Lavoie seit 2018 das französische Ensemble Ars Nova.

**LONTANO**  
Musik  
»Lontano« für großes  
Orchester von György Ligeti  
Choreographie  
Martin Schläpfer  
Bühne & Kostüme  
Keso Dekker  
Licht  
Wolfgang Könnyü

**RAMIFICATIONS**  
Musik  
»Ramifications« für Streich-  
orchester von György Ligeti  
Choreographie  
Martin Schläpfer  
Bühne & Kostüm  
Thomas Ziegler  
Licht  
Wolfgang Könnyü

**BEAUX**  
Musik  
Concerto für Cembalo und  
kleines Orchester H. 246  
sowie Nr. 1 Lento aus Deux  
Pièces für Cembalo H. 244  
von Bohuslav Martinů  
Choreographie  
Mark Morris  
Bühne & Kostüme  
Isaac Mizrahi  
Licht  
Michael Chybowski  
Einstudierung  
Megan Williams

Musikalische Leitung  
Jean-Michaël Lavoie

Orchester der  
Volksoper Wien

# A SUITE OF DANCES

→ Robbins/Balanchine

**GLASS PIECES**  
*Musik* Philip Glass  
*Choreographie* Jerome Robbins

**DUO CONCERTANT**  
*Musik* Igor Strawinski  
*Choreographie* George Balanchine

**A SUITE OF DANCES**  
*Musik* Johann Sebastian Bach  
*Choreographie* Jerome Robbins

**THE CONCERT**  
*Musik* Frédéric Chopin  
*Choreographie* Jerome Robbins

*Neueinstudierung*  
23. Mai 2021

→ Termine  
23. und 30. Mai (14 & 19 Uhr) /  
4./5./7. und 11. Juni 2021

→ Spielstätte  
Wiener Staatsoper

**GLASS PIECES**  
*Musik*  
»Rubric« & »Façades«  
aus »Glassworks« sowie  
Ausschnitte aus der Oper  
»Akhnaten« von **Philip Glass**  
*Choreographie*  
**Jerome Robbins**  
©The Robbins Rights Trust  
*Musikalische Leitung*  
**Benjamin Pope**  
*Bühne*  
**Jerome Robbins &  
Ronald Bates**  
*Kostüme*  
**Ben Benson**  
*Licht*  
**Ronald Bates**  
*Einstudierung*  
**Jean-Pierre Frohlich**

*Orchester der  
Wiener Staatsoper*

**E**in Tanzfest der amerikanischen Neoklassik mit Werken von George Balanchine und Jerome Robbins – neu kombiniert aus dem Wiener Repertoire und ergänzt um die Staatsballett-Erstaufführung von »A Suite of Dances«!

Verwurzelt in der Ballettwelt des zaristischen Sankt Petersburg wurde für George Balanchine die Vergangenheit zu einem Sprungbrett in die Zukunft. In Paris schloss er sich in den 1920er Jahren den Ballets Russes an – und damit der Avantgarde. Ab 1934 machte er New York zur neuen Heimat des Balletts. Mit seinem 425 Werke umfassenden Œuvre entwickelte Balanchine den klassisch-akademischen Tanz für das 20. Jahrhundert weiter und gründete mit dem New York City Ballet eine der bedeutendsten modernen Compagnien. Als er 1949 Jerome Robbins zum Associate Artistic Director berief, begann auch für diesen eine über 40-jährige Bindung an Balanchines Ensemble. Mit seinen Balletten und seinen Arbeiten für den Broadway

gelang es Robbins auf faszinierende Weise, hohe Kunst und kommerzielle Unterhaltung zusammenzudenken. Musicals wie »West Side Story«, »Fiddler on the Roof« oder »The King and I« sind mit seinem Namen ebenso verbunden wie subtile choreographische Studien über den modernen Menschen.

Robbins war einer der ersten Choreographen, die sich von der Musik des heute für den Tanz so beliebten und oft genutzten amerikanischen Minimalisten Philip Glass inspirieren ließen. 1983 kreierte er mit seinen »Glass Pieces« zu Ausschnitten aus »Glassworks« und der Oper »Akhnaten« ein Ballett, das von den Energien urbanen Lebens angetrieben wird. Wie unter Starkstrom gesetzt entfalten 42 Tänzerinnen und Tänzer durch die Verschmelzung von Athletik und Eleganz, klassischem Ballett, Modern Dance und Alltäglichem eine Architektur aus Körpern und Bewegungen. Zu den repetitiven Strukturen der Musik, die in einem Millimeterpapier-ähnlichen Gitterwerk als Backdrop ihr visuelles Pendant finden, entwirft Robbins von den Grundelementen menschlicher Fortbewegung wie einfaches, alltägliches Gehen, stilisierte Schritte, Laufen und Rennen ausgehend, eine Bewegungsstudie über die Entindividualisierung und das Getriebensein des Menschen. Nur für einen Moment steht die Welt in diesem atem(beraubenden) Geschehen still: einem für die beiden NYCB Principals Maria Calegari und Bart Cook geschaffenen Pas de deux, mit dem Robbins mit großer Innigkeit, aber ohne alle Sentimentalität den Fokus von der Masse weg auf den Einzelnen lenkt – Mann und Frau, ein Paar, sich auf Augenhöhe beugend.

Das Zentrum des Programms bilden zwei kammerpielartige Miniaturen der amerikanischen Neoklassik: In Balanchines »Duo Concertant« (1972) zum gleichnamigen Werk für Violine und Klavier von Igor Strawinski stehen eine Tänzerin und ein Tänzer zunächst als stille Zuhörer hinter einem Konzertflügel und lauschen der Musik. Doch bald schon mischen sie sich in die konzertante Aufführung ein und verlieren sich mit einer Fülle raffinierter choreographischer Ideen in einem Paartanz, der sich zu einem berührenden Kammerpiel über Liebe und Verlangen verdichtet.

Eine intime »Unterhaltung« ist Robbins' 1994 für Mikhail Baryshnikov kreierte »Suite of Dances«. Zu mehreren Sätzen aus Johann Sebastian Bachs Suiten für Solo-Violoncello entspinnt sich voller Natürlichkeit und feiner Nuancen ein ebenso geistreich-witziger wie nachdenklicher Dialog zwischen einem Tänzer und einer Cellistin – in den Aufführungen des Wiener Staatsballetts die ungarische Musikerin Ditta Rohmann.

Eines der komischsten Werke der Ballettgeschichte ist »The Concert« (1956). Mit geradezu heiligem Ernst lässt Robbins einen Pianisten Chopin spielen und das Ballettensemble zu den Klängen der Musik nicht nur in die raffiniertesten Spiele der Fantasie, sondern auch in eine irrwitzige Folge von Pannen und Slapstick-artigen Nummern geraten. Ballerinen in Tutus werden wie leblose Schaufensterpuppen über die Bühne getragen, verheddern sich in einem chaotischen Wirrwarr und versuchen vergeblich in dem berühmten »Mistake Waltz« ihre Schritte in Einklang zu bringen. Ein frustrierter Ehemann schleicht voller Mordgelüste um seine gelangweilte Ehefrau und steigert sich in peinliche Männlichkeitsfantasien hinein, nachdem eine »Mad Ballerina« ihm die »Schmetterlinge im Bauch« geweckt hat. Das flatterhafte Vergnügen geht schließlich sogar dem Pianisten zu weit: Mit einem Netz bewaffnet versucht er all die Phantasmagorien, die er mit Chopins Musik beschworen hat, wieder einzufangen.

Sein Debüt beim Wiener Staatsballett gibt mit der musikalischen Leitung des Programms der Brite Benjamin Pope. Er ist in Londons Royal Opera House Covent Garden ebenso zu Gast wie an der Semperoper Dresden, dirigiert zahlreiche große Orchester weltweit, darunter das Royal Philharmonic Orchestra London oder die Staatskapelle Berlin, und arbeitet mit renommierten Ballettcompagnien in den USA, Europa und Asien.

**DUO CONCERTANT**  
*Musik*  
»Duo Concertant« für Violine  
und Klavier von **Igor Strawinski**  
*Choreographie*  
**George Balanchine**  
©The George Balanchine Trust  
*Licht*  
**Ronald Bates**  
*Einstudierung*  
**Ben Huys**

**A SUITE OF DANCES**  
*Musik*  
aus den Suiten für Violoncello  
solo von **Johann Sebastian Bach**  
*Choreographie*  
**Jerome Robbins**  
©The Robbins Rights Trust  
*Kostüm*  
**Santo Loquasto**  
*Licht*  
**Jennifer Tipton**  
*Einstudierung*  
**Jean-Pierre Frohlich**  
*Violoncello*  
**Ditta Rohmann**

**THE CONCERT**  
*Musik*  
Polonaisen, Berceusen,  
Préludes, Walzer, Mazurkas  
und Balladen von **Frédéric  
Chopin** in einer Orchestrierung  
von **Clare Grundman**  
*Choreographie*  
**Jerome Robbins**  
©The Robbins Rights Trust  
*Musikalische Leitung*  
**Benjamin Pope**  
*Bühne*  
**Saul Steinberg**  
*Kostüme*  
**Irene Sharaff**  
*Licht*  
**Jennifer Tipton**  
*Einstudierung*  
**Ben Huys**  
*Klavier*  
**Igor Zaprawdin**

*Orchester der  
Wiener Staatsoper*

# TANZE BILDER SINFONIEN

→ Balanchine/Ratmansky/Schlöpfer

## SYMPHONY IN THREE MOVEMENTS

*Musik* Igor Strawinski  
*Choreographie* George Balanchine

## PICTURES AT AN EXHIBITION

*Musik* Modest Mussorgski  
*Choreographie* Alexei Ratmansky

## SINFONIE NR. 15 → URAUFFÜHRUNG

*Musik* Dmitri Schostakowitsch  
*Choreographie* Martin Schlöpfer

*Premiere*  
26. Juni 2021

Balanchine – Ratmansky – Schlöpfer: Drei Meister des zeitgenössischen Balletts treffen mit Tänzen zu Musik von russischen bzw. sowjetischen Komponisten aufeinander. Verbunden sind sie durch ihre Wurzeln. Die Choreographen durch die Danse d'école als Basis für eine Ballettkunst der Gegenwart; die Komponisten Strawinski, Mussorgski und Schostakowitsch durch die Musikkultur ihrer Heimat, von der aus ihre Wege in so unterschiedliche Richtungen führten.

Modest Mussorgski, der radikalste Vertreter des »Mächtigen Häufleins«, fand 1874 in seinen »Bildern einer Ausstellung« zu überquellender Lebensfülle und visionären Klangbildern. Igor Strawinski, der weltläufige Kosmopolit, der es auf raffinierte Weise verstand, seine musikalischen Gesichter immer wieder zu wechseln, reagierte mit seiner zwischen 1942 und 1945 komponierten »Symphony in Three Movements« auf das Grauen des Zweiten Weltkriegs. Die großen gesellschaftlichen und politischen Fragen des 20. Jahrhunderts spiegeln sich in Dmitri Schostakowitschs Werk – angesiedelt auf dem schmalen Grat zwischen Anbiederung und Anprangern in einem System, das die Freiheit der Kunst nicht respektierte, sondern Kunst als Mittel der Propaganda instrumentalisierte. Die 1972 in Moskau uraufgeführte 15. Symphonie kommt zunächst wie ein heiteres Scherzo

→ Spielstätte  
Wiener Staatsoper

daher, doch bald schon kippt der so leichtfüßig scheinende Humor in die Groteske, verwandeln sich fröhliche Fanfaren in Drohkulissen und virtuose Spielfiguren in atemlose Getriebenheit. Wie Leuchtfeuer flackern ihrem Zusammenhang entrissene Zitate anderer Musik in einem musikalischen Klima auf, das sich mit Klängen der Trauer zu einem unter die Haut gehenden Epilog verdichtet.

George Balanchine hatte mit seinem so bedeutenden künstlerischen Partner Strawinski bereits in den 1940er Jahren über die »Symphony in Three Movements« gesprochen. Zur Choreographie des Werkes kam es allerdings erst, als Balanchine 1972 zu Ehren des ein Jahr zuvor verstorbenen Komponisten mit dem New Yorker Stravinsky Festival eine groß angelegte Hommage veranstaltete. Die für diesen Anlass choreographierte »Symphony in Three Movements« ist ein vollendetes Beispiel für Balanchines Kunst: seine elegante Athletik, virtuoson Schrittfolgen und komplexen Formationen im Raum, die ganz aus der Musik abgeleitet sind getreu der Überzeugung »Komponisten kombinieren Noten, Choreographen kombinieren Bewegung«.

Zu den Weltstars des klassischen Tanzes zählt Alexei Ratmansky, der nun erstmals dem Wiener Staatsballett ein Werk anvertraut. Wie für Balanchine führte auch für Ratmansky der Weg von St. Petersburg nach New York, wo er 2009 zum Artist in Residence des American Ballet Theatre ernannt wurde, nachdem er seit 2004 bereits dem Moskauer Bolschoi-Ballett als Direktor zu neuem Glanz verholfen hatte. Sein umfangreiches Œuvre öffnet sich in zwei Richtungen: Auf der einen Seite stehen die auf intensiven Quellenforschungen beruhenden Rekonstruktionsversuche, die den Blick auf die russischen Klassiker des 19. Jahrhunderts zurechtrücken. Auf der anderen Seite ist Ratmansky ein äußerst kreativer Kopf. Zu seinen eigenen Werken zählen die 2014 mit dem New York City Ballet uraufgeführten »Pictures at an Exhibition«. Im Design von Wendall K. Harrington, das mit Wassily Kandinskys Farbstudie »Quadrate und konzentrische Ringe« ein Werk des russischen Pioniers der Abstraktion lebendig werden lässt, bringen zehn Tänzerinnen und Tänzer mit großer Natürlichkeit die Formen, Schritte und Positionen des klassischen Balletts zu neuem Leuchten.

»Jeder Tanzabend gehört auch der Musik, und ich will große Aufgaben für dieses große Orchester der Wiener Staatsoper.« Mit diesen Worten begründete Martin Schlöpfer die Wahl von Schostakowitschs 15. Symphonie, zu der er mit seinem Ensemble nach der Uraufführung »4« erneut in einen intensiven kreativen Prozess eintaucht. Für ihn selber geht es dabei aber auch um ein weiteres Befragen, welche Energien, Imaginationen und Bewegungsimpulse sich aus Schostakowitschs Musik schöpfen lassen. Viele Monate vor Beginn der Arbeit drängen sich Martin Schlöpfer dabei Assoziationen auf wie »geheimnisvoll sich anschleichend, überall und nirgends, unnahbar, unergründbar, fliehend, springend, nicht zähmbar«. Mit einer Musik, die nicht nur Schlusspunkt eines großen symphonischen Œuvres, sondern auch Zusammenfassung eines ganzen Lebens ist – mit all seinem Glück und seiner Trauer, seinen Hoffnungen und Verwerfungen, seiner Leichtigkeit und seinem Ausgesetztsein – schaffen sie Grundimpulse für ein neues Tanzstück, das die Künstler des Wiener Staatsballetts, und damit den Menschen, ins Zentrum rückt.

Mit der musikalischen Leitung der Produktion, die ihre eigentliche Auführungsserie in der Spielzeit 2021/22 erleben wird, debütiert mit Robert Reimer ein Dirigent beim Staatsopern-Orchester, den – neben seinen Auftritten in vielen renommierten Opernhäusern und am Pult großer Orchester – eine große Liebe mit dem Tanz verbindet. Und auch die junge, mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnete Pianistin Alina Bercu ist mit Mussorgskis »Bildern einer Ausstellung« erstmals in der Staatsoper zu erleben.

## SYMPHONY IN THREE MOVEMENTS

*Musik*  
Symphony in Three  
Movements von  
Igor Strawinski  
*Choreographie*  
George Balanchine  
© The George Balanchine Trust  
*Musikalische Leitung*  
Robert Reimer  
*Licht*  
Mark Stanley  
*Einstudierung*  
Ben Huys

Orchester der  
Wiener Staatsoper

## PICTURES AT AN EXHIBITION

*Musik*  
»Bilder einer Ausstellung«  
von Modest Mussorgski  
*Choreographie*  
Alexei Ratmansky  
*Kostüme*  
Adeline André  
*Licht*  
Mark Stanley  
*Projection Design*  
Wendall K. Harrington unter  
Benutzung der Farbstudie  
»Quadrate und konzentrische  
Ringe« (1913) von Wassily  
Kandinsky  
*Klavier*  
Alina Bercu

## SINFONIE NR. 15 → Uraufführung

*Musik*  
Symphonie Nr. 15 A-Dur op. 141  
von Dmitri Schostakowitsch  
*Choreographie*  
Martin Schlöpfer  
*Musikalische Leitung*  
Robert Reimer  
*Bühne & Kostüme*  
Keso Dekker  
*Licht*  
Robert Eisenstein

Orchester der  
Wiener Staatsoper

# PETER PAN

*Musik* Erich Wolfgang Korngold /  
Max Steiner / Franz Waxman /  
Miklós Rózsa / Bernard Herrmann /  
Leroy Anderson / Isaac Albéniz /  
Guido Mancusi & Sebastian Brugner-Luiz  
*Choreographie* Vesna Orlić

→ Termine

4./5./10. und 14. September 2020

→ Spielstätte

Volksoper Wien

## BALLETT IN ZWEI AKTEN

*Choreographie* Vesna Orlić

*Musikalische Leitung* Wolfram-Maria Märtig

*Bühne & Kostüme* Alexandra Burgstaller

*Licht* Wolfgang Könnnyü & Vesna Orlić

*Video* Andreas Ivancsics

*Einstudierung* Kinderchor Lucio Golino

& Brigitte Lehr *Dramaturgie* Monica Rusu

*Musikkonzept* Vesna Orlić & Gerald C. Stocker

Kinderchor der Volksoper Wien

Bühnenorchester der Wiener Staatsoper

Orchester der Volksoper Wien

»Niemals erwachsen werden!« lautet der Schlachtruf des Peter Pan. Durchs Fenster des Kinderzimmers geht es in Vesna Orlićs Ballett in raschem Flug hinaus nach Nimmerland und in zahllose Abenteuer. Tigerlily und der Indianerhäuptling, das immer hungrige Krokodil, die Sirenen und Piraten, Mr. Smee und sogar der fulminant einbeinige Captain Hook warten auf die jungen Heldinnen und Helden, sodass selbst die flinke Tinker Bell mit dem Feuerwerk an Gags und eindrucklichen Bildern kaum mithalten kann. Eine Collage aus meisterhafter Filmmusik hebt die Genregrenzen auf und führt das Publikum zusammen mit liebevoll gestalteten Ausstattungselementen fast an einen Kinobesuch heran – nur eben »ganz in Echt«.

# JEWELS

EMERALDS / RUBIES /  
DIAMONDS

*Musik* Gabriel Fauré / Igor Strawinski  
& Piotr I. Tschaikowski  
*Choreographie* George Balanchine

→ Termine

24. und 25. September /  
3./9./18./22./27. und 29. Oktober /  
1. November 2020 (14 & 19 Uhr)

→ Spielstätte

Wiener Staatsoper

*Musik* aus »Pelléas et Mélisande« und  
»Shylock« von Gabriel Fauré, Capriccio für Klavier  
und Orchester von Igor Strawinski sowie  
2. bis 5. Satz aus der Symphonie Nr. 3 D-Dur von  
Piotr I. Tschaikowski

*Choreographie* George Balanchine

© The George Balanchine Trust

*Musikalische Leitung* Paul Connelly

*Bühne* Peter Harvey *Kostüme* Karinska

*Licht* Mark Stanley *Einstudierung*

Judith Fugate / Nanette Glushak / Ben Huys

*Einrichtung* *Bühne* John C. Sullivan

*Einrichtung* *Licht* Christian Kass

*Klavier* Igor Zapravdin

Orchester der Wiener Staatsoper

»Dance is music made visible« – dieses Bekenntnis des wohl bedeutendsten Choreographen des 20. Jahrhunderts, George Balanchine, gilt besonders für seine »Jewels«. Inspiriert durch Schmuckstücke der Maison Van Cleef & Arpels entstand ein dreiteiliges Opus, das mit seinen musikalischen Stationen Frankreich (Fauré, »Emeralds«), USA (Strawinski, »Rubies«) und Russland (Tschaikowski, »Diamonds«) auf drei Hauptzentren des klassischen Balletts blickt, die auch in Balanchines Lebensgeschichte eine zentrale Rolle spielten. In der Ausstattung der legendären Karinska lässt Balanchine seine Tänzerinnen und Tänzer wie Edelsteine funkeln: die Smaragde erscheinen voll ätherischer Weichheit, die Rubine cool, vital und sexy, die Diamanten mit imperialer Brillanz.

# COPPÉLIA

ODER DAS MÄDCHEN  
MIT DEN EMAILLEAUGEN

*Musik* Léo Delibes  
*Choreographie* Pierre Lacotte  
nach Arthur Saint-Léon

→ Termine

11./15./21. Dezember 2020  
und 2. Jänner 2021

→ Spielstätte

Volksoper Wien

## BALLETT IN DREI AKTEN

*Musik* Léo Delibes

*Choreographie* Pierre Lacotte

nach Arthur Saint-Léon

*Libretto* Charles Nutter & Arthur Saint-Léon

*Musikalische Leitung* Lorenz C. Aichner

*Bühne & Kostüme* nach

den Pariser Originalentwürfen (1870)

adaptiert von Pierre Lacotte

*Realisierung* *Bühne* Jean-Luc Simonini

*Realisierung* *Kostüme* Michel Ronvaux

*Licht* Jacques Giovanangeli

*Einstudierung* Anne Salmon

Orchester der Volksoper Wien

Dr. Coppélius, ein verrückter, sich nach Liebe sehrender alter Professor, konstruiert sich eine Puppe, die so echt aussieht, dass der in Swanilda verliebte Franz die Täuschung nicht erkennt und seine Verlobte vergisst.

Inspiriert von E.T.A. Hoffmanns Erzählung »Der Sandmann« eroberte 1870 mit »Coppélia« eine Puppe die Tanzbühne. Zu Léo Delibes hinreißender Musik handelt das Ballett von Idealbildern und der Faszinationskraft lebensechter Technik, aber auch von Ängsten, Entfremdungen und der Hybris des sich zum Schöpfer aufspielenden Menschen. Der für seine detailgetreuen Klassiker-Restaurationen bekannte Pierre Lacotte belebte die Choreographie von Arthur Saint-Léon neu und rekonstruierte das lange verschollene dritte Bild als glanzvolles Finale.

# LA FILLE MAL GARDÉE

*Musik* Ferdinand Hérold  
*Choreographie* Frederik Ashton

→ Termine

18./21. und 29. Jänner /  
2./8./13. und 15. Februar 2021

→ Spielstätte

Wiener Staatsoper

## BALLETT IN ZWEI AKTEN UND DREI BILDERN

*Musik* Ferdinand Hérold

in einem Arrangement von John Lanchbery

*Choreographie* Frederik Ashton

*Musikalische Leitung* Simon Hewett

*Bühne & Kostüme* Osbert Lancaster

*Supervisor Produktion & Licht* Jean-Pierre Gasquet

*Einstudierung* Jean Christophe Lesage

→ Paul Connelly dirigiert die  
Vorstellung am 8. Februar 2021.

Orchester der Wiener Staatsoper

Lise und Colas lieben sich. Da Lises Mutter Simone für ihre Tochter aber bereits Alain, den einfältigen Sohn eines reichen Weinbauern, ausgewählt hat und sie Tag und Nacht bewacht, muss sich das junge Pärchen einiges einfallen lassen, um sich treffen zu können.

Frederick Ashton hat 1960 mit seinem Tanzstück über das »schlecht behütete Mädchen« ein Meisterwerk im Stil des so genannten Demi-caractère-Balletts geschaffen. Statt einer aristokratischen Tanzwelt voller Prinzessinnen und Prinzen stellt er bodenständige Charaktere in einer farbenfrohen Erzähl- und Bildsprache auf die Bühne und verbindet Volkstanzelemente mit der Hochsprache des Balletts: Kunstvolle Spiele mit bunten Bändern zählen ebenso zu den Höhepunkten wie ein Holzschuhtanz oder ein äußerst witziger Auftritt von Hennen und Hahn.

# GISELLE

*Musik* Adolphe Adam  
*Choreographie* Elena Tschernischova  
*nach* Jean Coralli / Jules Perrot  
& Marius Petipa

→ Termine

27./28. Februar (11 Uhr) /  
2./5./8./9. und 11. März /  
3./10. und 14. April 2021

→ Spielstätte

Wiener Staatsoper

## BALLETT IN ZWEI AKTEN

*Musik* Adolphe Adam  
*Libretto* nach Théophile Gautier  
*Choreographie & Inszenierung*  
Elena Tschernischova  
*nach* Jean Coralli / Jules Perrot & Marius Petipa  
*Musikalische Leitung* Benjamin Pope  
*Bühne* Ingolf Bruun  
*Kostüme* Clarisse Praun-Maylunas  
*Einstudierung* Brigitte Stadler

Orchester der Wiener Staatsoper

Der Dichter Heinrich Heine überliefert die Sage von den geheimnisvollen Wilis, jenen jungen Frauen, die vor ihrer Hochzeit sterben müssen, weil ihre Liebe verraten wurde. In ihren toten Herzen schlägt eine ungezähmte Tanzlust weiter. Als Geister verlassen sie nachts ihre Gräber – und sollte sich ihnen in dieser Zeit ein Lebender nähern, so tanzen sie ihn zu Tode.

Für das Ballett der Pariser Oper komponierte Adolphe Adam 1841 über diesen Stoff eine Ballettmusik, die zu den Hauptwerken der Romantik zählt – mit dem Wiener Staatsballett zu erleben in einer 1993 von Elena Tschernischova für Wien geschaffenen Fassung, die sich durch ein originelles Farbkonzept auszeichnet: Vor einer in Grautönen gehaltenen Kulisse heben sich die Akteure in Signalfarben ab. Mit über 80 Vorstellungen bildet das Werk, dessen Uraufführung mit Brigitte Stadler und Vladimir Malakhov sowie einer herausragenden Ensembleleistung zu den Höhepunkten der jüngeren Wiener Ballettgeschichte zählt, bis heute eine »Visitenkarte« der Compagnie.

# SCHWANEN- SEE

*Musik* Piotr I. Tschaikowski  
*Choreographie* Rudolf Nurejew  
*nach* Marius Petipa & Lew Iwanow

→ Termine

1./4./5./7./8./12./19.  
und 20. Mai 2021

→ Spielstätte

Wiener Staatsoper

## BALLETT IN VIER AKTEN

*Musik* »Schwanensee« op. 20  
von Piotr I. Tschaikowski  
*Choreographie & Inszenierung* Rudolf Nurejew  
*nach* Marius Petipa & Lew Iwanow  
*Musikalische Leitung* Paul Connelly  
*Bühne & Kostüme* Luisa Spinatelli  
*Licht* Marion Hewlett

Orchester der Wiener Staatsoper

Es ist das berühmteste Ballett aller Zeiten: die traurige Geschichte vom Prinzen Siegfried, der sich mitten in der Nacht tief im Wald in die Schwanenprinzessin Odette verliebt, ihr ewige Treue schwört, jedoch durch die bösen Kräfte des Zauberers Rotbart und Odettes Gegenspielerin Odile getäuscht wird.

Als Inbegriff des romantischen Tanzmärchens zählt bis heute jene St. Petersburger Choreographie, mit der Marius Petipa und Lew Iwanow 1895 der wegweisenden Partitur Piotr I. Tschaikowskis erstmals gerecht wurden – eine Fassung, die dem aus der Sowjetunion stammenden Ausnahme-Tänzer Rudolf Nurejew drei Jahre nach seinem legendären Absprung in den Westen 1964 als Basis seines Wiener »Schwanensees« diente. 89 Vorhänge bei der Uraufführung brachten die Produktion ins Guinness-Buch der Rekorde. Mit über 240 Vorstellungen und zwei Verfilmungen – 1966 mit Margot Fonteyn und Rudolf Nurejew sowie 2014 mit Olga Esina und Vladimir Shishov – erreichte sie ein Millionenpublikum.

# BEGLEITENDE PROGRAMME

SOLISTENKONZERTE/LIEDBÜHNE  
& ENSEMBLEMATINEEN → 96  
STUDIOKONZERTE/WERKEINFÜHRUNGEN  
& EINFÜHRUNGSMATINEEN → 97  
WIENER OPERNBALL → 98 REGIEPORTRAITS → 99  
TANZPODIUM/OPEN CLASS &  
BALLETTWERKSTATT → 99 KAMMERMUSIK  
DER WIENER PHILHARMONIKER → 100  
KÜNSTLERINNEN & KÜNSTLER → 108  
OPERNSTUDIO → 116 PERSONALIA → 117

# SOLISTEN- KONZERTE

In Ergänzung zum Opernbetrieb sind international gefeierte Interpretinnen und Interpreten mit attraktiven Konzertprogrammen im Großen Haus zu hören.

Dienstag → 29. September 2020

**AGNES BAL TSA**

Achilleas Wastor → *Klavier*

Dienstag → 26. Jänner 2021

**ERWIN SCHROTT**

Montag → 29. März 2021

**DIANA DAMRAU**

Helmut Deutsch → *Klavier*

Dienstag → 6. April 2021

**JUAN DIEGO FLÓREZ –  
MASTERCLASS**

In dieser öffentlichen Meisterklasse wird Interpretationskunst von einer anderen Seite beleuchtet:

KS Juan Diego Flórez zeigt in seiner Arbeit mit Mitgliedern des Opernstudios, wie intensiv und fordernd sich die Auseinandersetzung mit großen Kunstwerken gestaltet. Für die Zuhörer nicht nur ein faszinierender Einblick in die musikalische Werkstatt, sondern auch eine Schule des Hörens.

# LIEDBUHNE

Ensemblemitglieder der Wiener Staatsoper stellen sich im Rahmen einer Kooperation mit der Gesellschaft der Musikfreunde im Gläsernen Saal/Magna Auditorium des Musikvereins mit Liedprogrammen vor.

Dienstag → 26. Jänner 2021

**VERA-LOTTE BOECKER**

Sarah Tysman → *Klavier*

Donnerstag → 28. Jänner 2021

**JOSH LOVELL**

Pedro Costa → *Klavier*

Mittwoch → 24. Februar 2021

**NOA BEINART**

Ewa Danilewska → *Klavier*

# ENSEMBLE- MATINEEN

An sieben Sonntagen präsentieren sich junge Ensemblemitglieder jenseits ihrer Auftritte auf der großen Opernbühne mit ausgewählten Arien-, Duett- und Liedprogrammen im Gustav Mahler-Saal. Begleitet werden sie von Solorepetitoren der Wiener Staatsoper.

Sonntag

→ 20. September 2020

**TAMUNA GOCHASHVILI**

**MARTIN HÄSSLER**

Annemarie Herfurth → *Klavier*

Sonntag

→ 18. Oktober 2020

**NOA BEINART**

**ANDREA GIOVANNINI**

Tommaso Lepore → *Klavier*

Sonntag

→ 10. Jänner 2021

**SLÁVKA ZÁMEČNÍKOVÁ**

**PETER KELLNER**

Cécile Restier → *Klavier*

Sonntag

→ 14. März 2021

**VIRGINIE VERREZ**

**EVGENY SOLODOVNIKOV**

Sarah Tysman → *Klavier*

Sonntag

→ 18. April 2021

**JOANNA KĘDZIOR**

**ROBERT BARTNECK**

Anton Ziegler → *Klavier*

Sonntag

→ 2. Mai 2021

**VERA-LOTTE BOECKER**

**JOSH LOVELL**

Stephen Hopkins → *Klavier*

Sonntag

→ 13. Juni 2021

**SZILVIA VÖRÖS**

**SERGEY KAYDALOV**

Kristin Okerlund → *Klavier*

# STUDIO- KONZERTE

Analog zu den Ensemblematineen finden auch eigene Konzerte der Mitglieder des neugegründeten Opernstudios der Wiener Staatsoper statt.

Samstag → 12. September 2020

Samstag → 14. November 2020

Samstag → 5. Dezember 2020

Samstag → 1. Mai 2021

# WERKEIN- FUHRUNGEN

Die kostenlosen Werkeinführungen (für Oper und Ballett) finden jeweils eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn im Gustav Mahler-Saal statt. Erstmals wird bei »Hänsel und Gretel« zusätzlich eine Einführung für Kinder angeboten.

→ Opern-Werkeinführungen

**CARMEN/DON CARLOS/ELEKTRA/**

**DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL/**

**EUGEN ONEGIN/FAUST/**

**HÄNSEL UND GRETEL/**

**L'INCORONAZIONE DI POPPEA/LOHENGRIN/**

**MACBETH/MADAMA BUTTERFLY/**

**A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM/**

**PARSIFAL/ROMÉO ET JULIETTE/RUSALKA/**

**LA TRAVIATA/DAS VERRATENE MEER/**

**DIE WALKÜRE**

→ Ballett-Werkeinführungen

**JEWELS/MAHLER, LIVE/**

**A SUITE OF DANCES/**

**TÄNZE BILDER SINFONIEN**

→ Ballett-Werkeinführungen Volksoper jeweils eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn im Galerie-Foyer

**HOLLANDS MEISTER/**

**EIN DEUTSCHES REQUIEM/**

**PROMETHEAN FIRE**

# EIN- FUHRUNGS- MATINEEN

Vor Opern- und Ballettpremieren werden im Großen Haus Einführungsmatineen angeboten, in deren Rahmen das Werk, die inszenatorische bzw. choreographische Umsetzung sowie Mitwirkende der Neuproduktion vorgestellt werden.

Den Termin entnehmen Sie bitte dem Monatsspielplan.

**MADAMA BUTTERFLY**

Sonntag → 4. Oktober 2020

**DIE ENTFÜHRUNG AUS  
DEM SERAIL**

Sonntag → 11. Oktober 2020

**EUGEN ONEGIN**

Sonntag → 22. November 2020

**MAHLER, LIVE**

Sonntag → 6. Dezember 2020

**DAS VERRATENE MEER**

Sonntag → 31. Jänner 2021

**CARMEN**

Sonntag → 21. Februar 2021

**LA TRAVIATA**

Sonntag → 21. März 2021

**PARSIFAL**

Sonntag → 11. April 2021

**FAUST**

Sonntag → 16. Mai 2021

**L'INCORONAZIONE DI POPPEA**

Donnerstag → 3. Juni 2021

**MACBETH**

# WIENER OPERNBALL

DONNERSTAG → 11. FEBRUAR 2021

Einmal im Jahr verwandeln sich die Hauptbühne und der Zuschauerraum der Wiener Staatsoper in einen einzigartigen Ballsaal, der das Herzstück des im gesamten Haus stattfindenden Opernballs darstellt. 2021 wird dieser seit dem Zweiten Weltkrieg zum 65. Mal stattfinden, rund 5000 Eintrittskarten können – wie Logen und Tischplätze – ab sofort im Ballbüro bestellt werden. Die vom ORF live übertragene festliche Eröffnung wird traditionell von internationalen Künstlerinnen und Künstlern, dem Staatsopernorchester sowie dem Wiener Staatsballett gestaltet, integraler Bestandteil sind aber auch die rund 150 Debütantenpaare aus der ganzen Welt,

die nach einer Tanzeinlage mit dem »Donauwalzer« eröffnen. Die Mitglieder dieses Jungdamen- und Jungherrenkomitees werden nach einem Linkswalzer-Vortanzen ausgewählt, bewerben können sich alle Interessierten, die zwischen 17 und 24 Jahre alt sind.

Am Tag vor dem Wiener Opernball findet die öffentliche Generalprobe der Eröffnung statt, zu der ebenfalls Eintrittskarten erworben werden können.

Mehr Informationen erhalten Sie beim Opernballbüro unter +43 1 51444 2606 oder unter [operball@wiener-staatsoper.at](mailto:operball@wiener-staatsoper.at)

## REGIE- PORTRAITS

Im Zuge der zehn Opernpremierer der Spielzeit 2020/21 werden wesentliche Regisseure der Gegenwart, die weltweit durch exemplarische Inszenierungen Aufführungsgeschichte geschrieben haben, erstmals an der Wiener Staatsoper arbeiten oder nach langer Zeit wieder hierher zurückkehren. Im Rahmen des neuen Formats »Regieportraits« werden dem Publikum im Umfeld der Premierer durch Live-Interviews, Bildmaterial und Videosequenzen jede dieser Persönlichkeiten, deren Entwicklung, ihr künstlerisches Denk- und Selbstverständnis, ihre Zielsetzungen sowie wichtige bisherige Arbeiten vorgestellt. Die Veranstaltungen finden im Gustav Mahler-Saal statt.

→ Termin & Ort der Veranstaltung entnehmen Sie bitte dem aktuellen Monatsspielplan.

**CAROLYN CHOA**

Sonntag → 13. September 2020

**HANS NEUENFELS**

Mittwoch → 21. Oktober 2020  
im Russischen Kulturinstitut Wien

**DMITRI TCHERNIAKOV**

Sonntag → 29. November 2020

**JOSSI WIELER  
SERGIO MORABITO &  
ANNA VIEBROCK**

Sonntag → 24. Jänner 2021

**CALIXTO BIEITO**

Sonntag → 7. März 2021

**SIMON STONE**

Sonntag → 28. März 2021

**KIRILL SEREBRENNIKOV**

Mittwoch → 7. April 2021

**FRANK CASTORF**

Dienstag → 11. Mai 2021

**JAN LAUWERS**

Donnerstag → 27. Mai 2021

**BARRIE KOSKY**

## TANZPODIUM

Samstag → 6. März 2021

Gustav Mahler-Saal

**VON »GISELLE« BIS »SCHWANENSEE«**

Das historische Repertoire des Wiener Staatsballetts, seine Pflege und Fragen der Rekonstruktion.

→ Termin & Ort der Veranstaltung entnehmen Sie bitte dem aktuellen Monatsspielplan.

**AMERICAN NEOCLASSICS**

George Balanchine / Jerome Robbins /  
Alexei Ratmansky

Sonntag → 20. Juni 2021

Gustav Mahler-Saal

**MARTIN SCHLÄPFER**

Der Ballettdirektor und Chefchoreograph des Wiener Staatsballetts im Gespräch über seine erste Spielzeit sowie die Premiere »Tänze Bilder Sinfonien«

## OPEN CLASS

→ Jeden Samstagnachmittag

(außer an Feiertagen und in der Spielzeitpause)

Die Open Class des Wiener Staatsballetts bietet für Berufstänzer, Tanz-Pädagogen, Studierende und fortgeschrittene Hobbytänzer (ab 14 Jahre) ein professionelles klassisches Training, abwechselnd geleitet von Martin Schläpfer, Louisa Rachedi, Julie Thirault u.a. Tanzexperten der Compagnie.  
→ Genauere Informationen folgen  
im September 2020

## BALLETT- WERKSTATT

→ VOLKSOPER WIEN

Einblicke in den künstlerischen Arbeitsprozess mit den Tänzerinnen und Tänzern des Wiener Staatsballetts sowie dem Produktionsteam.

Mittwoch → 27. Jänner 2021

**EIN DEUTSCHES REQUIEM**

# KAMMERMUSIK DER WIENER PHILHARMONIKER

An elf Terminen der Spielzeit sind Mitglieder der Wiener Philharmoniker alias des Orchesters der Wiener Staatsoper in der feinen Gattung der Kammermusik in unterschiedlichen Formationen zu erleben. Die rund 90-minütigen Vormittagskonzerte finden im Gustav Mahler-Saal statt.

Samstag  
→ 17. Oktober 2020

PROGRAMM  
**ANTONIO VIVALDI**  
Konzert für 2 Violinen  
d-Moll RV 565

**GIOACHINO ROSSINI**  
Streichersonate Nr. 6 D-Dur  
**ANTONIO VIVALDI**  
Konzert für 2 Violoncelli  
g-Moll RV 531

**ANTONIO VIVALDI**  
Konzert für 2 Violinen und  
2 Violoncelli G-Dur RV 575  
**OTTORINO RESPIGHI**  
Antiche danze ed arie per liuto,  
Suite Nr. 3

**ANTONIO VIVALDI**  
Konzert für vier Violinen  
h-Moll RV 580

## NEUE WIENER SOLISTEN

Maxim Brilinsky → *Violine*  
Johannes Dickbauer → *Violine*  
Maria Ehmer → *Violine*  
Katharina Engelbrecht → *Violine*  
Lily Francis → *Violine*  
Petra Kovacic → *Violine*  
Luka Ljubas → *Violine*  
Thomas Hajek → *Viola*  
Michael Strasser → *Viola*  
Sebastian Bru → *Violoncello*  
David Pennetzdorfer → *Violoncello*  
Iztok Hrastnik → *Kontrabass*

Samstag  
→ 28. November 2020

PROGRAMM  
**ANTONÍN DVOŘÁK**  
Streichquintett G-Dur op. 77  
**ASTOR PIAZZOLLA**  
Primavera Porteña/  
Oblivion/ Adiós Nonino/  
Milonga del Ángel/  
Street Tango/ Ave Maria/  
Chiquilin de Bachin/  
Libertango

Pavel Kuzmichev → *1. Violine*  
Adela Frasinianu → *2. Violine*  
Daniela Ivanova → *Viola*  
Primoz Zalaznik → *Violoncello*  
Iztok Hrastnik → *Kontrabass*  
Ferry Janoska → *Bandoneon*

Samstag  
→ 12. Dezember 2020

PROGRAMM  
**HUGO WOLF**  
Italienische Serenade  
**MAURICE RAVEL**  
Streichquartett F-Dur op. 35  
**ANDRÉ CAPLET**  
»Conte fantastique« für  
Harfe und Streichquartett  
**CLAUDE DEBUSSY**  
Danse sacrée et danse profane  
für Harfe und Streichquartett

**MARCEL GRANDJANY**  
Rhapsodie für Harfe und  
Streichquartett

Anneleen Lenaerts → *Harfe*  
Benjamin Morrison → *1. Violine*  
Adela Frasinianu → *2. Violine*  
Sebastian Führlinger → *Viola*  
Bernhard Hedenborg → *Violoncello*

Samstag  
→ 9. Jänner 2021

PROGRAMM  
**HERBERT WILLI**  
Trio für Violine, Viola und  
Violoncello  
**WOLFGANG AMADEUS  
MOZART**  
Quintett für Klarinette,  
2 Violinen, Viola und Violoncello  
**FRANZ SCHMIDT**  
Quintett für Klavier,  
Klarinette, Violine, Viola  
und Violoncello A-Dur

Srebra Gelleva → *Klavier*  
Matthias Schorn → *Klarinette*  
Harald Krumpöck → *Violine*  
Clemens Flieder → *Violine*  
Robert Bauerstatter → *Viola*  
Edison Pashko → *Violoncello*

Samstag  
→ 16. Jänner 2021

PROGRAMM  
**W. A. MOZART**  
Serenade für 2 Oboen,  
2 Klarinetten, 2 Hörner,  
2 Fagotte c-Moll KV 388  
**RICHARD STRAUSS**  
Bläuserenade für 2 Flöten,  
2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte,  
1 Kontrafagott, 4 Hörner  
Es-Dur op. 7  
**IGOR STRAWINSKI**  
Oktett für Blasinstrumente

Karin Bonelli → *Flöte*  
Günther Federsel → *Flöte*  
Clemens Horak → *Oboe*  
Herbert Maderthaner → *Klarinette*  
Matthias Schorn → *Klarinette*  
Andrea Götsch → *Klarinette*  
Sophie Dervaux → *Fagott*  
Wolfgang Koblitz → *Fagott*  
Szabolcs Szöke → *Kontrafagott*  
Manuel Huber → *Horn*  
Felix Dervaux → *Horn*  
Michael Stückler → *Horn*  
Jan Jankovic → *Horn*  
Stefan Haimel → *Trompete*  
Gotthard Eder → *Trompete*  
Enzo Turriziani → *Posaune*  
Mark Gaal → *Posaune*

Samstag  
→ 20. Februar 2021

PROGRAMM  
**GIUSEPPE VERDI**  
Ouverture zu »La forza del  
destino«; für Streichquintett  
arrangiert von Georg Straka  
**GIOVANNI BOTTESINI**  
Duetto für Klarinette und  
Kontrabass  
**GIOVANNI BOTTESINI**  
Gran Duo für Violine und  
Kontrabass  
**GIOVANNI BOTTESINI**  
Gran Quintetto

Christoph Koncz → *Violine*  
Adela Frasinianu → *Violine*  
Sebastian Führlinger → *Viola*

Stephan Koncz → *Violoncello*  
Ödön Racz → *Kontrabass*  
Daniel Ottensamer → *Klarinette*  
Christoph Traxler → *Klavier*

Samstag  
→ 13. März 2021

PROGRAMM  
**JOSEPH HAYDN**  
Streichquartett  
**ZOLTÁN KODÁLY**  
Streichquartett op. 10, Nr. 2

Johannes Tomböck → *Violine*  
Julia Gyenge → *Violine*  
László Toma → *Viola*  
Stefan Gartmayer → *Violoncello*

Samstag  
→ 20. März 2021

PROGRAMM  
**LUDWIG VAN BEETHOVEN**  
Klaviertrio in B-Dur op. 97,  
»Erzherzog-Trio«  
**FRANZ SCHUBERT**  
Klaviertrio Es-Dur op. 100

Maximilian Flieder → *Klavier*  
Daniel Froschauer → *Violine*  
Raphael Flieder → *Violoncello*

Samstag  
→ 10. April 2021

PROGRAMM  
**GUSTAV MAHLER**  
Klavierquartett a-Moll  
**ALFRED SCHNITTKE**  
Klavierquartett  
**JOHANNES BRAHMS**  
Klavierquintett f-Moll op. 34

Oleg Maisenberg → *Klavier*  
Gerald Schubert → *Violine*  
Julia Gyenge → *Violine*  
Tobias Lea → *Viola*  
Bernhard Hedenborg → *Violoncello*

Samstag,  
→ 12. Juni 2021

PROGRAMM  
wird nachgenannt

Philippe Jordan → *Klavier*  
Karl-Heinz Schütz → *Flöte*  
Martin Gabriel → *Oboe*  
Daniel Ottensamer → *Klarinette*  
Sophie Dervaux → *Fagott*  
Josef Reif → *Horn*  
Michael Bladerer → *Kontrabass*

Samstag  
→ 19. Juni 2021

PROGRAMM  
Werke von  
**RICHARD STRAUSS**  
**W. A. MOZART**  
**PIETRO MASCAGNI**  
**GEORGES BIZET**  
**NINO ROTA**  
**ENNIO MORRICONE**

Stefan Haimel → *Trompete*  
Jürgen Pöchhacker → *Trompete*  
Hans-Peter Schuh → *Trompete*  
Enzo Turriziani → *Posaune*  
Johannes Ettliger → *Posaune*  
Johann Ströcker → *Bassposaune*  
Paul Halwax → *Basstuba*

# KÜNSTLERINNEN & KÜNSTLER

## SÄNGERINNEN & SÄNGER/ DIRIGENTINNEN & DIRIGENTEN

Ildar Abdrazakov → 35  
 Laura Aikin → 52  
 Roberto Alagna **KS** → 15, 48, 51  
 Nicola Alaimo → 45  
 Louise Alder <sup>o</sup> → 36, 37, 54, 57  
 Carlos Álvarez **KS** → 46  
 Enkhbat Amartuvshin <sup>o</sup> → 53  
 Frédéric Antoun <sup>o</sup> → 24, 45  
 Jane Archibald → 46, 50  
 Marco Armiliato → 47, 48  
 Stefan Astakhov <sup>o OS</sup> → 21, 22  
 Gaëlle Arquez → 50  
 Liparit Avetisyan <sup>o</sup> → 45, 55  
 Atalla Ayan <sup>o</sup> → 51

Agnes Baltsa **KS** → 96  
 Wolfgang Bankl **KS E** → 50  
 Robert Bartneck <sup>o E</sup> → 24, 36  
 Tanja Ariane Baumgartner → 46, 58  
 Piotr Beczala **KS** → 37, 50, 53  
 Daniel Behle → 17  
 Noa Beinar <sup>o E</sup> → 15, 96  
 Giampaolo Bisanti → 55  
 Christina Bock <sup>o</sup> → 31, 52  
 Vera-Lotte Boecker <sup>o E</sup> → 21, 23, 52, 62, 96  
 Monika Bohinec **E** → 28, 52, 53, 55  
 Angela Brower → 49  
 Malin Byström <sup>o</sup> → 35, 46  
 Javier Camarena → 46  
 Gianluca Capuano <sup>o</sup> → 45, 54  
 Nicole Car <sup>o</sup> → 28

Paolo Carignani → 53, 55  
 Charles Castronovo → 22  
 Paul Connelly → 86, 87, 88  
 Marianne Crebassa → 54

Diana Damrau → 96  
 Boaz Daniel **E** → 49, 52  
 Lise Davidsen → 49  
 Bertrand de Billy → 28, 35, 49, 50, 51  
 Freddie De Tommaso <sup>o E</sup> → 14, 32, 37, 53  
 Sabine Devieille → 57  
 Larissa Diadkova  
 Plácido Domingo **KS** → 45, 53  
 Cyrille Dubois <sup>o</sup> → 56  
 Dan Paul Dumitrescu **E** → 49, 54

Thomas Ebenstein **E** → 14, 49, 52, 57  
 Donna Ellen **E** → 24  
 Adrian Eröd **KS E** → 37, 49, 54, 57, 58  
 Yusif Eyvazov → 51  
 Michael Fabiano <sup>o</sup> → 54  
 Daniela Fally **E** → 50, 52  
 Rosa Feola → 45, 47  
 Adam Fischer → 56, 57  
 Juan Diego Flórez **KS** → 28, 57, 96

Elina Garanča **KS** → 26  
 Hibla Gerzmava → 45  
 Massimo Giordano → 51  
 Andrea Giovannini <sup>o E</sup> → 15, 96  
 Renato Girolami → 54  
 Tamuna Gochashvili <sup>o E</sup> → 19, 55, 57, 96  
 Igor Golovatenko <sup>o</sup> → 24, 35  
 Anna Goryachova <sup>o</sup> → 19  
 Stephen Gould **KS** → 49  
 Asmik Grigorian <sup>o</sup> → 14, 15  
 Günther Groissböck → 37, 45, 56

Regine Hangler **E** → 52  
 Tomáš Hanus → 19, 53  
 Anja Harteros → 51  
 Martin Hässler <sup>o E</sup> → 21, 23, 24, 52, 96  
 Hui He → 15  
 Markus Henn → 60, 61  
 Pablo Heras-Casado <sup>o</sup> → 31  
 Saioa Hernández <sup>o</sup> → 51  
 Simon Hewett → 87  
 Jennifer Holloway <sup>o</sup> → 37, 49  
 Stephanie Houtzeel **E** → 52  
 Eve-Maud Hubeaux <sup>o</sup> → 35  
 Benjamin Hulett

Dimitry Ivashchenko <sup>o</sup> → 19  
 Brian Jagde <sup>o</sup> → 48  
 Sara Jakubiak <sup>o</sup> → 58  
 Philippe Jordan → 14, 15, 26, 32, 36, 37  
 Brandon Jovanovich → 49  
 Goran Jurić <sup>o</sup> → 17

Hans Peter Kammerer **KS E** → 52, 62  
 Mika Kares → 56  
 Jonas Kaufmann → 26, 35  
 Sergey Kaydalov <sup>o E</sup> → 22, 23, 45, 47, 49, 96  
 Ilja Kazakov <sup>o OS</sup> → 24  
 Joanna Kędzior <sup>o E</sup> → 45, 62, 77, 96  
 Peter Kellner **E** → 22, 23, 26, 28, 51, 96  
 Quinn Kelsey <sup>o</sup> → 55  
 Eun Sun Kim <sup>o</sup> → 51  
 Kangmin Justin Kim <sup>o</sup> → 21  
 Axel Kober → 57, 77  
 Wolfgang Koch → 26, 51  
 Tomasz Konieczny **KS** → 46  
 Dmitry Korchak → 47  
 Olga Kulchynska <sup>o</sup> → 22  
 Aleksandra Kurzak → 48

Michael Laurenz **E** → 17, 50, 52  
 Kate Lindsey → 31, 56  
 Federica Lombardi → 36  
 Long Long <sup>o</sup> → 57  
 Michèle Losier → 23, 57  
 Josh Lovell **E** → 21, 47, 62, 96  
 Irina Lungu → 49

Ambrogio Maestri → 45, 48  
 Stephanie Maitland <sup>o OS</sup>  
 Joana Mallwitz <sup>o</sup> → 15  
 Antonello Manacorda → 17  
 Ruzan Mantashyan <sup>o</sup> → 51  
 Alexey Markov → 51  
 Aurora Marthens <sup>o OS</sup>  
 Najmiddin Mavlyanov <sup>o</sup> → 45  
 Cornelius Meister → 52, 58  
 Ricarda Merbeth **KS** → 34

Vida Miknevičiūtė <sup>o</sup> → 46  
 Nina Minasyan <sup>o</sup> → 55  
 Attila Mokus <sup>o E</sup> → 24, 51  
 Stefano Montanari <sup>o</sup> → 56  
 Pier Giorgio Morandi → 45, 51  
 Erin Morley → 37, 47, 49  
 Regula Mühlemann **E** → 17, 52, 57  
 Hanna-Elisabeth Müller **E** → 50

Benedict Nelson <sup>o</sup> → 47  
 Anna Netrebko **KS** → 32, 51  
 Georg Nigl → 52  
 Evgeny Nikitin → 46  
 Patricia Nolz <sup>o OS</sup> → 14, 15  
 Camilla Nylund **KS** → 34, 49, 52, 56

Kristine Opolais → 53  
 Lisette Oropesa <sup>o</sup> → 17  
 Andrés Orozco-Estrada <sup>o</sup> → 22, 23  
 Carlos Osuna **E** → 22, 23

Adam Palka <sup>o</sup> → 28  
 René Pape **KS** → 57  
 Marcus Pelz **E**  
 Michele Pertusi → 47, 56  
 Albert Pesendorfer → 37  
 Evelino Pidò → 45, 47, 49, 54  
 Boris Pinkhasovich **E** → 14, 15, 47, 56  
 Anna Pirozzi <sup>o</sup> → 53, 55  
 Luca Pisoni → 54  
 Margaret Plummer **E** → 24, 27  
 Benjamin Pope <sup>o</sup> → 83, 88  
 Dmytro Popov → 23  
 Vito Priante → 54  
 Marina Prudenskaya <sup>o</sup> → 46  
 Boris Prýgl <sup>o</sup> → 28  
 Marcelo Puente <sup>o</sup> → 15

Anita Rachvelishvili → 22  
 Brenda Rae → 17  
 Michael Rakotoarivony <sup>o OS</sup> → 22  
 Robert Reimer <sup>o</sup> → 85  
 Johan Reuter → 58  
 Edgardo Rocha → 54  
 Matthew Rose <sup>o</sup> → 47  
 Paolo Rumetz **E** → 45, 56

Xavier Sabata <sup>o</sup> → 31  
 Giacomo Sagripanti <sup>o</sup> → 24, 45, 46  
 Luca Salsi → 32, 51  
 Fabio Sartori → 55  
 Roberto Scandiuizzi → 35  
 Andreas Schager → 56  
 Jochen Schmeckenbecher **E** → 37, 52  
 Jörg Schneider **E** → 34, 46, 52  
 Erwin Schrott → 22, 47, 57, 96

Andrè Schuen <sup>o E</sup> → 19, 36, 51, 57  
 Michaela Schuster → 34  
 Levy Sekgapane <sup>o</sup> → 45  
 Martina Serafin → 32, 37, 56  
 Isabel Signoret <sup>o OS</sup>  
 Daniela Sindram → 37  
 Bo Skovhus **KS** → 21, 50  
 Philippe Sly <sup>o</sup> → 36  
 Alexander Soddy → 23, 34, 46  
 Doris Soffel → 34  
 Evgeny Solodovnikov <sup>o E</sup> → 53, 55, 62, 96  
 Jendrik Springer → 62  
 Michael Spyres → 49  
 Krassimira Stoyanova **KS** → 37  
 Aušrinė Stundytė → 34

Roberto Tagliavini → 32  
 Ramón Tebar → 15, 77  
 Ludovic Tézier → 26  
 Christian Thielemann → 49  
 Ileana Tonca **E** → 23  
 Théo Touvet → 47

Clemens Unterreiner **E** → 23, 45, 50, 52  
 Erik Van Heyningen <sup>o OS</sup> → 21  
 Virginie Verrez **E** → 14, 28, 36, 49, 52, 57, 96  
 Klaus Florian Vogt → 58  
 Bogdan Volkov <sup>o</sup> → 19  
 Michael Volle → 50  
 Okka von der Damerau → 56  
 Szilvia Vörös **E** → 22, 23, 52, 53, 96

Artyom Wasnetsov <sup>o OS</sup>  
 Sebastian Weigle → 50  
 Franz Welser-Möst → 34  
 Derek Welton <sup>o</sup> → 34  
 Eva-Maria Westbroek → 48  
 Willard White <sup>o</sup> → 31  
 Vincent Wolfsteiner <sup>o</sup> → 46

Pretty Yende <sup>o</sup> → 24, 45  
 Sonya Yoncheva → 51  
 Kwangchul Youn → 58  
 Simone Young → 21, 47

Slávka Zámečnicková <sup>o E</sup> → 22, 31, 47,  
 51, 52, 77, 96  
 Mara Zampieri **KS** → 48  
 Riccardo Zanellato <sup>o</sup> → 53  
 Lawrence Zazzo → 47  
 Georg Zeppenfeld → 26  
 Elena Zhidkova → 53

### LEGENDE

**E** Mitglied des  
 Solistenensembles  
**OS** Mitglied des  
 Opernstudios  
**KS** Kammersängerin/  
 Kammersänger  
<sup>o</sup> Hausdebüt

# WIENER STAATSBALLET

## ERSTE SOLOTÄNZERINNEN

Olga Esina  
Kiyoka Hashimoto  
Liudmila Konovalova  
Ketevan Papava  
Nina Poláková  
Claudine Schoch  
Maria Yakovleva

## ERSTE SOLOTÄNZER

Denys Cherevychko  
Davide Dato  
Robert Gabdullin  
Masayu Kimoto  
Marcos Menha

## SENIOR ARTISTS

Yuko Kato  
Roman Lazik

## SOLOTÄNZERINNEN

Ioanna Avraam  
Elena Bottaro  
Alice Firenze  
Rebecca Horner  
Aleksandra Liashenko

## SOLOTÄNZER

Francesco Costa  
Eno Peci  
Daniel Vizcayo

## HALBSOLISTINNEN

Iliana Chivarova  
Sonia Dvořák  
Adele Fiocchi  
Sveva Gargiulo  
Alexandra Inculet  
Gala Jovanovic  
Helen Clare Kinney  
Eszter Ledán  
Anita Manolova  
Fiona McGee  
Masha Tolstunova

## HALBSOLISTEN

Jackson Carroll  
Calogero Failla  
Lourenço Ferreira  
Andrey Kaydanovskiy  
François-Eloi Lavignac  
Tomoaki Nakanome

Tristan Ridel  
Andrey Teterin  
Zsolt Török  
Arne Vandervelde  
Géraud Wielick

## CORPS DE BALLET WIENER STAATSOPER

### TÄNZERINNEN

Marie Breuilles  
Natalya Butchko  
Laura Cislaghi  
Vanessza Csonka  
Adi Hanan  
Isabella Knights  
Zsófia Laczkó  
Sinthia Liz  
Katharina Miffek  
Franciska Nagy  
Suzan Opperman  
Alaia Rogers-Maman  
Isabella Lucia Severi  
Iulia Tcaciuc  
Helena Thordal-Christensen  
Gloria Todeschini  
Chiara Uderzo  
Céline Janou Weder

### TÄNZER

Nicola Barbarossa  
Edward Cooper  
Giovanni Cusin  
Marian Furnica  
Garcia Andrés Torres  
Javier Gonzales  
Darius Gramada  
Trevor Hayden  
Gaspere Li Mandri  
Godwin Merano  
Igor Milos  
Hanno Opperman  
Kristián Pokorný  
Gaetano Signorelli  
Duccio Tariello

## CORPS DE BALLET VOLKSOPER WIEN

### TÄNZERINNEN

Dominika Ambrus  
Sarah Branch  
Marie-Sarah Drugowitsch  
Kristina Ermolenok  
Tainá Ferreira Luiz  
Ekaterina Fitzka  
Suzanne Kertész  
Tessa Magda

Olivia Poropat  
Natalie Salazar  
Mila Schmidt  
Una Zubović

### TÄNZER

Gabriele Aime  
László Benedek  
Roman Chistyakov  
Alexander Kaden  
Dragos Musat  
Keisuke Nejime  
Aleksandar Orlić  
Gleb Shilov  
Felipe Vieira  
Robert Weithas  
Martin Winter  
N.N.

# ORCHESTER DER WIENER STAATSOPER

## KONZERTMEISTER

Rainer Honeck  
Volkhard Steude  
Albena Danailova  
Fedor Rudin MA

## 1. VIOLINE

Jun Keller  
Daniel Froschauer  
Maxim Brilinsky  
Benjamin Morrison  
Luka Ljubas  
Milan Šetena  
Martin Kubik  
Martin Zalodek  
Kirill Kobantschenko  
MAG. ART. Wilfried Hedenborg  
Johannes Tomböck  
Isabelle Ballot  
Andreas Großbauer  
Pavel Kuzmichev  
MAG. ART. Olesya Kurylyak  
Thomas Küblböck  
Alina Pinchas  
Alexandr Sorokow  
MAG. ART. Ekaterina Frolova  
MAG. ART. Petra Kovačič  
MAG. ART. Katharina Engelbrecht  
Lara Kusztrich

## 2. VIOLINE

Raimund Lissy  
Tibor Kovác  
Christoph Koncz  
Gerald Schubert  
Patricia Hood-Koll MA  
Adela Frasinianu MA  
Helmut Zehetner  
Alexander Steinberger  
Harald Krumpöck  
MAG. ART. Michael Kostka  
Benedikt Lea BMUS. PERF.  
Marian Lesko  
Johannes Kostner  
Martin Klimek  
Jewgenij Andrusenko  
Shkelzen Doli  
Dominik Hellsberg  
Holger Tautscher-Groh  
Julia Gyenge  
Liya Yakupova  
N.N.

## SOLOBRATSCH

Tobias Lea  
MAG. ART. Christian Frohn  
Gerhard Marschner

## BRATSCH

Wolf-Dieter Rath  
MAG. ART. Robert Bauerstatter  
Elmar Landerer BA  
DR. Mario Karwan  
Martin Lemberg  
Ursula Ruppe  
Innokenti Grabko  
Michael Strasser  
Thilo Fechner  
MAG. Thomas Hajek  
MAG. Daniela Ivanova  
Sebastian Führlinger  
Tilman Kühn  
MAG. ART. Barnaba Popravski

## SOLOCELLO

Tamás Varga  
Peter Somodari  
N.N.

## VIOLONCELLO

Raphael Flieder  
MAG. ART. Csaba Bornemisza  
Sebastian Bru  
Gerhard Iberer  
MAG. ART. Wolfgang Härtel  
Ursula Wex

DIPL. MUS. Eckard Schwarz-Schulz  
MAG. ART. Stefan Gartmayer  
Edison Pashko  
Bernhard Naoki Hedenborg  
David Pennetzdorfer

## SOLOBASS

Herbert Mayr  
MAG. ART. Christoph Wimmer  
Ödön Rác

## KONTRABASS

Jerzy Dybal  
Iztok Hrastnik  
Filip Waldmann  
Alexander Matschinegg  
Michael Bladerer  
Bartosz Sikorski  
Jan Georg Leser  
DIPL. MUS. Jędrzej Gorski  
Elias Mai  
N.N.

## HARFE

Charlotte Balzereit-Zell  
Anneleen Lenaerts

## FLÖTE

Walter Auer  
Karl-Heinz Schütz  
Luc Mangholz  
Günter Federsel  
MAG. ART. Wolfgang Breinschmid  
Karin Bonelli BA

## OBOE

Martin Gabriel  
Clemens Horak  
Sebastian Breit  
Harald Hörth  
Wolfgang Plank  
Herbert Maderthaner

## KLARINETTE

MAG. ART. Matthias Schorn  
MAG. ART. Daniel Ottensamer  
MAG. ART. Gregor Hinterreiter  
Norbert Täubl  
Andreas Wieser  
Andrea Götsch

## FAGOTT

Stepan Turnovsky  
Harald Müller  
Sophie Derveux  
Wolfgang Koblitz

Benedikt Dinkhauser  
N.N.

## HORN

Ronald Janezic  
MAG. ART. Josef Reif  
Manuel Huber  
Sebastian Mayr  
MAG. ART. Wolfgang Lintner  
Jan Jankovic  
Wolfgang Vlado  
MAG. ART. Thomas Jöbstl  
Wolfgang Tomböck  
Lars Michael Stransky

## TROMPETE

Martin Mühlfellner  
Stefan Haimel  
Jürgen Pöchhaker  
Hans Peter Schuh  
Gotthard Eder  
Reinhold Ambros

## POSAUNE

Dietmar Küblböck  
Enzo Turriziani  
Wolfgang Strasser  
Kelton Koch  
Johann Ströcker  
Mark Gaal

## TUBA

MAG. ART. Paul Adolf Halwax  
Christoph Gigler

## PAUKE

Anton Mittermayr  
Erwin Falk  
Thomas Lechner BA

## SCHLAGWERK

Klaus Zauner  
Oliver Madas  
Benjamin Schmidinger  
Johannes Schneider

# BÜHNEN– ORCHESTER DER WIENER STAATSOPER

## VIOLINE

Gregory Rogers  
Peter Nagl  
Oreada Steude  
Luka Kusztrich  
Elena Semenova  
N.N.

## VIOLA

Laszlo Toma  
Matthias Hink

## VIOLONCELLO

Andrea Wutschek  
Jan Ryska

## KONTRABASS

Julius Darvas  
Antal Rác

## HARFE

Ladislav Papp

## FLÖTE

Wolfgang Zuser  
Wolfgang Lindenthal  
Matthias Schulz

## OBOE

Konstanze Brosch  
Julia Zulus

## KLARINETTE

Hannes Moser  
Stefan Neubauer  
N.N.

## FAGOTT

Beatrix Kiss  
Johannes Kafka

## HORN

Wolfgang Lücking  
Elisabeth Jöbstl  
David Kammerzelt  
N.N.

## TROMPETE

Rudolf Amon  
Konrad Monsberger  
Alfred Gaal  
Bernhard Pronebner  
Gerhard Berndl

## POSAUNE

Franz Geroldinger  
Markus Pichler  
Johannes Ettlinger

## TUBA

Albert Wieder

## SCHLAGWERK

Wilhelm Schultz  
Michael Kahlig  
Leonhard Waltersdorfer  
N.N.

# CHOR DER WIENER STAATSOPER

## CHORDIREKTOR

Thomas Lang

## 2. CHORDIREKTOR

Martin Schebesta

## MUSIKALISCHE ASSISTENTEN DER CHORDIREKTION

Stefano Ragusini  
Svetlomir Zlatkov

## CHOR-KORREPETITION

Kyoko Yoshizawa

## 1. SOPRAN

Laura Jean Elligsen  
Renate Gutsch  
Jung Won Han  
Erika Hatházi  
Irene Hofmann  
Claudia Horvath  
Seçil Ilker  
Maria Karrer  
Dijana Kos  
Irena Krsteska  
Daliborka Lühn-Skibinski  
Wilma Maller  
Kyoko Nukumi  
María Isabel Segarra  
N.N.

## 2. SOPRAN

Hannelore Auer  
Anna-Maria Birnbauer  
Denisa Daniel  
Krisztina Exner  
Maria Gusenleitner  
Regina Knauer  
Kaya Maria Last  
Martina Reder  
Felicita Thyringer  
Elisabeth Van der Vloedt

## 1. ALT

Anna Charim  
Ulrike Erfurt  
Senta Fischer  
Anna Lach  
Jozefína Monarcha  
Irina Peros  
Barbara Reiter  
Marianne Sattmann  
Zsuzsanna Szabó  
Karin Wieser  
N.N.

## 2. ALT

Kristina Agur  
Gabriella Bessenyei  
Arina Holecek  
Sabine Kogler  
Viktoria McConnell  
Dymfna Meijts  
Evelin Saul  
Karen Schubert  
Eva Schweiger  
Elisabeth Strenn  
Daniela Wagner

## 1. TENOR

Ulrich Grossrubatscher  
Burkhard Höft  
Wolfgang Holzherr  
Jacek Krzyszkowski  
Roman Lauder  
Taner Orhan  
Hakki Özpınar  
André Leon Potgieter  
Won Cheol Song  
Zsolt Temes  
Roland Winkler  
Oleg Zalytskiy

## 2. TENOR

Wolfram Igor Derntl  
Franz Gruber  
Christoph Levente Hara

Meng-Chieh Ho  
Thomas Köber  
Daniel Lökös  
Dritan Luca  
Martin Müller  
Gerhard Reiterer  
Gottfried Stifter  
Edgar Tron

## 1. BASS

Slaven Abazovic  
Hacik Bayvertian  
Johannes Gisser  
Konrad Huber  
Hiro Ijichi  
Jeong-Ho Kim  
Karl Nebenführ  
Alejandro Pizarro-Enríquez  
Panajotis Pratsos  
Martin Thyringer  
Michael Wilder

## 2. BASS

Liviu Burz  
Michael Kuchar  
Csaba Markovits  
Jens Musger  
Jaroslav Pehal  
Ferdinand Pfeiffer  
Dominik Rieger  
Wataru Sano  
Oleg Savran  
Mario Steller  
Hermann Thyringer  
Ion Țîbrea

# CHOR– AKADEMIE DER WIENER STAATSOPER

## KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Mario Steller

## ADMINISTRATIVE LEITUNG

MAG. Werner Kastner

## SOPRAN

Diana Alexe  
Kristinka Antolkovic  
Laura Balla

Sara Casey  
Cecilia Csomai  
Adriana Gheorghisor  
Orsolya Gheorghita  
Svenja Kallweit  
Valeria Komarova  
Kazuko Konayagi  
Laima Krigere

## MEZZOSOPRAN

Charlotte Jefferies  
Indyana Schneider

## TENOR

Tamás Katona  
Masanari Sasaki

## BASS

Daniel Cobos  
Dinu Serban  
Peter Dolinsek  
Petro Tkalenko  
N.N.

# EHREN– MITGLIEDER DER WIENER STAATSOPER

Marco Armiliato  
Norbert Balatsch  
Agnes Baltsa **KS**  
Edeltraud Brexner  
Renato Bruson **KS**  
José Carreras **KS**  
Ileana Cotrubaş **KS**  
Plácido Domingo **KS**  
Adam Fischer  
Ferruccio Furlanetto **KS**  
Edita Gruberova **KS**  
Franz Grundheber **KS**  
Ioan Holender  
Gundula Janowitz **KS**  
Dame Gwyneth Jones **KS**  
Rainer Küchl  
Manuel Legris  
Christa Ludwig **KS**  
Marco Arturo Marelli  
Éva Marton **KS**  
Zubin Mehta  
Waltraud Meier **KS**  
Thomas Moser **KS**  
Riccardo Muti  
Leo Nucci **KS**  
Orchester der Wiener Staatsoper/  
Wiener Philharmoniker  
Seiji Ozawa  
Werner Resel  
Kurt Rydl **KS**  
Otto Schenk **KSCH**  
Peter Schneider  
Neil Shicoff **KS**  
Georg Springer  
Robert Stangl  
Bernd Weikl **KS**  
Mara Zampieri **KS**  
Heinz Zednik **KS**

# DAS NEUE OPERNSTUDIO

## DER WIENER STAATSOPER

### MITGLIEDER DER OPERNSTUDIOS\*

Aurora Marthens → *Sopran*  
Patricia Nolz → *Mezzo*  
Isabel Signoret → *Mezzo*

Stephanie Maitland → *Alt*  
Stefan Astakhov → *Bariton*  
Erik Van Heyningen → *Bariton*

Michael Rakotoarivony → *Bariton*  
Ilija Kazakov → *Bass*  
Artyom Wasnetsov → *Bass*

Wenn die Wiener Staatsoper im September 2020 unter der Direktion von Bogdan Rošćić ihre Pforten zur neuen Saison öffnet, wird es nach vielen Jahren auch wieder ein Opernstudio am Haus geben, ein Fortbildungsprogramm also, mit dem junge Sänger den ersten Schritt vom Studium in den Opernbetrieb machen können.

Als die Staatsoper zwischen 1976 und 1991 über ein Opernstudio verfügte, sah die Opernwelt noch ein wenig anders aus. Der übliche Weg einer Sängerkarriere ging damals über die Provinz. Inzwischen gibt es wesentlich weniger fixe Ensembles an den kleineren Häusern und das Augenmerk der Agenturen richtet sich heute weniger auf sie, als vielmehr auf die wichtigen Gesangswettbewerbe. Die großen Opernhäuser haben längst die Chancen für sich erkannt, wenn sie junge Sängerinnen und Sänger möglichst bald nach der Ausbildung unter ihre Fittiche nehmen. Kein Haus von internationalem Rang verzichtet heute auf eigene Nachwuchsprogramme.

Opernstudios haben sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem Erfolgsmodell für alle Beteiligten entwickelt. Auch aus dem ehemaligen Studio der Wiener Staatsoper ist eine beträchtliche Anzahl international renommierter Namen hervorgegangen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Ankündigung eines neuen Opernstudios der Wiener Staatsoper auf immenses Interesse gestoßen ist. Innerhalb weniger Wochen trafen über tausend Bewerbungen ein. Von ihnen kann zwar nur ein Bruchteil in das auf zwei Spielzeiten ausgelegte Studioprogramm aufgenommen werden. Denjenigen aber, die es schaffen, stehen zwei arbeitsintensive Jahre bevor.

Der Schritt vom relativ geschützten Bereich einer Gesangsausbildung in den rauen Berufsalltag eines Opernsängers ist für viele junge Leute eine ziemliche Umstellung. Eben noch waren sie »Stars« ihrer Hochschule; nun fangen sie mit den sprichwörtlichen »Die Pferde sind gesattelt«-Partien auf der großen Bühne an

Die Aufgabe des Opernstudios wird es sein, sie daneben kontinuierlich für größere Aufgaben auf internationalem Niveau vorzubereiten. Sie werden aber auch in kleineren Produktionen (wie etwa den Kinderoperen) mitwirken und in den wichtigen Aspekten ihres Berufes eine für sie maßgeschneiderte Fortbildung erhalten. Danach sollen sie fit sein für die Herausforderungen, die in der Opernwelt auf sie warten.

Der große Tenor Alfredo Kraus sagte einmal über das Geheimnis seiner langen Karriere: »We were trained to last.« Wenn das bei der jungen Generation gelingt, braucht man sich über die Zukunft der Oper wenig Sorgen zu machen.

MICHAEL KRAUS

*Der österreichische Bariton Michael Kraus – künstlerischer Leiter des neu geschaffenen Opernstudios der Wiener Staatsoper – trat in seiner langen Karriere an führenden internationalen Bühnen auf (u. a. Mailänder Scala, Dresdner Semperoper, Salzburger Festspiele, Royal Opera House, Liceu Barcelona, San Francisco Opera, an den Staatsopern von Wien, Berlin, Hamburg und München). Darüber hinaus wirkt er als Regisseur, Schauspieler, Gesangscoach und Übersetzer von Opernlibretti. Sein Buch »Die musikalische Moderne an den Staatsopern von Berlin und Wien 1945 – 1989« erschien 2017 im Metzler-Verlag.*

Das Opernstudio wird durch die Czerwenka Privatstiftung und die Robert Placzek Holding gefördert.

### INFORMATIONEN

W [wiener-staatsoper.at/opernstudio](http://wiener-staatsoper.at/opernstudio)

### KONTAKT

M [studio@wiener-staatsoper.at](mailto:studio@wiener-staatsoper.at)

\*Stand März 2020; das Opernstudio wird zwölf Mitglieder umfassen.

# PERSONALIA

## DIREKTION

### DIREKTOR

DR. Bogdan Rošćić

### MUSIKDIREKTOR

Philippe Jordan

### BALLETTDIREKTOR

Martin Schläpfer

### KAUFMÄNNISCHE GESCHÄFTSFÜHRERIN

DR. Petra Bohuslav

### BETRIEBSDIREKTION

Sabine Hödl-Weinberger → LEITUNG  
Lusine Babajanyan BA

### REGIEKANZLEI

Renate Dönch  
Annemarie Leitner

### PRODUKTIONSLEITUNG

MAG. Linda Tazzioli  
MAG. Stephanie Wippel

### STAB DER KÜNSTLERISCHEN GESCHÄFTSFÜHRUNG

MAG. Gertrud Renner  
→ REFERENTIN DES DIREKTORS  
Liina Anger  
Helena Bilgeri

### PLANUNG BESETZUNGEN

Robert Körner

### OPERNDRAMATURGIE

Sergio Morabito → CHEFDRAMATURG  
DR. Andreas Láng  
DR. Oliver Láng  
DR. Ann-Christine Mecke

### VERMITTLUNG & OUTREACH

MAG. Margarete Krenn-Arnold  
Kryszтина Winkel

### PERSONAL, RECHT & ORGANISATION

DR. Florian Schulz LL.M.  
→ LEITUNG  
MAG. Katharina Sedivy  
MMAG. Thomas Barthol  
MAG. Sophie Lohnert-Menapace LL.M.  
Anne-Marai Müller  
Christine Tremmel  
MAG. Pia Zauner

### MARKETING & KOMMUNIKATION

Stefan Wollmann → LEITUNG  
Magali Grandpierre BAKK. PHIL. MAS  
Julia Rehberger MA BA  
Irene Neubert  
MAG. Therese Gassner-Blaha  
→ KUNDENINFORMATION  
Michael Pöhn → FOTOGRAF

### PRESSE

MAG. Maria Wiesinger  
Jelena Kittke BA BAKK. PHIL.

### SPONSORING & FREUNDESKREIS

Ingrid Skovhus  
Doris König BA

### STUDIO DER WIENER STAATSOPER

Michael Kraus → LEITUNG  
MAG. Uta Sander MAS

### FÜHRUNGEN

Eva Dintsis → LEITUNG  
Eva Bucek

### DIREKTIONSHELFER

Christian Huber  
Christian Sereinig

### SZENISCHER DIENST

### OBERSPIELLEITUNG

MAG. Katharina Strommer

### REGIEASSISTENZ

MAG. Alexander Edtbauer  
Elisabeth Fischer BA  
Daniel Hackenberg  
Niv Hoffman  
Peter Pacher  
Lisa Padouvas MA  
MAG. Wolfgang Schilly

### INSPIZIENTEN

Richard Weinberger → LEITUNG  
DR. Johannes Cehak  
Andreas Fischer  
Maximilian Kurz BA  
Christoph Nechvatal  
Elisabeth Pelz-Stein  
Thomas Schulz

### TANZPROBENLEITER

→ CHOR & STATISTERIE  
Christian Herden

### KOMPARSERIE

Sebastian Kerssenbrock  
→ LEITUNG  
Christof Hartmann  
Katrin Roschangar

## MUSIKALISCHE DIREKTION

**MUSIKALISCHER ASSISTENT  
DES MUSIKDIREKTORS**  
Jendrik Springer

**REFERENTIN DES  
MUSIKDIREKTORS**  
Andrea Dunst

### **MUSIKALISCHE STUDIENLEITUNG**

Sarah Tysman  
Stephen Hopkins → STELLVERTRETUNG

### **SOLOKORREPETITION**

Annemarie Herfurth  
Tommaso Lepore  
Eric Melear  
Kristin Okerlund  
Cécile Restier  
Julia Simonyan  
Anton Ziegler

### **MAESTRI SUGGERITORI**

MAG. Mario Pasquariello → LEITUNG  
Andreas Abegg  
MAG. Lucio Golino  
Mario Perktold

### **ADMINISTRATION MUSIKALISCHER BEREICH**

Igor Chomča → LEITUNG

### **INSPEKTION STAATSOPERNORCHESTER**

Karl Tautscher  
Martin Fürst

### **INSPEKTION BÜHNENORCHESTER**

Michael Kahlig  
Leonhard Waltersdorfer

### **BÜHNENMUSIKDIRIGENTEN**

Markus Henn → LEITUNG  
Stephen Hopkins  
Eric Melear

### **MUSIKARCHIV**

DR. Katharina Hötzenecker  
→ LEITUNG  
Thomas Heinisch  
Mona Lisa Kress

## TECHNISCHE DIREKTION

**TECHNISCHER DIREKTOR**  
ING. Peter Kozak

### **MITARBEITERINNEN & MITARBEITER TECHNISCHE DIREKTION**

ING. Michael Wilfinger  
Martina Humhal  
Bernhard Geosits  
ING. Rudolf Fischer  
Robert Eisenstein  
DI (FH) Athanasios Rovakis  
Cindy Böhm B.ENG.  
Benjamin Häusler M.ENG.  
Jacqueline Krummel M.ENG.  
ING. Markus Vesecky  
Alexander Spyra B.ENG.  
Willibald Neuzil  
Dietmar Prokschy  
Andreas Richter  
Richard Schmidinger  
Christoph Oefner  
Georg Gelbmann  
MAG. Astrid Berger  
Andreas Schönhofer  
N.N.

### **DEKORATIONSBETREUUNG**

ING. Christina Feik  
Florentina Godula-Moser BFA  
MAG. Anna Christin Feilkas

### **SICHERHEITSFACHKRAFT**

ING. Manfred Lenz BSC.

### **KOSTÜMDIREKTORIN**

MAG. Vera Richter

### **LEITUNG GARDEROBEN**

Maria Mader  
Christian Plabensteiner

### **LEITUNG MASKE**

MAG. Beate Krainer

### **GEBÄUDEVORWALTUNG**

ING. Alexander Hainka → LEITUNG  
Harald Gepp  
Karl Scheffl  
Thomas Lenhard  
Gino Castagnola  
Rafael Szwidke

## KAUFMÄNNISCHE GESCHÄFTS- FÜHRUNG

### **PERSONALADMINISTRATION**

Stefan Karall  
Marco Balogh  
Kerstin Koller BA MAS

### **RECHNUNGSWESEN**

Alexander Baumgartner  
Karl Mailer → CONTROLLING

### **KARTENVERTRIEB**

Elisabeth Lebidzik → LEITUNG  
Renate Andert  
Klaus Csaicsich  
Christina Feuchter  
Michael Goufas  
Karin Haszonits  
Christian Machon  
Edith Petreczek  
Erna Thüringer  
Jasmin Toth

### **INFORMATIONEN- TECHNOLOGIE**

Oliver Zenner → LEITUNG  
Günther Galanis  
Dominik Rath

### **ARBEITSMEDIZINERIN**

DR. Elisabeth Szedenik

### **KOMMANDANT DER BETRIEBSFEUERWEHR & BRANDSCHUTZ- BEAUFTRAGTER**

ING. Markus Pruckner

## OPERNSCHULE FÜR KINDER

### **KÜNSTLERISCHER LEITER & CHORLEITUNG**

Johannes Mertl

### **STIMMBILDUNG**

MAG. Elisabeth Lampl  
MAG. Ulrike Bancher

### **MUSIKALISCHE BETREUUNG**

Kerem Sezen  
Florian Schwarz  
Marlis Birkner

### **BÜHNENPRÄSENZTRAINING**

Karl Wenninger

### **SOLOGESANG → BEGABTENFÖRDERUNG**

PROF. Helga Meyer-Wagner  
Ileana Tonca

### **ADMINISTRATION**

MAG. Laura Reinthaller-Thelen  
Parviz Yahyavi  
Dagmar Korger

### **GOVERNANTEN FÜR PROBEN & VORSTELLUNGEN → OPER**

Elisabeth Bruckner  
Elisabeth Schefzik

### **KINDERSCHUTZTEAM**

Clara Anzenbacher → LEITUNG  
Karl Wenninger

### **SCHULWART**

Gianpiero Russo

## BALLETT- DIREKTION

### **BALLETTDIREKTOR & CHEFCHOREOGRAPH**

Martin Schläpfer

### **KAUFMÄNNISCHE LEITERIN**

MAG. Simone Wohinz

### **STELLVERTRETENDE BALLETTDIREKTORIN**

Louisa Rachedi

### **BETRIEBSDIREKTION**

Tessa Fanelša DIPL. POL. → LEITERIN &  
REFERENTIN DES BALLETTDIREKTORS

### **ADMINISTRATION**

STAATSOPER  
Natascha Grabner BA → ASSISTENTIN  
DER KAUFMÄNNISCHEN LEITERIN  
MAG. Cornelia Nonhoff  
Sonia Setien  
Franziska Wallner-Hollinek

### **VOLKSOPER**

Elisabeth Bolius

### **DRAMATURGIE**

MAG. Anne do Paço  
→ CHEFDRAMATURGIN  
Nastasja Fischer MA  
MAG. Iris Frey

### **KOMMUNIKATION**

MAG. Gerald C. Stocker

### **VIDEOGRAPHIE**

Balázs Delbó

### **PRODUKTIONSLEITUNG**

STAATSOPER  
Lukas Gaudernak

### **VOLKSOPER**

Elisabeth Bolius

### **PROBENDISPOSITION**

STAATSOPER  
Jean Christophe Lesage

### **VOLKSOPER**

Vesna Orlić

### **BALLETTMEISTER/INNEN**

STAATSOPER  
Lukas Gaudernak  
Jean Christophe Lesage  
Alice Necsea  
Julie Thirault

### **VOLKSOPER**

Vesna Orlić → 1. BALLETTMEISTERIN  
Samuel Colombet  
Sergey Ignatiev

### **KORREPETITION**

STAATSOPER  
Hiroko Ishigame  
Jiří Novák  
Shino Takizawa  
Igor Zapravdin

### **VOLKSOPER**

Jozef Bezak  
Béla Fischer

### **MASSAGE**

STAATSOPER  
MAG. ART Barbara Baumann BSC  
→ PHYSIOTHERAPEUTIN  
Max Ernst  
Peter Hledik  
Leo Schwaiger-Fellinger

### **VOLKSOPER**

Elemér Szabó

## BALLETT- AKADEMIE

### **KÜNSTLERISCHE LEITUNG**

Martin Schläpfer

Das Ausbildungskonzept und die Organisationsstruktur der Ballett-akademie werden derzeit von der neuen Direktion der Wiener Staatsoper und des Wiener Staatsballetts sowie einer internationalen Expertengruppe umfassend evaluiert und nach zeitgemäßen Standards neu erarbeitet. Die Ergebnisse werden gesondert veröffentlicht.

# AUFSICHTSRAT, BETRIEBSRÄTE & BEAUFTRAGTE

## AUFSICHTSRAT

MAG. Christian Kircher

→ VORSITZENDER

DR. Valerie Höllinger

→ STELLVERTRETERIN

DR. Monika Hutter

DR. Walter Rothensteiner

MAG. Othmar Stoss

DR. Christian Strasser

Christoph Biebl

BR Hans Peter Kammerer KS

## BETRIEBSRAT DES DARSTELLENDEN KÜNST- LERISCHEN PERSONALS

Karl Nebenführ

→ BETRIEBSRATSVORSITZENDER

Hans Peter Kammerer KS

→ 1. STELLVERTRETER

Céline Janou Weder

→ 2. STELLVERTRETERIN

Christian Herden → KASSIER

Trevor Hayden → SCHRIFTFÜHRER

Wolfram Igor Derntl

Wolfgang Bankl KS

Jakob Feyferlik

Rafaella Sant'Anna

MAG. Martina Eichinger MA

→ SEKRETARIAT

## BETRIEBSRAT DES NICHT DARSTELLENDEN KÜNSTLERISCHEN PERSONALS

Wilfried Hedenborg → VORSITZENDER

Martin Zalodek → STELLVERTRETER &

SCHRIFTFÜHRER

Raphael Flieder → STELLVERTRETER

Wolfgang Lintner → KASSIER

Ursula Ruppe

MAG. Regina Schmallegger

→ SEKRETARIAT

## BETRIEBSRAT DES TECHNISCHEN PERSONALS

Christoph Biebl → VORSITZENDER

Michael Dittrich

Wolfgang Koran

Werner Pockberger

Thomas Ossowsky

Peter Wiedeck

Christoph Krejsa

Christine Gneth

## BETRIEBSRAT FÜR DAS BÜHNENORCHESTER

Wolfgang Zuser → VORSITZENDER

Stefan Neubauer → SEKRETARIAT

Michael Kahlig → STELLVERTRETER &

KASSIER

## GLEICHBEHANDLUNGS- BEAUFTRAGTE

MAG. Astrid Berger

Eva Dintsis → STELLVERTRETERIN

## COMPLIANCE BEAUFTRAGTE N.N.

## DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER DER BUNDESTHEATER

DR. Günter Lackenbucher

## DATENSCHUTZANGELEGEN- HEITEN WIENER STAATSOPER

MAG. Sophie Lohnert-Menapace LL.M.

# DIE STAATSOPER

KARTEN	→ 122
JUGENDANGEBOTE & VORTEILE	→ 123
ABONNEMENTS & ZYKLEN	→ 124
SAALPLAN & PREISE	→ 131
IHR BESUCH	→ 134
INFORMATION IN ENGLISH	→ 136
FREUNDESKREIS DER WIENER STAATSOPER	→ 140
BALLETTCLUB DES WIENER STAATSBALLETTS	→ 141
FÖRDERER & SPONSOREN	→ 141

# KARTEN

Zu Redaktionsschluss dieses Saisonbuchs ist aufgrund der aktuellen Situation (April 2020) damit zu rechnen, dass einige der bisher gewohnten Bestellwege nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung stehen werden. Bitte informieren Sie sich auf [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at) über die aktuellen Öffnungszeiten und sonstigen Serviceangebote.

## VORBESTELLUNGEN

Bestellungen für alle Vorstellungen werden ab Mittwoch, 29. April 2020, 14 Uhr, entgegengenommen, bis drei Wochen vor der Vorstellung. Bitte beachten Sie, dass unter Umständen nicht alle Bestellwünsche erfüllt werden können. Die Zuteilung der Karten erfolgt nach der Reihenfolge des Einlangens der Bestellungen und nach Maßgabe der verfügbaren Karten. Ihre Reservierungsbestätigung erhalten Sie nach der Bearbeitung.

Die Wiener Staatsoper bietet folgende Bestellmöglichkeiten an:

### ONLINE KARTENBESTELLUNG AUF WIENER-STAATSOPER.AT

Das Bestellformular steht ab 29. April 2020 um 14 Uhr auf [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at) zum direkten Ausfüllen und online Versenden oder zum Download für Sie bereit – täglich und rund um die Uhr.

### SCHRIFTLICHE KARTENBESTELLUNG

Das Bestellformular steht ab 29. April 2020 um 14 Uhr auf [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at) zum Ausdrucken für Sie bereit. Es ist darüber hinaus im Service Center der Wiener Staatsoper und an den Bundestheaterkassen erhältlich.

Bitte senden Sie uns Ihr ausgefülltes Bestellformular:

PER E-MAIL, POST ODER TELEFAX

**M** [kartenvertrieb@wiener-staatsoper.at](mailto:kartenvertrieb@wiener-staatsoper.at)  
**A** Wiener Staatsoper Service Center  
Opernring 2, 1010 Wien  
**F** +43 1 51444 2969

### PERSÖNLICHE KARTENBESTELLUNG

Ihr Bestellformular nehmen wir gerne ab Mittwoch 29. April 2020 um 14 Uhr entgegen – vorbehaltlich der aktuellen, möglicherweise geänderten Öffnungszeiten.

SERVICE CENTER

**A** Opernring 2, 1010 Wien  
**Ö** Montag bis Freitag → 9 – 16 Uhr  
Mittwoch bis 18 Uhr  
**T** + 43 1 51444 2653

### FÜR ALLE BESTELLUNGEN GILT

Sie erhalten eine Reservierungsbestätigung mit Angabe des verbindlichen Zahlungstermins nach erfolgreicher Bearbeitung Ihrer Bestellung.

Besitzer der BundestheaterCard mit Bankeinzug werden frühestens neun Wochen vor Vorstellungstermin mit dem Kartenpreis belastet.

## KARTENVERKAUF

Für eine Vorstellung der Wiener Staatsoper sind tagsgenau zwei Monate vor dem Vorstellungstermin die verfügbaren Karten online, telefonisch und an den Kassen erhältlich. Bitte beachten Sie: Für die Monate September bzw. Oktober sind die Karten ab 15. Juni bzw. ab 18. August 2020 erhältlich, jeweils für den gesamten Monat.

Die Wiener Staatsoper bietet folgende Kaufmöglichkeiten an:

### ONLINE KARTENVERKAUF

Täglich und rund um die Uhr auf [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at)  
Ihre online gekauften Karten erhalten Sie als print@home Ticket, als digitale Karte für Ihr Telefon oder an der Kasse hinterlegt.

### TELEFONISCHER KARTENVERKAUF

Telefonischer Kartenverkauf mit Kreditkarte unter  
**T** +43 1 513 1 513  
**Ö** Täglich 10 – 19 Uhr

Ihre Karten erhalten Sie per Post (zuzüglich Versandgebühr) oder an den Bundestheaterkassen bzw. hinterlegt an der Abendkasse.

### PERSÖNLICHER KARTENVERKAUF

Bitte beachten Sie die möglicherweise geänderten Öffnungszeiten aufgrund der aktuellen Situation. Der jeweils aktuelle Stand ist zu finden auf [wiener-staatsoper.at/ihr-besuch](http://wiener-staatsoper.at/ihr-besuch).

### BUNDESTHEATERKASSEN

**A** Operngasse 2, 1010 Wien  
**Ö** Montag bis Freitag → 8 – 18 Uhr  
Samstag/Sonntag/Feiertag → 9 – 12 Uhr  
**T** + 43 1 51444 7880

### ABENDKASSE

Öffnet 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung

### KASSA UNTER DEN ARKADEN

**Ö** 9 Uhr bis Öffnung der Abendkasse  
Samstag → 9 – 17 Uhr  
Sonntag & Feiertag geschlossen  
→ Die Sommer-Öffnungszeiten sind auf [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at) zu finden.

# KINDER- & JUGENDANGEBOTE

## KINDERKARTEN

Für junge Besucher bis 14 Jahre sind für zahlreiche Vorstellungen Karten zum Einheitspreis von € 15,- in Verbindung mit einer Erwachsenenkarte erhältlich. Geben Sie in Ihrer Bestellung die gewünschte Anzahl von Kinderkarten an oder erwerben Sie Kinderkarten direkt beim Kartenkauf. Die eigentliche Kinder-Eintrittskarte wird nur am Tag der Vorstellung an der Abendkasse bis spätestens 20 Minuten vor Beginn und bei tatsächlichem Vorstellungsbuchung des Kindes ausgefolgt. Ein Lichtbildausweis ist erforderlich.

→ SIEHE FAMILIEN-ZYKLUS AUF SEITE 128

## ANGEBOTE FÜR JUNGES PUBLIKUM & AUSZUBILDENDE

Um die Angebote der Wiener Staatsoper für junges Publikum bestmöglich zu nutzen, registrieren Sie sich online unter [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at).

Die Angebote gelten für bei der Staatsoper registrierte Auszubildende bis 27 Jahre (Schüler, Lehrlinge, Studenten, Präsenz- und Zivildienstler, Arbeitssuchende) sowie registrierte Besucher bis 30 Jahre.

### ERMÄSSIGTE KARTEN IM VORVERKAUF

Für ausgewählte Vorstellungen werden registrierten Besuchern bis 30 Jahre sowie registrierten Auszubildenden bis 27 Jahre vergünstigte Kartenkontingente angeboten. Die Buchung der Karten erfolgt online. Information via Newsletter.

### KARTEN FÜR KURZENTSCHLOSSENE ONLINE

Registrierte junge Besucher können bis zu 2 Karten zum vergünstigten Preis (Besucher bis 30 Jahre € 30,- pro Karte, Auszubildende € 20,- pro Karte) am Vortag der Vorstellung ab 12 Uhr im Culturall-Webshop erwerben. Über das Kartenangebot informieren Sie sich auf [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at)

### LAST MINUTE TICKETS

An der Abendkasse ab 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn (nach Verfügbarkeit) zum Preis von € 30,- für registrierte junge Besucher bis 30 Jahre sowie zum Preis von € 20,- für Auszubildende erhältlich. Ein Lichtbildausweis, der die Zugehörigkeit zu einer der oben angeführten Gruppen dokumentiert, ist erforderlich. Die Wiener Staatsoper behält sich vor, Personen, die die erforderliche Legitimation nicht vorweisen können, keinen Zutritt zur Vorstellung zu gewähren.

# VORTEILE & GESCHENK-GUTSCHEINE

## KARTEN FÜR KURZENTSCHLOSSENE → BUNDESTHEATERCARD

Alle Besitzer der BundestheaterCard haben die Möglichkeit, bis zu 4 Restkarten zum Einheitspreis von € 49,- am Vortag der Vorstellung ab 15 Uhr bei Verfügbarkeit an den Tageskassen zu erwerben.

Informationen zu den Verfügbarkeiten unter [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at) oder unter +43 1 51444 2653.

## GESCHENKGUTSCHEINE

Schenken Sie ein unvergessliches Erlebnis – einen glanzvollen Opernabend, einen einzigartigen Ballettabend – in der Wiener Staatsoper.

Geschenkgutscheine für die Wiener Staatsoper sind zu jedem beliebigen Wert an den Kassen oder im Culturall-Webshop erhältlich.

Bitte beachten Sie die Einlösbarkeit der Gutscheine – so können Culturall-Gutscheine, die online gekauft wurden, nur im Culturall-Webshop eingelöst werden.

Gutscheine der Wiener Staatsoper sind 36 Monate gültig und können auch für ermäßigte Karten genutzt werden.

→  **Bleiben Sie auf dem Laufenden & abonnieren Sie den Newsletter der Wiener Staatsoper unter [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at)**

# ABONNEMENTS & ZYKLEN

Erleben Sie einen Querschnitt des einzigartigen Repertoires der Wiener Staatsoper auf Ihrem Lieblingsplatz zum günstigsten Preis.

Alle Informationen über die Produktionen der Abonnements und Zyklen finden Sie auf [wiener-staatsoper.at/ihr-besuch](http://wiener-staatsoper.at/ihr-besuch). Für die Bestellung von Zyklen sowie von neuen Abonnements verwenden Sie bitte die dafür vorgesehenen Bestellformulare.

## BESTELLUNGEN VON ZYKLEN & ABONNEMENTS

Ihre Bestellungen für Zyklen und Abonnements werden ab 29. April 2020 um 14 Uhr gerne entgegen-  
genommen.

SERVICE CENTER WIENER STAATSOPER

**A** Opernring 2, 1010 Wien

**M** [abonnement@wiener-staatsoper.at](mailto:abonnement@wiener-staatsoper.at)

**Ö** Montag bis Freitag → 9 – 16 Uhr  
Mittwoch bis 18 Uhr

Bitte beachten Sie abweichende Sommer-  
öffnungszeiten des Service Centers, zu finden  
auf [wiener-staatsoper.at/ihr-besuch](http://wiener-staatsoper.at/ihr-besuch).

ABONNEMENTPREISE FÜR 5 VORSTELLUNGEN

Preiskategorie ① → € 772,-

Preiskategorie ② → € 628,-

Preiskategorie ③ → € 460,-

Preiskategorie ④ → € 341,-

Preiskategorie ⑤ → € 267,-

Preiskategorie ⑥ → € 177,-

Preiskategorie ⑦ → € 130,-

Preiskategorie ⑧ → € 53,-

## ABO 1

13.10.2020	DON PASQUALE
10.11.2020	A MIDSUMMERNIGHT'S DREAM
23.2.2021	CARMEN
2.3.2021	BALLETT: GISELLE
22.6.2021	ELEKTRA

## ABO 2

20.10.2020	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL
17.11.2020	ARABELLA
12.1.2021	RUSALKA
30.3.2021	RIGOLETTO
4.5.2021	BALLETT: SCHWANENSEE

## ABO 3

27.10.2020	BALLETT: JEWELS
22.12.2020	DER ROSENKAVALIER
19.1.2021	NABUCCO
27.4.2021	DIE ZAUBERFLÖTE
8.6.2021	L'INCORONAZIONE DI POPPEA

## ABO 4

6.10.2020	SALOME
3.11.2020	EUGEN ONEGIN
29.12.2020	BALLETT: MAHLER, LIVE
23.3.2021	DON PASQUALE
15.6.2021	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

## ABO 5

18.9.2020	SIMON BOCCANEGRA
13.11.2020	A MIDSUMMERNIGHT'S DREAM
8.1.2021	BALLETT: MAHLER, LIVE
19.3.2021	DON PASQUALE
28.5.2021	L'INCORONAZIONE DI POPPEA

## ABO 6

23.10.2020	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL
15.1.2021	RUSALKA
5.2.2021	LE NOZZE DI FIGARO
9.4.2021	MADAMA BUTTERFLY
4.6.2021	BALLETT: A SUITE OF DANCES

## ABO 7

11.9.2020	ELEKTRA
18.12.2020	DAS VERRATENE MEER
19.2.2021	LA CENERENTOLA
26.2.2021	CARMEN
11.6.2021	BALLETT: A SUITE OF DANCES

## ABO 8

2.10.2020	SALOME
6.11.2020	EUGEN ONEGIN
4.12.2020	BALLETT: MAHLER, LIVE
30.4.2021	DIE ZAUBERFLÖTE
18.6.2021	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

## ABO 9

9.9.2020	SIMON BOCCANEGRA
11.11.2020	ROMÉO ET JULIETTE
23.12.2020	BALLETT: MAHLER, LIVE
3.3.2021	ARIADNE AUF NAXOS
28.4.2021	DIE WALKÜRE

## ABO 10

23.9.2020	LA FILLE DU RÉGIMENT
13.1.2021	MADAMA BUTTERFLY
10.3.2021	ARIADNE AUF NAXOS
5.5.2021	BALLETT: SCHWANENSEE
2.6.2021	CARMEN

## ABO 11

30.9.2020	LA FILLE DU RÉGIMENT
4.11.2020	A MIDSUMMERNIGHT'S DREAM
20.1.2021	SALOME
14.4.2021	BALLETT: GISELLE
16.6.2021	DER ROSENKAVALIER

## ABO 12

27.1.2021	LE NOZZE DI FIGARO
17.2.2021	CARMEN
24.3.2021	RIGOLETTO
19.5.2021	BALLETT: SCHWANENSEE
30.6.2021	LOHENGRIN

## ABO 13

2.11.2020	CAVALLERIA RUSTICANA/PAGLIACCI
28.12.2020	HÄNSEL UND GRETEL
8.2.2021	BALLETT: LA FILLE MAL GARDÉE
26.4.2021	FAUST
28.6.2021	MACBETH

## ABO 14

9.11.2020	CAVALLERIA RUSTICANA/PAGLIACCI
7.12.2020	BALLETT: MAHLER, LIVE
11.1.2021	NABUCCO
22.2.2021	LA CENERENTOLA
31.5.2021	L'INCORONAZIONE DI POPPEA

## ABO 15

21.9.2020	L'ELISIR D'AMORE
21.12.2020	DAS VERRATENE MEER
18.1.2021	BALLETT: LA FILLE MAL GARDÉE
1.3.2021	CARMEN
10.5.2021	TOSCA

## ABO 16

14.9.2020	L'ELISIR D'AMORE
23.11.2020	ARABELLA
19.4.2021	TURANDOT
3.5.2021	TOSCA
7.6.2021	BALLETT: A SUITE OF DANCES

## ABO 17

17.9.2020	L'ELISIR D'AMORE
22.10.2020	BALLETT: JEWELS
12.11.2020	CAVALLERIA RUSTICANA/PAGLIACCI
7.1.2021	MADAMA BUTTERFLY
29.4.2021	FAUST

## ABO 18

19.11.2020	ROMÉO ET JULIETTE
10.12.2020	WERTHER
28.1.2021	NABUCCO
11.3.2021	BALLETT: GISELLE
6.5.2021	TOSCA

## ABO 19

29.10.2020	BALLET: JEWELS
26.11.2020	ARABELLA
18.2.2021	L'ELISIR D'AMORE
18.3.2021	MANON
24.6.2021	MACBETH

## ABO 20

10.9.2020	MADAMA BUTTERFLY
8.10.2020	SALOME
3.12.2020	WERTHER
21.1.2021	BALLET: LA FILLE MAL GARDÉE
22.4.2021	IL BARBIERE DI SIVIGLIA

## ABO 21

15.11.2020	ARIADNE AUF NAXOS
10.1.2021	MADAMA BUTTERFLY
14.3.2021	MANON
30.5.2021	BALLET: A SUITE OF DANCES
27.6.2021	LOHENGRIN

## ABO 22

18.10.2020	BALLET: JEWELS
22.11.2020	ROMÉO ET JULIETTE
17.1.2021	SALOME
14.2.2021	TOSCA
6.6.2021	CARMEN

## ABO 23

29.11.2020	LA BOHÈME
27.12.2020	BALLET: MAHLER, LIVE
21.2.2021	L'ELISIR D'AMORE
21.3.2021	RIGOLETTO
16.5.2021	LES CONTES D'HOFFMANN

## ABO 24

1.11.2020	BALLET: JEWELS
6.12.2020	WERTHER
28.2.2021	LA CENERENTOLA
28.3.2021	MADAMA BUTTERFLY
25.4.2021	DIE WALKÜRE

# ZYKLEN

Entdecken Sie Meisterwerke und neue Inszenierungen mit den speziell gestalteten Zyklen der Wiener Staatsoper. Ihre Bestellung wird ab 29. April 2020 um 14 Uhr gerne entgegengenommen.

- Die Preiskategorien von 1 – 7 werden durch die eingekreisten Zahlen ① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ dargestellt.  
→ Ballett-Vorstellungen mit einem gefüllten Kreis ● finden in der Wiener Staatsoper statt. Ballett-Vorstellungen mit einem leeren Kreis ○ finden in der Volksoper Wien statt.

## PUCCINI-ZYKLUS

16.9.2020	MADAMA BUTTERFLY
8.12.2020	LA BOHÈME
12.4.2021	TURANDOT

Nagasaki-Paris-Peking: Ob im fernen Asien oder im Paris der 1830er-Jahre, stets erzählt Puccini eindringlich von zerbrechlichen Schicksalen und den Höhen und Tiefen menschlicher Gefühle. So auch in diesen drei Meisterwerken, die stets aufs Neue berühren und brennende Fragen aufwerfen.

ZYKLUSPREISE FÜR 3 VORSTELLUNGEN → Preisreduktion 10 %			
① € 602,10	② € 530,10	③ € 396,90	④ € 281,70
⑤ € 221,40	⑥ € 161,10	⑦ € 100,80	

## GESCHENK-ZYKLUS 1

SAMSTAG-VORSTELLUNGEN AB JÄNNER 2021	
16.1.2021	MADAMA BUTTERFLY
17.4.2021	IL BARBIERE DI SIVIGLIA
12.6.2021	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

Ob Sie die Karten behalten oder verschenken – die Freude ist (fast) gleich groß. Wir haben für Sie beliebte und zentrale Werke der Opernliteratur in einem Geschenkzyklus kombiniert: Drei Abende, die musikalisch und szenisch einen weiten Bogen spannen!

ZYKLUSPREISE FÜR 3 VORSTELLUNGEN → Preisreduktion 10 %			
① € 602,10	② € 530,10	③ € 396,90	④ € 281,70
⑤ € 221,40	⑥ € 161,10	⑦ € 100,80	

## GESCHENK-ZYKLUS 2

SAMSTAG-VORSTELLUNGEN AB JÄNNER 2021 JEWEILS IN DEN FERIEEN	
30.1.2021	LE NOZZE DI FIGARO
27.3.2021	RIGOLETTO

Für alle, die in die Welt der Oper hineinschnuppern wollen – oder einfach die Ferienzeit nützen möchten: Verdis »Rigoletto« und Mozarts »Hochzeit des Figaro« zählen zu jenen Werken, in die man sich schon beim ersten Hören unweigerlich verliebt – und sie doch immer wieder neu erleben möchte.

ZYKLUSPREISE FÜR 2 VORSTELLUNGEN → Preisreduktion 10 %			
① € 387,00	② € 342,00	③ € 253,80	④ € 180,00
⑤ € 142,20	⑥ € 102,60	⑦ € 64,80	

## NEUPRODUKTIONEN-ZYKLEN

ZYKLUS 1	
16.10.2020	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL
15.12.2020	DAS VERRATENE MEER
20.2.2021	CARMEN
2.5.2021	FAUST
14.6.2021	MACBETH

ZYKLUS 2	
13.9.2020	MADAMA BUTTERFLY
28.10.2020	EUGEN ONEGIN
7.3.2021	LA TRAVIATA
8.4.2021	PARSIFAL
3.6.2021	L'INCORONAZIONE DI POPPEA

Neue Inszenierungen neben schon legendär gewordenen Arbeiten der größten Regisseure unserer Zeit – und das in enormer Dichte: Die beiden Neuproduktionen-Zyklen bringen Musiktheater am Puls der Gegenwart und zeigen eine frische, aktuelle Sicht auf das Genre Oper. Gleichzeitig bieten die Werke eine spannende Reise durch Jahrhunderte der Operngeschichte. Jeder Zyklus enthält fünf Produktionen.

ZYKLUSPREISE FÜR JEWEILS 5 VORSTELLUNGEN → Preisreduktion 10 %			
① € 1.075,50	② € 940,50	③ € 715,50	④ € 508,50
⑤ € 396,00	⑥ € 292,50	⑦ € 180,00	

## STERNSTUNDEN-ZYKLUS

UNSERE EMPFEHLUNG FÜR OPERNEINSTEIGER	
2.12.2020	LA BOHÈME
15.4.2021	IL BARBIERE DI SIVIGLIA
9.6.2021	CARMEN

Ob Einsteiger oder Kenner, beginnen Sie Ihre ganz persönliche Opern-Reise mit einer tragisch-bittersüßen Liebesgeschichte in Paris (»La Bohème«), erleben Sie humorvolle Liebesturbulenzen in Sevilla (»Il barbiere di Siviglia«) und seien Sie dabei, wenn im Haus am Ring die epochale »Carmen«-Inszenierung des katalanischen Kultregisseurs Calixto Bieito gezeigt wird.

ZYKLUSPREISE FÜR 3 VORSTELLUNGEN → Preisreduktion 10 %			
① € 602,10	② € 530,10	③ € 396,90	④ € 281,70
⑤ € 221,40	⑥ € 161,10	⑦ € 100,80	

## WAGNER-ZYKLUS

4.4.2021	PARSIFAL
21.4.2021	DIE WALKÜRE
23.6.2021	LOHENGRIN

Das Herzstück dieses Zyklus ist die neue »Parsifal«-Produktion der Wiener Staatsoper, in der eine außergewöhnliche Sänger-Besetzung in der Inszenierung des russischen Regie-Magiers Kirill Serebrennikov zu erleben ist.

ZYKLUSPREISE FÜR 3 VORSTELLUNGEN → Preisreduktion 10 %			
① € 623,70	② € 547,20	③ € 413,10	④ € 293,40
⑤ € 229,50	⑥ € 168,30	⑦ € 104,40	

## FAMILIEN-ZYKLUS OPER

17.10.2020	DON PASQUALE
24.4.2021	DIE ZAUBERFLÖTE

Erleben Sie mit Ihrer Familie an zwei Samstagen Klassiker des Musiktheaters: Die bunt-turbulente »Don Pasquale«-Produktion und das Operneinstiegswerk schlechthin: die »Zauberflöte«. Wir bieten zum Einstieg 25 % Ermäßigung für Erwachsene und 85 % für bis zu drei begleitende Kinder bis 14 Jahre.

ZYKLENPREISE FÜR 2 VORSTELLUNGEN (KINDER) → Preisreduktion 85 %

① € 63,15	② € 54,75	③ € 40,65	④ € 28,95
⑤ € 22,50	⑥ € 15,90	⑦ € 10,50	

ZYKLENPREISE FÜR 2 VORSTELLUNGEN (ERWACHSENE) → Preisreduktion 25 %

① € 315,75	② € 273,75	③ € 203,25	④ € 144,75
⑤ € 112,50	⑥ € 79,50	⑦ € 52,50	

## DONIZETTI-ZYKLUS

26.9.2020	LA FILLE DU RÉGIMENT
13.3.2021	DON PASQUALE
18.5.2021	L'ELISIR D'AMORE

Wir präsentieren gleich drei der beliebtesten musikalischen Komödien Donizettis, die bei allem Lachen auch einen kritischen Blick unter die Oberfläche menschlichen Verhaltens erlauben. Die drei populären Inszenierungen bieten viel Ironie, Komödiantik und augenzwinkernden Witz.

ZYKLENPREISE FÜR 3 VORSTELLUNGEN → Preisreduktion 10 %

① € 572,40	② € 499,50	③ € 370,80	④ € 263,70
⑤ € 206,10	⑥ € 146,70	⑦ € 95,40	

## VERDI-ZYKLUS

15.9.2020	SIMON BOCCANEGRA
7.10.2020	DON CARLOS (FRANZ.)
22.1.2021	NABUCCO

Politik, Intrigen, Verrat, Freundschaft und Liebe: Giuseppe Verdis unbestechlicher Blick auf den Menschen und seine Handlungen ist heute so aktuell wie eh und je. In fulminanter Besetzung zeigt dieser Zyklus drei wesentliche Werke des großen italienischen Komponisten.

ZYKLENPREISE FÜR 3 VORSTELLUNGEN → Preisreduktion 10 %

① € 602,10	② € 530,10	③ € 396,90	④ € 281,70
⑤ € 221,40	⑥ € 161,10	⑦ € 100,80	

## STRAUSS-ZYKLUS

20.11.2020	ARABELLA
6.3.2021	ARIADNE AUF NAXOS
29.6.2021	ELEKTRA

In den drei hier gebotenen Opern – von antiker Tragödie bis zur Wienerischen Lebensart – leuchten Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal tief in die Seelenleben der Figuren und spannen ein Panoptikum unserer Leidenschaften auf.

ZYKLENPREISE FÜR 3 VORSTELLUNGEN → Preisreduktion 10 %

① € 564,30	② € 486,00	③ € 360,90	④ € 257,40
⑤ € 198,90	⑥ € 139,50	⑦ € 93,60	

## KAMMERMUSIK-ZYKLUS

17.10.2020	13.3.2021
28.11.2020	20.3.2021
12.12.2020	10.4.2021
9.11.2021	12.6.2021
16.1.2021	19.6.2021
20.2.2021	

An elf Samstagen bieten Mitglieder der Wiener Philharmoniker im Gustav Mahler-Saal exquisite Kammermusik-Programme. Als besonderes »Zuckerl« wird Musikdirektor Philippe Jordan am 12. Juni als Pianist mitwirken.

Der gesamte Zyklus KAMMERMUSIK DER WIENER PHILHARMONIKER (insgesamt elf Termine) ist zum Preis von € 330,- (Reduktion um € 66,- gegenüber dem Gesamtpreis der elf Termine im Einzelverkauf) erhältlich.

## ZYKLUS GROSSE INTERPRETEN

29.9.2020	AGNES BALTA / ACHILLEAS WASTOR
26.1.2021	ERWIN SCHROTT
29.3.2021	DIANA DAMRAU / HELMUT DEUTSCH
6.4.2021	JUAN DIEGO FLÓREZ – MASTERCLASS

Abseits des regulären Opernbetriebs geben internationale Publikumslieblinge ausgesuchte Konzertprogramme im Großen Haus. Außerdem hält Juan Diego Flórez gemeinsam mit Mitgliedern des Opernstudios der Wiener Staatsoper eine öffentliche Meisterklasse.

ZYKLENPREISE FÜR 4 VERANSTALTUNGEN → Preisreduktion 10 %

① € 211,50	② € 183,60	③ € 147,60	④ € 121,50
⑤ € 83,70	⑥ € 59,40	⑦ € 40,50	

## BALLETT-ZYKLUS: GESCHICHTEN

29.1.2021	LA FILLE MAL GARDÉE ●
9.3.2021	GISELLE ●
20.5.2021	SCHWANENSEE ●

Voller Charme und Raffinesse entkommt ein junges Pärchen einer argwöhnischen Mutter, Giselle wird dagegen Opfer eines gelangweilten Prinzen und darf als Untote keine Ruhe finden, die Liebe zwischen der Schwanenprinzessin Odette und Prinz Siegfried zerstört der böse Zauberer Rotbart: drei herzerzreifende Liebesgeschichten in den berühmten klassischen Versionen des Wiener Staatsballetts.

ZYKLENPREISE FÜR 3 VORSTELLUNGEN → Preisreduktion 10 %

① € 449,10	② € 362,70	③ € 280,80	④ € 207,90
⑤ € 161,10	⑥ € 107,10	⑦ € 72,00	

## ZYKLEN

### GEMEINSAM MIT DER VOLKSOPER WIEN

## BALLETT-ZYKLUS: PREMIEREN

20.9.2020	HOLLANDS MEISTER ○
24.11.2020	MAHLER, LIVE ●
30.1.2021	EIN DEUTSCHES REQUIEM ○
15.5.2021	PROMETHEAN FIRE ○
26.6.2021	TÄNZE BILDER SINFONIEN ●

Die Spannung und das besondere Flair des ersten Abends erleben und keine Neuproduktion verpassen: Der Premieren-Zyklus des Wiener Staatsballetts präsentiert Uraufführungen des neuen Direktors Martin Schläpfer, Klassiker des 20. und 21. Jahrhunderts sowie Meisterwerke des Modern Dance.

ZYKLENPREISE FÜR 5 VORSTELLUNGEN → Preisreduktion 10 %

① € 565,20	② € 467,10	③ € 358,20	④ € 264,60
⑤ € 228,60	⑥ € 140,40	⑦ € 117,00	

## BALLETT-ZYKLUS: MAGIE

21.12.2020	COPPELIA ○
8.3.2021	GISELLE ●
12.5.2021	SCHWANENSEE ●

Magische Kräfte eines alten Erfinders, elfenhafte Zartheit, wundersame Verwandlungen und böser Zauber: Mit »Coppélia«, »Giselle« und »Schwanensee« erleben

Sie drei romantische Ballettmärchen in hochvirtuosen klassischen Choreographien und prächtiger Ausstattung.

ZYKLENPREISE FÜR 3 VORSTELLUNGEN → Preisreduktion 10 %

① € 400,50	② € 328,50	③ € 253,80	④ € 185,40
⑤ € 153,00	⑥ € 98,10	⑦ € 74,70	

## BALLETT-ZYKLUS: FAMILIE

10.9.2020	PETER PAN ○
11.12.2020	COPPELIA ○
15.2.2021	LA FILLE MAL GARDÉE ●

Zeitlose Tanzgeschichten für die ganze Familie: Peter Pan entführt uns auf einer abenteuerlichen Reise nach Nimmerland, Dr. Coppélius erweckt eine Puppe zum Leben und stiftet damit ganz schön viel Verwirrung, und eine frisch verliebte Teenagerin zeigt uns voller Witz, wie man die besorgte Mutter an der Nase herumführt.

ZYKLENPREISE FÜR 3 VORSTELLUNGEN (KINDER) → Preisreduktion 75 %

① € 82,00	② € 69,00	③ € 55,25	④ € 40,25
⑤ € 36,25	⑥ € 22,25	⑦ € 19,00	

ZYKLENPREISE FÜR 3 VORSTELLUNGEN (ERWACHSENE) → Preisreduktion 25 %

① € 246,00	② € 207,00	③ € 165,75	④ € 120,75
⑤ € 108,75	⑥ € 66,75	⑦ € 57,00	

## BALLETT-ZYKLUS: KLASSIKER

15.10.2020	HOLLANDS MEISTER ○
24.9.2020	JEWELS ●
23.5.2021	A SUITE OF DANCES ●

Brillanter Glanz wie von Juwelen in der virtuoson Neoklassik Balanchines, Highlights der niederländischen Tanzmoderne von Léon & Lightfoot, van Manen und Kylián sowie die unermessliche Fantasie von Robbins zwischen spannungsgeladenen Großstadt-Szenen und virtuoser Komödie: Ballettklassiker des 20. Jahrhunderts.

ZYKLENPREISE FÜR 3 VORSTELLUNGEN → Preisreduktion 10 %

① € 342,00	② € 279,90	③ € 223,20	④ € 165,60
⑤ € 136,80	⑥ € 86,40	⑦ € 63,00	

**ABONNEMENTS & ZYKLEN**  
**→ ALLGEMEINE INFORMATIONEN**

Die Abonnements der Wiener Staatsoper beinhalten fünf Opern-Vorstellungen pro Saison an einem fixen, von Ihnen festgelegten Wochentag und auf den von Ihnen gewünschten Sitzplätzen. Abonentinnen und Abonnenten der Wiener Staatsoper erhalten zusätzlich das Theatermagazin »Bühne« sowie das Monatsmagazin der Wiener Staatsoper kostenlos per Post gesendet. Ihre Abonnement-Saisonkarte gilt als Eintrittskarte. Der Abonnementvertrag ist für eine Spielzeit gültig und verlängert sich automatisch um eine weitere Saison, sofern er nicht vom Abonnenten oder der Wiener Staatsoper bis zum 31. März der laufenden Saison schriftlich gekündigt wird. Der Tausch von Abonnementterminen ist nicht möglich.

Die Zyklen der Wiener Staatsoper beinhalten zwei bis fünf Aufführungen, die thematisch oder programmatisch verbunden sind. Darüber hinaus werden Kammermusik- und Ballett-Zyklen angeboten. Der Zyklus ist für eine Saison gültig. Ihre Zyklus-Saisonkarte gilt als Eintrittskarte. Der Tausch von Zyklus-terminen ist nicht möglich. Mischzyklen mit der Volksoper Wien finden an beiden Spielstätten statt.

Weiterführende Informationen zu Abonnements und Zyklen erhalten Sie Montag bis Freitag von 9–16 Uhr und Mittwoch 9–18 Uhr im Service Center der Wiener Staatsoper, telefonisch in dieser Zeit unter +43 1 51444 2678 oder Sie senden ein E-Mail an [abonnement@wiener-staatsoper.at](mailto:abonnement@wiener-staatsoper.at).

Die vollständigen Abonnementbedingungen finden Sie auf [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at) und sind im Service Center der Wiener Staatsoper erhältlich.

**BUNDESTHEATERCARD**

Die BundestheaterCard ist die kostenlose und gebührenfreie Kundenkarte für alle Besucherinnen und Besucher der Österreichischen Bundestheater, somit auch der Wiener Staatsoper.

**IHRE VORTEILE**

→ Sie sammeln Bonuspunkte bei jedem Opern- und Ballettbesuch und erhalten vergünstigte Karten für bestimmte Vorstellungen, die im Monatsspielplan oder auf [wiener-staatsoper.at/ihr-besuch](http://wiener-staatsoper.at/ihr-besuch) zu finden sind.

→ Sie können die Bezahlungsfunktion durch Einzugs-ermächtigung einrichten, die auch beim telefonischen Kartenkauf sowie zur Bezahlung Ihres Abonnements genutzt werden kann.

→ Sie können Ihre Stehplatzkarten zum stark ermäßigten Preis von € 4,- / € 3,- (bzw. € 2,50 / € 2,- für Preisgruppen (K)/(M)/(F)) bereits im Vorverkauf erwerben.

→ Sie können Karten für Kurzentschlossene am Tag vor der Vorstellung erwerben → siehe Seite 123

**ZUSATZFUNKTION BALLETT-BONUS**

Um € 25,- erhalten Sie 15% Ermäßigung auf Vollpreiskarten für alle Ballettvorstellungen der Saison 2020/21 in der Wiener Staatsoper und in der Volksoper Wien mit Ausnahme von Premieren und Sonderveranstaltungen (maximal 2 Karten pro Vorstellung): Der »Ballett-Bonus« für die Saison 2020/21 ist an allen Bundestheaterkassen erhältlich.

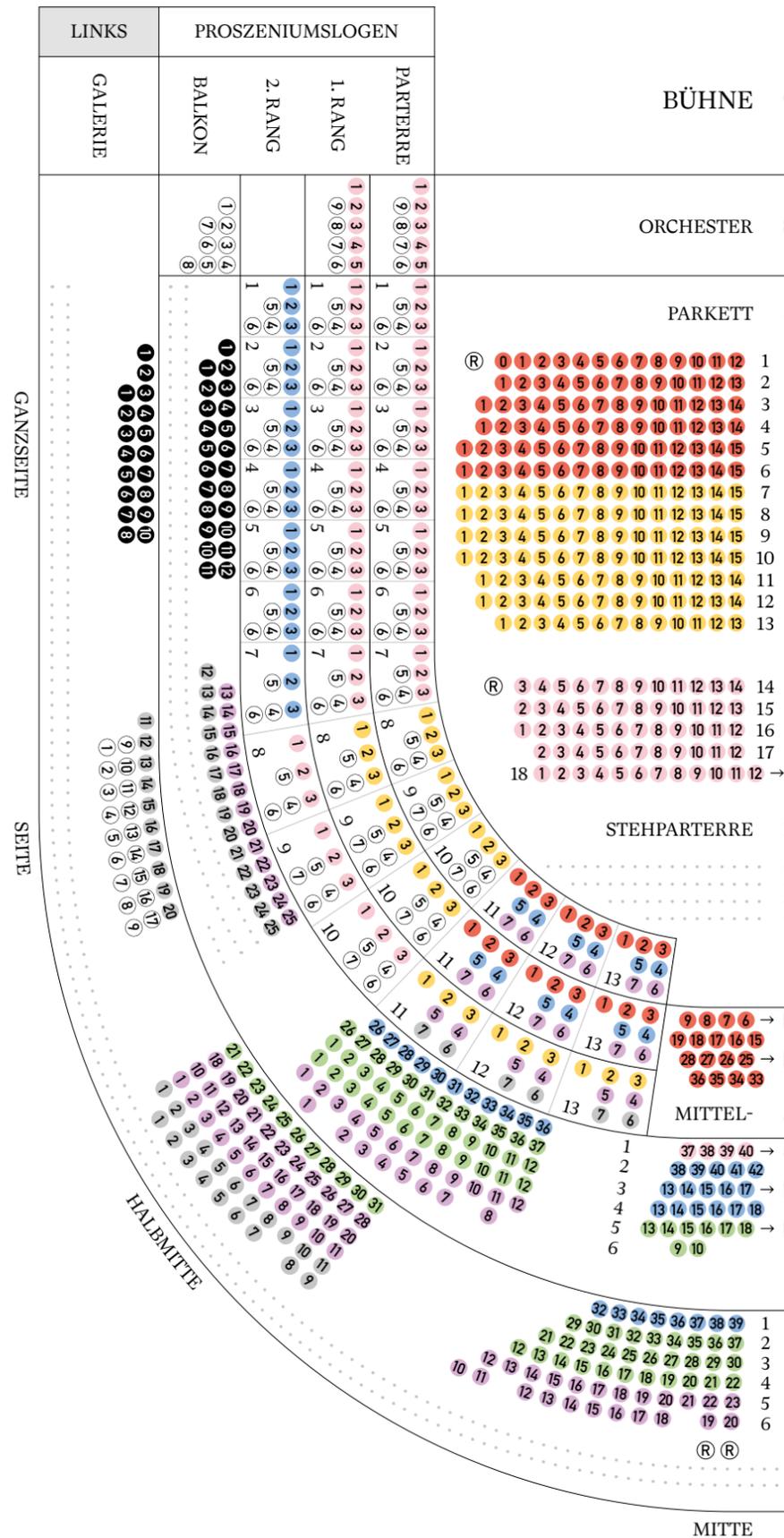
Abonnenten der Wiener Staatsoper erhalten die BundestheaterCard automatisch, Bestellungen werden an den Kassen oder unter [culturall.com](http://culturall.com) gerne entgegengenommen.

Weitere Informationen zur BundestheaterCard, Bonuspunkten etc. unter [bundestheater.at](http://bundestheater.at)

**PREISE**

KATEGORIE			(B)	(S)	(A)	(G)	(N)	(P)	(C)	(K)	(M)	(F)*	
●	PARKETT	REIHE 1-6	€ 197,-	€ 206,-	€ 215,-	€ 239,-	€ 259,-	€ 287,-	€ 151,-	€ 65,-	€ 13,-	€ 40,-	
	LOGEN	PARTERRE 11-13 / REIHE 1											
		1. RANG 11-13 / REIHE 1											
		MITTELLOGE REIHE 1-4											
●	PARKETT	REIHE 7-13	€ 159,-	€ 175,-	€ 190,-	€ 209,-	€ 226,-	€ 249,-	€ 122,-	€ 58,-	€ 13,-	€ 30,-	
	LOGEN	PARTERRE 8-10 / REIHE 1											
		1. RANG 8-10 / REIHE 1											
		2. RANG 11-13 / REIHE 1											
●	PARKETT	REIHE 14-18	€ 118,-	€ 130,-	€ 141,-	€ 159,-	€ 169,-	€ 189,-	€ 97,-	€ 48,-	€ 13,-	€ 20,-	
	LOGEN	PARTERRE PROSZ. / 1-7 / REIHE 1											
		1. RANG PROSZ. / 1-7 / REIHE 1											
		2. RANG 8-10 / REIHE 1											
	BALKON	MITTE REIHE 1											
●	LOGEN	PARTERRE 11-13 / REIHE 2	€ 87,-	€ 93,-	€ 100,-	€ 113,-	€ 124,-	€ 138,-	€ 72,-	€ 41,-	€ 9,-	€ 12,-	
		1. RANG 11-13 / REIHE 2											
		2. RANG 1-7 / REIHE 1											
	BALKON	MITTE REIHE 2-4											
		HALBMITTE REIHE 1											
	GALERIE	MITTE REIHE 1											
●	BALKON	MITTE REIHE 5-6	€ 67,-	€ 71,-	€ 79,-	€ 88,-	€ 97,-	€ 104,-	€ 56,-	€ 29,-	€ 9,-	€ 6,-	
		HALBMITTE REIHE 2-4											
	GALERIE	MITTE REIHE 2-4											
		HALBMITTE REIHE 1											
●	LOGEN	2. RANG 11-13 / REIHE 2	€ 45,-	€ 49,-	€ 57,-	€ 65,-	€ 72,-	€ 81,-	€ 37,-	€ 20,-	€ 9,-	€ 6,-	
		PARTERRE 11-13 / REIHE 3											
		1. RANG 11-13 / REIHE 3											
	BALKON	HALBMITTE REIHE 5-6											
		SEITE REIHE 1											
	GALERIE	MITTE REIHE 5-6											
		HALBMITTE REIHE 2-4											
●	LOGEN	2. RANG 11-13 / REIHE 3	€ 32,-	€ 34,-	€ 36,-	€ 40,-	€ 45,-	€ 51,-	€ 24,-	€ 13,-	€ 9,-	€ 6,-	
	BALKON	SEITE REIHE 2											
	GALERIE	HALBMITTE REIHE 5-6											
		SEITE REIHE 1											
○	LOGEN	PARTERRE 1-10 / REIHE 2-3	€ 13,-	€ 14,-	€ 15,-	€ 16,-	€ 17,-	€ 18,-	€ 12,-	€ 8,-	€ 9,-	€ 6,-	
		1. RANG 1-10 / REIHE 2-3											
		2. RANG 1-10 / REIHE 2-3											
		PARTERRE PROSZ. / REIHE 2											
		1. RANG PROSZ. / REIHE 2											
		BALKON PROSZ. / REIHE 1-3											
●	BALKON	GANZSEITE REIHE 1-2											
○	GALERIE	SEITE REIHE 2-3											
●		GANZSEITE REIHE 1-2											
	STEHPLÄTZE	PARTERRE € 10,- € 10,- € 10,- € 10,- € 10,- € 10,- € 10,- € 10,- € 5,- € 5,- € 2,50,-											
		BALKON € 10,- € 10,- € 10,- € 10,- € 10,- € 10,- € 10,- € 10,- € 5,- € 5,- € 2,-											
		GALERIE € 10,- € 10,- € 10,- € 10,- € 10,- € 10,- € 10,- € 10,- € 5,- € 5,- € 2,-											
Ⓜ	ROLLSTUHL- UND BEGLEITERPLÄTZE		€ 4,-	€ 4,-	€ 4,-	€ 4,-	€ 4,-	€ 4,-	€ 4,-	€ 4,-	€ 2,50	€ 2,50	€ 2,50

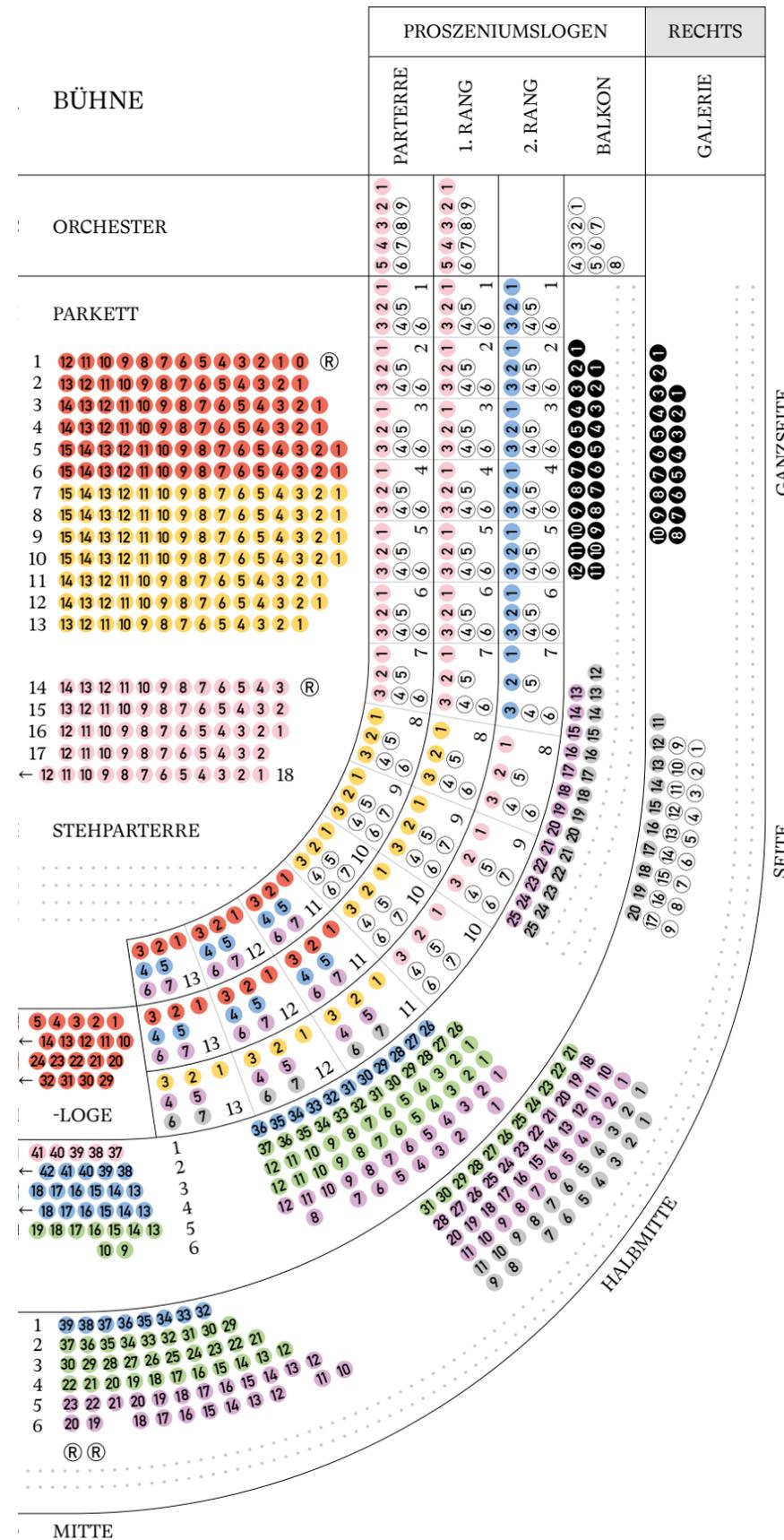
Kinderpreise Kategorie 1-4 → Preise (F)\*: € 12,- / € 10,- / € 8,- / € 6,50. Wanderoper für Kinder → Preise (Y): Kinder € 9,-, Erwachsene € 18,-. Regieportraits bzw. Tanzpodium im Gustav Mahler-Saal → Preise (L): € 13,-. Ensemblematineen bzw. Studiokonzerte im Gustav Mahler-Saal → Preise (U): € 13,-. Kammermusik der Wiener Philharmoniker im Gustav Mahler-Saal → Preise (R): € 36,- bzw. € 330,- im Zyklus.  
 Alle Kartenpreise inkl. 10% USt.



Die Wiener Staatsoper verfügt über 1709 Sitzplätze und 567 Stehplätze.

- Ⓜ 4 Rollstuhl- & Begleitersitze im Parkett sowie 18 Rollstuhlplätze auf der Galerie
- Sitze mit Sichteinschränkung → Bitte beachten Sie, dass die hinteren Plätze der bühnen-nahen Logen eine stärkere Sichteinschränkung aufweisen.
- Stehplätze

Alle Sitzplätze und nahezu alle Stehplätze sind mit Untertitel-Tablets ausgestattet.



- Preiskategorie 1
- Preiskategorie 2
- Preiskategorie 3
- Preiskategorie 4
- Preiskategorie 5
- Preiskategorie 6
- Preiskategorie 7
- Preiskategorie 8
- Preiskategorie 8 (mit Leselampe)

Mehr Informationen zu den Preiskategorien finden Sie auf Seite → 131

# IHR BESUCH

Die Wiener Staatsoper bietet 1709 Sitzplätze und 567 Stehplätze. Manche Sitzplätze haben eingeschränkte Sicht. Diese Plätze sind besonders günstig und in allen Saalplänen und Übersichten entsprechend gekennzeichnet → siehe Seite 132. Bitte achten Sie beim Kartenkauf auf diese Kennzeichnungen. Auch manche Stehplätze weisen Sichtbehinderungen auf.

Alle Sitz- und nahezu alle Stehplätze sind mit Untertitel-Tablets ausgestattet, Sie können aus 8 Sprachen wählen: Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch, Russisch, Japanisch, Spanisch, Chinesisch (Mandarin). Darüber hinaus werden Informationen zur Wiener Staatsoper und zu kommenden Veranstaltungen angeboten.

## WICHTIGE HINWEISE FÜR IHREN BESUCH

Die Wiener Staatsoper heißt alle Besucherinnen und Besucher herzlich willkommen. Hier die wichtigsten Hinweise für einen reibungslosen und angenehmen Ablauf und eine unvergessliche Vorstellung:

- Zuspätkommende werden aus Rücksicht auf die Künstlerinnen und Künstler und auf das Publikum ausschließlich in den Pausen eingelassen. Bis zur nächsten Einlassmöglichkeit können Sie die Vorstellung live auf einem Großbildschirm auf der Galerie verfolgen. Bei Vorstellungen ohne Pause können Zuspätkommende leider nicht eingelassen werden.
- Rucksäcke, größere Taschen, Jacken und Mäntel, Schirme sowie sperrige Gegenstände sind ausnahmslos an der Garderobe abzugeben. Logengäste nehmen Mäntel und Jacken in die Logen mit, müssen aber größere Rucksäcke, Koffer o. Ä. an der Garderobe abgeben.
- Keine Foto-, Video- oder Tonaufnahmen. Zuwiderhandelnde werden der Vorstellung verwiesen. Bitte schalten Sie Ihre Mobilgeräte vor Beginn der Vorstellung und nach der Pause aus oder in den Flugmodus.
- Die meisten Besucher der Wiener Staatsoper erscheinen in Abendkleidung. Diese ist jedoch nicht unbedingte Voraussetzung zum Besuch einer Vorstellung. Dennoch können nicht angemessen gekleidete Besucher (Shorts, Jogginghosen, Flip-Flops, u. Ä. m.) vom Publikumsdienst vor Betreten des Zuschauerraums zur Korrektur ihrer Garderobe aufgefordert werden.
- Der Besuch der Wiener Staatsoper ist ab dem Alter von 6 Jahren empfohlen. Für einige Inszenierungen empfehlen wir abweichende Altersbeschränkungen. Auf diese wird gesondert in den

Monatsspielplänen, im Monatsmagazin und unter [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at) hingewiesen.

- Die Mitnahme von Speisen und Getränken in den Zuschauerraum ist nicht gestattet.
- Das vorzeitige Verlassen Ihrer Plätze, insbesondere der Stehplätze, stört Ihre Nachbarn und die gesamte Aufführung. Verlassen Sie den Saal nach Möglichkeit nur in den Pausen.
- Die Rückgabe von Karten ist ausgeschlossen. Änderungen der Besetzung berechtigen nicht zur Kartenrückgabe, ebenso wenig wie das nicht pünktliche Erscheinen, die inadäquate Bekleidung, der Ausfall von Untertitel-Tablets oder der Verweis des Saales durch den Publikumsdienst aufgrund von Foto-, Video- oder Tonaufnahmen.

## BARRIEREFREIHEIT

Die Wiener Staatsoper bietet aufgrund der historischen Bausubstanz keine idealen Voraussetzungen für Barrierefreiheit. Deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen, Besucherinnen und Besuchern mit eingeschränkter Mobilität einen reibungslosen Vorstellungsbesuch zu ermöglichen.

Die Wiener Staatsoper verfügt über 4 Rollstuhlplätze im Parkett sowie bis zu 18 Rollstuhlplätze auf der Galerie.

Aufgrund der großen Nachfrage und für bestmögliche Betreuung erfolgt die Vergabe der Rollstuhlplätze schriftlich, nach der Reihenfolge des Einlangens. Eine Ausweiskopie mit dem Grad der Einschränkung ist bei der Bestellung erforderlich. Registrierte Rollstuhlfahrer können Rollstuhlplätze online buchen.

## BESTELLUNG PER E-MAIL / POST ODER TELEFAX

**M** [kartenvertrieb@wiener-staatsoper.at](mailto:kartenvertrieb@wiener-staatsoper.at)

**A** Service Center

Opernring 2, 1010 Wien

**F** +43 1 51444 2969

Bei Rückfragen erreichen Sie uns gerne unter +43 1 51444 2653, Montag bis Freitag → 9–16 Uhr.

Der barrierefreie Zugang in das Gebäude befindet sich auf der Seite Herbert von Karajan-Platz. Ihre Plätze sind mit Lift erreichbar, barrierefreie Toiletten stehen zur Verfügung. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Unterstützung benötigen.

Barrierefreie Parkplätze befinden sich in der Kärntnerstraße Tiefgarage sowie im Umkreis der Wiener Staatsoper.

## STEHPLÄTZE

Die Wiener Staatsoper verfügt über 567 Stehplätze, sie befinden sich im Parterre sowie auf dem Balkon und der Galerie. Die Stehplatzkasse ist ab 80 Minuten vor Beginn der Vorstellung geöffnet. Der Zugang zur

Stehplatzkasse befindet sich in der Operngasse, wo es fallweise zu Warteschlangen kommen kann. Einheitspreis € 10,- (€ 5,- bei Preisen  $\text{K}/\text{M}/\text{F}$ ).

Besitzer der BundestheaterCard haben die Möglichkeit maximal eine Stehplatzkarte pro Vorstellung und pro Person online und an den Bundestheaterkassen im Vorverkauf, bis spätestens einen Tag vor der Vorstellung, zu erwerben, € 4,- für Parterre, € 3,- für Balkon und Galerie (€ 2,50 und € 2,- bei Preisen  $\text{K}/\text{M}/\text{F}$ ). Die BundestheaterCard oder ein Lichtbildausweis ist beim Vorstellungsbesuch mit der ermäßigten Stehplatzkarte vorzuweisen.

## WICHTIGE HINWEISE FÜR IHREN STEHPLATZ-BESUCH

- Rucksäcke, größere Taschen, Jacken und Mäntel, Schirme sowie sperrige Gegenstände sind ausnahmslos an der Garderobe abzugeben.
- Keine Foto-, Video- oder Tonaufnahmen. Zuwiderhandelnde werden der Vorstellung verwiesen. Bitte schalten Sie Ihre Mobilgeräte vor Beginn der Vorstellung und nach der Pause aus oder in den Flugmodus.
- Die meisten Besucher der Wiener Staatsoper erscheinen in Abendkleidung. Diese ist jedoch nicht unbedingte Voraussetzung zum Besuch einer Vorstellung. Dennoch können nicht angemessen gekleidete Besucher (Shorts, Jogginghosen, Flip-Flops, u. Ä. m.) vom Publikumsdienst vor Betreten des Zuschauerraums zur Korrektur ihrer Garderobe aufgefordert werden.
- Mitnahme von Speisen und Getränken in den Zuschauerraum ist nicht gestattet.
- Das vorzeitige Verlassen Ihrer Plätze, insbesondere der Stehplätze, stört Ihre Nachbarn und die gesamte Aufführung. Verlassen Sie den Saal nur in den Pausen.

## PROGRAMMHEFTE

Programmhefte für alle Produktionen sind tagsüber am Informationsschalter der Bundestheaterkassen sowie am Abend beim Publikumsdienst erhältlich. Die Programmhefte für Premieren sind ab dem ersten Abend erhältlich. Besetzungszettel mit den Künstlerinnen und Künstlern der Vorstellung können einzeln und ebenfalls beim Publikumsdienst erworben werden.

Für die meisten Produktionen sind Programmhefte in Englisch erhältlich; diese enthalten auch Inhaltsangaben auf Französisch, Italienisch, Russisch und Japanisch.

## MONATSMAGAZIN DER WIENER STAATSOPER

Das Monatsmagazin mit aktuellen Berichten, Interviews, der Vorschau auf das kommende Programm und Vielem mehr. Erscheinungstermin zum Ende des Vormonats in gedruckter Form sowie online auf [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at)

Als Abonnentin oder Abonnent erhalten Sie das Monatsmagazin kostenlos per Post, ein Heft-Abo ist jederzeit buchbar unter [wiener-staatsoper.at/ihr-besuch](http://wiener-staatsoper.at/ihr-besuch) oder per E-Mail an [information@wiener-staatsoper.at](mailto:information@wiener-staatsoper.at)

Die digitale Ausgabe des Monatsmagazins ist als Einzelheft oder im Abo zu beziehen unter [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at)

## FÜHRUNGEN

Wie viele Personen arbeiten an einer Operaufführung? Wie groß ist die Bühne tatsächlich? Wo wird beim Opernball getanzt? Eine Führung hinter die Kulissen des größten Repertoirebetriebs der Welt lässt Sie vieles entdecken, das dem abendlichen Opernbesucher verborgen bleibt. Erfahren Sie bei einem ca. 40-minütigen Rundgang viel Wissenswertes über die Geschichte des Hauses, seine Architektur und den Opernbetrieb. Vom Foyer geht es über die Feststiege durch die Prunkräume bis in den Zuschauerraum – mit Blick auf die Bühne.

Führungen werden auf Deutsch, Englisch und Spanisch durchgeführt. An manchen Terminen werden Führungen auch auf Italienisch, Französisch, Russisch und Japanisch angeboten. Alle Termine, Sprachen sowie Informationen zum Kartenkauf unter +43 1 51444 2606 sowie auf [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at). Für alle weiteren Fragen erreichen Sie uns per E-Mail unter [tours@wiener-staatsoper.at](mailto:tours@wiener-staatsoper.at) Für Einzelpersonen ist eine Anmeldung nicht notwendig, bitte kommen Sie einfach 15 Minuten vor der Führung zum Eingang (Ecke Opernring/ Operngasse).

## PREISE

Erwachsene: € 9,-

Gruppen ab 20 Personen / Pensionisten ab 65 Jahre: € 7,-  
Kinder / Lehrlinge / Studenten (bis 27): € 4,-

Selbstverständlich können Sie auch im Rollstuhl an einer Führung teilnehmen. Bitte melden Sie sich nach Möglichkeit an, damit bestmögliche Betreuung gewährleistet werden kann, per E-Mail unter [tours@wiener-staatsoper.at](mailto:tours@wiener-staatsoper.at) oder telefonisch unter +43 1 51444 2606.

## GASTRONOMIE

Verbinden Sie Ihren Opernbesuch mit kulinarischem Genuss an einem der sieben Gerstner- Buffets in der Wiener Staatsoper.

Sie können gerne vorbestellen, über die Gerstner-App (iOS und Android), die Untertitel-Tablets am Sitzplatz (nur für das Buffet im Marmorsaal), online unter [gerstner-catering.at](http://gerstner-catering.at) oder persönlich beim Buffet Ihrer Wahl vor Vorstellungsbeginn.

Für 30 Bonuspunkte Ihrer BundestheaterCard (→ Seite 123) erhalten Sie an den Bundestheaterkassen den »Zwei zum Preis von Einem«-Gutschein:

Er gilt an den Gerstner Buffets in der Wiener Staatsoper, vor der Vorstellung – nicht in der Pause – für diverse Getränke, Petits Fours und Konfekt. Pro Person und Vorstellung ist ein Gutschein einlösbar.

### VERMIETUNG

Die Prunkräume der Wiener Staatsoper können vor Beginn, in den Pausen oder nach der Vorstellung in Verbindung mit dem Opernbesuch gemietet werden. Ebenso können die Prunkräume auch untertags für Veranstaltungen, die den dafür gültigen Kriterien der Wiener Staatsoper entsprechen, angemietet werden. Informationen unter +43 1 51444 2315

### ADRESSE & ANFAHRT

#### WIENER STAATSOPER

**A** Opernring 2, 1010 Wien  
**T** +43 1 51444 2250  
**W** wiener-staatsoper.at

#### ERREICHBARKEIT MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN

U-Bahn: U1/U2/U4 → Station Karlsplatz  
Straßenbahnen: 1/2/D/62/71 → Station Opernring  
Autobus: 59A  
Lokalbahn: Badner Bahn

Es befinden sich mehrere Taxistände um die Wiener Staatsoper. Nach der Vorstellung fahren zusätzlich Taxis beim Haupteingang Opernring vor.

Fahrradstände befinden sich am Herbert von Karajan-Platz und in der Operngasse.

#### GÜNSTIGES PARKEN IN DER KÄRNTERRING-GARAGE

Parken Sie 8 Stunden um €7,- in der Contipark-Kärntnerring-Garage, Einfahrt Mahlerstraße 8, unter den Ringstraßengalerien. Um den Operntarif zu nutzen, stempeln Sie Ihr vom Automat ausgegebenes Garagenticket an einem der Geräte an den Garderoben. Bei der Bezahlung wird Ihnen dadurch der Pauschaltarif berechnet.

Parkdauer über 8 Stunden wird zum Normaltarif berechnet → [mein-contipark.at](http://mein-contipark.at)

#### PARKEN MIT DIREKTEM ZUGANG ZUR WIENER STAATSOPER IN DER KÄRNTNERSTRASSE TIEFGARAGE

Die Einfahrt zur Kärntnerstraße Tiefgarage befindet sich am Herbert von Karajan-Platz. Von der Garage führt ein direkter Zugang ins Foyer der Wiener Staatsoper. Bitte beachten Sie, dass die Kärntnerstraße Tiefgarage keinen vergünstigten Operntarif anbietet → [bestinparking.at](http://bestinparking.at)

→ **Bleiben Sie auf dem Laufenden & abonnieren Sie den Newsletter der Wiener Staatsoper unter [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at)**

# INFORMATION IN ENGLISH

### TICKETS

Due to the current (April 2020) situation, on the editorial deadline of this brochure it seemed likely that several of the usual methods for ordering tickets would either not be available at all or be only partly available. Please visit [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at) for information on current business hours and other services.

### ADVANCE BOOKING

Ticket orders for all performances will be accepted starting at 2 p.m. on Wednesday 29 April 2020. Tickets will be assigned based on the order in which requests were received and the availability of tickets. You will receive confirmation of your order once it has been processed. The Wiener Staatsoper offers the following booking options:

#### ORDER TICKETS ONLINE AT WIENER-STAATSOPER.AT

The order form will be available at [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at) daily around the clock starting at 2 p.m. on 29 April. It can be filled out and submitted online or downloaded.

#### WRITTEN TICKET ORDERS

The order form is available for download or can be filled in online at [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at) starting at 2 p.m. on 29 April 2020. You will also find it at the service centre of the Wiener Staatsoper and at Federal Theatres ticket offices.

Send your completed order form:

#### BY E-MAIL, MAIL OR FAX

**E** [kartenvertrieb@wiener-staatsoper.at](mailto:kartenvertrieb@wiener-staatsoper.at)  
**A** Wiener Staatsoper Service Centre  
Opernring 2, 1010 Vienna  
**P** +43 1 51444 2969

#### ORDER TICKETS IN PERSON

We will be happy to take your order starting at 2 p.m. on 29 April 2020. Please take note of the current opening hours, which may have changed.

#### SERVICE CENTRE

**A** Opernring 2, 1010 Vienna  
**O** Monday to Friday → 9 a.m. – 4 p.m.  
Wednesday until 6 p.m.  
**P** +43 1 51444 2653

#### THE FOLLOWING APPLIES TO ALL ORDERS:

Once your order has been processed, you will receive a reservation confirmation showing the deadline for payment.

The ticket price will be charged to direct debit BundestheaterCards no earlier than nine weeks before the performance.

### TICKET SALES

Remaining tickets to Wiener Staatsoper performances can be purchased online, by phone and at the box office exactly two months before the performance date. Please note: For the months of September and October, tickets will be available from 15 June and 18 August respectively, in each case for the entire month.

The Wiener Staatsoper offers the following booking options:

#### ONLINE TICKET SALES

24/7 at [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at)

You will receive tickets purchased online either electronically as print-at-home tickets, as digital tickets for your phone, or for pick-up at the box office.

#### TELEPHONE TICKET ORDERS

Purchase tickets by phone using a credit card at +43 1 513 1 513. Daily 10 a.m. – 7 p.m.

You will receive your tickets by mail (plus shipping fee) or you can pick them up at the Federal Theatres ticket office (address below) and at the State Opera's box office.

#### BUYING TICKETS IN PERSON

Please note that opening hours may change depending on the current situation. Updates can be found at [wiener-staatsoper.at/ihr-besuch](http://wiener-staatsoper.at/ihr-besuch).

#### FEDERAL THEATRES TICKET OFFICE

**A** Operngasse 2, 1010 Vienna  
**O** Monday to Friday → 8 a.m. – 6 p.m.  
Saturday, Sunday, holidays → 9 a.m. – 12 noon  
**P** +43 1 51444 7880

### GIFT CERTIFICATES

Give the gift of an unforgettable experience – a glamorous evening at the opera, an exceptional evening of ballet – at the Wiener Staatsoper.

Gift certificates to the Wiener Staatsoper in any denomination are available from the ticket offices or from the the Culturall web shop.

Please note the conditions for redeeming gift certificates: Culturall gift certificates purchased online can only be redeemed in the Culturall web shop.

Gift certificates for the Wiener Staatsoper are valid for 36 months and can also be used for discounted tickets.

### YOUR VISIT

The Wiener Staatsoper has 1709 seats and standing room for 567 patrons. Some seats have a restricted view. These seats are deeply discounted and are correspondingly marked on all seating charts and overviews → see page 132. When purchasing your tickets, please pay attention to seats marked as restricted view. Some standing room areas also have a restricted view.

All seats and almost all standing room spaces are equipped with subtitle screens, where you can choose between eight languages: English, German, French, Italian, Russian, Japanese, Spanish, and Chinese (Mandarin). Information about the Wiener Staatsoper and upcoming events is also displayed on these screens.

### IMPORTANT INFORMATION FOR YOUR VISIT

The Wiener Staatsoper welcomes all visitors. Here are some important tips to ensure that your visit goes smoothly and you have a memorable evening at the opera or ballet.

- Out of consideration for the performers and the audience, latecomers will be admitted only at an interval. While waiting for the next interval, you can watch the performance live on a large screen in the gallery. For performances without interval, latecomers can unfortunately not be admitted.
- Backpacks, large bags, jackets and coats, umbrellas and bulky items must be handed in to the cloakroom: no exceptions. Patrons seated in boxes may take their coats and jackets into their box, but must hand in backpacks, cases, etc. at the cloakroom.
- No photographs, video or sound recordings. Offenders will be asked to leave the performance. Please turn off your mobile device or put it in flight mode before the performance and after the interval.
- Most visitors attend Wiener Staatsoper performances in evening dress. However, this is not a requirement. Nevertheless, inappropriately dressed visitors (wearing shorts, jogging pants, flip-flops, etc.) may be asked by an usher to change before entering the auditorium.
- Attendance at Wiener Staatsoper performances is recommended for patrons aged 6 and up. For some productions, we may recommend different age restrictions. This information will appear in the monthly schedules, in the monthly magazine and at [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at).
- No food and drinks are permitted in the auditorium.
- In the standing room areas particularly, leaving the performance early disturbs your neighbours and the entire performance. If possible, leave the auditorium only during intervals.

→ Tickets cannot be returned. Cast changes do not entitle patrons to return tickets; the same applies to late arrival, inappropriate dress, malfunction of subtitle screens, and being requested by ushers to leave the auditorium for taking photographs, video or sound recordings.

### ACCESSIBILITY

As a historic building, the Wiener Staatsoper is not ideally equipped for visitors with limited mobility. We therefore do our utmost to ensure that visitors with limited mobility can attend a performance with minimal difficulty.

The Wiener Staatsoper has four wheelchair spaces in the stalls and up to 18 wheelchair spaces in the gallery.

Due to the large demand, wheelchair spaces are assigned based on written requests and in the order of receipt. A copy of the ID card showing the degree of impairment must be submitted with the order. Registered wheelchair users can book wheelchair spaces online

### ORDER BY E-MAIL/MAIL OR FAX

M kartenvertrieb@wiener-staatsoper.at

A Service Centre  
Opernring 2, 1010 Vienna

F +43 1 51444 2969

If you have questions, you can reach us at +43 1 51444 2653, Monday to Friday → 9 a.m. – 4 p.m.

Barrier-free access to the building can be found when entering from Herbert von Karajan Square. The seats can be reached using a lift, and wheelchair-accessible toilets are available. Please do not hesitate to contact us if you need assistance.

Barrier-free parking spaces are located in the Kärntner Strasse garage and also around the Wiener Staatsoper.

### STANDING ROOM

The Wiener Staatsoper has standing room for 567 patrons. These areas are located in the stalls, in the balcony and in the gallery. The box office for standing room tickets opens 80 minutes before curtain. The entrance to the standing room box office is located in Operngasse, where queues may sometimes form. Ticket price €10.– (€5.– for price categories  $\text{K}$ / $\text{M}$ / $\text{F}$ ).

Holder of a BundestheaterCard have the option of buying no more than one standing room ticket per performance and per person online and in advance from the Federal Theatres ticket office, until one day before the performance: €4.– for the stalls, €3.– for the balcony and the gallery (€2.50 and €2.– for price categories  $\text{K}$ / $\text{M}$ / $\text{F}$ ).

You must show your BundestheaterCard or a photo ID with your discounted standing room ticket.

### IMPORTANT INFORMATION FOR STANDING ROOM

- Backpacks, large bags, jackets and coats, umbrellas and bulky items must be handed in to the cloakroom: no exceptions.
- No photographs, video or sound recordings. Offenders will be asked to leave the performance. Please turn off your mobile device or put it in flight mode before the performance and after the interval.
- Most visitors members attend Wiener Staatsoper performances in evening dress. However, this is not a requirement. Nevertheless, inappropriately dressed visitors (wearing shorts, jogging pants, flip-flops, etc.) may be asked by an usher to change before entering the auditorium.
- No food and drinks are permitted in the auditorium.
- In the standing room areas particularly, leaving the performance early disturbs your neighbours and the entire performance. Leave the auditorium only during intervals.

### PROGRAMMES

Programmes for all productions are available during the day from the Federal Theatres ticket office and in the evening from the ushers. The programmes for premières are available starting on opening night. A cast list with the names of all the artists is available separately and can also be purchased from the ushers.

For most productions, programmes are available in English. These also include synopses in French, Italian, Russian and Japanese.

### GUIDED TOURS

How many people work on an opera performance? How big is the stage? Where does the Opera Ball take place? A guided tour behind the scenes of the largest repertory opera house in the world will reveal much that typically remains hidden from evening opera-goers. Discover a wealth of fascinating information about the history of the opera house, its architecture and what it takes to put on an opera performance. The guided tour lasts about forty minutes and will take you from the foyer via the grand staircase through the staterooms and to the auditorium, with a look at the stage.

Tours are available in English, German and Spanish. Tours are also given in Italian, French, Russian and Japanese on certain dates. For all dates, languages and information about buying tickets, please call us at +43 1 51444 2606 or visit [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at). For all other questions, you can reach us by e-mail at [tours@wiener-staatsoper.at](mailto:tours@wiener-staatsoper.at). No registration is needed for individual visitors; just come to the entrance at the corner of Opernring/Operngasse 15 minutes before the start of a tour.

### PRICES

Adults: €9.–

Groups of 20 or more/

Senior citizens from the age of 65: €7.–

Children/apprentices/Students (up to age 27): €4.–

The guided tours are wheelchair accessible. Please call us ahead of your visit at +43 1 51444 2606 or send us an email at [tours@wiener-staatsoper.at](mailto:tours@wiener-staatsoper.at) so that we can be sure to give you the best possible experience.

### CATERING

Combine your visit to the opera with a taste of culinary delicacies from one of the seven Gerstner buffets at the Wiener Staatsoper.

You are invited to pre-order using the Gerstner app (iOS and Android), using the subtitle screen at your seat (for the buffet in the Marble Hall only), online at [gerstner-catering.at](http://gerstner-catering.at) or in person at the buffet of your choice before the performance begins.

For 30 bonus points on your BundestheaterCard (→ page 123) you will receive a »two for the price of one« coupon from the Federal Theatres ticket office.

It can be used for the Gerstner buffets in the Wiener Staatsoper, before the performance – but not during the interval – for various drinks, petits fours and confectionery. You can purchase one coupon per person and performance.

### ROOM RENTAL

The state rooms of Wiener Staatsoper are available to rent for private receptions and similar events before the performance, during the intervals, and after the performance. In addition, daytime rentals are available for selected events. Further information is available at +43 1 51444 2315

### ADDRESS AND DIRECTIONS

#### WIENER STAATSOPER

A Opernring 2, 1010 Vienna

P +43 1 51444 2250

W [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at)

#### ACCESS BY PUBLIC TRANSPORT

Underground: U1/U2/U4 → Karlsplatz station

Trams: 1/2/D/62/71 → Opernring stop

Bus: 59A

Local railway: Badner Bahn

There are several taxi stands around the Wiener Staatsoper. After the performance taxis will also drive up to the main entrance on Ringstrasse.

Bicycle racks are located on Herbert von Karajan Square and in Operngasse.

### CONVENIENT PARKING IN THE KÄRNTNER-RING-GARAGE

You can park for €7.– in the Contipark Kärntner Ring garage. The entrance is at Mahlerstrasse 8, beneath the Ringstrasse Galleries. To take advantage of the opera rate, stamp your parking ticket at one of the machines by the cloakrooms. The discount will automatically be deducted from your payment.

If you park for longer than 8 hours, you will be charged the normal rate for the excess time → [mein-contipark.at](http://mein-contipark.at)

### PARKING WITH DIRECT ACCESS TO THE WIENER STAATSOPER FROM THE KÄRNTNER STRASSE GARAGE

The entrance to the Kärntner Strasse garage is located on Karajan Square. From the garage, you have direct access to the foyer of the Wiener Staatsoper. Please note that the Kärntner Strasse garage does not offer a discounted opera rate → [bestinparking.at](http://bestinparking.at)

→ Regularly updated information in English is available at [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at)

# FREUNDESKREIS DER WIENER STAATSOPER

»Der beste Weg, einen Freund zu haben, ist der, selbst einer zu sein.«

RALPH WALDO EMERSON

Für unsere Bestrebungen, die Wiener Staatsoper als eines der weltweit führenden Opernhäuser weiterzuentwickeln und zu stärken, bekommt privates und unternehmerisches Engagement zunehmende Bedeutung.

Engagement verstehen wir dabei im Sinne einer ideellen Beteiligung ebenso wie als finanzielle Zuwendung. Die treuesten Besucher der Staatsoper sind auch ihre Botschafter, die ihre Verbundenheit mit dem Haus auf verschiedene Weise ausdrücken und hinaustragen. Die Wiener Staatsoper zu unterstützen bedeutet nicht nur, einer der wichtigsten Kulturinstitutionen des Landes persönlich verbunden zu sein, sondern bietet auch die Befriedigung, Teil eines künstlerischen Dialogs und eines wichtigen gesellschaftlichen Auftrags zu werden.

Mit der Saison 2020/21 gründet die Wiener Staatsoper daher einen eigenen, offiziellen Freundeskreis, dessen Unterstützung erstmals ausschließlich dem Haus zugutekommt. Die Ziele dieses Kreises sind:

- den Mitgliedern konkrete Vorteile beim Erwerb der gewünschten Karten und dem Besuch des Hauses zu bieten;
- in einen Dialog mit den Mitgliedern zu treten, im Rahmen von eigens für den Freundeskreis konzipierten Veranstaltungen;
- alle durch den Freundeskreis eingebrachten Mittel der Öffnung des Hauses für neues, junges Publikum zu widmen. Damit sollen neuartige Vermittlungs- und Partizipationsprogramme, der Besuch von Generalproben für junges Publikum oder die Integration unseres neuen Opernstudios in diese Aktivitäten ermöglicht werden.

Ihr Engagement für die Wiener Staatsoper trifft im neuen Freundeskreis auf gleichgesinntes Interesse und bietet Ihnen verschiedene Stufen der Mitgliedschaft. Bereits beim Einstieg erwarten Sie eine Reihe von Angeboten, am künstlerischen Geschehen des Hauses teilzunehmen, laufend informiert zu werden und Vorteile zu genießen. Ganz gleich, für welches Level Sie sich entscheiden, mit jedem Beitrag ermöglichen Sie allen an Musik Interessierten, vor allem aber jüngeren und ökonomisch benachteiligten Menschen, die unwiderstehliche Faszination der Oper kennen und lieben zu lernen.

## IHRE VORTEILE ALS MITGLIED DES FREUNDESKREISES DER WIENER STAATSOPER

- Bevorzugte Kartenbestellung für zahlreiche Vorstellungen aus einer Liste ausgewählter Produktionen\* (eine Karte pro Mitglied)
- Teilnahme an verschiedenen Freundeskreis-Veranstaltungen
- Teilnahme an Veranstaltungen des Opernstudios
- Informationen über neue künstlerische Vorhaben durch eigene Freundeskreis-Publikationen
- Auf Wunsch Nennung auf der Website der Wiener Staatsoper im Bereich Freundeskreis
- Kostenlose Zusendung des Saisonbuchs

Weitere Stufen des Engagements – vom Förderer bis zum Donator – sowie die damit verbundenen Vorteile finden Sie auf [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at).

Die Mitgliedschaft beträgt pro Saison € 100,-, als Doppel-Mitgliedschaft (2 Personen, 1 Rechnung) € 150,-.

Als Junges Mitglied des Freundeskreises – bis zum Alter von 30 Jahren – erhalten Sie die oben angeführten Vorteile zum reduzierten Tarif von € 50,- bzw. € 75,-.

## EINSTIEGSBONUS 2020/21

Melden Sie sich noch heute auf [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at) oder unter [freundeskreis@wiener-staatsoper.at](mailto:freundeskreis@wiener-staatsoper.at) an und profitieren Sie bis Ende Juni 2020 vom Einstiegsbonus für die einfache oder doppelte Mitgliedschaft: Sie bezahlen im ersten Jahr nur € 70,- bzw. € 100,- (als Junge Mitglieder € 40,- bzw. € 60,-).

\*Die Wiener Staatsoper ist bemüht, Ihre Kartenwünsche als Mitglied des Freundeskreises bestmöglich zu erfüllen, kann aber die Zuteilung von Eintrittskarten nicht garantieren. Im Fall einer übersteigenden Nachfrage werden die Kartenwünsche nach Dauer der Freundeskreis-Zugehörigkeit vergeben.

Die Mitgliedschaft im Freundeskreis der Wiener Staatsoper ist Privatpersonen vorbehalten. Falls Sie sich als Unternehmen für eines unserer Fördermodelle interessieren, freuen wir uns über Ihre Nachricht an [sponsoring@wiener-staatsoper.at](mailto:sponsoring@wiener-staatsoper.at).

# BALLETTCRUB DES WIENER STAATSBALLETTS

Ballett ist eine Kunst, die über ein großes Erbe verfügt, aber auch faszinierende Impulse für unsere Gegenwart gibt. Es ist eine Kunst, die Menschen jeden Alters und aller Nationen ganz direkt anspricht.

Seit 21 Jahren unterstützt der Ballettclub das Wiener Staatsballett durch die ideelle und finanzielle Förderung von Nachwuchstänzerinnen und -tänzern, jungen Choreographinnen und Choreographen und Studierenden der Ballettakademie. Durch zahlreiche Angebote an seine Mitglieder ist der Ballettclub zugleich eine wichtige Initiative im Bereich der Kulturvermittlung, des -austauschs und der Vernetzung.

Mit dem Antritt der neuen Leitung – Dr. Bogdan Rošćić als Direktor der Wiener Staatsoper und Martin Schläpfer als Direktor und Chefchoreograph des Wiener Staatsballetts – wird am 1. September 2020 eine neue Seite im Kulturleben aufgeschlagen, die auch für den Ballettclub eine Weiterentwicklung bedeutet: Wurde dieser bislang als private Kulturinitiative geführt, so bringt die neue Direktion mit Beginn der Spielzeit 2020/21 den Ballettclub mit seinen Projekten und Zielen unter das Dach des Wiener Staatsballetts.

Als Mitglied des Ballettclubs haben Sie die Möglichkeit, Tanzkunst von Weltklasse aus nächster Nähe zu verfolgen. In Zusammenarbeit mit der Ballettdirektion bietet Ihnen der Ballettclub exklusive Künstlergespräche, Trainings- und Probenbesuche, Reisen zu Gastspielen der Compagnie und andere Sonderveranstaltungen. Sie treten mit Martin Schläpfer und seinem Team in direkten Dialog und sind schneller und umfassender über die Aktivitäten des Wiener Staatsballetts informiert. Sie lernen die Compagnie aus nächster Nähe kennen, sind Teil eines starken Netzwerks und unterstützen als Multiplikatoren mit Ihrem Tanz-Verständnis und -Interesse die Anerkennung und Bedeutung des Wiener Staatsballetts über die Grenzen Wiens und Österreichs hinaus.

Weitere Informationen zur Anmeldung, den verschiedenen Mitgliedschaften und ihren Vorteilen sowie dem Programm des Ballettclubs finden Sie auf [wiener-staatsballett.at](http://wiener-staatsballett.at)

## KONTAKT

Ingeborg Tichy-Luger

→ BOTSCHAFTERIN DES BALLETTCLUBS

M [ballettclub@wiener-staatsballett.at](mailto:ballettclub@wiener-staatsballett.at)

# SPONSORING

## PARTNERSCHAFTEN FÜR UNTERNEHMEN

Die langjährigen Partnerschaften der Wiener Staatsoper mit führenden österreichischen und internationalen Unternehmen sind Ausdruck eines gelebten gesellschaftlichen Engagements. Die Unterstützung konkreter Vorhaben und Projekte besteht dabei nicht nur aus der wichtigen finanziellen Zuwendung, sondern bedeutet auch die Verbundenheit und den aktiven Austausch über die künstlerischen und gesellschaftlichen Ziele der Staatsoper.

Der Beitrag Ihres Unternehmens ermöglicht es einem der weltweit bedeutendsten Opernhäuser seine Vorhaben zur Vermittlung, Partizipation und Öffnung zukunftsweisend umzusetzen und in die Weiterentwicklung der musikalischen und künstlerischen Qualität zu investieren.

Wir laden Sie und Ihr Unternehmen ein, sich als Sponsor, Donator oder Förderer für die Wiener Staatsoper zu engagieren und so das kulturelle und gesellschaftliche Leben der Wiener Staatsoper aktiv mitzugestalten.

Als Produktions-Sponsor unterstützt Ihr Unternehmen eine ausgewählte Opern- oder Ballettproduktion der Wiener Staatsoper. Ihr Engagement bedeutet nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Ausbau des Opernrepertoires, sondern umfasst auch einen glanzvollen Abend im Haus am Ring. Solange die gesponserte Produktion im Repertoire der Wiener Staatsoper ist, wird Ihr Unternehmen als Sponsor in allen Medien genannt.

Als Projekt-Sponsor fördert Ihr Unternehmen ein bestimmtes künstlerisches Projekt oder Partizipationsprogramm, beispielsweise als Beitrag zur Gewinnung neuer Publika. Ihr Unternehmen wird im Rahmen der Aktivitäten als Sponsor in allen Medien genannt.

Als Sponsor einer Premiere unterstützen Sie insbesondere die Vermittlungsarbeit rund um eine Neuproduktion, den Zugang für spezielle Besuchergruppen und mehr. Sie genießen die Premiere im Haus am Ring, auf Wunsch mit Ihren Gästen.

Für individuelle Angebote stehen wir gerne zur Verfügung.

## KONTAKT

M [sponsoring@wiener-staatsoper.at](mailto:sponsoring@wiener-staatsoper.at)

GENERALSPONSOREN DER WIENER STAATSOOPER



# KALENDARIUM

PRODUKTIONSSPONSOREN

SPONSOREN & PARTNER



SIMON BOCCANEGRA / ROMÈO ET JULIETTE /  
WERTHER / LA CENERENTOLA



PRADA



DON PASQUALE / RUSALKA /  
TURANDOT / MACBETH

Czerwenka  
Privatstiftung

Robert Placzek  
Holding



ARABELLA / DER ROSENKAVALIER /  
MANON



KATTUS



DIE WALKÜRE



firstSpot



DONATOREN

FÖRDERER

- biolitec AG
- BUWOG Group
- Christian Zeller Privatstiftung
- Diehl Stiftung & Co. KG
- Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
- André & Rosalie Hoffmann
- HALLMANN HOLDING International Investment GmbH
- HELM AG
- Gerstner Catering GmbH
- MB Beteiligungs GmbH
- OMV Aktiengesellschaft
- Porsche Holding GmbH
- Raiffeisen Bank International AG
- Raiffeisen Holding NÖ-Wien
- Schoellerbank
- Siemens AG Österreich
- STRABAG SE
- Supernova Private Residences GmbH
- TUPACK Verpackungen GmbH
- Wirtschaftskammer Wien

- Chris und Veronika Brenninkmeyer
- Dr. Hava Bugajer-Gleitman
- Dr. Herbert Cordt, CORDT & PARTNER Management- und Finanzierungsconsulting GesmbH
- EPIC
- Klaus Flachmann
- Prof. Dr. Erhard Hartung
- Walter M. Hauner
- Rupert Heider
- Hermes Pharma Ges.m.b.H.
- Desirée Hiraldo
- Dr. Claudia Holzer, LLM
- Hotel Bristol Wien
- Weingut Josef Jamek
- Herbert Jaros
- Prof. Dr. Karl Jurka
- König Holding AG
- Mag. Wolfgang Kortschak
- Kremslehner Hotels Wien
- Dr. Petra und Prof. Dr. Theo Lieven
- Dr. Astrid Polak
- Maria-Elisabeth Schaeffler-Thumann
- Schaller Holding GmbH
- Jean und Regina Schröder
- Robert Placzek Holding AG
- Dennis Schulz, MSc
- Mag. Monika und Mag. Andreas Schwaighofer
- Lydia und Sebastian Steinborn
- Toyota Motor Corporation
- Hypo Vorarlberg Bank AG
- Michel Wagner
- Dr. Manfred Waldenmair-Lackenbach
- Druckerei Walla
- WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG / Vienna Insurance Group
- Mag. Sonja Wimmer
- Alexandra und Matthias Winkler
- Dr. Martina Wölfl-Misak
- Wurst & Ströck Rechtsanwälte Partnerschaft
- DI Rainer Zellner
- »Zum weißen Rauchfangkehrer« Gastronomie GmbH

SEPTEMBER → 144 OKTOBER → 145  
NOVEMBER → 146 DEZEMBER → 148 JANNER → 149  
FEBRUAR → 151 MARZ → 152 APRIL → 153 MAI → 154 JUNI → 156

# SEPTEMBER

6	Sonntag	TAG DER OFFENEN TÜR		Zählkarten
7	Montag Oper	<b>PREMIERE</b> MADAMA BUTTERFLY	Musikalische Leitung Jordan Inszenierung Minghella / Choa Mit Grigorian / Verrez / Signoret - De Tommaso / Pinkhasovich / Ebenstein	Ⓟ → 14
8	Dienstag Oper	<b>WIEDERAUFNAHME</b> ELEKTRA	Musikalische Leitung Welser-Möst Inszenierung Kupfer Mit Merbeth / Nylund / Soffel - Welton / Schneider	Ⓢ → 34
9	Mittwoch Oper	SIMON BOCCANEGRA	Musikalische Leitung Pidò Inszenierung Stein Mit Gerzmava - Domingo / Groissböck / Mavlyanov	9 / Ⓐ → 45
10	Donnerstag Oper	MADAMA BUTTERFLY	→ Besetzung wie am 7. September	20 / Ⓒ → 14
11	Freitag Oper	ELEKTRA	→ Besetzung wie am 8. September	7 / Ⓢ → 34
12	Samstag Oper	SIMON BOCCANEGRA	→ Besetzung wie am 9. September	Ⓐ → 45
13	Sonntag Oper	REGIEPORTRAIT MADAMA BUTTERFLY	HANS NEUENFELS → Besetzung wie am 7. September	Ⓛ → 99 ZNP2 / Ⓒ → 14
14	Montag Oper	L'ELISIR D'AMORE	Musikalische Leitung Sagripanti Inszenierung Schenk Mit Yende - Avetisyan / Kaydalov / Alaimo	16 / Ⓐ → 45
15	Dienstag Oper	SIMON BOCCANEGRA	→ Besetzung wie am 9. September	VZ / Ⓐ → 45
16	Mittwoch Oper	MADAMA BUTTERFLY	→ Besetzung wie am 7. September	PZ / Ⓒ → 14
17	Donnerstag Oper	L'ELISIR D'AMORE	→ Besetzung wie am 14. September	17 / Ⓐ → 45
18	Freitag Oper	SIMON BOCCANEGRA	→ Besetzung wie am 9. September	5 / Ⓐ → 45
19	Samstag Oper	ELEKTRA	Musikalische Leitung Soddy → Besetzung wie am 8. September	Ⓢ → 34
20	Sonntag Konzert	ENSEMBLEMATINEE 1 Oper	Mit Gochashvili - Hässler Klavier Herfurth Musikalische Leitung Sagripanti Inszenierung Pelly Mit Archibald / Happel - Camarena / C. Álvarez	Ⓛ → 96 Ⓐ → 46
21	Montag Oper	L'ELISIR D'AMORE	→ Besetzung wie am 14. September	15 / Ⓐ → 45
22	Dienstag Oper	ELEKTRA	Musikalische Leitung Soddy → Besetzung wie am 8. September	Ⓢ → 34
23	Mittwoch Oper	LA FILLE DU RÉGIMENT	→ Besetzung wie am 20. September	10 / Ⓐ → 46
24	Donnerstag Ballett	JEWELS	Choreographie Balanchine Musikalische Leitung Connelly Klavier Zapravdin Wiener Staatsballett	BZK / Ⓒ → 86
25	Freitag Ballett	JEWELS	→ Besetzung wie am 24. September	Ⓒ → 86
26	Samstag Oper	LA FILLE DU RÉGIMENT	→ Besetzung wie am 20. September	DZ / Ⓐ → 46
27	Sonntag Oper	<b>WIEDERAUFNAHME</b> DON CARLOS → FRANZ.	Musikalische Leitung de Billy Inszenierung Konwitschny Mit Byström / Hubeaux - Kaufmann / Abdrazakov / Golovatenko / Scandiuzzi	Ⓒ → 35
29	Dienstag Konzert	SOLISTENKONZERT	Mit Baltsa Klavier Wastor	ZGI / Ⓚ → 96
30	Mittwoch Oper	LA FILLE DU RÉGIMENT	→ Besetzung wie am 20. September	11 / Ⓐ → 46

## LEGENDE

1 Abonnement 1  
Ⓐ Preise Ⓐ

VZ Verdi-Zyklus  
PZ Puccini-Zyklus  
WZ Wagner-Zyklus  
DZ Donizetti-Zyklus  
SZ Strauss-Zyklus  
ZS Zyklus Sternstunden

ZNP1 Zyklus Neuproduktionen 1  
ZNP2 Zyklus Neuproduktionen 2  
GZ1 Geschenk-Zyklus 1  
GZ2 Geschenk-Zyklus 2  
KMZ Kammermusik-Zyklus  
ZGI Zyklus Grosse Interpreten

FAZ Familien-Zyklus Oper  
BZF Ballett-Zyklus: Familie  
BZM Ballett-Zyklus: Magie  
BZG Ballett-Zyklus: Geschichten  
BZP Ballett-Zyklus: Premieren  
BZK Ballett-Zyklus: Klassiker

# OKTOBER

1	Donnerstag Oper	DON CARLOS → FRANZ.	→ Besetzung wie am 27. September	Ⓒ → 35
2	Freitag Oper	SALOME	Musikalische Leitung Soddy Inszenierung Barlog Mit Miknevičiūtė / Prudenskaya - Konieczny / Wolfsteiner	8 / Ⓢ → 46
3	Samstag Ballett	JEWELS	→ Besetzung wie am 24. September	Ⓒ → 86
4	Sonntag Oper	EINFÜHRUNGSMATINEE DON CARLOS → FRANZ.	<b>DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL</b> → Mitwirkende der Premiere → Besetzung wie am 27. September	Ⓜ → 97 Ⓒ → 35
6	Dienstag Oper	SALOME	→ Besetzung wie am 2. Oktober	4 / Ⓢ → 46
7	Mittwoch Oper	DON CARLOS → FRANZ.	→ Besetzung wie am 27. September	VZ / Ⓒ → 35
8	Donnerstag Oper	SALOME	→ Besetzung wie am 2. Oktober	20 / Ⓢ → 46
9	Freitag Ballett	JEWELS	→ Besetzung wie am 24. September	Ⓒ → 86
10	Samstag Oper	SALOME	→ Besetzung wie am 2. Oktober	Ⓢ → 46
11	Sonntag Oper	EINFÜHRUNGSMATINEE DON CARLOS → FRANZ.	<b>EUGEN ONEGIN</b> → Mitwirkende der Premiere → Besetzung wie am 27. September	Ⓜ → 97 Ⓒ → 35
12	Montag Oper	<b>PREMIERE</b> DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL	Musikalische Leitung Manacorda Inszenierung Neuenfels Mit Oropesa / von Frankenberg / Mühlemann / Roberts - Behle / Natter / Laurenz / Blochberger / Jurić / Grötzinger / Nickel	Ⓟ → 16
13	Dienstag Oper	DON PASQUALE	Musikalische Leitung Armiliato Inszenierung Brook Mit Zámečnicková - Schrott / Korchak / Pinkhasovich	1 / Ⓢ → 47
16	Freitag Oper	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL	→ Besetzung wie am 12. Oktober	ZNP1 / Ⓒ → 16
17	Samstag Konzert	KAMMERMUSIK DER WIENER PHILHARMONIKER 1 Oper	Mit Brilinsky / Dickbauer / Ehmer / Engelbrecht / Francis / Kovacic / Ljubas / Hajek / Strasser / Bru / Pennetzdorfer / Hrstnik → Besetzung wie am 13. Oktober	KMZ / Ⓡ → 100 FAZ / Ⓢ → 47
18	Sonntag Konzert	ENSEMBLEMATINEE 2 Ballett	Mit Beinart - Giovannini Klavier Lepore → Besetzung wie am 24. September	Ⓛ → 96 22 / Ⓒ → 86
20	Dienstag Oper	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL	→ Besetzung wie am 12. Oktober	2 / Ⓒ → 16
21	Mittwoch Oper	REGIEPORTRAIT DON PASQUALE	DMITRI TCHERNIAKOV → Besetzung wie am 13. Oktober	Ⓛ → 99 Ⓢ → 47
22	Donnerstag Ballett	JEWELS	→ Besetzung wie am 24. September	17 / Ⓒ → 86
23	Freitag Oper	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL	→ Besetzung wie am 12. Oktober	6 / Ⓒ → 16
24	Samstag Oper	DON PASQUALE	→ Besetzung wie am 13. Oktober	Ⓢ → 47
25	Sonntag Oper	<b>PREMIERE</b> EUGEN ONEGIN	Musikalische Leitung Hanus Inszenierung Tcherniakov Mit Gochashvili / Goryachova - Schuen / Volkov / Ivashchenko	Ⓟ → 18
26	Montag Kinderoper	<b>URAUFFÜHRUNG</b> DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH Oper	Musikalische Leitung Henn Inszenierung Blum → Besetzung wie am 12. Oktober	Ⓢ → 60 Ⓒ → 16

27	Dienstag Ballett	JEWELS	→ Besetzung wie am 24. September	3/© → 86
28	Mittwoch Oper	EUGEN ONEGIN	→ Besetzung wie am 25. Oktober	ZNP2/© → 18
29	Donnerstag Kinderoper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH	→ Besetzung wie am 26. Oktober	Ⓜ → 60
	Ballett	JEWELS	→ Besetzung wie am 24. September	19/© → 86
30	Freitag Kinderoper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH	→ Besetzung wie am 26. Oktober	Ⓜ → 60
	Oper	CAVALLERIA RUSTICANA PAGLIACCI	Musikalische Leitung Armiliato Inszenierung Ponnelle CAVALLERIA RUSTICANA → Mit Westbroek / Zampieri – Jagde / Maestri PAGLIACCI → Mit Kurzak – Alagna / Maestri	© → 48
31	Samstag Kinderoper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH	→ Besetzung wie am 26. Oktober	Ⓜ → 60
	Oper	EUGEN ONEGIN	→ Besetzung wie am 25. Oktober	© → 18

# NOVEMBER

1	Sonntag Ballett	JEWELS	→ Besetzung wie am 24. September	© → 86
	Ballett	JEWELS	→ Besetzung wie am 24. September	24/© → 86
2	Montag Oper	CAVALLERIA RUSTICANA PAGLIACCI	→ Besetzung wie am 30. Oktober	13/© → 48
3	Dienstag Oper	EUGEN ONEGIN	→ Besetzung wie am 25. Oktober	4/© → 18
	Mittwoch Kinderoper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH	→ Besetzung wie am 26. Oktober	Ⓜ → 60
4	Oper	A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM	Musikalische Leitung Young Inszenierung Brook Mit Morley / Plummer / Zámečnicková – Zazzo / Touvet / Lovell / Nelson / M. Rose	11/© → 47
	Donnerstag Kinderoper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH	→ Besetzung wie am 26. Oktober	Ⓜ → 60
5	Oper	CAVALLERIA RUSTICANA PAGLIACCI	→ Besetzung wie am 30. Oktober	© → 48
	Freitag Kinderoper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH	→ Besetzung wie am 26. Oktober	Ⓜ → 60
6	Oper	EUGEN ONEGIN	→ Besetzung wie am 25. Oktober	8/© → 18
	Samstag Oper	A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM	→ Besetzung wie am 4. November	© → 47
7	Sonntag Kinderoper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH	→ Besetzung wie am 26. Oktober	Ⓜ → 60
	Oper	ROMÉO ET JULIETTE	Musikalische Leitung Pidò Inszenierung Flimm Mit Lungu / Verrez – Spyres / Kaydalov / Dumitrescu	© → 49
9	Montag Kinderoper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH	→ Besetzung wie am 26. Oktober	Ⓜ → 60
	Oper	CAVALLERIA RUSTICANA PAGLIACCI	→ Besetzung wie am 30. Oktober	14/© → 48

10	Dienstag Kinderoper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH	→ Besetzung wie am 26. Oktober	Ⓜ → 60
	Oper	A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM	→ Besetzung wie am 4. November	1/© → 47
11	Mittwoch Oper	ROMÉO ET JULIETTE	→ Besetzung wie am 8. November	9/© → 49
12	Donnerstag Oper	CAVALLERIA RUSTICANA PAGLIACCI	→ Besetzung wie am 30. Oktober	17/© → 48
13	Freitag Oper	A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM	→ Besetzung wie am 4. November	5/© → 47
14	Samstag Oper	ROMÉO ET JULIETTE	→ Besetzung wie am 8. November	© → 49
15	Sonntag Kinderoper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH	→ Besetzung wie am 26. Oktober	Ⓜ → 60
	Oper	ARIADNE AUF NAXOS	Musikalische Leitung Thielemann Inszenierung Bechtolf Mit Nylund / Morley / Holloway – Gould / Föttinger / Ebenstein	21/© → 49
16	Montag Kinderoper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH	→ Besetzung wie am 26. Oktober	Ⓜ → 60
17	Dienstag Oper	ARABELLA	Musikalische Leitung Weigle Inszenierung Bechtolf Mit Müller / Archibald / Fally – Volle / Laurenz / Bankl	2/© → 50
18	Mittwoch Oper	ARIADNE AUF NAXOS	→ Besetzung wie am 15. November	© → 49
19	Donnerstag Oper	ROMÉO ET JULIETTE	→ Besetzung wie am 8. November	18/© → 49
20	Freitag Oper	ARABELLA	→ Besetzung wie am 17. November	SZ/© → 50
21	Samstag Oper	ARIADNE AUF NAXOS	→ Besetzung wie am 15. November	© → 49
22	Sonntag	EINFÜHRUNGSMATINEE	MAHLER, LIVE → Mitwirkende der Premiere	© → 97
	Oper	ROMÉO ET JULIETTE	→ Besetzung wie am 8. November	22/© → 49
23	Montag Oper	ARABELLA	→ Besetzung wie am 17. November	16/© → 50
24	Dienstag Ballett	MAHLER, LIVE	LIVE Choreographie van Manen Klavier Nosrati Video van Dijk 4 → Uraufführung Choreographie Schläpfer Musikalische Leitung Kober Sopran Zámečnicková Wiener Staatsballett	BZP/© → 76
	Mittwoch Oper	ARIADNE AUF NAXOS	→ Besetzung wie am 15. November	© → 49
26	Donnerstag Oper	ARABELLA	→ In dieser Vorstellung singt Bo Skovhus die Partie des Mandryka. Die übrige Besetzung wie am 17. November	19/© → 50
27	Freitag Ballett	MAHLER, LIVE	→ Besetzung wie am 24. November	© → 76
28	Samstag Konzert	KAMMERMUSIK DER WIENER PHILHARMONIKER 2	Mit Kuzmichev / Frasinéanu / Ivanova / Zalaznik / Hrastnik / Janoska	KMZ/© → 100
	Oper	WERTHER	Musikalische Leitung de Billy Inszenierung Serban Mit Arquez / Fally – Beczala / Unterreiner	© → 50
29	Sonntag	REGIEPORTRAIT	JOSSI WIELER / SERGIO MORABITO / ANNA VIEBROCK	© → 99
	Oper	LA BOHÈME	Musikalische Leitung Kim Inszenierung Zeffirelli Mit Mantashyan / Zámečnicková – Ayan / Schuen / Kellner / Mokus	23/© → 51

# DEZEMBER

2	Mittwoch Oper	LA BOHÈME	→ Besetzung wie am 29. November	ZS/A → 51
3	Donnerstag Oper	WERTHER	→ Besetzung wie am 28. November	20/A → 50
4	Freitag Ballett	MAHLER, LIVE	→ In dieser Vorstellung übernimmt Shino Takizawa den Klavierpart, ist Balázs Delbó der Kameramann und Joanna Kędzior die Sopranistin. Die übrige Besetzung wie am 24. November	8/B → 76
5	Samstag Oper	LA BOHÈME	→ Besetzung wie am 29. November	A → 51
6	Sonntag Oper	EINFÜHRUNGSMATINEE WERTHER	DAS VERRATENE MEER → Mitwirkende der Premiere → Besetzung wie am 28. November	M → 97 24/A → 50
7	Montag Ballett	MAHLER, LIVE	→ Besetzung wie am 4. Dezember	14/B → 76
8	Dienstag Ballett Oper	MAHLER, LIVE LA BOHÈME	→ Besetzung wie am 4. Dezember → Besetzung wie am 29. November	C → 76 PZ/A → 51
10	Donnerstag Oper	WERTHER	→ Besetzung wie am 28. November	18/A → 50
11	Freitag Oper	TOSCA	Musikalische Leitung de Billy Inszenierung Wallmann Mit Nettekó – Eyvazov / Koch	G → 51
12	Samstag Konzert Ballett	KAMMERMUSIK DER WIENER PHILHARMONIKER 3 MAHLER, LIVE	Mit Lenaerts / Morrison / Frasinéanu / Führlinger / Hedenborg → In dieser Vorstellung ist Balázs Delbó der Kameramann. Die übrige Besetzung wie am 24. November	KMZ/R → 100 B → 76
13	Sonntag Oper	ERSTAUFFÜHRUNG DAS VERRATENE MEER	Musikalische Leitung Young Inszenierung Wieler / Morabito Mit Boecker – Skovhus / Lovell / Van Heyningen / Kim / Astakhov / Hässler	P → 20
14	Montag Oper	TOSCA	→ Besetzung wie am 11. Dezember	G → 51
15	Dienstag Oper	DAS VERRATENE MEER	→ Besetzung wie am 13. Dezember	ZNP1/G → 20
16	Mittwoch Oper	MUSIKALISCHE NEUEINSTUDI- ERUNG DER ROSENKAVALIER	Musikalische Leitung Jordan Inszenierung Schenk Mit Stoyanova / Sindram / Morley – Groissböck / Schmeckenbecher / Beczala	A → 37
17	Donnerstag Kinderoper Oper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH TOSCA	→ Besetzung wie am 26. Oktober → Besetzung wie am 11. Dezember	Y → 60 G → 51
18	Freitag Kinderoper Oper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH DAS VERRATENE MEER	→ Besetzung wie am 26. Oktober → Besetzung wie am 13. Dezember	Y → 60 7/G → 20
19	Samstag Kinderoper Oper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH DER ROSENKAVALIER	→ Besetzung wie am 26. Oktober → Besetzung wie am 16. Dezember	Y → 60 A → 37
20	Sonntag Kinderoper Oper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH TOSCA	→ Besetzung wie am 26. Oktober → In dieser Vorstellung singt Saioa Hernández die Partie der Tosca. Die übrige Besetzung wie am 11. Dezember	Y → 60 G → 51
21	Montag Kinderoper Oper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH DAS VERRATENE MEER	→ Besetzung wie am 26. Oktober → Besetzung wie am 13. Dezember	Y → 60 15/G → 20
22	Dienstag Oper	DER ROSENKAVALIER	→ Besetzung wie am 16. Dezember	3/A → 37

23	Mittwoch Ballett	MAHLER, LIVE	LIVE <i>Choreographie</i> van Manen <i>Klavier</i> Nosrati <i>Video</i> Delbó 4 → Uraufführung <i>Choreographie</i> Schläpfer <i>Musikalische</i> <i>Leitung</i> Tebar <i>Sopran</i> Kędzior Wiener Staatsballett	9/B → 76
25	Freitag Oper	DER ROSENKAVALIER	→ Besetzung wie am 16. Dezember	A → 37
26	Samstag Oper	HANSEL UND GRETEL	Musikalische Leitung Meister Inszenierung Noble Mit Boecker / Vörös / Bohinec / Hangler – Daniel	A → 52
27	Sonntag Oper Ballett	HANSEL UND GRETEL MAHLER, LIVE	Musikalische Leitung Meister Inszenierung Noble Mit Zámečnicková / Verrez / Houtzeel – Unterreiner / Ebenstein → Besetzung wie am 23. Dezember	S → 52 23/B → 76
28	Montag Oper	HANSEL UND GRETEL	→ Besetzung wie am 26. Dezember	13/A → 52
29	Dienstag Ballett	MAHLER, LIVE	→ In dieser Vorstellung singt Slávka Zámečnicková die Sopranpartie. Die übrige Besetzung wie am 23. Dezember	4/B → 76
30	Mittwoch Oper	HANSEL UND GRETEL	→ Besetzung wie am 26. Dezember	A → 52
31	Donnerstag Operette Operette	DIE FLEDERMAUS DIE FLEDERMAUS	Musikalische Leitung Meister Inszenierung Schenk Mit Aikin / Houtzeel / Fally – Schneider / Kammerer / Ebenstein / Unterreiner / Simonischek Wiener Staatsballett Musikalische Leitung Meister Inszenierung Schenk Mit Nylund / Bock / Mühlemann – Nigl / Schmeckenbecher / Laurenz / Hässler / Simonischek Wiener Staatsballett	G → 52 P → 52

# JANUAR

1	Freitag Operette	DIE FLEDERMAUS	Musikalische Leitung Meister Inszenierung Schenk Mit Nylund / Bock / Mühlemann – Nigl / Schmeckenbecher / Laurenz / Hässler / Simonischek Wiener Staatsballett	N → 52
2	Samstag Oper Oper	HANSEL UND GRETEL HANSEL UND GRETEL	→ Besetzung wie am 27. Dezember → Besetzung wie am 26. Dezember	S → 52 A → 52
3	Sonntag Operette Operette	DIE FLEDERMAUS DIE FLEDERMAUS	Musikalische Leitung Meister Inszenierung Schenk Mit Aikin / Houtzeel / Fally – Schneider / Kammerer / Ebenstein / Unterreiner / Simonischek Wiener Staatsballett Musikalische Leitung Meister Inszenierung Schenk Mit Nylund / Bock / Mühlemann – Nigl / Schmeckenbecher / Laurenz / Hässler / Simonischek Wiener Staatsballett	A → 52 G → 52
4	Montag Ballett	MAHLER, LIVE	→ Besetzung wie am 29. Dezember	B → 76
5	Dienstag Operette	DIE FLEDERMAUS	Musikalische Leitung Meister Inszenierung Schenk Mit Nylund / Houtzeel / Mühlemann – Nigl / Schmeckenbecher / Laurenz / Hässler / Simonischek Wiener Staatsballett	G → 52
6	Mittwoch Oper	RUSALKA	Musikalische Leitung Hanus Inszenierung Bechtolf Mit Opolais / Zhidkova / Bohinec – Beczala / Solodovnikov	A → 53
7	Donnerstag Oper	MADAMA BUTTERFLY	Musikalische Leitung Jordan Inszenierung Minghella / Choa Mit Grigorian / Beinart / Nolz – Puente / Pinkhasovich / Giovannini	17/G → 14
8	Freitag Ballett	MAHLER, LIVE	→ Besetzung wie am 29. Dezember	5/B → 76

9	Samstag Konzert	KAMMERMUSIK DER WIENER PHILHARMONIKER 4	Mit Gelleva/Schorn/Krumpöck/Flieder/Bauerstatter/ Pashko	KMZ/® → 100
	Oper	RUSALKA	→ Besetzung wie am 6. Jänner	Ⓐ → 53
10	Sonntag Konzert	ENSEMBLEMATINEE 3	Mit Zámečnicková – Kellner Klavier Restier	Ⓐ → 96
	Oper	MADAMA BUTTERFLY	→ Besetzung wie am 7. Jänner	21/Ⓒ → 14
11	Montag Oper	NABUCCO	Musikalische Leitung Carignani Inszenierung Krämer Mit Pirozzi/Vörös – Domingo/Zanellato/De Tommaso	14/Ⓐ → 53
12	Dienstag Oper	RUSALKA	→ Besetzung wie am 6. Jänner	2/Ⓐ → 53
13	Mittwoch Oper	MADAMA BUTTERFLY	→ Besetzung wie am 7. Jänner	10/Ⓒ → 14
14	Donnerstag Oper	NABUCCO	→ Besetzung wie am 11. Jänner	Ⓐ → 53
15	Freitag Kinderoper	<b>ERSTAUFFÜHRUNG</b> DER BARBIER FÜR KINDER	Musikalische Leitung Henn Inszenierung Asagaroff Schauspieler Hallwaxx	Ⓕ → 61
	Oper	RUSALKA	→ Besetzung wie am 6. Jänner	6/Ⓐ → 53
16	Samstag Konzert	KAMMERMUSIK DER WIENER PHILHARMONIKER 5	Mit Bonelli/Federsel/Horak/Maderthaler/Schorn/Götsch/ Dervaux/Koblitz/Szöke/Huber/Dervaux/Stückler/Jankovic/ Haimel/Eder/Turriziani/Gaal	KMZ/® → 100
	Oper	MADAMA BUTTERFLY	Musikalische Leitung Tebar → Besetzung wie am 7. Jänner	GZ1/Ⓒ → 14
17	Sonntag Kinderoper	DER BARBIER FÜR KINDER	→ Besetzung wie am 15. Jänner	Ⓕ → 61
	Oper	SALOME	Musikalische Leitung Soddy Inszenierung Barlog Mit Byström/Baumgartner – Nikitin/Schneider	22/Ⓐ → 46
18	Montag Ballett	LA FILLE MAL GARDÉE	Choreographie Ashton Musikalische Leitung Hewett Wiener Staatsballett	15/Ⓒ → 87
19	Dienstag Oper	NABUCCO	→ Besetzung wie am 11. Jänner	3/Ⓐ → 53
20	Mittwoch Oper	SALOME	→ Besetzung wie am 17. Jänner	11/Ⓐ → 46
21	Donnerstag Ballett	LA FILLE MAL GARDÉE	→ Besetzung wie am 18. Jänner	20/Ⓒ → 87
22	Freitag Oper	NABUCCO	→ In dieser Vorstellung singt Enkhbat Amartuvshin die Partie des Nabucco. Die übrige Besetzung wie am 11. Jänner	VZ/Ⓐ → 53
23	Samstag Kinderoper	DER BARBIER FÜR KINDER	→ Besetzung wie am 15. Jänner	Ⓕ → 61
	Oper	SALOME	→ Besetzung wie am 17. Jänner	Ⓐ → 46
24	Sonntag	REGIEPORTRAIT	CALIXTO BIEITO	Ⓐ → 99
	Oper	<b>WIEDERAUFNAHME</b> LE NOZZE DI FIGARO	Musikalische Leitung Jordan Inszenierung Ponnelle Mit Lombardi/Alder/Verrez – Schuen/Sly	Ⓐ → 36
26	Dienstag Konzert	SOLISTENKONZERT	Mit Schrott	ZGI/Ⓐ → 96
27	Mittwoch Oper	LE NOZZE DI FIGARO	→ Besetzung wie am 24. Jänner	12/Ⓐ → 36
28	Donnerstag Oper	NABUCCO	→ In dieser Vorstellung singt Enkhbat Amartuvshin die Partie des Nabucco. Die übrige Besetzung wie am 11. Jänner	18/Ⓐ → 53
29	Freitag Ballett	LA FILLE MAL GARDÉE	→ Besetzung wie am 18. Jänner	BZG/Ⓒ → 87
30	Samstag Oper	LE NOZZE DI FIGARO	→ Besetzung wie am 24. Jänner	GZ2/Ⓐ → 36
31	Sonntag	EINFÜHRUNGSMATINEE	<b>CARMEN</b> → Mitwirkende der Premiere	Ⓜ → 97
	Oper	TOSCA	Musikalische Leitung Morandi Inszenierung Wallmann Mit Yoncheva – Alagna/Markov	Ⓒ → 51

# FEBRUAR

2	Dienstag Ballett	LA FILLE MAL GARDÉE	→ Besetzung wie am 18. Jänner	Ⓒ → 87
3	Mittwoch Oper	LE NOZZE DI FIGARO	→ Besetzung wie am 24. Jänner	Ⓐ → 36
4	Donnerstag Oper	TOSCA	→ Besetzung wie am 31. Jänner	Ⓒ → 51
5	Freitag Oper	LE NOZZE DI FIGARO	→ Besetzung wie am 24. Jänner	6/Ⓐ → 36
6	Samstag Oper	<b>PREMIERE</b> CARMEN	Musikalische Leitung Orozco-Estrada Inszenierung Bieito Mit Rachvelishvili/Kulchynska/Zámečnicková/Vörös – Castronovo/Schrott/Kellner/Astakhov/Osuna/ Rakotoarivony	Ⓐ → 22
7	Sonntag Oper	TOSCA	→ Besetzung wie am 31. Jänner	Ⓒ → 51
8	Montag Ballett	LA FILLE MAL GARDÉE	→ In dieser Vorstellung übernimmt Paul Connelly die Musikalische Leitung. Die übrige Besetzung wie am 18. Jänner	13/Ⓒ → 87
11	Donnerstag	WIENER OPERNBALL		→ 98
12	Freitag Kinderoper	DIE ZAUBERFLÖTE FÜR KINDER	Musikalische Leitung Springer Inszenierung Kienast Mit Kędzior/Boecker – Solodovnikov/Lovell/Kammerer Wiener Philharmoniker	Geschlossene Vorstellung → 62
	Kinderoper	DIE ZAUBERFLÖTE FÜR KINDER	→ Besetzung wie das erste Mal	Geschlossene Vorstellung → 62
13	Samstag Ballett	LA FILLE MAL GARDÉE	→ Besetzung wie am 18. Jänner	Ⓒ → 87
14	Sonntag Oper	TOSCA	→ Besetzung wie am 31. Jänner	22/Ⓒ → 51
15	Montag Ballett	LA FILLE MAL GARDÉE	→ Besetzung wie am 18. Jänner	BZF/Ⓒ → 87
17	Mittwoch Oper	CARMEN	→ Besetzung wie am 6. Februar	12/Ⓒ → 22
18	Donnerstag Oper	L'ELISIR D'AMORE	Musikalische Leitung Capuano Inszenierung Schenk Mit Feola – Antoun/Unterreiner/Rumetz	19/Ⓐ → 45
19	Freitag Oper	LA CENERENTOLA	Musikalische Leitung Capuano Inszenierung Bechtolf Mit Crebassa – Rocha/Priante/Girolami/Pisaroni	7/Ⓐ → 54
20	Samstag Konzert	KAMMERMUSIK DER WIENER PHILHARMONIKER 6	Mit C. Koncz/Frasineanu/Führlinger/S. Koncz/Racz/ Ottensamer/Traxler	KMZ/® → 100
	Oper	CARMEN	→ Besetzung wie am 6. Februar	ZNP1/Ⓒ → 22
21	Sonntag	EINFÜHRUNGSMATINEE	<b>LA TRAVIATA</b> → Mitwirkende der Premiere	Ⓜ → 97
	Oper	L'ELISIR D'AMORE	→ Besetzung wie am 18. Februar	23/Ⓐ → 45
22	Montag Oper	LA CENERENTOLA	→ Besetzung wie am 19. Februar	14/Ⓐ → 54
23	Dienstag Oper	CARMEN	→ Besetzung wie am 6. Februar	1/Ⓒ → 22
25	Donnerstag Oper	LA CENERENTOLA	→ Besetzung wie am 19. Februar	Ⓐ → 54
26	Freitag Oper	CARMEN	→ In dieser Vorstellung singt Sergey Kaydalov die Partie des Escamillo. Die übrige Besetzung wie am 6. Februar	7/Ⓒ → 22
27	Samstag Ballett	GISELLE	Choreographie Tschernischova Musikalische Leitung Pope Wiener Staatsballett	Ⓒ → 88
28	Sonntag Ballett	GISELLE	→ Besetzung wie am 27. Februar	Ⓒ → 88
	Oper	LA CENERENTOLA	→ Besetzung wie am 19. Februar	24/Ⓐ → 54

# MARZ

1	Montag Oper	CARMEN	→ In dieser Vorstellung singt Sergey Kaydalov die Partie des Escamillo. Die übrige Besetzung wie am 6. Februar	15/Ⓒ → 22
2	Dienstag Ballett	GISELLE	→ Besetzung wie am 27. Februar	1/Ⓒ → 88
3	Mittwoch Oper	ARIADNE AUF NAXOS	Musikalische Leitung de Billy Inszenierung Bechtolf Mit Davidsen/Morley/Brower – Jovanovich/Föttinger/Eröd/ Ebenstein	9/Ⓐ → 49
4	Donnerstag Oper	<b>PREMIERE</b> LA TRAVIATA	Musikalische Leitung Sagripanti Inszenierung Stone Mit Yende/Plummer/Ellen – Antoun/Golovatenko/ Bartneck/Mokus/Hässler/Kazakov	Ⓐ → 24
5	Freitag Ballett	GISELLE	→ Besetzung wie am 27. Februar	Ⓒ → 88
6	Samstag Oper	TANZPODIUM ARIADNE AUF NAXOS	VON »GISELLE« BIS »SCHWANENSEE« → Besetzung wie am 3. März	Ⓒ → 99 SZ/Ⓐ → 49
7	Sonntag Oper	REGIEPORTRAIT LA TRAVIATA	SIMON STONE → Besetzung wie am 4. März	Ⓒ → 99 ZNP 2/Ⓒ → 24
8	Montag Ballett	GISELLE	→ Besetzung wie am 27. Februar	BZM/Ⓒ → 88
9	Dienstag Ballett	GISELLE	→ Besetzung wie am 27. Februar	BZG/Ⓒ → 88
10	Mittwoch Oper	ARIADNE AUF NAXOS	→ Besetzung wie am 3. März	10/Ⓐ → 49
11	Donnerstag Ballett	GISELLE	→ Besetzung wie am 27. Februar	18/Ⓒ → 88
12	Freitag Oper	LA TRAVIATA	→ Besetzung wie am 4. März	Ⓒ → 24
13	Samstag Konzert Oper	KAMMERMUSIK DER WIENER PHILHARMONIKER 7 DON PASQUALE	Mit Tomböck/Gyenge/Toma/Gartmayer Musikalische Leitung Pidò Inszenierung Brook Mit Feola – Pertusi/Korchak/Kaydalov	KMZ/Ⓐ → 100 DZ/Ⓒ → 47
14	Sonntag Konzert Oper	ENSEMBLEMATINEE 4 MANON	Mit Verrez – Solodovnikov Klavier Tysman Musikalische Leitung Pidò Inszenierung Serban Mit Alder – Fabiano/Eröd/Dumitrescu	Ⓒ → 96 21/Ⓒ → 54
17	Mittwoch Oper	LA TRAVIATA	→ Besetzung wie am 4. März	Ⓒ → 24
18	Donnerstag Oper	MANON	→ Besetzung wie am 14. März	19/Ⓒ → 54
19	Freitag Oper	DON PASQUALE	→ Besetzung wie am 13. März	5/Ⓒ → 47
20	Samstag Konzert Oper	KAMMERMUSIK DER WIENER PHILHARMONIKER 8 LA TRAVIATA	Mit M. Flieder/Froschauer/R. Flieder → Besetzung wie am 4. März	KMZ/Ⓐ → 100 Ⓒ → 24
21	Sonntag Oper	EINFÜHRUNGSMATINEE RIGOLETTO	<b>PARSIFAL</b> → Mitwirkende der Premiere Musikalische Leitung Carignani Inszenierung Audi Mit Minasyan/Bohinec – Avetisyan/Kelsey/Solodovnikov	Ⓒ → 97 23/Ⓐ → 55
23	Dienstag Oper	DON PASQUALE	→ Besetzung wie am 13. März	4/Ⓒ → 47
24	Mittwoch Oper	RIGOLETTO	→ Besetzung wie am 21. März	12/Ⓐ → 55
25	Donnerstag Oper	MANON	→ Besetzung wie am 14. März	Ⓒ → 54
26	Freitag Oper	DON PASQUALE	→ Besetzung wie am 13. März	Ⓒ → 47
27	Samstag Oper	RIGOLETTO	→ Besetzung wie am 21. März	GZ 2/Ⓐ → 55

28	Sonntag Oper	REGIEPORTRAIT MADAMA BUTTERFLY	KIRILL SEREBRENNIKOV Musikalische Leitung Mallwitz Inszenierung Minghella/Choa Mit He/Beinart/Nolz – Alagna/Pinkhasovich/Giovannini	Ⓒ → 99 24/Ⓐ → 14
29	Montag Konzert	SOLISTENKONZERT	Mit Damrau Klavier Deutsch	ZGI/Ⓒ → 96
30	Dienstag Oper	RIGOLETTO	→ Besetzung wie am 21. März	2/Ⓐ → 55
31	Mittwoch Oper	MADAMA BUTTERFLY	→ Besetzung wie am 28. März	Ⓐ → 14

# APRIL

1	Donnerstag Oper	<b>PREMIERE</b> PARSIFAL	Musikalische Leitung Jordan Inszenierung Serebrennikov Mit Garanča – Kaufmann/Tézier/Koch/Zeppenfeld/Kellner	Ⓐ → 26
3	Samstag Ballett	GISELLE	→ Besetzung wie am 27. Februar	Ⓒ → 88
4	Sonntag Oper	PARSIFAL	→ Besetzung wie am 1. April	WZ/Ⓒ → 26
5	Montag Oper	MADAMA BUTTERFLY	→ Besetzung wie am 28. März	Ⓐ → 14
6	Dienstag	JUAN DIEGO FLÓREZ – MASTERCLASS	Mit Mitglieder des Opernstudios	ZGI/Ⓐ → 96
7	Mittwoch	REGIEPORTRAIT	FRANK CASTORF	Ⓒ → 99
8	Donnerstag Oper	PARSIFAL	→ Besetzung wie am 1. April	ZNP 2/Ⓒ → 26
9	Freitag Oper	MADAMA BUTTERFLY	→ Besetzung wie am 28. März	6/Ⓐ → 14
10	Samstag Konzert Ballett	KAMMERMUSIK DER WIENER PHILHARMONIKER 9 GISELLE	Mit Maisenberg/Schubert/Gyenge/T. Lea/B. Hedenborg → Besetzung wie am 27. Februar	KMZ/Ⓐ → 100 Ⓒ → 88
11	Sonntag Oper	EINFÜHRUNGSMATINEE PARSIFAL	<b>FAUST</b> → Mitwirkende der Premiere → Besetzung wie am 1. April	Ⓒ → 97 Ⓒ → 26
12	Montag Oper	TURANDOT	Musikalische Leitung Bisanti Inszenierung Marelli Mit Pirozzi/Gochashvili – Sartori/Solodovnikov	PZ/Ⓐ → 55
14	Mittwoch Ballett	GISELLE	→ Besetzung wie am 27. Februar	11/Ⓒ → 88
15	Donnerstag Oper	IL BARBIERE DI SIVIGLIA	Musikalische Leitung Montanari Inszenierung Rennert Mit Lindsey – Dubois/Rumetz/Pinkhasovich/Pertusi	ZS/Ⓐ → 56
16	Freitag Oper	TURANDOT	→ Besetzung wie am 12. April	Ⓐ → 55
17	Samstag Oper	IL BARBIERE DI SIVIGLIA	→ Besetzung wie am 15. April	GZ 1/Ⓐ → 56
18	Sonntag Konzert Oper	ENSEMBLEMATINEE 5 DIE WALKÜRE	Mit Kędzior – Bartneck Klavier Ziegler Musikalische Leitung Fischer Inszenierung Bechtolf Mit Nylund/Serafin/von der Damerau – Schager/Groissböck/Kares	Ⓒ → 96 Ⓒ → 56
19	Montag Oper	TURANDOT	→ Besetzung wie am 12. April	16/Ⓐ → 55
20	Dienstag Oper	IL BARBIERE DI SIVIGLIA	→ Besetzung wie am 15. April	Ⓐ → 56
21	Mittwoch Oper	DIE WALKÜRE	→ Besetzung wie am 18. April	WZ/Ⓒ → 56

22	Donnerstag Oper	IL BARBIERE DI SIVIGLIA	→ Besetzung wie am 15. April	20/A → 56
23	Freitag Oper	<b>PREMIERE</b> FAUST	Musikalische Leitung de Billy Inszenierung Castorf Mit Car/Verrez/Bohinec-Flórez/Palka/Prýgl/Kellner	P → 28
24	Samstag Oper	DIE ZAUBERFLÖTE	Musikalische Leitung Fischer Inszenierung Leiser/Caurier Mit Devieille/Mühlemann-Pape/Long Long/Schuen/Eröd	FAZ/A → 57
25	Sonntag Oper	DIE WALKÜRE	→ Besetzung wie am 18. April	24/G → 56
26	Montag Oper	FAUST	→ Besetzung wie am 23. April	13/G → 28
27	Dienstag Oper	DIE ZAUBERFLÖTE	→ Besetzung wie am 24. April	3/A → 57
28	Mittwoch Oper	DIE WALKÜRE	→ Besetzung wie am 18. April	9/G → 56
29	Donnerstag Oper	FAUST	→ Besetzung wie am 23. April	17/G → 28
30	Freitag Oper	DIE ZAUBERFLÖTE	→ Besetzung wie am 24. April	8/A → 57

# MAI

1	Samstag Ballett	SCHWANENSEE	Choreographie Nurejew Musikalische Leitung Connelly Wiener Staatsballett	B → 88
2	Sonntag Konzert Oper	ENSEMBLEMATINEE 6 FAUST	Mit Boecker-Lovell Klavier Hopkins	L → 96 ZNP1/G → 28
3	Montag Oper	TOSCA	Musikalische Leitung Morandi Inszenierung Wallmann Mit Harteros-Giordano/Salsi	16/G → 51
4	Dienstag Ballett	SCHWANENSEE	→ Besetzung wie am 1. Mai	2/B → 88
5	Mittwoch Ballett	SCHWANENSEE	→ Besetzung wie am 1. Mai	10/B → 88
6	Donnerstag Oper	TOSCA	→ Besetzung wie am 3. Mai	18/G → 51
7	Freitag Ballett	SCHWANENSEE	→ Besetzung wie am 1. Mai	B → 88
8	Samstag Ballett	SCHWANENSEE	→ Besetzung wie am 1. Mai	B → 88
9	Sonntag Kinderoper Oper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH LES CONTES D'HOFFMANN	Musikalische Leitung Henn Inszenierung Blum Mit Devieille/Gochashvili/Alder/Losier-Flórez/Schrott/ Ebenstein	Y → 60 G → 57
10	Montag Oper	TOSCA	→ Besetzung wie am 3. Mai	15/G → 51
11	Dienstag Kinderoper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH REGIEPORTRAIT	→ Besetzung wie am 9. Mai JAN LAUWERS	Y → 60 L → 99
12	Mittwoch Kinderoper Ballett	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH SCHWANENSEE	→ Besetzung wie am 9. Mai → Besetzung wie am 1. Mai	Y → 60 BZM/B → 88

13	Donnerstag Kinderoper Oper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH LES CONTES D'HOFFMANN	→ Besetzung wie am 9. Mai → Besetzung wie am 9. Mai	Y → 60 G → 57
14	Freitag Oper	TOSCA	→ Besetzung wie am 3. Mai	G → 51
15	Samstag Oper	L'ELISIR D'AMORE	Musikalische Leitung Morandi Inszenierung Schenk Mit Kędzior-Sekgapane/Unterreiner/Maestri	A → 45
16	Sonntag Oper	EINFÜHRUNGSMATINEE LES CONTES D'HOFFMANN	L'INCORONAZIONE DI POPPEA → Mitwirkende der Premiere → Besetzung wie am 9. Mai	M → 97 23/G → 57
18	Dienstag Oper	L'ELISIR D'AMORE	→ Besetzung wie am 15. Mai	DZ/A → 45
19	Mittwoch Ballett	SCHWANENSEE	→ Besetzung wie am 1. Mai	12/B → 88
20	Donnerstag Kinderoper Ballett	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH SCHWANENSEE	→ Besetzung wie am 9. Mai → Besetzung wie am 1. Mai	Y → 60 BZG/B → 88
21	Freitag Kinderoper Oper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH LES CONTES D'HOFFMANN	→ Besetzung wie am 9. Mai → Besetzung wie am 9. Mai	Y → 60 G → 57
22	Samstag Oper	<b>PREMIERE</b> L'INCORONAZIONE DI POPPEA	Musikalische Leitung Heras-Casado Inszenierung Lauwers Mit Lindsey/Zámečnicková/Bock-Sabata/White Concentus Musicus Wien	P → 30
23	Sonntag Kinderoper Ballett	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH A SUITE OF DANCES	→ Besetzung wie am 9. Mai GLASS PIECES Choreographie Robbins DUO CONCERTANT Choreographie Balanchine A SUITE OF DANCES Choreographie Robbins Violoncello Rohmann THE CONCERT Choreographie Robbins Musikalische Leitung Pope Klavier Zapravdin Wiener Staatsballett	Y → 60 BZK/C → 82
24	Montag Kinderoper Oper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH L'ELISIR D'AMORE	→ Besetzung wie am 9. Mai → Besetzung wie am 15. Mai	Y → 60 A → 45
25	Dienstag Kinderoper Oper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH LES CONTES D'HOFFMANN	→ Besetzung wie am 9. Mai → In dieser Vorstellung singt Virginie Verrez die Partie Muse/Nicklausse. Die übrige Besetzung wie am 9. Mai	Y → 60 G → 57
26	Mittwoch Kinderoper Oper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH CARMEN	→ Besetzung wie am 9. Mai Musikalische Leitung Orozco-Estrada Inszenierung Bieito Mit Losier/Boecker/Tonca/Vörös-Popov/Kaydalov/ Kellner/Hässler/Osuna/Unterreiner	Y → 60 G → 22
27	Donnerstag Kinderoper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH REGIEPORTRAIT	→ Besetzung wie am 9. Mai BARRIE KOSKY	Y → 60 L → 99
28	Freitag Kinderoper Oper	DIE ENTFÜHRUNG INS ZAUBERREICH L'INCORONAZIONE DI POPPEA	→ Besetzung wie am 9. Mai → Besetzung wie am 22. Mai	Y → 60 5/G → 30
29	Samstag Oper	CARMEN	→ Besetzung wie am 26. Mai	G → 22
30	Sonntag Ballett Ballett	A SUITE OF DANCES A SUITE OF DANCES	→ Besetzung wie am 23. Mai → Besetzung wie am 23. Mai	C → 82 21/C → 82
31	Montag Oper	L'INCORONAZIONE DI POPPEA	→ Besetzung wie am 22. Mai	14/G → 30

# JUNI

2	Mittwoch Oper	CARMEN	→ Besetzung wie am 26. Mai	10/Ⓞ → 22
3	Donnerstag	EINFÜHRUNGSMATINEE	<b>MACBETH</b> → Mitwirkende der Premiere	Ⓜ → 97
	Oper	L'INCORONAZIONE DI POPPEA	→ Besetzung wie am 22. Mai	ZNP2/Ⓞ → 30
4	Freitag Ballett	A SUITE OF DANCES	→ Besetzung wie am 23. Mai	6/Ⓞ → 82
5	Samstag Ballett	A SUITE OF DANCES	→ Besetzung wie am 23. Mai	Ⓞ → 82
6	Sonntag Kinderoper	DER BARBIER FÜR KINDER	<i>Musikalische Leitung Henn Inszenierung Asagaroff Schauspieler Hallwax</i>	ⓕ → 61
	Oper	CARMEN	→ Besetzung wie am 26. Mai	22/Ⓞ → 22
7	Montag Ballett	A SUITE OF DANCES	→ Besetzung wie am 23. Mai	16/Ⓞ → 82
8	Dienstag Oper	L'INCORONAZIONE DI POPPEA	→ Besetzung wie am 22. Mai	3/Ⓞ → 30
9	Mittwoch Oper	CARMEN	<i>Musikalische Leitung Soddy</i> → Besetzung wie am 26. Mai	ZS/Ⓞ → 22
10	Donnerstag Oper	<b>PREMIERE</b> MACBETH	<i>Musikalische Leitung Jordan Inszenierung Kosky Mit Netrebko – Salsi/Tagliavini/De Tommaso</i>	Ⓟ → 32
11	Freitag Kinderoper	DER BARBIER FÜR KINDER	→ Besetzung wie am 6. Juni	ⓕ → 61
	Ballett	A SUITE OF DANCES	→ Besetzung wie am 23. Mai	7/Ⓞ → 82
12	Samstag Kinderoper	DER BARBIER FÜR KINDER	→ Besetzung wie am 6. Juni	ⓕ → 61
	Konzert	KAMMERMUSIK DER WIENER PHILHARMONIKER 10	<i>Mit Jordan/Schütz/Gabriel/Ottensamer/Derveux/Reif/ Bladerer</i>	KMZ/Ⓡ → 100
	Oper	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL	<i>Musikalische Leitung Manacorda Inszenierung Neuenfels Mit Rae/von Frankenberg/Mühlemann/Roberts – Behle/Natter/Laurenz/Blochberger/Jurić/Grötzinger/Nickel</i>	GZ1/Ⓜ → 16
13	Sonntag Konzert	ENSEMBLEMATINEE 7	<i>Mit Vörös – Kaydalov Klavier Okerlund</i>	Ⓛ → 96
	Oper	DER ROSENKAVALIER	<i>Musikalische Leitung Jordan Inszenierung Schenk Mit Serafin/Holloway/Alder – Pesendorfer/Eröd/ De Tommaso</i>	Ⓜ → 37
14	Montag Oper	MACBETH	→ Besetzung wie am 10. Juni	ZNP1/Ⓞ → 32
15	Dienstag Oper	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL	→ Besetzung wie am 12. Juni	4/Ⓜ → 16
16	Mittwoch Oper	DER ROSENKAVALIER	→ Besetzung wie am 13. Juni	11/Ⓜ → 37
17	Donnerstag Oper	MACBETH	→ Besetzung wie am 10. Juni	Ⓞ → 32
18	Freitag Oper	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL	→ Besetzung wie am 12. Juni	8/Ⓜ → 16
19	Samstag Konzert	KAMMERMUSIK DER WIENER PHILHARMONIKER 11	<i>Mit Haimel/Pöschhacker/Schuh/Turiziani/Ettlinger/ Ströcker/Halwax</i>	KMZ/Ⓡ → 100
	Oper	LOHENGRIN	<i>Musikalische Leitung Meister Inszenierung Homoki Mit Jakubiak/Baumgartner – Vogt/Reuter/Youn/Eröd</i>	Ⓜ → 58
20	Sonntag	TANZPODIUM	CHOREOGRAPHENPORTRÄT MARTIN SCHLÄPFER	Ⓛ → 99
	Oper	DER ROSENKAVALIER	→ Besetzung wie am 13. Juni	Ⓜ → 37
21	Montag Oper	MACBETH	→ Besetzung wie am 10. Juni	Ⓞ → 32
22	Dienstag Oper	ELEKTRA	<i>Musikalische Leitung Welser-Möst Inszenierung Kupfer Mit Stundyte/Nylund/Schuster – Welton/Schneider</i>	1/Ⓞ → 34

23	Mittwoch Oper	LOHENGRIN	→ Besetzung wie am 19. Juni	WZ/Ⓜ → 58
24	Donnerstag Oper	MACBETH	→ In dieser Vorstellung singt Martina Serafin die Partie der Lady Macbeth. Die übrige Besetzung wie am 10. Juni	19/Ⓞ → 32
25	Freitag Oper	ELEKTRA	→ Besetzung wie 22. Juni	Ⓞ → 34
26	Ballett	<b>PREMIERE</b> TANZE BILDER SINFONIEN	SYMPHONY IN THREE MOVEMENTS <i>Choreographie Balanchine PICTURES AT AN EXHIBITION Choreographie Ratmansky Klavier Bercu SINFONIE NR. 15 → Uraufführung Choreographie Schläpfer Musikalische Leitung Reimer Wiener Staatsballett</i>	BZP/Ⓜ → 84
27	Sonntag Oper	LOHENGRIN	→ Besetzung wie am 19. Juni	21/Ⓜ → 58
28	Montag Kinderoper	DER BARBIER FÜR KINDER	→ Besetzung wie am 6. Juni	ⓕ → 61
	Oper	MACBETH	→ In dieser Vorstellung singt Martina Serafin die Partie der Lady Macbeth. Die übrige Besetzung wie am 10. Juni	13/Ⓞ → 32
29	Dienstag Kinderoper	DER BARBIER FÜR KINDER	→ Besetzung wie am 6. Juni	ⓕ → 61
	Oper	ELEKTRA	→ Besetzung wie 22. Juni	SZ/Ⓞ → 34
30	Mittwoch Oper	LOHENGRIN	→ Besetzung wie am 19. Juni	12/Ⓜ → 58



DER NEUE LEXUS LC

# BERÜHRT MEHR ALS NUR DEN ASPHALT.

Handgenähtes Interieur.

Vollendete Form.

5,0l V8 mit 464PS.

3,5l V6 Hybrid mit

359 PS Systemleistung.

Ein klassischer GT.

Der Lexus **LC** - Seele in jedem Detail.

[www.lexus.eu](http://www.lexus.eu)

Normalverbrauch kombiniert: 6,6 - 11,6 l/100km,  
CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 150 - 265 g/km. Symbolfoto.

 **LEXUS**  
EXPERIENCE AMAZING



# WIR FÖRDERN GERNE GROSSARTIGES.

Das erste Haus am Ring zählt seit jeher zu den bedeutendsten Opernhäusern der Welt. Als österreichisches und international tätiges Unternehmen sind wir stolz, Generalsponsor der Wiener Staatsoper zu sein und diese herausragende Kulturinstitution mit voller Energie zu unterstützen.

Mehr OMV erleben auf: [www.omv.at/cultural-sponsoring](http://www.omv.at/cultural-sponsoring)

Die Energie für  
ein besseres Leben.



Raiffeisen  
Meine Bank



## Kunst ist Teil unserer Kultur.

Kunst und Kultur sind eine Bereicherung für Geist und Seele. Aus diesem Grund fördert Raiffeisen etablierte Institutionen sowie junge Talente der Musik, Bühne und bildenden Kunst. So stärken wir die Region und erhalten das kulturelle Erbe Österreichs. [raiffeisen.at](https://www.raiffeisen.at)

AGRANA.COM

# SEHEN Sie, WARUM UNS Kultur wichtig ist?

Frucht. Stärke. Zucker. - Mit diesen drei Standbeinen ist AGRANA weltweit erfolgreich tätig. Qualität steht bei uns an erster Stelle, auch wenn es um Bereiche außerhalb unseres Unternehmens geht. Damit das auch so bleibt, braucht es Engagement und Förderung. Mit unserem Kultursponsoring unterstützen wir einen wesentlichen Teil unseres gesellschaftlichen Lebens und sorgen dafür, dass diesem auch Aufmerksamkeit geschenkt wird.

**AGRANA ist Hauptsponsor der Kinderoper der Wiener Staatsoper.**



Der natürliche Mehrwert



© Wiener Staatsoper | Michael Pöhn

# WINNING



# TOGETHER

Zusammen mit Kunst- und Kulturbetrieben fördern wir seit 40 Jahren die regionale und internationale Vernetzung der Talente von morgen. **GEMEINSAM SIND WIR NOVOMATIC.**



## Machen Sie jeden Tag zu einer Premiere

## Start Something *Priceless*



Lassen Sie sich mitreißen von Wiener Tradition! Holen Sie sich Ihr persönliches Abenteuer auf [priceless.com](https://priceless.com) und erleben Sie mit Mastercard® unvergessliche Momente in einer Stadt voller Kultur. #pricelessaustria

# WECK DIE POESIE IN DIR

Mehr auf [www.meinlkafee.at](http://www.meinlkafee.at) und [juliusmeinlaustria](#)



*Handwritten text in cursive script, likely a poem or letter fragment.*



**Julius Meinl**

Inspiziert Poeten seit 1862.

*Handwritten text in cursive script, likely a poem or letter fragment.*



## Einfach, schnell, bequem.

Ihr kulinarischer Pausen-Service  
mit der Gerstner-App  
in der Wiener Staatsoper

Smart  
genießen!



Gerstner-App jetzt gratis downloaden





Bühne frei  
für höchsten  
Genuss.

GUT BESSER **Gösser**  
BRAUTRADITION SEIT 1860

# KATTUS

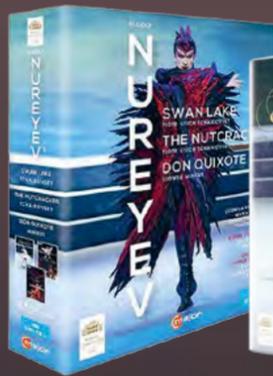
STIL UND QUALITÄT SEIT 1857

FEINSTER SEKT  
NACH MÉTHODE  
TRADITIONNELLE

KATTUS GRANDE CUVÉE  
Offizieller Sekt der Wiener Staatsoper



f kattus    i kattus\_sekt    www.kattus.at

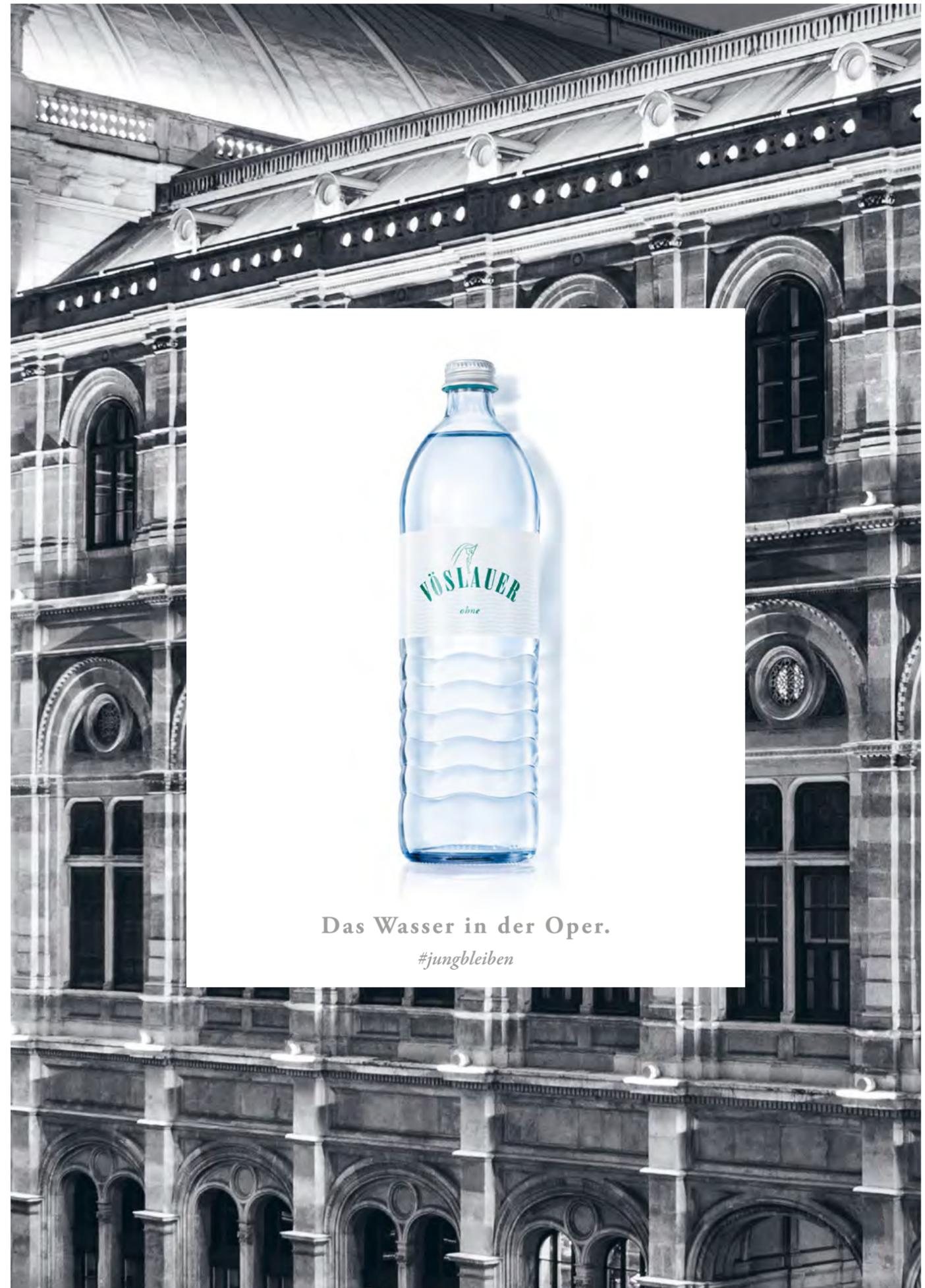


Unitel, langjähriger Partner der Wiener Staatsoper, präsentiert Höhepunkte aus dem Haus am Ring auf DVD & Blu-ray: vom legendären *Rosenkavalier*, dirigiert von Carlos Kleiber, bis hin zur jüngsten Veröffentlichung, der Rudolf-Nurejew-Box.

Unitel ist der weltweit führende Produzent klassischer Musik für Fernsehen, Kino, DVD und Blu-ray sowie neue Medien.



[www.unitel.de](http://www.unitel.de)



Das Wasser in der Oper.  
#jungbleiben

# IMPRESSUM

## WIENER STAATSOOPER 2020/21

DIREKTOR

DR. Bogdan Roščić

MUSIKDIREKTOR

Philippe Jordan

BALLETTDIREKTOR

Martin Schlöpfer

KAUFMÄNNISCHE GESCHÄFTSFÜHRERIN

DR. Petra Bohuslav

GESAMTREDAKTION DES SAISONBUCHES

Sergio Morabito / Anne do Paço /

Oliver Graber / Andreas Láng /

Oliver Láng / Ann-Christine Mecke

STAND

31. März 2020 / Änderungen vorbehalten

GESTALTUNG & KONZEPT

Fons Hickmann M23, Berlin

BILDKONZEPT

Martin Conrads, Berlin

FOTO S. 98

Herbert Kofler

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

Wiener Staatsoper GmbH

**A** Opernring 2, 1010 Wien

**T** +43 1 51444 2250

**M** [information@wiener-staatsoper.at](mailto:information@wiener-staatsoper.at)

---

Preis Saisonbuch € 5,- (inkl. 10% Ust)

Das Saisonbuch ist bei den Billeteuren im Foyer der Wiener Staatsoper, in den Bundestheaterkassen und online unter [wiener-staatsoper.at](http://wiener-staatsoper.at) erhältlich.

Allgemein verstandene personenbezogene Ausdrücke in dieser Publikation umfassen jedes Geschlecht gleichermaßen.

Urheber / innen bzw. Leistungsschutzberechtigte, die nicht zu erreichen waren, werden zwecks nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.

→ *wiener-staatsoper.at*